AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

SCHRIFTEN

DER

SPRACHENKOMMISSION

BAND VIII



WIEN, 1921

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

BUCHHÄNDLER DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

NUBISCHE TEXTE

IM

KENZI-DIALEKT

VON

H. JUNKER UND H. SCHÄFER

1. BAND



WIEN, 1921

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

BUCHHÄNDLER DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

Druck von Adolf Holzhausen,
Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Inhalt.

Seite

I.

KINDERSPIELE UND REIME

Vorbemerkungen.

Sämtliche Stücke sind von jedem von uns beiden unabhängig den Erzählern nachgeschrieben worden.[1] Das ergab natürlich manche Varianten in der Erfassung der Laute und Worte. Dazu kam, daß die an solche Arbeit nicht gewöhnten Erzähler, von denen wir ja keinen länger als drei Tage vor uns hatten, sich von selbst und auf unseren Wunsch öfter wiederholten und dabei höchst selten dieselben Worte und Formen brauchten. Die auf diese beiden Arten entstandenen, oft sehr lehrreichen Varianten haben wir in die Fußnoten aufgenommen.[2]

Um uns und den Leser zu präziser Auffassung des Grammatischen zu nötigen, haben wir die einzelnen Bestandteile der Wörter durch kurze Striche voneinander getrennt: *kál-lo-tōn*, ein Verfahren, das von H. Schäfer bei der Bearbeitung umfangreicher nubischer Texte erprobt worden ist.[3] Das Lesen wird trotzdem keine Schwierigkeiten bereiten, wenn man beachtet:

[1] Einen kurzen Überblick über den Verlauf der Expedition findet man im Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Kais. Akademie der Wissenschaften vom 10. Juli, Jahrgang 1912, Nr. XVIII: ‚Vorläufiger Bericht über die Sprachenexpedition nach Nubien im Winter 1911‘.

[2] Wo solche Varianten sich aus den abweichenden Aufzeichnungen der Bearbeiter ergaben, sind in den Anmerkungen zur Textgestalt die beiden Quellen als A. und B. geschieden.

[3] Um Verwechslungen mit diesem Strich vorzubeugen, ist im Abdruck der Texte beim Wortumbruch am Zeilenende = gebraucht.

1. daß diese Striche keinen Hiatus andeuten;
2. daß Konsonantenverdopplungen an sich nicht die Kürze des vorhergehenden Vokals bedeuten. Rein lautlich ist auch sonst kein Gewicht darauf zu legen, ob wir Konsonanten doppelt schreiben oder nicht, denn die Doppelkonsonanz ist überhaupt im Nubischen bei der Aussprache nicht stark zu betonen;
3. daß klein gedruckte, hoch gestellte Buchstaben nicht zu sprechen sind, sondern nur von uns eingesetzt sind, um das grammatische Verständnis der Formen zu erleichtern.

Bei der Natur des Nubischen, das in der gewöhnlichen Sprechweise keinen stark ausgeprägten Wortakzent, sondern einen mehr ‚schwebenden' Ton hat, so daß die Worte meist wie eine Schnur gleich großer Perlen erscheinen, ist die Fixierung des Tones sehr schwer. Wir haben aufgezeichnet und hier gedruckt, was wir zu hören glaubten, trotz der Widersprüche, die sich nun oft zeigen. Es bedeutet bei uns *â* einen langen betonten Vokal, *ā* einen langen unbetonten, *á* einen kurzen betonten, *a* einen kurzen unbetonten. Mit *à* wird gelegentlich ein Nebenton bezeichnet, durch ein darüber gesetztes ˘ der Murmelvokal, durch *ă* die Erhebung des Tons in der Frage.

Unser Alphabet ist das folgende:

Vokale:	*â*,	*ā*,	*á*,	*a*,	*ă*	Diphthonge: *ai*, *au*, *oi*
	ê,	*ē*,	*é*,	*e*,	*ĕ*	
	î,	*ī*,	*í*,	*i*,	*ĭ*	
	ô,	*ō*,	*ó*,	*o*,	*ŏ*.	
	û,	*ū*,	*ú*,	*u*,	*ŭ*	

Konsonanten:

b, *d*, *f*, *g* (der harte Laut)

ǵ (etwa das italienische *g* in *gi* oder *ge*. Die Aussprache liegt aber zwischen *gy*, *gž* und *dy*, *dž*,

und ist sehr weich, so daß man oft *ž* zu hören glaubt. Vgl. *k̇*.)

ǵ (Laut des arab. غ, das aber nur in arabischen Lehnworten vorkommt; wir bezeichnen jedoch mit *ǵ* auch die eigentümlich reibende lokale Aussprache des *g* in gewissen nubischen Wörtern)

h (arab. ه)

ḥ (arab. ح) } nur in arab. Wörtern
ḫ (arab. خ) }

i̯ schreiben wir in gewissen Fällen für *y*, um die halbvokalische Natur stärker zu bezeichnen, vgl. *u̯*.

k

k̇ (die palatale Tenuis, der media *ǵ* entsprechend; sie schwankt zwichen *ky*, *kš* und *ty*, *tš*. Unsere Versuche, *k̇* und ein *t́* etymologisch zu scheiden, führten zu keinem Resultat)

l, *m*, *n*

ñ (palatales *n*, etwa *ny*)

ṅ (velares *n*; die selbstverständliche Nasalierung vor Gutturalen bezeichnen wir im allgemeinen nicht)

p, *r*

s (stimmlos)

š (deutsches *sch*, englisch *sh*)

t

u̯ setzen wir in gewissen Fällen für *w*, vgl. *i̯*

w, *y* (wie im Englischen, aber beide stark vokalisch)

z (französisch *z*, stimmhaft)

ž (der dem *š* entsprechende stimmhafte Laut)

ʿ (das arabische ع).

Ein Apostroph ist gelegentlich verwendet, um anzudeuten, daß in unverbundener Rede ein Vokal stehen würde.

Ein ‿ deutet an, daß von einem Wort zum andern herüberzuziehen ist.

Als das Wichtigste ist uns erschienen, unsere nubischen Texte in der Form, die wir gehört haben, den Fachgenossen bald zugänglich zu machen. Mit lexikalischen und grammatischen Bemerkungen sind wir sehr sparsam gewesen. Soweit das Nötige nicht aus der Worttrennung, den hochgesetzten Buchstaben und der Übersetzung samt den Anmerkungen hervorgeht, mag es etwaiger späterer Arbeit vorbehalten bleiben. Vor allem glaubten wir nicht etwa warten zu dürfen, bis wir in den Kommentaren Abschließendes geben könnten.

(Die eingeklammerten [ ] Ziffern in den Einleitungen verweisen auf die Paragraphen von Text und Übersetzung.)

Nr. 1.

Das Háwal-Spiel

nach Aḥmed Abdelkerîm und Abdellâhi Ibrahîm aus Bîrên im Bezirk Debôd.

Beim Hawal-, Kûra- (Nr. 2) und Himbîbspiel (Nr. 4) werden die Kinder nach folgendem Verfahren unparteiisch auf die Anführer der beiden Parteien verteilt: Die Knaben gehen paarweis abseits. Jedes Paar bespricht unter sich, wen von den beiden der große und wen der kleine Finger bedeutet. Dann geht jedes Paar auf irgend einen der beiden Anführer zu. Einer aus dem Paare streckt ihm einen großen und einen kleinen Finger hin und läßt ihn wählen [1—6].

Welche der beiden so gebildeten Parteien zuerst das Spiel führt, wird so bestimmt, daß man irgend einem der Knaben den Kopf verhüllt. Dann sucht man ein großes und ein kleines Steinchen und die beiden Anführer machen unter sich im geheimen aus, wen die Steine bedeuten sollen, ähnlich wie es die andern Kinder oben mit den Fingern machten. Dann läßt man den Vermittler zwischen den Steinchen wählen und welchen er zuerst nimmt, dessen Partei (Y) fängt das Spiel an [8—14].

Spielgerät sind ein fester Ball und ein Stein, der mitten im Felde aufgerichtet wird [7]. Die Parteien, von denen Y Werfer, Z Fänger ist [15], verteilen sich an die beiden Enden des Feldes.

Der Gang des Spieles, das in mancher Weise dem Hibbaspiel (Nr. 3) ähnelt, ist folgender:

Einer von der Partei Y tritt, während der Rest der Partei abseits sitzt, vor und wirft den Ball in der Richtung nach Z unter dem Rufe: Hawal [23]. Fängt Z den Ball, so scheidet der erste Werfer vom Y aus [16] und ein anderer seiner Partei tritt an seine Stelle. Die Parteien wechseln, sobald alle Werfer der Partei Y ausgeschieden sind.

Wird der Ball nicht gefangen, so greift ihn einer von der Partei Z auf und versucht den Stein damit umzuwerfen [17].

Fällt der Stein, so scheidet der Werfer von Y aus [18]. Fällt der Stein nicht, so wirft er den Ball der Partei Z zum zweiten Male zu [19] unter dem Rufe: Zweiter Hawal [17].

Gelingt es dieser auch diesmal nicht durch Fangen des Balles oder Umwerfen des Steines ihn auszuschalten, so wirft er zum dritten

Male unter dem Ruf: Dritter Hawal, und so weiter unter den Rufen: Kebis, zweiter Kebis, dritter Kebis, erster Riġl, zweiter Riġl, dritter Riġl [28—33].

Hat ein Werfer von Y alle 9 Mal durchgehalten, so muß Partei Z sich bücken und Y aufsitzen lassen [34]. Dieselbe Strafe finden wir beim Hibba- und Bokki-bokkė-Spiel (Nr. 5). Nun spielen die beiden Anführer allein auf dieselbe Weise [36], bis der Werfer von Y dadurch, daß Z fängt oder den Stein umwirft, ausgeschaltet ist [38—40]. Dann setzt die Partei Z die Reiter ab [37] und die Parteien wechseln.

I.

1. *Wô affí-ki, hawal-gi‿b-káški-ru̯-ă?*	1. Kinder, wollen wir Hawal spielen?
2. *Urowi-g‿âw-os-ka affí-ki ow'‿ow-ák-ka bi-neddidê-ra".*	2. Die Kinder bestimmen zwei Anführer und teilen sich in Gruppen zu zweien.
3. *Tin-na sobâ-ki, dûl-gōn fárah̤-kōn, wêk-ko" dûl-gi, wêk-ko" fárah̤-ki âr-i".*	3. Von ihren Fingern, dem großen und dem kleinen, wählt einer den großen, einer den kleinen.
4. *Tin-na ur-nai tâ-ka: ‚Wô arîf, dûl-go" fárah̤-kōn'‿ak-k‿ā-wê-ra".*	4. Sie kommen zu ihrem Anführer und sagen: ‚Meister, den großen oder den kleinen'.
5. *Ur wide: ‚Tâle, ya dûl', ‚Tâle, ya farah̤'‿an-di bi-wé-".*	5. Der Anführer seinerseits sagt: ‚Komm, Großer' oder: ‚Komm, Kleiner'.
6. *Wide affí-ki limmê-bū-l málle in-ī-nawítte ow'‿ow-ák-ka tin-na ur-ki‿b-wê-tir-ra": ‚Dûl-gōn kina-gôn'‿ak-ka. ‚Tâle, ya dûl, tâle, ya kína'.*	6. Und so sagen alle versammelten Kinder wie diese paarweise zu ihrem Führer: ‚Den großen oder den kleinen'? [Er antwortet]: ‚Komm, Großer' oder ‚Komm, Kleiner'.

Textgestalt: 2 A als Var. *ow-am‿bi-neddidê-ra"*. 4 A *dûl-gōn kina-gōn*. 5 A u. B als Var. *biyé-"*. *an-di* gleich *an-di-gi*? oder 1. sg. pr.? Vgl. Nr. 8, 3.

Anmerkungen: 4—6 müßte es eigentlich heißen: zu einem der Anführer.

7. *Affí-ki bâǵ-ra^{n-na} watti-gi kúlu wê$^{k-ki}$ bi-kóǵ-ra^{n}.*

8. *Kúlu^{gi} kóǵ-os-irgi in ur‿owi kulu^{gi} mu-múg-ra^{n}.*

9. *Wêk-ki: ‚Kúff-os'‿ak-k'‿ā-wê-tir-ra^{n}.*

10. *Ur‿owi tin-na kulu-kî-g‿oǵ-ǵi-ka: ‚Dûl-gō^{n} farah-kôn-gi ôs' ā-wê-tir-ra^{n}.*

11. *Ur-î-go^{n}, wêk-ko^{n} dûl-gi wêk-ko^{n} fárah-ki ār-ed-âg-i^{n} kulu-kî-r-tōn.*

12. *Ik‿kuffe-bū-l dûl-g‿ôs-n-ă dûl-g‿ār-ed-âg-el bi-kašk-i^{n}.*

13. *Farah-k‿ôs-n-ă farah-k‿ār-ed-âg-el bi-kašk-i^{n}.*

14. *Owol-kir kúlu bél-il bi-kášk-i^{n}, ték-kō^{n} ten-^{n} ǵem-mâya-gō^{n}.*

15. *Man ow-ítti-na ǵem-mâya-gō^{n} man-do‿b-ǵû-ra^{n}. Háwal-gi b-ábbi-ra^{n}.*

7. Wenn die Kinder zu Ende sind, richtet man einen Stein auf.

8. Nachdem man den Stein aufgerichtet hat, losen diese beiden Anführer mit Steinen.

9. Man sagt zu einem: ‚Verhülle dich.'

10. Die beiden Anführer bringen ihre Steine und sagen zu ihm: ‚Nimm den großen oder den kleinen.'

11. Und von den Anführern hat sich einer den großen und einer den kleinen gewählt von den Steinen.

12. Wenn jener Verhüllte den großen nimmt, so fängt der, der sich den großen gewählt hat, an zu spielen.

13. Wenn er den kleinen nimmt, so fängt der, der sich den kleinen gewählt hat, an zu spielen.

14. Der, dessen Stein zuerst herauskommt, fängt an zu spielen, er und seine Gruppe.

15. Und die Gruppe jenes anderen geht dorthin. Sie müssen den Hawal fangen.

Textgestalt: 5 *mu-múg-ran* für *bi-múg-ran.* 7 B *bâǵi-ra^{n-na}*. 10 *oǵ-ǵi-ka* wohl aus **ed-ǵū-ka* über *oǵ-ǵu-ka.* 11 B fehlt *kulu-kî-r-tō^{n}.* 12 A *ār-ed-âg-il.* 13 B *âr-el.*

Anmerkungen: 7 d. h., wenn alle verteilt sind. 15 dorthin, d. h. ins Spielfeld hinaus.

16. *In ā-kašk-el-di-gi abbed-ran-ă battil-ôs-su^{n}.*

16. Wenn sie den [Hawal] dessen, der jetzt am Spiel ist, fangen, so scheidet er aus.

17. *Abbi-kō-mên-dan-ă, háwal ard-ir digr-os-n-ă, kulu koǵ-bû-l-gi‿b-ǵóm-i^{n}.*

17. Wenn sie nicht fangen, und der Hawal zu Erde fällt, wirft man nach dem aufgerichteten Stein.

18. *Kúlu digr-os-kô-n-à hawal-géd, battil-ôs-su^{n} ā-ǵóm-el.*

18. Wenn der Stein durch den Hawal gefallen ist, so scheidet der, der geworfen hat, aus.

19. *Digir-‿kô-mēn-n-ă owitti-ged bi-ǵóm-i^{n}.*

19. Wenn er nicht gefallen ist, so wirft er zum zweitenmal.

20. *Ǵū kulu digr-im-mokodo^{n}, ya abbi-ram-mokodo^{n} bi-kašk-i^{n},*

20. Er spielt weiter bis der Stein fällt oder sie fangen,

21. *ur ā-ǵom-en-na affi-ki bāǵ-ram-mokodo^{n}, affi-ki mállē-na háwal-gi abbi-ram-mokodo^{n}, ya tōg-ram-mokodo^{n}.*

21. bis die Kinder des Anführers, der geworfen hat, zu Ende sind, bis man den Hawal aller Kinder gefangen hat, oder umgeworfen hat.

22. *Affi-ki bâǵ-ki-ra^{n}, man ā-abb-el-ī kulū-g‿ā-tôg-el-ī ta in-ǵū-nawitte bi-káški-ra^{n}.*

22. Wenn die Kinder zu Ende sind, so kommen jene, die gefangen oder den Stein umgeworfen haben, wie diese ans Spiel.

Textgestalt: 17 A *kož-bû-l-gi.*

Anmerkungen: 16 Der Spieler wirft den Ball unter dem Rufe ‚Hawal', wie in 23 gesagt wird. 19 Dabei ruft er ‚Tâni' vgl. 27. 20 Im einzelnen ist das weitere Spiel beschrieben in 27—36.

II.

23. *Wê^{r} ‚háwal‘‿am‿biyé^{n}.*

24. *Abb-ek-kô-ran-ă battil-ôs-su^{m}. Kulu^{yi} tōg-os-kô-ran-ă battil-ôs-su^{m}.*

25. *Tōg-ok-kō-mên-dan-ă, ya abbi-kō-mên-dan-ă, tōg-ram-mokodo^{n} bi-kašk-i^{n}, ya abbi-ram-mokodo^{n} bi-kašk-i^{n}.*

26. *Abb-ek-kô-ran-ă battil-ôs-su^{m}, tog-ek-kô-ran-ă battil-ôs-su^{m}.*

27. *‚Tâni‘‿am‿biyé^{n}. Bár-do in gálig-m-a.*

28. *‚Télit‘‿am‿biyé^{n}. Bár-do in gálig-m-a.*

29. *‚Kébis‘‿am‿biyé^{n}.*

30. *Kébis-n‿ahar-ro-gō^{n} abbi-mêk-ki-ra^{n}, ya tōg-mék-ki-ra^{n} kú-lū-gi: ‚Tâlit ké-bis‘‿am‿biyé^{n}.*

31. *Abbi-mêk-ki-ra^{n} ten-n‿ahar-ro-gō^{n} biyé^{n}: ‚Ha-war-rigl‘‿am‿biyé^{n}.*

23. Einer ruft Hawal.

24. Wenn sie gefangen haben, scheidet er aus. Wenn sie den Stein umgeworfen haben, scheidet er aus.

25. Wenn sie nicht umgeworfen oder nicht gefangen haben, so bleibt er am Spiel, bis sie umwerfen oder bis sie fangen.

26. Wenn sie gefangen haben, scheidet er aus, wenn sie umgeworfen haben, scheidet er aus.

27. Er ruft: ‚Zweiter.‘ Und es geht ebenso.

28. Er ruft: ‚Dritter.‘ Und es geht ebenso.

29. Er ruft: ‚Kebis.‘

30. Und wenn sie nach dem Kebis nicht fangen oder den Stein nicht umwerfen, so ruft er: ‚Dritter Kebis.‘

31. Und wenn sie nicht fangen, so ruft er darnach weiter: ‚Erster rigl.‘

Textgestalt: 25 B *tök-kō-mên-dan-ă.*

Anmerkungen: 23 wenn er den ersten Ball wirft (16). 24 vgl. 16 und 17—18. 26 ist überflüssig, da der Inhalt schon in 24 steht. 27 beim zweiten Wurf. 28 beim dritten Wurf usw. 30 hier ist der fünfte Wurf unter dem Ruf: ‚Zweiter Kebis‘ vergessen. 31 Der Erzähler hat zwar den Ruf stets als *‚Hawar-rigl‘* angegeben, es ist aber offenbar, daß *‚Owarrigl‘* [für *owal rigl*] das Richtige ist.

32. *Abbi-mêk-ki-ra": ‚Tâni rigl‘‿am‿biyé".*

33. *Abbi-mêk-ki-ra", ya tōg-mêk-ki-ra" kulû-gi: ‚Tâlit rigl‘‿am‿biyé".*

34. *Iskôd nog-ki", háwal-go", kébis-ko" rigil-go" nog-ki-ra", man-gu m-ungi-ra", tin-na ur bel-ós-ki".*

35. *Galib-takki-bū-l-î te-ra".*

36. *Man-gu ung-ós-ki-ra", in ā-góm-el-ī egr-ed-ír-ki-ra", in egr-el-î-na ur ‚Hawal‘‿ám‿biye".*

37. *Man ungu-bu-l-î-na ur abb-ek-kô-n-ă kutt-ós-sa".*

38. *Abb-ek-kō-mên-dan-ă kúlu^gi bi-góm-i" hawal-gé^d.*

39. *Tōg-os-kô-n-ă bardo kutt-ós-sa".*

40. *Tok-kō-men-n-ă, ‚Tâni‘‿am‿biyé", ‚Télit hawal‘‿*

32. Und wenn sie nicht fangen, so ruft er: ‚Zweiter rigl.‘

33. Wenn sie nicht fangen oder den Stein nicht umwerfen, so ruft er: ‚Dritter rigl.‘

34. Wenn 9 vorbei sind, wenn nämlich Hawal, Kebis und Rigl vorbei sind, dann müssen sich jene bücken, während ihr Führer vortritt.

35. Sie sind die Unterlegenen.

36. Wenn jene sich bücken und jene, die geworfen haben, auf sie aufgestiegen sind, so ruft der Führer dieser, die aufgestiegen sind: ‚Hawal.‘

37. Wenn der Anführer jener, die gebückt sind, gefangen hat, so richten sie sich auf.

38. Wenn man nicht gefangen hat, so wirft er mit dem Hawal nach dem Stein.

39. Wenn er umgeworfen hat, so richten sie sich ebenfalls auf.

40. Wenn er nicht umgeworfen hat, so ruft er:

Textgestalt: 33 A Var. *baš-ki-ra"*. 34 Z. 10 *m-ungi-ra"* für *b-ungi-ra"*.

Anmerkungen: 34 ‚Während usw.‘, ungewöhnliche Verwendung des Bedingungstempus. *Bel-ós-ki-n* eigtl. hinausgeht, vortritt, zum Spiel. 36 Hier beginnt das Spiel zwischen den Führern allein. 40 u. 41 Er ruft beim Werfen alle neun Rufe durch.

am‿biyé", ‚Kébis'‿am‿biyé", ya tōg-ram-mokodo", ya abbi-ram-mokodo".

41. *‚Hawar-rigl'‿am‿biyé" ya abbi-ram-mokodo", ya tōg-ram-mokodo".*

‚Dritter', ruft: ‚Dritter Hawal', ruft ‚Kebis', bis man entweder umwirft oder fängt.

41. Er ruft ‚Erster rigl', bis man entweder fängt oder umwirft.

Nr. 2.

Das Kûra-Spiel

nach Ali Hağğ Awadên aus Wésya im Bezirk Dehemîd.

Das Spiel heißt nach dem arabischen Wort für Ball: *Kûra*. Sein Verlauf legt die Vermutung nahe, daß es nicht unbeeinflußt ist durch englische Spiele (etwa Golf, Kricket u. a.). Die jungen Nubier haben Gelegenheit genug solche Spiele zum Teil selbst als Handlanger bei Engländern in Ägypten kennen zu lernen. Auch bei den Regierungsschulen in Nubien kann man die Schüler z. B. eifrig Fußball spielen sehen. Doch muß man mit der Annahme von Entlehnungen vorsichtig sein. Schäfer sah z. B. im Jahre 1898 auf einem Ritte von Sakkara nach Ehnasye in Ägypten Knaben bei einem Spiel, das aufs Haar dem nicht einfachen deutschen Schlagball glich. Da ist eine Entlehnung doch undenkbar.

Der Verlauf des Spieles ist an sich klar geschildert, nur gegen Ende verdunkelt er sich etwas, da nicht recht ersichtlich ist, wodurch eigentlich das Spiel entschieden wird. Man möchte annehmen, daß eine bestimmte Anzahl von Punkten zum Austrag kommen und es darauf ankommt, welche Partei die meisten davon gewinnt.

Y | X ⊙ | Z

1. *Bógon-do affí-ki ês-ki wēn-nûtin ğowi-r-tōn wiKîr*

1. Im Sommer, zur Mittagszeit, schneidet sich jedes Kind

Textgestalt: 1 Der Stand der Worte: *bógon-do* und *ês-ki* im Satze wechselte bei den Wiederholungen des Erzählers sehr, wie überhaupt die Ordnung der Satzglieder des ersten Paragraphen. Für *béri* ‚krumm' wurde auch die Variante: *golôb-e-l* gebraucht.

Anmerkungen: 1 Vgl. Nr. 12. *Bogon* bekanntlich der altägyptische Monatsname Pachon; das Wort bezeichnet im weiteren Sinne den Sommer. Zur Sommerszeit bei niedrigem Wasserstand tauchen im Nil die Sandbänke als Inseln auf; sie bilden vorzügliche Spielplätze.

béri wēk-ki mér-ek-ka ǵû-ra": ‚Inóngu kûra-gi ârti-r ǵû-rgi bi-ǵóm-ruṷʿ‿ák-ka.

vom Sontbaum einen gekrümmten Stock und sie gehen: ‚Wir wollen heute auf die Insel gehen und die Kugel schlagen', sagen sie.

2. *Ǵu-ra"-"a wátti-gi tirgodon bêza wēk-ki kâg-ra".*

2. Wenn sie gehen, tragen sie eine Dûmnuß mit sich.

3. *Ǵû-ka ârti-r: ‚Neddidē-wé! Ek-kōn ai-gōn arîf-ī tera". Ékel-gōn neddidē-wé!*

3. Wenn sie auf die Insel gekommen sind, (sagen sie:) ‚Teilt euch in Parteien.' ‚Ich und du, wir sind die Anführer, und ihr anderen teilt euch in Parteien.'

4. *Owi nûtin it-tiwrî-gi ar-ék-ka bel-la".*

4. Je zwei fassen einander an und gehen abseits.

5. *Ǵû-ka warî-kir-ka bokki têb-os-ka ā-wê tir-i": ‚Dûl-g-ŭ? Wala kína-gi in-gû-r-ton ār-éd-ŭ?' Subâ-kī-gi ā-sokke-tir-i". Tek-kōn: ‚Dûl-gi ār-és-simʿ‿é".*

5. Sie gehen weit weg, stellen sich heimlich hin und (einer) sagt: ‚Hast du den großen oder den kleinen von diesen gewählt?' Er hält ihm (dabei) die Finger hin. Und der: ‚Ich habe den großen gewählt', sagt er (z. B.).

6. *Tâ-ka ā-wê-tir-ra" arîf-ī-gi: ‚Ya arîf, ya arîfʿ‿e.*

6. Dann kommen sie und sagen zu den Anführern: ‚Meister, Meister!' (Arîf.)

7. *Arîf-kōn: ‚Habbe-lîfʿ‿é".*

7. Und der Anführer: ‚Habbe-lîf' sagt er.

Anmerkungen: 2 Die Dûmnuß ist von besonderer Härte.
4 ff. Diese Art der Auslosung auch beim Himbîb- (Nr. 4, 6 ff.) und Hawalspiel (Nr. 1, 2 ff.). 6—7 Die Rufe ‚*Arîf*' (Meister) und ‚*Habbe-lîf*' (ein bißchen Palmbast) reimen; das zweite ist wohl ohne Rücksicht auf einen Sinn bloß des Rhythmus und Reimes wegen gewählt, wie ähnliches oft auch in unseren Kinderreimen vorkommt.

8. *Tek-kōn: ‚Dûl-g-ă? Wala kína-gi ar-ed-um?‘‿é*^{n}.

9. *Arîf-kōn uzê-n-gi‿ā-wé*^{n}, *dûl-g‿ā-bírig-ki-n wala kína-g‿ā-biríg-ki-n.*

10. *Ow-itti-kî-gōn bel-ka: ‚Síwit-t-ă? Wala tek*$^{\cdot k}$ *kā-gi ār-éd-um?‘‿é. ‚Ai-gōn siwit-ti ār-és-sim‘‿e-su*^{m}.

11. *Tâ-su*^{m}. *‚Ya arîf‘‿e-su*^{m}.

12. *Tek-kō*^{n}: *‚Habbe-lîf‘‿e-su*^{m}.

13. *Ai-gō*^{n} *wê-tir-si*^{m}: *‚Síwit-t-ă? Wala tek*$^{\cdot k}$ *kâ-gi ār-em-m?‘‿e-si*^{m}. *Tek-kōn: ‚Síwit-ti ār-és-sim‘‿e-su*^{m}.

14. *Allo gésme málle ik-ke ā-neddidê-ru. Arîf nûtin ten-na affí-kī-gi ār-és-su*^{m}.

8. Und er: ‚Den großen? Oder hast du den kleinen gewählt?‘ sagt er.

9. Und der Anführer nennt den, welchen er will; sei es, daß er den großen will, sei es, daß er den kleinen will.

10. Und andere (zwei) gehen abseits: ‚Hast du das Schwert oder seine Scheide gewählt?‘ sagt (einer). ‚Ich habe das Schwert gewählt‘, sagt der.

11. Er kommt heran. ‚Meister!‘ (Arîf) sagt er.

12. Und der sagt: ‚Habbe-lîf.‘

13. Und ich sage: ‚Hast du das Schwert oder dessen Scheide gewählt?‘ sage ich. Und der sagt: ‚Ich habe das Schwert gewählt‘.

14. So führen wir auf diese Weise die ganze Teilung in Parteien durch. Jeder Anführer hat seine Kinder gewählt.

Textgestalt: 10 (und 13) *tek*$^{\cdot k}$ *kâ-gi* für *ten-na kâ-gi* ‚seine Scheide‘. Für *ār-éd-um‿é* die Variante mit starker Kontraktion: *ār-em-m‿é* (vgl. 13). In der Verbalendung am Schluß glauben wir bald *su*^{m}, bald *si*^{m} zu hören, vgl. Anm. zu § 13. 13 Zur Form *ār-em-m‿e-si*^{m} vgl. zu § 10.

Anmerkungen: 10 Eig.: sagte der. Unsere ungebildeten Erzähler schwanken in der Erzählung oft zwischen Präsens und Präteritum ohne Grund. Wir haben, um verständlich zu bleiben, in solchen Fällen in der Übersetzung éin Tempus durchgeführt. 13 Der Erzähler selbst denkt sich in seiner Lebhaftigkeit als Anführer.

15. *Gisê-ka erāda-kî wēr-î-gi, ârti-„ kok-k'‿ungô-n-di-r-gōn érāda wēk-ki‿ā-âw-ra", ârti-„ kók-ki kalúm-di-r-gōn érāda wēk-ki ā-âw-ra".*

16. *Âw-os-ka erāda-kî-gi gîsê-ka, tin-nâ bág-atti-r tâ-ka, birke-tôd-ᵈek-ki gôl-ka, bêza-gi bírke-r kúy-r-os-ka, bág-atti-gōn maltí-nē-ged, bág-atti-gōn tin-gân-nē-ged tin-na koy-î-gi málle bêza-g‿abid ébr-ek-ka, wêk-kōn în-get-tōn, wêk-kōn mán-get-tōn im‿bêza-gi ā-wáddil-la" bírke-r-tō".*

17. *Waddíl-ka fâla dúkk-ek-ka ā-nóg-i".*

18. *Dúkk-eg‿gû-ka erādá-gi nóg-os-ki-n, ā-zâge-„ erāāā-áde-y‿e.*

19. *Ow-itti-kî ā-têb-os-ra".*

15. Man mißt aus und macht Male, ein Mal an der Südspitze der Insel und ein Mal an der Nordspitze der Insel.

16. Wenn man sie gemacht hat und die Male abmißt und in die Mitte zwischen ihnen kommt, gräbt man eine kleine Grube und vergräbt die Dûmnuß in der Grube. Die eine Hälfte stellt sich im Osten, die andere im Westen auf, alle die Gesichter nach der Dûmnuß, und nun graben sie, einer von hier, einer von dort diese Dûmnuß (mit den Stöcken) aus der Grube aus.

17. Wer beim Ausgraben gewinnt, treibt (sie) vorwärts.

18. Wenn er beim Vorwärtstreiben durch das Mal (*erāda*) geht, so ruft er ‚*Erāāāda*'.

19. Die anderen stellen sich hin.

Textgestalt: 15 A: *ongô-ndi-r-gōn.* 16 A und B haben *kugr-os-ka.* Doch ist mit Rücksicht auf das *wáddil-la"* am Schlusse dieses Paragraphen gewiß *kuy-r-os-ka* von *kuy-ur* ‚eingraben, mit Erde bedecken' zu lesen. 17. 18 Oder nur *dukke-ka* und *dukke-gû-ka.*

Anmerkungen: 15 Man mißt durch Abschreiten das Feld aus und stellt die Male Y u. Z fest. 16 D. h. die Strecke zwischen den Malen abmißt. Mittelpunkt X. 17 Das heißt wohl: wer die Nuß zuerst faßt. 18 Wenn die Kugel durch das Mal der Gegenpartei fliegt. 19 Die Gegenpartei.

20. *Eridê-r-el dūrê-ka ǵemb‿ow-ítti-ged erâda*$^{\text{-n}}$ *kêllo bêza-gi ébr-os-ka wēr teš*$^{\text{-š}}$ *šidda*$^{\text{-n}}$ *géddi-ged ā-ǵóm-i*^{n}.

21. *Ǵóm-i*$^{n\text{-}na}$ *wátti-gi wêkkōn ow-itti-kī-r-tōn ten*$^{\text{-n}}$ *gubâl-lo ā-têb-i*^{n}.

22. *Ǵóm-il‿se ten-na dárba bêza-r-tōn felt-ôs-ki-n, it‿têbil ā-ǵóm-i*^{n}, *ten*$^{\text{-n}}$*-di-gir-ka.*

23. *Ǵóm-os-ki*$^{\text{-n}}$, *ā-bôd-*^{d}*igra*^{n} *bêza-gi teb-ék-ka, ǵū-nn‿agár-k‿abi.*

24. *Fála ǵóm-ka ā-eridé*^{n}.

25. *Erid-ôs-ki*$^{\text{-n}}$ *erāāāáde-y‿e*$^{\text{-n}}$.

26. *Allo kûra tera*^{n}.

20. Der das Mal erreicht hat, wendet sich, legt die Nuß auf der anderen Seite neben das Mal und schlägt mit seiner ganzen Kraft.

21. Während er schlägt, steht einer von der anderen Partei ihm gegenüber.

22. Wenn dem Schläger sein Schlag an der Dûmnuß vorbeigeht, dann schlägt der, der da steht, indem er (den Ball) zu seinem eigenen macht.

23. Wenn er schlägt, so laufen sie hinter der Dûmnuß her nach dem Ort, wo sie hingeflogen ist.

24. Der Geschickte schlägt und erreicht das Mal.

25. Wenn er es erreicht, so ruft er: ‚Mal' (‚*Erāāāáda*').

26. So, das ist das Kûra-Spiel.

Textgestalt: 20 A: *ten-na šidda*$^{\text{-n}}$ *géddi-ged.* 22 Das *se* war deutlich, ist aber uns nicht ganz verständlich. Steht es als Fragepartikel im hypoth. Fragesatze für *ōn*? B: *ten*$^{\text{-n}}$*-di-kir-ka.* 23 A: *bêza*$^{\text{-gi}}$ *teb-ék-ka.*

Anmerkungen: 20 ff. Der erste Schläger der Partei Y sucht wohl die Kugel, die er durch das Mal der Gegner (Z) getrieben hat, von dem Male Z aus abseits zu schlagen, während der ihm gegenüberstehende Gegner bestrebt ist, sie zurück durch das Mal Y zu treiben. 20 Z. 4 eigentlich ‚und einer schlägt'. 24 D. i. schlägt die Kugel durch das Ziel der Gegner.

Nr. 3.

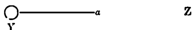
Das Hibba-Spiel

nach Abdellâhi Ibrahîm aus Bîrên im Bezirk Debôd.

Wir haben das Spiel in Bîrên spielen sehen und dabei folgende Vorstellung von seinem Verlaufe gewonnen.

Spielgeräte sind ein Stab zum Schlagen und ein kurzes Hölzchen, das geschlagen wird.

Im Spielfelde wird eine Mallinie in der Schlagrichtung in den Boden geritzt und an ihrem hinteren Ende ein großer Kreis [1]. Am vorderen Ende der Linie steht der Schläger *(a)*.



Von den beiden gleich starken [1] Parteien sitzt die eine (Y), die den ersten Schläger stellt, seitlich vom Male, nur ihr erster Schläger steht am Kopf der Mallinie, das Mal im Rücken, die andere (Z) steht draußen im Felde dem Schläger gegenüber. Der Schläger (a) wirft unter dem Rufe Hibba [2] das Hölzchen auf und schlägt es mit dem Stab der Partei (Z) zu, diese antwortet: Hibba [2]. Wird das Hölzchen dort gefangen, so ist Schläger a tot, und ein zweiter der Partei Y tritt als Schläger an [3—6]. Wird das Hölzchen nicht gefangen, so versucht es einer aus der Partei Z von der Stelle, wo es niedergefallen ist, in den Malkreis oder auf die Mallinie zu werfen [10]. Während dessen muß sich Schläger a bücken auf den Zuruf: ‚Ekkulo, Bück dich‘ [4]. Trifft der Werfer Kreis oder Linie, ist wiederum Schläger a tot [5]. Fehlt er es, so mißt der Schläger a mit seinem Stabe den Abstand von Kreis oder Linie [12]. Beträgt die Entfernung nicht mehr als die Stablänge [12], so gilt der Wurf noch als gelungen und Schläger a ist tot. Liegt das Hölzchen ferner, so hat der Schläger a das Recht, das Hölzchen durch 5 Schläge nach beliebiger Richtung möglichst weit vom Male wegzutreiben; beim ersten dieser Schläge ruft er: Waḥdâni, beim zweiten: Mélek et-tâni usw. [12—13]. Von dem Orte, an dem das Hölzchen beim fünften Schlage niederfällt, muß der Werfer, der das Mal gefehlt hat, den Schläger a auf seinem Rücken zum Male zurück tragen [10 und 14] und Schläger a ist wieder am Schlagen. Ob die Partei Z auch während dieser 5 Schläge den Schläger a durch Fangen des Hölzchens ausschalten kann, wissen wir nicht ausdrücklich, doch ist es wahrscheinlich.

Ist Partei Y durch Ausscheidung aller ihrer Mannschaft erledigt, [6] so wechseln die Parteien. [8].

I.

1. *Híbba-gi: Affí-ki limmê-ka dimin-do dimin-d'‿owi-r, góriǵ gorǵ-ák-ka bag-att'‿owi-r, mîs wēk-ki āw-os-ka, mîs-n‿ahar-ro halaga dûl wēk-k‿âw-ra".*

2. *Il‿limmē-bû-l-ī-r-to" wēr hibb'‿am‿biyé-". Man-do ungō-gég-go" wēr híbbā‿'n biyé-".*

3. *Abb-ed-ran-ă wêr ow-ítti-ge*^{d} *hibb'‿am‿biyé-".*

4. *Abbi-ko-mên̄-dan-ă in a-ǵóm-il-gi hibbā‿'n-dig‿ā-wê-l-gi ‚ékkulo úng'‿am‿bi-wê-tir-ra".*

5. *Hibba-nam‿ber mîs-ir digir tō-r-os-kô-n-ă in hibb'‿an ā-wê-r-el battil-os*$^{-sum}$.

1. Hibba: Die Kinder sammeln sich zu 10 oder 12, teilen sich zu je 6 in 2 Teile, machen einen Malstrich und am Ende des Malstrichs machen sie einen großen Kreis.

2. Von diesen Versammelten ruft einer: ‚Hibba'. Und auch dort im Süden ruft einer: ‚Hibba'.

3. Wenn man gefangen hat, ruft zum zweiten male einer: ‚Hibba'.

4. Wenn man nicht gefangen hat, so sagt man zu dem, der schlägt und Hibba ruft: ‚Ekkulo, bück dich'.

5. Wenn das Hibbaholz in das Mal hineingefallen ist, so scheidet, der Hibba gerufen hat, aus.

Textgestalt: 2 Bei A und B das erste Mal ursprüngliches *biwé-"* verbessert. A das erste Mal: *hibb'‿an-digi biye-"* als Variante. 3 B *ow-ítti-ge*^{d} *wēr.* 4 A *ékkulu.*

Anmerkungen: 1 Trotz Erwähnung der 10 rechnet er im folgenden nur mit 12 weiter. 3 D. i. es tritt ein zweiter Schläger der Partei Y an. 4 Eigentlich: zu dem der geschlagen hat, das ist dem ersten Schläger der Partei Y. Die Deutung von ekkulo ist unklar. Sollte es gar italienisch eccolo sein? Das Wort könnte dann etwa von der zahlreichen italienischen Arbeiterschaft beim Bau des Staudammes von Assuan aufgenommen sein.

6. *Ow-ítti wêr m-imbél-i", ya abbi-ram-mokodo", ya mîs-ir digir-tō-m-mokodo".*

7. *Ten-n‿ahar-ro bi-kašk-il-go" in galg-u"' bardo.*

8. *In neddidē-bū-l-ī bâš-ki-ra", ā-ǵom-el-ī wīde gorǵ‿ow--ítti ā-belli-bi-tâ-ra".*

9. *Ta in-gu-nawítte bi-kaški-ra", in goriš-ko", ya abbi-ram-mokodo", ya mîs-ir digir tō-m-mokodo".*

10. *Ber ǵû-ka digir-n‿a-gar-ro-to" ǵom lebtē-kir-ki-ra", ǵû-ka egr-et-tâ-ra" affí-ki wêr‿"ēk-ki.*

11. *Hibba-"a kašk-it tera".*

6. Ein anderer erhebt sich, bis man fängt oder es in das Mal hineinfällt.

7. Und der, der nach ihm ans Spiel kommt, macht es seinerseits wie dieser.

8. Wenn diese Partei zu Ende ist, dann treten ihrerseits die anderen 6, die geschlagen hatten, heraus.

9. Auch diese 6 spielen nun wie diese, bis man entweder fängt oder es in das Mal hineinfällt.

10. Wenn man von dem Ort, auf den das Holz niedergefallen ist, es wieder zurückwirft, dann lassen die Kinder einander aufhocken.

11. Das ist das Hibba-Spiel.

II.

12. *Hibba-m‿ber mîs-ir-tō" warī‿é-ki-", ter kâg-in-*

12. Wenn das Hibbaholz fern von dem Male ist, so

Textgestalt: 6 B *ow-ítti-"ēr. m-imbél-i"* für *b-imbell-i"*. 8 Die Form *ā-belli-bi-tā-ran* ist auffällig, war aber deutlich. 10 A fehlt das zweite *ǵû-ka*. 12 A nur *wê-r-os*. Der Satz schloß in der ersten Fassung: *wahdâni‿an‿biye-"*.

Anmerkungen: 6 von ‚bis man ..' an müßte dem Sinn nach erst auf 7 folgen. 8 Die Parteien wechseln. 10 u. 11 werden durch 13—15 erläutert. — Das Aufhocken als Strafe auch bei dem Spielen Bokki-bokkê (Nr. 5) und Háwal (Nr. 1). 12 u. 13 In den Rufworten erkennt man die Wortstämme der arabischen Zahlen eins, zwei, drei; die Deutung des übrigen ist jetzt sinnlos.

na wiḱîr-ke^{d} gîsē-rgi ziyâda‿é-ki-^{n}, waḥdâni ā-wê-r-os bi-ǵóm-i^{n}.

mißt er mit dem Stocke, den er trägt, und wenn es mehr ist, so schlägt er unter dem Rufe: ‚Waḥdâni‘.

13. *Melek-ettâni (ā-)wê-r-os bi-ǵóm-i^{n}, mîn-túled (ā-)wê-r-os bi-ǵóm-i^{n}, mîn-turúmba (ā-)wê-r-os bi-ǵóm-i^{n}, gâli-n-nâya (ā-)wê-r-os bi-ǵóm-i^{n}.*

13. Er schlägt unter dem Rufe: ‚Melek ettâni‘.
Er schlägt unter dem Rufe: ‚Mîn-túled‘.
Er schlägt unter dem Rufe: ‚Mîn-turúmba‘.
Er schlägt unter dem Rufe: ‚Gâli-n-nâya‘.

14. *Ber ǵû-ka digr-in-n‿a-gar-ro-tôn-go^{n} in hibba-g‿an-dig'‿ā-wê-r-el-ī b-egr-et-tá-ir-ra^{n}.*

14. Von dem Ort, wo das Holz niedergefallen ist, lassen die, die Hibba gerufen haben, die anderen aufsitzen.

Nr. 4.

Das Himbîb-Spiel

nach Ahmed Abdelkerîm und Abdellâhi Ibrahîm aus Bīrên im Bezirk Debôd.

Das Spiel selbst ist ein Massenhinkkampf, in dem aber nur Paare, die von vornherein sich gefunden haben, kämpfen. Die Auslosung auf die Parteien sichert die unparteiische Verteilung der Kräfte.

I.

1. *Himbîb-ki: Ossi wēk-ki ā-íñi-ra^{n}. Ossi wêk-kōn ard-ir ā-têb-in.*

2. *Ossi habb‿^{w}ēk-ked î wēk-ked ā-kātlê-ran.*

1. Himbîb:[1] Man hebt ein Bein hoch. Und ein Bein steht auf der Erde.

2. Mit einem Bein und mit einer Hand kämpft man miteinander.

Anmerkungen: 1 Man faßt mit der linken Hand den rechten Fuß.

II.

3\. *Wo affí-ki, himbîb-ki bi-kaški-ru̯-ă?*

4\. *Affí-ki ta ǵamm-os-saⁿ. Ur ówi-gi âw-saⁿ.*

5\. *Affí-ki ǵū bi-neddidê-raⁿ.*

6\. *Hála-r ǵû-ka subâ-kī-gi, dûl-gōⁿ kina-gôn‿ak-k'‿ā-wê-raⁿ.*

7\. *Hála-r ā-oyír-raⁿ. Wala úr-ī ā-nál-min-aⁿ.*

8\. *Tâ-ka ā-wê-raⁿ: ,Wo arîf,dûl-goⁿ kína-gon'‿ak-ka.*

9\. *Dûl-goⁿ kina-gôn‿ak-k'‿ā-wê-raⁿ "ⁿ watti-gi úr wēr biweⁿ:*

10\. *,Tâ, wo dûl' másalan ,ta wo kína!'*

11\. *Affi tâ-l málle bardo in galíg‿teraⁿ.*

12\. *Owu ow'‿ak-ka ā-neddidê-raⁿ.*

3\. Kinder, wollen wir Himbîb spielen?

4\. Die Kinder versammeln sich. Sie bestimmen zwei Anführer.

5\. Die Kinder bilden nun Parteien.

6\. Sie gehen abseits und verabreden die Finger, den großen und den kleinen.

7\. Abseits weiß man es. Aber die Anführer sehen es nicht.

8\. Nun kommen sie und sagen: ,Meister, der große oder der kleine?'

9\. Wenn sie sagen: ,Der große oder kleine?' so ruft ein Anführer:

10\. ,Komm, Großer' zum Beispiel, oder: ,Komm, Kleiner!'

11\. Mit allen Kindern, die kommen, geht es ebenso.

12\. So bilden sie aus den Paaren zwei Parteien.

Textgestalt: 4 A: *uru owi-g.* 9 Er wechselte zwischen *biwe* und *biye.* 12 A: *Owo owo-ak-ka.*

Anmerkungen: 6 Das Verfahren ist klarer beschrieben beim Kûra- (Nr. 2, 4 ff.) und Hawal-Spiel (Nr. 1, 2 ff.). Immer je zwei gehen abseits. 7 Das abseits gegangene Paar wählt im geheimen die Finger. 8 Nämlich das abseits gewesene Paar.

13. *Affi-ḱi bâǵ·ra^{n-na} watti-gi ur nûti^{n} ten^{-n} ǵemmāya-géd imbel wēr‿^{w}ék^{-ki} bi-kātlê-ra^{n} ow'‿ow'-ak-ka.*

13. Wenn die Kinder zu Ende sind, so macht sich jeder Anführer mit seiner Schar auf und sie kämpfen paarweise miteinander.

14. *Ǵū ur wēn-nai wêr zī-dê·ki$^{\cdot n}$, au owi zīdê-ki^{-n}, āī-bû-ki$^{\cdot n}$, in dī-el-î-nai hánu tô-r-os-^{s}u^{m}.*

14. Wenn dabei bei einem Anführer einer übrigbleibt — oder zwei übrigbleiben — d. h. am Leben bleibt, so ‚fährt der Esel' in jene Toten.

Nr. 5.

Das Bokki-bokkê-Spiel.

I.

Nach Ali Haǵǵ Awadên aus Wésya im Bezirk Dehemîd.

Wie schon der Name, der von *bokk* ‚verbergen' kommt, zeigt, ist das Spiel unser Versteckspiel; doch mit gewissen Abweichungen. Vor allem, daß der Suchende, wenn er einen der Versteckten beim Laufe zum Mal einholt, von diesem auf dem Rücken zum Mal getragen werden muß. Das auf dem Rücken Tragen als Strafe finden wir auch bei den Spielen Hibba (Nr. 3) und Háwal (Nr. 1). — Für die reduplizierende Bildung des Namens vergleiche Kaddi-kaddê (Nr. 7), Kuffe-kuffê (Nr. 6).

1. *Affí-ḱī šárē-gi aša-ḱī-gi kal-ék-ka ágar wēr-ro ǵû-ka limmê-ra^{n}.*

1. Wenn die Kinder Abendbrot gegessen haben, dann kommen sie und versammeln sich an einem Orte.

2. *Limm-ós-ka: ‚Imbel-wé, káški-ru!'*

2. Wenn sie sich versammelt haben, (sagen sie): ‚Auf, wir wollen spielen!'

Anmerkungen: 13. Wenn sie alle auf die beiden Parteien verteilt sind, kämpfen die ursprünglichen Paare miteinander. 14 Die Zahlen eins und zwei sind nur Beispiele. Es können natürlich auch mehr auf einer Seite aufrechtbleiben. ‚Die Toten', d. h. die unterlegene Partei. *Tin-nai hánu tô-r-os-sum'* entspricht dem Arabischen *‚Dáḫal fîhum ḥomâr'*. Es ist ein häufiger Ausdruck für das Unterliegen im Spiel.

1 Dieselbe Einleitung auch beim Darbādî-kaddi-kaddê (Nr. 7).

3. *‚Wō" mín-gi káški-ru?‘*	3. ‚Was wollen wir denn spielen?‘
4. *‚Bokki-bokk-ê-gi káški-ru!‘*	4. ‚Wir wollen Verstecken spielen.‘
5. *Mîs wēk-ki ā-âw-os-ra": hattî wēk-ki ard-ir ossi-ged ā-âw-os-ra".*	5. Sie machen ein Mal: sie machen eine Linie mit dem Fuß auf der Erde.
6. *Imbek-ka, wêk-ki kutte-kir-ka, ébr-os-ka, kuffe-kr-os-ra".*	6. Sie stehen auf, lassen Einen sich hinstellen und verhüllen ihm die Augen.
7. *‚Bōd-^{d}ig-os-wé‘ wê-ra".*	7. ‚Lauf weg!‘ sagen sie.
8. *In-gû-gōn bōd-^{d}ig-os-ra". Wêk-kōn ung'-án-i", wêk-kōn kalm-án-i", wêk-kō" tog-'án-i", wêk-kōn dog'-án-i".*	8. Und diese laufen weg. Einer wendet sich nach Süden, einer wendet sich nach Norden, einer wendet sich nach unten, einer wendet sich nach oben.
9. *Bokk-ós-ra".*	9. Sie verstecken sich.
10. *Kâ wēn-na bún-do bókk-os-i".*	10. Einer versteckt sich hinter einem Hause.
Dêw-kā wêr-ro bókk-os-i".	Einer versteckt sich in einer Küche.
Tî-na kérri wêr-ro bókk-os-i".	Einer versteckt sich in einer Kuhhürde.
Béšer bár-ē-r bókk-os-i".	Einer versteckt sich zwischen dem Bešer.

Textgestalt: 5 A beide Male nur *āw-os-ra". Ard-ir* fehlt in B. 6 *Imbek-ka* für *imbel-ka*, 7 A nur: *e-ra".* 10 A *bár-ē-r wēr-ro.*

Anmerkungen: 6 Wohl auf ähnliche Weise wie beim Darbädi-kaddi-kaddê (Nr. 7, 5) und Kuffe-kuffê (Nr. 6, 5). 8 Unten - oben d. h. zum Fluß oder landeinwärts. — Süd-Nord: in Nubien und Ägypten ist Süd und Nord immer den Fluß entlang. 10 Küche: eig. das Häuschen (*kâ*), in dem das Backblech (*dêw*) steht. — *Bėšer bar-ē-r* (*wêr-ro*) uns unverständlich; wir hatten, aber vielleicht mißverständlich, ‚in einem Loch‘ notiert.

11. *Wê-tir-ra*^{n}*: ‚Bôd-irgi bokki-bû-ran-n‿agar-ro-tōn átta-ir‘.*	11. Man sagt zu ihm: ‚Lauf und bringe sie her von dem Orte, wo sie verborgen sind‘.
12. *Ték-kōn bôd-i*^{n}*. Kāš-ír-i*^{n}*.*	12. Der nun läuft und sucht sie.
13. *Wêk-ki ǵû-ka el-ék-ki-n, bôd-os-i*^{n}*. Tek-kōn ten-n‿a-gáb-ir bôd-i*^{n}*.*	13. Wenn er einen gefunden hat, so läuft der (zum Male). Und er läuft ihm nach.
14. *Hátti-gi dūr-mên-in-gōn ār-ék-ki-n, egr-ék-ka mán-do óǵ-ǵū*^{n}*.*	14. Und wenn er ihn fängt, bevor der die Linie erreicht hat, so steigt er auf, und der trägt ihn dorthin.
15. *Hátti‿tū-r ār-mên-in-gōn bōd ǵû-rgi tô-r-os-ki-n, âr-min-u*^{m}*.*	15. Wenn der in die Mallinie hineinläuft, bevor er ihn berührt, so ‚fängt er nicht.‘
16. *Wide reǵê ow-itti-kî-gi kâš-i*^{n}*.*	16. Dann kehrt er wieder um und sucht andere.
17. *Él-in-nâ tirtî bôd-i*^{n}*.*	17. Wen er gefunden hat, der läuft.
18. *Bôd-ka hátti‿tû-r tô-r-os-ki-n, âr-min-u*^{m}*.*	18. Wenn der in die Mallinie hineinläuft, so ‚fängt er nicht.‘
19. *Tō-mên-in-gōn ār-ék-ki-n, egr-ék-ka ā-ǵû*^{n}*.*	19. Wenn er ihn faßt, bevor er hineinkommt, so reitet er hin.
20. *Kób-bū-l in gálig tera*^{n}*.*	20. So geht es mit allen.
21. *Bâš-šu*^{m}*.*	21. Ende.

Textgestalt: 11 A nur: *Bôd.* 15 A *bōǵ‿ǵû-rgi.* A *âr-men-u*^{m}*.*

Anmerkungen: 18 d. i. ohne von dem Suchenden berührt zu werden; vgl. 15. 19 Vgl. 14.

II.

Nach Moḥammed (Samuêl) Alî Ḥisên aus Fikikôl im Bezirk Abuhôr.

Dies Stück ist von dem Erzähler, der jetzt, unter dem Namen Samuêl, der deutschen Sûdân-Pioniermission in Assuan angehört, erst in lateinischer Schrift niedergeschrieben und dann diktiert worden.

1. *Nob-ī-n‿affi-kī-n*ᵃ *kāšk-id.*

2. *Bókki-bokk-ê-na kāšk-id.*

3. *Gir bag-ít-ti néǵa-na affi-kī betti-kî-n‿úr-ro tāǵámm-os-ka bokki-bokk-ê-gi ā-kāški-ran it-tiwrî-godon.*

4. *El-gōn úg-uddi-mên-dan-gōn kulû-gi ā-iṅǵi-ran.*

5. *Kúlu ten*ᵐ*-dogor digr-in-nî tirtî-gi ten-na missi-kî-gi kás-ir wēr-na gúdʿa-ged dig-r-os-ír, ekel-î widé bōdᵈig-ká betti-kî-na ʿušši-kî-r ā-bókk-os-ran.*

6. *Man kuffe‿bu‿él wide kás-ir ten-na missi-kî kuffe-*

1. Das Spiel der Nubierkinder.

2. Das Versteckspiel.

3. Manchmal sammeln sich die Kinder des Dorfes bei den Palmen und spielen Verstecken miteinander.

4. Bevor sie anfangen, losen sie.

5. Auf wen das Los fällt, dessen Augen verhüllen sie mit dem Stück eines Turbans und die andern ihrerseits laufen und verstecken sich in den Schößlingen der Dattelpalmen.

6. Der Verhülltgewesene löst nun den Turban, (mit

Anmerkungen: 3 *betti-kîn‿úr-ro* erklärte der Erzähler ‚dicht bei den Palmen', zwischen Palmen und Feld. In den nubischen Dörfern ist die Gruppierung gewöhnlich so: Am Ufer schmales Uferfruchtland, dann die Palmen, dann Ackerland, endlich am weitesten vom Fluß entfernt, am Fuß des Gebirges, die Wohnhäuser.

5 *ʿušši* (ar.) bezeichnet das Unterholz der Palmen, das man in Nubien gern wachsen läßt, während man diese Schößlinge sonst meist entfernt. 6 Das ‚eins nach dem andern' nimmt das Spiel vorweg.

bû-san-gi kuss-ós ten-na mîs-ir-tōn bél-ligi affí-kī bokki-bū-l-î-gi ā-kâš-in wêr wēk-ked.

7. *Man ʿušši-kî-r bokki-bū-l-î-gōn ā-úrū-ran ter sáï-gir ā-ǵû-n-gi.*

8. *Ter‿ôn tin-nai-tōn wide mîs-nai-tōn wari-an-ós-ki-n ǵiha eḱel wēk-kir, tir-ī bôd tâ-ka mîs-ir ā-tō-r-os-ran.*

9. *Ter wide tin-nâ bôt-ti-gōn usụ-átti-gōn-gi giǵr-ék-ka tir-g‿abíddi bōd ā-reǵʿê-tā-n, ter‿ōn tid-dét-tōn wēk-ki dûr kúmmi-ki-n-gō̃n.*

10. *Ter‿ôn wēk-ki kumm-ed-n-ǎ, ter teran bi-fâl'‿an-in.*

11. *Wide kummi-sin-nâ zôl-gi bi-kuffe-gír-ran ten-n‿agár-ro.*

12. *Ter‿ôn mail-an-os-n-ǎ tén-^{n}-dogo-r hánu wēr ā-tô-n. Wīde-gir-gōn ā-kuffe-gír-ran.*

13. *Ik-ke ā-âw-ran hánu dimin-gi dūr-im‿bokon.*

14. *Dimin-gi dūr-ék-ki-n, ṭek-ki kašk-id-ir-tōn ōs-ós,*

dem) seine Augen verhüllt waren, geht aus seinem Mal heraus und sucht die versteckten Kinder, eines nach dem andern.

7. Und die im Schößlingsgebüsch versteckten schauen, wohin er geht.

8. Wenn er von ihnen und dem Mal entfernt ist, nach einer andern Richtung hin, dann kommen sie in das Mal hineingelaufen.

9. Jener hört ihr Laufen und Lachen und kommt zurückgelaufen, ihnen entgegen, ob er vielleicht einen von ihnen erreiche und berühre.

10. Wenn er einen berührt, so hat er gewonnen.

11. Und die Person, die er berührt hat, verhüllt man an seiner Statt.

12. Wenn er kein Glück hat, so ‚kommt ein Esel auf ihn.' Und sie verhüllen ihn noch einmal.

13. So machen sie, bis er zehn ‚Esel' erreicht.

14. Wenn er zehn erreicht, so nehmen sie ihn

Anmerkungen: 12—16 Zu dem ‚Esel' vgl. zu Nr. 4, II 14.

wide kur-ti-kî-n dogo-r ʿung-r-ós, ten-^{n}-dogo-r ā-bokk-il-î-r-tōn wēk-ki ā-egir-kiddi-ran.

aus dem Spiel heraus, lassen ihn sich auf die Knie niederbeugen und einen von den Versteckten auf ihn aufsitzen.

15. *Ter-î-n‿agâb-ir ow-ítti wēk-ki tid-dét-tōn ôs-ka ā-kuffe-gir-ran.*

15. Darnach nehmen sie einen zweiten von ihnen und verhüllen ihn.

16. *Wide tin-nā kašk-ít-ti owol-nawítte ā-ug-úddi-ran, mah‿hanu̯-am-bū-l-gi bēw-ran bokon.*

16. Und sie beginnen ihr Spiel ebenso wie das erste, bis jener, der Esel geworden ist, befreit ist.

17. *Ten-na bêw-ar-kōn ā-tá-n affî koi̯-ál-n‿âr-ar-ked.*

17. Und seine Befreiung kommt durch das Fangen des ersten Kindes.

18. *Gir bag-ít-ti gowân ā-bēw-tákk-os-in.*

18. Manchmal wird er schnell befreit.

19. *Amma gir bag-ít-tōn déssen ā-nosō-y-an-os-in.*

19. Aber manchmal dauert es sehr lange.

20. *Ik-ke turúb-ki-n, tôd ʿungi-bū-l‿ôn tek-ki egr-âg-il-dogo-r dûl‿e-ki-n, wide zāʿl-ōs-kô-ki-n, tek-ki sókke luff-ōs ā-bôd-os-in kā-kî-g‿abíddi.*

20. Wenn es so liegt, und der gebückte Knabe stärker ist als sein Reiter und ärgerlich ist, dann wirft er ihn ab und läuft nach Hause.

21. *Man-gū, tôd luffe-tákk-el-na wîg-it-ti gigr-éd ten-n‿âhar-ro a-bôd-ran.*

21. Wenn jene das Schreien des abgeworfenen Knaben hören, so laufen sie ihm nach.

Textgestalt: 14 Z. 3 *ʿung-ir*, Kaus. von *ʿung*. 16 *bēw-ran* Umschreibung des Passivs durch 3. plur. Aktivi.

Anmerkungen: 14. Man sollte erwarten *bokki-bū-el-î-r-tōn* ‚von den Verstecktgewesenen‘. 15 ‚von ihnen‘, d. h. ‚aus ihrer Mitte‘. 17 Also befreit ihn sein Nachfolger dadurch, daß er ein Kind findet oder schlägt, das nun an Stelle des Ersten ‚Esel‘ wird.

22. *Dūr-ed-ran-ă átta-ka bétti wēr-ro kettif-ôs tén-^{n}-dogo-r wēk-ki ā-ébr-os-ran, ḥarsê-r‿an, bēw-tákki-m‿bokon.*

22. Wenn sie ihn einholen, so bringen sie ihn, binden ihn an eine Dattelpalme und stellen einen zu ihm, ihn zu bewachen, bis er befreit ist.

Nr. 6.

Das Kuffe-kuffê-Spiel

nach Aḥmed Abdelkerîm und Abdellâhi Ibrahîm aus Bīrên im Bezirk Debôd.

Das Spiel ist genannt nach dem Worte *kuffe* ‚(den Kopf) verhüllen.‘ Bei uns heißt das entsprechende Spiel Schinkenklopfen.

1. *Affí-ki ta ǵemm-ôs-sa^{n} málle.*
2. *‚Kuffe-kuff-ê-r bi-tō-ru̯-ă, wō affí-ki?‘*
3. *Wēr-î-gōn: ‚éyo‘, wēr-î-gōn: ‚Illá, bi-kaški- mn-u‘.*
4. *New-érti ya dimin-do, ya dimin-d-ówi-r, ya górǵi-r kaški-ru. ‚Tā-wé!‘*
5. *Wêr tēg-os-irgi bi-kuffe-kir-ír-i^{n}.*
6. *Affi-kī-r-tō^{n} wēr bi-kúffe-^{n}.*

1. Die Kinder kommen alle zusammen.
2. ‚Wollen wir Kuffe-kuffê anfangen, Kinder?‘
3. Und einige sagen: ‚Ja‘, andere: ‚Nein, wir wollen nicht spielen‘.
4. Wir spielen zu 10 oder 12 oder 6 (Seelen). ‚Kommt.‘
5. Einer setzt sich und verhüllt ihnen den Kopf.
6. Eins von den Kindern läßt sich von ihm den Kopf verhüllen.

Textgestalt: 4 Bei B fehlt das erste *ya*.

Anmerkungen: 5 Er nimmt den Kopf dessen, der ‚dran‘ ist, in seinen Schoß. — Vgl. das Darbâdī-kaddi-kaddê-Spiel (Nr. 7). 6 Wörtlich: ‚verhüllt (den Kopf)‘.

7. *Kuff-os-sin-n‿ahár-ro wíde malle imbel bi-kutte-têb-ra*^{n}*, šáš wēk-ki iri-ós-irgi.*

8. *Ik‿kúffe-r-el tû-n dogo-r turb-ós-irgi ten-na ossi owi-n-gâr-ki símē-g‿abi-r bi-sokke*$^{-n}$.

9. *Affi-kî-r-to*^{n} *wēr bi-góm-i*^{n}.

10. *B-issig-ra*^{n}*: ‚In nî ter-rê?‘*

11. *Ter: ‚Filân‘-g‿am‿bi-yé*^{n}.

12. *Oyir-ek-ko-n-ǎ ter wê-sin-n‿ésma-gi ik‿kuffe-bû-el, in góm-el, bi-turb-i*^{n}.

13. *Oyir-kô-mēn-n-ǎ wēr bi-góm-i*^{n}*, ow-itti‿b-góm-i*^{n} *oyir-im-mokodó*^{n}.

7. Nachdem es sich verhüllt hat, stellen sich alle anderen hin, indem sie einen Schal zum Strick drehen.

8. Der, der sich verhüllt hat, liegt auf dem Bauche und streckt seine beiden Beine gen Himmel.

9. Eins von den Kindern schlägt.

10. Man fragt: ‚Wer ist das?‘

11. Er ruft: ‚Der und der‘.

12. Wenn er geraten hat, so legt sich der, dessen Namen dieser Verhüllte genannt hat, d. h. der, der geschlagen hat, hin.

13. Wenn er nicht geraten hat, so schlägt wieder einer, und noch einer schlägt, bis er rät.

Nr. 7.

Das Darbädî-kaddi-kaddê-Spiel

nach Ali Hağğ Awadên aus Wésya im Bezirk Dehemîd.

In dem Namen erkennt man sicher das nubische Wort für Hühner *[darbäd-ī]*. Es scheint in Genetivverbindung mit dem folgenden zu stehen. Der zweite Teil könnte etwa mit dem nubischen Wort *káddi* Dornstrauch zusammenhängen, so daß er den Dornzaun bezeichnen könnte, der den Geflügelplatz einschließt. Für diese Erklärung spricht die Variante zu 23, wo das arabische Fremdwort *serribē*, eine Dornhecke machen‘ von dem Kreis der Kinder gebraucht wird.

Anmerkungen: 7 gehört dem Sinne nach eher hinter 8.

Die reduplizierende Bildung findet sich ebenso in den Spielnamen Kuffe-kuffê (Nr. 6) und Bokki-bokkê (Nr. 5).

1. *Affí-kí šârē-gi asā-kī-gi kal-ék-ka ǵû-ka ágar wēr-ro limmê-ra*^{n}.

1. Wenn die Kinder am Abend Abendbrot gegessen haben, kommen sie und versammeln sich an einem Orte.

2. *Limm-ôs-ka: ‚Imbel-wé, káški-ru!‘*

2. Wenn sie sich versammelt haben, [so sagen sie:] ‚Auf, laßt uns spielen!‘

3. *‚Mín-gi káški-ru?‘*

3. ‚Was spielen wir?‘

4. *‚Imbel-wé, darbād-ī*^{na} *kaddi-kadd-ê*^{gi} *káški-ru‘.*

4. ‚Auf, laßt uns Hühner-kaddi-kaddê spielen‘

5. *Wêr ík-ke tēg-os-i*^{n} *ard-ir. Ten-na ī-kī-gōn ossi-kī-n dogo-r kuǵ-r-ék-ka, ten-na ó-gir-ro-gōn affī wēk-ki ten-na koi-gi ossi-kī-m bárē-r uskúr-os-ka, affī-gōn koi-dogo-r midd-ôs-ka ā-túrb-i*^{n}.

5. Einer setzt sich — so! — auf die Erde. Indem er seine Hände auf seine Beine legt und indem er ein Kind in seinen Schoß legt, mit dem Gesicht zwischen [seine] Beine, liegt das Kind ausgestreckt auf seinem Gesicht.

6. *Affí-kí-gōn ten-na ǵémb wēk-ked limm-ôs-ka ā-kutte-têb-ra*^{n}.

6. Und die [übrigen] Kinder stellen sich zusammen auf seine eine Seite.

7. *Koi-gōn kúffe-bū*^{n}.

7. Und das Gesicht [jenes] bleibt verhüllt.

8. *Wêr wēk-kéd ā-talláj-ra*^{n}.

8. Einer nach dem anderen steigen sie über [ihn].

Textgestalt: 2 Var. A *imbew-wé*. 6 A *affī-kí-gōn ǵémbi wēk-kéd.*

Anmerkungen: 1 Dieselbe Einleitung auch beim Versteckspiel (Bokki-bokkê, Nr. 5, 1). 5 So! Der Erzähler machte die Haltung vor. — ‚Hände auf die Beine . .‘ Er hält mit den Händen die Augen des Liegenden zu. — Im übrigen vergleiche zu 5 Nr. 6, 5. 6. 8.

9. *Owol-kêl-di tallâi̯e-ki-n, tek-k‿urr-éd-āg-il ā-íssig-i", ā-wê-tir-i":*

10. *‚Mîn nattak, ya gā-dûs?‘*

11. *Tek-kōn ā-wé-": ‚Filât‿ter-m‘‿é-".*

12. *Oi̯r-os-n-ǎ ter imbel-ós-ki-n, ter oyír-sin tâ-ka ten-n‿agár-ro ā-túrb-i".*

13. *Oyír-mēn-n-ǎ ter bár-do bû-".*

14. *Kób-bū-l-gi oyír-mēk-ki-n it‿tek-ki urr-éd-āg-il ā-wē-tid-ír-i":*

15. *‚Firrî šeîr!‘*

16. *Ā-issig-i" tek-k‿urr-éd-āg-il: ‚Er filân-gi sâi-tōn b-atta-n?‘‿e-".*

17. *Ték-kōn oyír-mēk-ki-n: ‚Wō" ow-ítti filân-gi sâi-tōm‿b-atta-n?‘‿é-".*

18. *Oyir-mêk-ki-n: ‚Tosk-itti filân-gi sâi-tōn b-atta-n?‘‿é-".*

9. Wenn der Erste übersteigt, fragt der, der ihn [den Liegenden] festhält, und sagt:

10. ‚Wer ist über dich gesprungen, du Topf?‘.

11. Und er antwortet: ‚Der und der ist es‘, sagt er.

12. Wenn er es geraten hat und dann aufsteht, so kommt der, den er geraten hat und legt sich an seiner Statt hin.

13. Wenn er es nicht rät, so bleibt er weiter liegen.

14. Und wenn er alle nicht rät, so sagt der, der ihn festhält, zu ihnen:

15. ‚Fliege auf, Gerste‘.

16. Nun fragt ihn der, der ihn festhält: ‚Woher willst du den N. N. bringen?‘ sagt er.

17. Wenn er es nicht rät: ‚Und woher willst du denn den Zweiten, den N. N., bringen?‘ sagt er.

18. Wenn er es nicht rät: ‚Woher willst du den Dritten, den N. N. bringen?‘ sagt er.

Textgestalt: 10 ist arabisch. 12 Var. A *oi̯r-os-ki-n.* 16—21 Die Formen *b-atta-n-é*, *imbel-é* usw. sind wohl so zu deuten: *b-atta-n‿e-"* ‚bringst du?‘, sagt er; *imbel‿e-"* ‚erheb dich‘, sagt er.

Anmerkungen: 15 Darauf laufen sämtliche übrigen Spieler nach verschiedenen Himmelsrichtungen auseinander. 16 Woher? d. h. von welcher Himmelsrichtung? Der Verhüllte muß die Richtung raten, in der N. N. steht.

19. *Oyir-mēk-ki-n: ‚Wō^{n} kems-itti filân-gi sâi-tōn b-atta-n?‘‿e-^{n}.*	19. Wenn er es nicht rät: ‚Und woher willst du denn den Vierten, den N. N., bringen?‘ sagt er.
20. *Oyir-kô-mn-u^{m} mállē-gi.*	20. Er hat alle nicht erraten.
21. *In urr-éd-āg-il: ‚Imbel!‿é-^{n}, imbel-ligi atta-ir‘‿é-^{n}.*	21. Der, der ihn festhält: ‚Steh auf!‘ sagt er, ‚Steh auf und bringe sie!‘ sagt er.
22. *Imbel-i^{n-na} watti-gi málle bôd-^{d}ig tā-ran.*	22. Wenn er aufsteht, so kommen sie alle gelaufen.
23. *Tâ-ka sélle-r ébr-os-ka it-tiwrî-gi mállē î-kī-r-tōn ā-âr-ed-ra^{n}.*	23. Sie kommen und indem sie ihn in die Mitte nehmen, fassen sie sich bei den Händen.
24. *Tek-kon ịn-de-g‿ábi mīlé-^{n}. Ār-ed-âg-ra^{n}. Gir dâ-mn-u^{m}.*	24. Und er wendet sich hierhin. Sie halten fest. Es ist kein Ausweg.
25. *Man-de-g‿ábi mīlé-^{n}. Gir dâ-mn-u^{m}.*	25. Er wendet sich dorthin. Es ist kein Ausweg.
26. *Ǵû-n-n‿agar-kéd gir dâ-mn-u^{m}.*	26. Wohin er auch geht, ist kein Ausweg.
27. *Tēb-il-î gōn ā-wê-tir-ra^{n}: ‚Dar-bad-î-^{na} kaddi-kadd-ê! Ábā sâi-ged bel-os-sa^{n}?‘*	27. Und die Stehenden sagen zu ihm: ‚Hühner-kaddi-kaddê! Wo sind sie denn herausgelaufen?‘
28. *Bâš-šu^{m}.*	28. Ende.

Textgestalt: 23 Den Satz fing er zuerst mit *serrib-éd-ra^{n}*: ‚sie bilden eine Hürde‘ an.

Anmerkungen: 21 D. h. durch dein Aufstehen, das das Signal für die anderen ist, wieder herbeizulaufen. 24 Er wäre nämlich erlöst, wenn er die Kette durchbräche. 27 Neckender Zuruf: ‚Wo ist der Ausgang?‘.

Nr. 8.

Mäuse in's Loch, Mäuse aus dem Loch

nach Aḥmed Abdelkerîm und Abdellâhi Ibrahîm aus Birên im Bezirk Debôd.

Durch schnelle wechselnde Kommandos, die die Spieler blitzschnell zu befolgen haben, sucht der Spielleiter diese zu verwirren und in Strafe zu bringen.

1. *Ta iskítte šég-ir tō-r-ossín-gi káški-ru, wō affí-ki.*

2. *Affí-ki wēr-^{w}e^{r} limm-ékka, eskéd-na kôm‿bēk-ki āwos-ka, affi-kī-r-tō^{n} wēr biwé$^{-n}$:*

3. *‚Iskitte šég-ir tô-r-ossum'‿án-di.*

4. *Mállē-gō^{n} tin-na sōbâkī-gi in esked-na kôm-ir bišég-ra^{n}.*

5. *Ter bi-wē-tid-ír-i^{n}: ‚Ség-ir tô-r-os^{-sum}, agûd-a^{n} bél-ossu^{m}'.*

6. *‚Agûd-am‿bél-os^{-sum}' wēsi^{n-na} watti-gi, wēr ter-rĕ tekkodon ōs-os-kô-ki^{-n} au owi ōs-os-kô-ki^{-n}, in ôs-el málle bitúrb-ra^{n}.*

1. ‚Wir spielen: Die Mäuse sind ins Loch gegangen, Kinder'.

2. Die Kinder versammeln sich, machen einen Erdhaufen und eines von den Kindern ruft:

3. ‚Die Mäuse sind ins Loch gegangen.'

4. Und alle stecken ihre Finger in den Erdhaufen.

5. Er sagt zu ihnen: ‚Sie sind ins Loch hineingegangen und [eine] ist allein herausgekommen.'

6. Wenn, sobald er gesagt hat: ‚[Eine] ist allein herausgekommen', einer mit ihm [den Finger] herausgezogen hat oder zwei ihn herausgezogen haben, so legen sich

---

Textgestalt: 3 *án-di* vgl. zu Nr. 1, 5. 6 A *bi-túrub-ra^{n}*.

Anmerkungen: 1 Das Wort für Maus steht im Singular, ist aber hier fast durchweg kollektiv gebraucht. 4 Jeder einen Finger, vgl. 8.

7. *Turb-irgi bi-ǵom-tákki-ra^{n}, ya búnni-n ǵōg-edî-^{gi} bi-ǵôg-ran ten-nan ǵér-dogo-r, ya bi-tuff-úndur-ra^{n} málle.*

8. *Wíde ǵû-rgi tō-$^{n-na}$ watti-gi eskéd-na kôm-ir sōbâ sōbâ, wēr bi-wē-tid-ír-i^{n}:*

9. *‚Iskitte šég-ir tô-r-os-^{sum}, saw'‿-am bél-os-^{sum}‘.*

10. *Wêr ahhirē-kô-ki-^{n} au owi ahhirē-kô-ki-^{n}, wide b-úngi-ra^{n}, wide málle î-kī-gi wēr-o-n dogo-r kuǵ́-r-ós-ka sa-wa sokke-ga bi-ǵóm-ra^{n} ǵér-dogo-r,*

11. *ya búnni-n ǵōg-edî-gi sawa ten-nan ǵér-dogo-r bi-ǵôg-ra^{n}, ya saw'‿-án-digi ten-^{n} ǵér-dogo-r bi-tuff-und-ur-ra^{n}, in ungu-bū-l ūzê-n-nawítte.*

alle diese, die herausgezogen haben [auf den Bauch].

7. Wenn sie sich hingelegt haben, werden sie geschlagen, oder man mahlt mit der Kaffeereibekeule auf seinem (ihrem) Rücken, oder alle spucken auf ihn (sie).

8. Wenn dann wieder Finger für Finger in dem Erdhaufen ist, so ruft einer:

9. ‚Die Mäuse sind ins Loch gegangen und kommen zusammen heraus.‘

10. Wenn einer sich verspätet hat oder zwei sich verspätet haben, so müssen sie sich bücken und alle legen ihre Hände übereinander, heben sie zusammen hoch und schlagen auf den Rücken,

11. oder sie reiben zusammen Kaffeereibekeule auf seinem Rücken, oder spucken zusammen auf seinen Rücken, wie es der Gebückte sich auswählt.

Textgestalt: 7 *málle* fehlt in B. 10 Z. 40 A und B haben *wer-o-n*; man sollte erwarten *wēr‿^{w}ēr-n dogo-r*. Hat das *w* das *e* zu *o* gefärbt? Oder ist das ganze stark verkürzt aus *wēr o^{w-itti}-n do-gor*? — Man sollte erwarten: *sokke-ka* oder *sokk-ek-ka*.

Anmerkungen: 7 Auf dem Lande wird der Kaffee nicht mit der Mühle gemahlen, sondern in einem großen Mörser mit einer gewaltigen hölzernen Rührkeule zerrieben. Diese Bewegung ahmen die Kinder nach, indem sie mit den Ellenbogen auf dem Rücken des zu Strafenden mahlen. Nach § 11 kann er die Strafart wählen.

Nr. 9.

Beim Tâb-Spiel

nach Abdelmelek Selimân aus Koledûl im Bezirk Dehemîd.

Wir haben an vielen Orten nach dem von Lepsius nach Fresnel gedruckten Heldenlied auf Zibêr gesucht, im wesentlichen natürlich ohne rechten Erfolg, da es ja ursprünglich ein Dongola-Lied ist.

In Koledûl wurde uns ein Verschen gesagt, in dem Zibêr zwar vorkommt, das sich aber nur auf das friedliche Tâb-Spiel bezieht. Daran schlossen sich dann einige andere Verse, die bei diesem Spiel gesungen werden.

Das Tâb-Spiel ist bei Lane, Manners and Customs of the Modern Egyptians 1836 Bd. II S. 50 ff ausführlich beschrieben; vergl. auch Mittwoch, Abessynische Kinderspiele (Mitt. d. Sem. f. or. Spr. Berlin XIII).

Bei dem Spiel werden 4 kurze Hölzchen meist aus gespaltenen Palmrippen verwandt, die auf der einen Seite hell, auf der anderen dunkel sind. Diese werden in bestimmter Weise geworfen; es ist dabei von Wichtigkeit, wie viel helle Seiten nach oben fallen. Bei dem Wurf singt man die in § 1 od. 5 od. 8 gegebenen Verse.

Beim Ende des Spieles wird § 7 gesungen. Im einzelnen ist natürlich, wie oft bei solchen Kinderliedchen, vieles unklar und wohl auch sinnlos.

I.

1. ‚*Wô Zibêr, er min-gi kâg-i*^{n}?	1. ‚O Zibêr, was trägst du?
Múrkab en-nâr ek-ki kâg-i^n.	Das Dampfschiff trägt dich.
Wo Zibêr, Nyam-nyám-gi kâg-i^n.	O Zibêr, du bringst den Nyam-nyam.
Băbûr en-nâr ek-ki kâg-i^n.‘	Der Dampfer trägt dich‘.
2. *Affi-ki táb-ki góm-ki-ra*^{n}, *neddid-ôs-irgi, tóski-gōn*	2. Wenn die Kinder das Tâb werfen, in Parteien ge-

Anmerkungen: 1 Nyam-nyam, Mann aus dem bekannten Negerstamm. — Die zweite und vierte Zeile unterscheiden sich nur durch den Wechsel im Ausdruck für Dampfschiff. 2 So singen sie, nämlich das vorhergehende Liedchen, dessen Sinn vielleicht ist: ‚Was wird der Wurf mir bringen?‘

in-gé^{d}, *tóski-gōn man-gé*^{d}, *ô-ra*^{n}.	teilt, hier drei und dort drei, so singen sie.
3. *Wêr galb-ék-ki-*^{n}, *hánu wēr dâ-bū-*^{n}.	3. Wenn einer gewinnt, so ist ein Esel da.
4. *Yā ô-ra*^{n}:	4. Oder sie singen:
5. ,*Énzilī, wō ǵerîd.*	,Falle, Stäbchen!
Énzilī, wō ǵerîd.'	Falle, Stäbchen!'
6. *Bâš-ki-*^{n}, *kemâl-lo:*	6. Wenn es zu Ende ist, zum Schluß:
7. ,*Ḥôṅgê ṣarr*	7. ,Es hat I-a geschrieen,
An-na lêba-g dé^{n}	Gib mir mein Spiel,
En-na lêba-g tír-os-si^{m}.'	Ich habe dir dein Spiel gegeben.'

II.

Nach Aḥmed Abdelkerîm aus Bīrên im Bezirk Debôd.

8. ,*Tāb‿ále wō ǵerîd,*	8. ,Ein ordentliches Tâb, o Stäbchen,
Tāb‿ále wō ǵerîd,	Ein ordentliches Tâb, o Stäbchen,
Tāb‿ále wō ǵerîd	Ein ordentliches Tâb, o Stäbchen,
In-do mán-do doir kūrtê-^{n}'.	Hier und dort . . . . der Hammel'.

Textgestalt: 2 Z. 1 B *mán-ge*^{d}. 3 A *ǵalbê-ki-*^{n}.

Anmerkungen: 3 Einer gewinnt, einer verliert. Zum Esel vgl. die Bemerkung beim Himbîb-Spiel (Nr. 4, 14 Anm.). 7 *Ḥôṅg* im Nubischen malt treffend den Eselschrei. Die Konstruktion der ersten Zeile ist nicht ganz klar. 8 d. i. ,Stäbchen, fall auf die günstige Seite'. Für das uns sonst unbekannte Verbum *kūrtē* am Schluß, das wie ein arabisches Lehnwort aussieht, wurde uns die Bedeutung ,fressen' angegeben.

Nr. 10.

Bitte um Regen.

Solche Kinderliedchen mit der Bitte um Regen sind in allen Ländern bekannt; für Ägypten vergleiche man Schäfer, Lieder eines ägyptischen Bauern Nr. 16—18.

I^{a}.

Nach Ṣâleḥ Ḫódr aus Kurmakolê im Bezirk Koštámne.

1. *Másil nẹ̆ḱ-an-ós-su^{m}:*	1. Die Sonne ist bewölkt:
2. *‚Kaǵ-fógor tôk-ki-^{n},*	2. ‚Wenn der Donner schlägt
bárig bargê-ki-^{n},	und der Blitz blitzt,
an-n-éssi bôg-i^{n}.	ergießt sich der Regen.
Essi bôk-ki-^{n},	wenn das Wasser sich ergießt,
gâri belîla-gi kal-lég-ru.‘	dann essen wir Brei aus Bohnen und Durrah.‘

I^{b}.

Nach Moḥámmed (Samuêl) Alî Ḫisên aus Fikikôl im Bezirk Abuhôr.

3. *‚Kaǵ-fógor, kaǵ-fógor ǵóm-ki-n,*	3. ‚Wenn der Donner, der Donner schlägt
an-n-éssi-gōn bôk-ki-n,	und der Regen sich ergießt,

Textgestalt: 2 A *kaš-fógor.* A als Var. *bárig ǵóm-ki-n.*

Anmerkungen: 1 D. i. wenn die Sonne bewölkt ist, singen die Kinder. 2 Das nubische Wort ‚Donner‘ heißt eigentlich ‚das hinkende Pferd‘, mit dessen Poltern der Donner verglichen wird. Es mag darin eine alte heidnische mythologische Vorstellung weiterleben. — Die letzten Zeilen in allen drei Fassungen bedeuten natürlich, daß die Früchte gedeihen und man gut essen kann. Vgl. auch Anm. zu § 6. *gâri* sind in Wasser gekochte *kašrangê* (Bohnen), unser Gewährsmann bezeichnete den Vorgang als *kerâma.* Dazu vgl. Lane, Manners a. cust. 1836, I 293: ‚A miracle performed by a *welee* is termed *karámeh*‘. *Belile* ist ein Brei aus Durrah; vgl. dazu Schäfer, Lieder eines ägypt. Bauern Nr. 75. Hier ist ein Brei gemeint, der aus Bohnen und Durrah gemischt ist.

kal-gi marák-ked kal-lég-ru,	dann essen wir Brot mit Brühe,
Kal-gi marák-ked kal-lég-ru.'	dann essen wir Brot mit Brühe.'

I^{c}.

Nach Bâle Moḥámmed aus Bígge im Bezirk Šellâl.

4. *,Kaǵ-fógor ǵóm-iṅ-gad,*	4. ,Wenn der Donner schlägt
arū-n-éssi bôg-iṅ-gad,	und der Regen sich ergießt,
ǵâma-n ǵér-ked	hinter der Moschee
fitti marák-ked kal-leg-ru.'	werden wir Brot mit Brühe essen.'

II.

Nach Ṣâleḥ Ḫódr aus Kurmakolê im Bezirk Koštámne.

5. *Silê wĕk-k‿átta-rgi gâri belîla-gi bi-kuǵ-ur-ru, affi-kī-gi kal-w'‿án-digi.*	5. Wir bringen einen Kochkessel und kochen Brei aus Bohnen und Durrah, zum Essen für die Kinder.
6. *Gâri-g^{i} bi-gullu-ru gêm-gi bel‿an-digi.*	6. Den Brei spritzen wir, damit die Wolken heraufkommen.

Anmerkungen: 4 Z. 10 *(kal) fitti* ist das ungesäuerte Brot in Form dünner Fladen. 6 Vielleicht ist zu beachten, daß hier, wo man fruchtbringenden Regen erzielen will, ein Brei zum Himmel gespritzt wird, im folgenden Lied nur Wasser. Vgl. Anm. zu § 2. — Im Nubischen heißt das letzte plastischer wörtlich: ,zu den Wolken sagend: „kommt herauf".'

Nr. 11.

Bitte um Sonnenschein

nach Ṣâleḥ Ḥódr aus Kurmakolê im Bezirk Koštamne.

1. *Másil-gō$^{-n-gi}$ gêm urr-és-su^{m}:*
2. *Essi-g^{i} ruššê-k-ru, másil bél-os-i^{n}.*

1. Und die Wolken haben sich auf die Sonne gelegt:
2. Wenn wir Wasser spritzen, so kommt die Sonne hervor.

Anmerkungen: 1 Dieser Abschnitt schließt sich eng an den vorigen an. 2. Wasser, vielleicht im Gegensatz zu Brei vgl. Nr. 10, 6 Anm.

Nr. 12.

Das Schwimmen

nach Ali Ḥaǵǵ Awadên aus Wésya im Bezirk Dehemîd.

1. *Bógon-do affí-ki ês-ki essi-n-gâr-ro bówi-ra^{n}.*
2. *Koi-bow-ē-gi bów-ek-ka bow-ê-gi ā-kûr-ra^{n}.*
3. *Kur-ék--ki-ran og-bow-ê-ged koi-gi essi-r-tôn sókk-ek-ka ā-bówi-ra^{n}.*

1. Im Sommer, zur Mittagszeit schwimmen die Kinder am Ufer.
2. Auf dem Gesicht schwimmend lernen sie das Schwimmen.
3. Wenn sie (das) können, heben sie beim Brustschwimmen das Gesicht aus dem Wasser heraus und schwimmen (so).

Textgestalt: 1 A *bów--ra^{n}*. 3—5 B *ā-bow-ra^{n}*. 2 B das zweite Mal *bów-ē-gi*.

Anmerkungen: 1 Vgl. Anfang von Nr. 2. 2 D. h. anfangs tauchen sie aus Ungeschicklichkeit noch das Gesicht ins Wasser. Der Erzähler erwähnte bei diesen ersten Schwimmübungen eine *kéb-ë* ‚Kürbis', gewiß als Träger, doch führte er das nicht weiter aus.

4. *Bow-ék-ki-ran kur-éssa*^{n}.	4. Wenn sie (so) schwimmen (können), haben sie es gelernt.
5. *Ǵer-bow-ê-gi bów-il ǵér-ki essi-r uskúr-ek-ka koi-gōn simê-kir ébr-ek-ka ā-bówi-ra*^{n} *gelba-gé*^{d}.	5. Wer das Rückenschwimmen schwimmt, der legt den Rücken ins Wasser, richtet das Gesicht gen Himmel und schwimmt so, umgedreht.
6. *In-gi bów-il bów-ē-r gâsi tera*^{n}.	6. Wer dies (Schwimmen) schwimmt, der ist im Schwimmen tüchtig.
7. *Bâš-šu.*	7. Ende.

Nr. 13.
Vogelfang

nach Ali Ḥaǵǵ ʿAwadên aus Wésya im Bezirk Dehemîd.

A. Das Fangen.

1. *Affi-ki ǵû-ka tor-íd wēk-ki ā-tor-ra*^{n} *kulu-gé*^{d}, *áffi nûti*^{n} *ten*^{n}*-di-gi, ya kemis-ki, ya diš-ki.*	1. Die Kinder gehen und schütten ein Mäuerchen aus Steinen auf, jedes Kind eines für sich, z. B. 4 oder 5.
2. *Arid-kō*^{n} *kin-nēk-k‿ā-wáddi-ra*^{n}, *tir têg-ran-n‿a-gár-ki.*	2. Und sie graben die Erde ein wenig aus an der Stelle, wo sie sitzen.
3. *Tâga wēk-k‿ā-kús-ra*^{n} *tór-id nûtin-do.*	3. In jedem Mäuerchen machen (lassen) sie ein Fenster offen.
4. *Affi nûtin-gō*^{n} *ḥattâf wēk-*^{ki} *kâg-ra*^{n}.	4. Und jedes Kind trägt einen Ḥattâf.

Textgestalt: 4 B *ḥattâf-fēk-*^{ki}. — A hat durchweg *ḥattâf*.

Anmerkungen: 1 *tōr* bezeichnet das Bauen ohne Mörtel. Die einzelnen Mäuerchen stehen nebeneinander, um eine möglichst breite Fangreihe zu bilden. 4 Gestalt des Ḥattâf siehe unter B.

5. *Tāga-gé^{d} urw-eb‿bokke-bû-ra^{n}.*	5. Sie halten sich verborgen und schauen durch das Fenster.
6. *Affî-y‿^{w}ek-kōn aššalê-^{n} ǵebel-dogo-r, šāš wek-ké^{d}, zerzûr-ki watyê-r‿an-digi.*	6. Und ein Kind winkt mit einem Tuch auf dem Berge, um die Vögel niederzuhalten.
7. *Zerzûr-kōn tā$^{n-na}$ kél-lo affí-ki ḫattāf-ké^{d} ǵom-ra^{n}.*	7. Und wenn die Vögel kommen, schlagen die Kinder mit dem Ḫattâf.
8. *Digri^{n-na} kél-lo dett-ed-ra^{n}.*	8. Wenn sie fallen, sammeln sie sie auf.
9. *Ow-itti-gō^{n} tā$^{n-na}$ kél-lo ǵom-ra^{n}. Dett-éd-ra^{n}.*	9. Und wenn andere kommen, so schlagen sie. Und sie sammeln auf.
10. *Agar wer-ro sâw-ak-ka uskúr-ra^{n}.*	10. Sie legen sie an einem Ort zusammen.
11. *Affi mâlle limmê-ka migrîb-ki talle-ra^{n-na} kél-lo ten-nan ǵebel-dogo-r āg-il-gé^{d} saw-am‿bâg-ra^{n}.*	11. Am Abend, wenn alle Kinder zusammengekommen sind, teilen sie zusammen mit dem, der auf dem Berge sitzt.
12. *Kā-kî-kir tall-os-ra^{n}.*	12. Dann gehen sie nach Hause.

Textgestalt: 5 B *urw-eb-bū-ra^{n}*. 6 A Var. *Wêk-kōn* ohne *affi*. Zu *ašalê-^{n}*, wie A und B haben, gibt A die erklärende Variante *aššārê-^{n}*. — Auch *wattiyê-r‿an-digi* möglich.

Anmerkungen: 6 Man baut die Mäuerchen am liebsten in die Ebene am Fuß eines Berges, wo man auf eine stetige Windrichtung rechnen kann; die Kinder sind wohl mit dem Gesicht gegen den Wind gerichtet. 7 Mit dem Ḫattâf, den man rasch erhebt.

B. Die Geräte.

Das Gitter.

13. *Ḫattâf-ki: Ǵeríd tóski-gi wēr-^{w}ê-godon digr-ós-ka ǵeríd nôro-gi naddi-ǵ-ka bi-šékki-ru dubára-ge^{d} ya aš-man-gé^{d}.*

13. Der Ḫattâf: Wir binden drei Palmrippen zusammen miteinander, spalten dünne Palmrippen und binden sie quer darüber mit Bindfaden oder mit Palmbast.

14. *Mišlâk-kir âw-os-ka bi-dig-dig-ru ḫattâf-ki, ǵū ḫalsê-m-moko.*

14. Wir machen daraus Schnüre und binden den Ḫattâf, bis er fertig ist.

Die Rute.

15. *Góẇi-g atta-ka, ǵawr‿é-n-gō^{n} mer-ed-tâ-ka, attâ-rgi ari sawâ-w-ir uskur-ós-ka, kúlu wēk-ké^{d} úrr-os-ru.*

15. Wir bringen Sontzweige und schneiden sie, so lange sie noch saftig sind, dann legen wir sie flach nebeneinander und wir beschweren sie mit einem Stein.

16. *Nahâr dimin-gi kulu-togo-r bi-túrb-i^{n}.*

16. Zehn Tage liegen sie unter dem Stein.

17. *Ôs-ku-run, sawâ-'m‿bi-bél-i^{n}.*

17. Wenn wir sie herausnehmen, kommen sie flach hervor.

18. *Ahár-ro-gōn zerzûr-ki bi-bê-ru.*

18. Nachher tötet man die Vögel (damit).

Textgestalt: 13 *Ḫattâf-ki* fehlt bei B. — A *naddi-š-ka.* 15 *attâ-rgi* fehlt in B. — A und B haben beide *arissauwâwir*; im Text wird angenommen, daß *ari* die 1. plur. pron. pers. ist; doch ist das nicht sicher.

Anmerkungen: 13—14. Oft durchflicht man das Gitter noch mit Dornruten. 17 D. h. ähnlich dem oben beschriebenen Gitter.

Nr. 14.

Das Vogelscheuchen.

I.

Nach Mohammed Ǵebrîl Ǵŭma aus Ḫodr-kolê in Ǵirše.

A. Das Gerüst.

1. *Marē kāg-in-na watti-gi ber wēr-î-g'‿atta-ra^{n}, lêle wēk-k‿âw-ra^{n}.*

1. Zur Zeit, da die Durrah trägt, bringt man einige Holzstämme und baut [damit] ein Gerüst *(lêle)*.

2. *Ǵins ow-ítti-gōn kulu-gé^{d} goi-ra^{n}, amûde nawré (goi-ran), zôl-na tûl-gi wêk-k‿ā-goi-ra^{n}, boǵō-gíd-ti kēw ôwi.*

2. Und eine andere Art baut man aus Stein, wie eine Säule; man baut sie in Mannshöhe und in einer Dicke von zwei Ellen.

3. *Ten^{n}-dogo-r égr-ed-i^{n} affi-tôd‿^{w}ēr, kúlu-nā mugrâf wêk-ki usk-ur-éd têb-in, ka-wírtē-gi urw-ed-têg-i^{n}.*

3. Darauf stellt sich ein Knabe: Er hat einen Korb mit Steinen (neben sich) gestellt und schaut nach den Vögeln aus.

4. *Man do bīn-os-su^{m}. Ǵom und-ur^{in} tiltil-ê-ged.*

4. Dort erscheinen welche! Da wirft er mit der Schleuder (nach ihnen).

5. *Ǵom-ki-n ,hâ'‿r‿ā-wê-tir^{in}; imbol-ós^{in} wide zarzûr.*

5. Beim Werfen ruft er *Hā*, und die Vögel flattern auf.

B. Die Schleuder.

6. *Betti-r-tōn išmân-gi dúkki massilê-ra^{n}, irî-rgi*

6. Man reißt Bast von einer Palme, zwirnt ihn (zwi-

Textgestalt: 2 A *amûd-in-nawré.* — B *tûl-ge^{d}.* — Nach A fügte er bei der Wiederholung am Schluß noch bei: *nossō-git-ti kēw kémis* ‚einer Höhe von 4 Ellen'. Bei B lautet der Schluß: *kêw owi-gi goi-ran.* 3 Var. *zôl égr-eḍ-i^{n}.* — B *affi-tôd‿^{w}ēr égr-ed-i^{n}.* 5 B *,hâ'‿h‿ā-wê-tir^{in}.* 6 *massilê* uns unbekanntes ar. Fremdwort, erklärt durch *yiftil* (ar.) ‚er zwirnt'.

*allê-ra*ⁿ, *kâ wêk-*[ki] *sélle-r âw-tir-ran.*

schen den Fingern) und macht ihn zu einem Strick zurecht. In der Mitte macht man ein Auflager.

7. *Kulu-g‿und-r-ós-irgi ten-na Kok-ki wêk-ki sobâ-r und-ur-ós-su*ᵐ, *ow-ítti-gōn gelb-et-tâ-rgi tabbikê-rgi ‚âr-su*ᵐ *dawrê-rgi talg-és-su*ᵐ.

7. Dann legt man einen Stein hinein, steckt das eine Ende an den Finger und faßt das andere, indem man es aufnimmt und neben das andere legt, und beim Herumschleudern läßt man es los.

II.

Einzelne Sätze nach Moḥammed (Samuêl) Alî Ḥisên aus Fikikôl im Bezirk Abuhôr.

8. *Affí-kī-gi lēle-kî-n dogo-r ébr-os-ir wíde tiltil-âya-kí-gi tid-r-ós kawírtē-gi ā-agis-w‿án-dan.*

8. Man stellt die Kinder auf Säulen, gibt ihnen Schleudern, und läßt sie (damit) die Vögel aufscheuchen.

9. *Kawírte ḥôma wēr már-ē-n dogo-r-tôn tiltil-âya-ged ǵom-ran-gad deg imbol-ós-sum* (Var. *dég-os-sum).*

9. Ein Vogelschwarm flog, als man mit der Schleuder warf, aus der Durrah auf.

10. *Demīrá-r már-ē karíǵ-ki-n affí-kī kúlū-géd kawírtē-kî-gi ā-náll-iǵ-ran.*

10. Zur Überschwemmungszeit, wenn die Durrah reift, werfen die Kinder die Vögel mit Steinen.

11. *Lêle sâi têb-in? Lêle már-ē-n tû-r têb-in.*

11. Wo steht die Säule? Die Säule steht in der Durrah.

12. *Tiltil-ê ašman-géd íri-bū-n.*

12. Die Schleuder ist aus Palmbast gedreht.

Textgestalt: 6 B *selle-r kâ wēk-k‿âw-tir-ran.* 7 B *sōbâ-r ten-na kok'-*[ki] *wēk-ki.* — A *gelbē-tâ-rgi.* — B *âr-éd-irgi dawwirē-rgi talgê-su*ᵐ. Überschrift zu II, vgl. auch S. 26. 38. Samuêl gab ausdrücklich Alî als die nubische Form des arabischen ʿÂli.

II.

DIE GROSSEN TAGE

IM LEBEN.

Nr. 15.

Hochzeit

nach Moḥammed Ǵôde Selimân Abdessalâm aus Ǵinâre im Bezirk Umbarakâb.

1. *,Hásen, ǵû-rgi Alî-nai w̯ê-tir: ,An-na tôd Alî en-na búru Fátum-gi ā-birg-i^{n}', en-na néseb-kenê-gi‿ya-bírg-i^{n}'.*	1. ,Hasen, geh zu Alî und sage ihm: ,Mein Sohn Alî will deine Tochter Fatum, er will mit dir verwandt werden.'
2. *,Sére-^{m}, māna dá-mn-u^{m}. Ir eléken bi-ǵû-we. Ai an-na tón-ī-gi bi-šūrê-ri, tim-bannarî-gō^{n} bi-šūrê-ri.'*	2. ,Gut, es steht nichts im Wege. Geht ihr jetzt weg; ich will mich mit meinen Söhnen beraten, und mit den Onkeln will ich mich beraten.'
3. *,Hásen in-na neseb-kenêgi‿ya-bírg-i^{n}. Ek-ki ḫilê-bū-n-à?'*	3. ,Hasen will mit euch verwandt werden. Gefällt es dir?'
4. *,Ê^{yo}, ai-gi ḫīlê-su^{m}.'*	4. ,Ja, mir gefällt es.'

Textgestalt: Überschrift: A. Var. *Ǵôdi Silēmân* 3 A *ek-ke* 2 B *bu-ǵû-we* 4 B *ai-gi ḫil-os-^{sum}.*

Anmerkungen: Alî wurde uns auch sonst, z. B. von Samuêl Alî Hisên aus Fik'k'ikôl, als nubische Form für das arabische Âli angegeben. 1 Der erste Alî ist der zukünftige Schwiegervater des Bräutigams; der zweite der Bräutigam. Hasen ist irgend ein anderes Mitglied der Familie des Bräutigams, der als Vermittler dient. 2 Der Brautvater antwortet dem Boten. 3—6 Statt Hasen ist Alî zu lesen. Es werden vom Brautvater die Einzelnen gefragt.

5. *,Ai-gō^{n} ḫīl-ōs-su^{m}.'*

6. *Tïm-banna-rî-gō^{n}: ,Kikke-wé!'*

7. *Reǵê-rgi wide misyâg tâ-su^{m}.*

8. *,Ir min ā^{w}-su-rĕ?' ,Kikk-ós-su^{n}.'*

9. *Wide ma^{n} reǵê-rgi ma^{n} wē-tid-ir-su^{m}: ,In-na adel-gé^{d} talle-wé!'*

10. *,Buru-gōn kádē desse wēk-ki kádē gêle wêk-ko^{n} ork-edî desse wêk-ki gêle wêk-kōn, tin-n-ên-gōn ork-edî-gōn šuggá áro wēk-kôn-gi, tim-bâb-kōn kás-ir wêk-ki tāgîye wēk-kō^{n} debelân-na kádē wêk-kō^{n} tim-besî idâ-gi kás-ir wêk-^{ki} tídd-ir.'*

11. *,Malle kikk-os-sū-rĕ?' ,Ê^{yo} kikk-ós-su.'*

12. *,Misyâg, ǵū wē-tidd-ír-u: En-nâ burû-na abâ-gi etnên nahâr-ki bu-tā-kob-ru'‿a^{n}.'*

5. ,Auch mir gefällt es.'

6. Und die Onkel (sagen): ,Macht es fertig.'

7. Darauf nun kam der Vermittler wieder:

8. ,Was habt ihr gemacht (beschlossen)?' ,Wir sind fertig.'

9. Jener nun sagt darauf: ,Macht weiter gut voran.'

10. ,Gib dem Mädchen ein blaues Kleid und ein rotes Kleid, einen blauen Schleier und einen roten Schleier; seiner Mutter einen Schleier und einen weißen Mantel; seinem Vater ein Turbantuch und eine Tagîye, sowie ein weißes Leinengewand, und jedem seiner Brüder ein Turbantuch.'

11. ,Seid ihr alle zufrieden?' ,Ja, wir sind zufrieden.'

12. ,Vermittler, geh und sag ihnen: „Das Brautgeld für deine Tochter wollen wir am Montag bezahlen kommen".'

Textgestalt: 5 B desgleichen *A ḫīlōs-si*. 10 B Z. 14. 15 *wek-k*, Z. 17 B *wēk-kōn*; Z. 19 B *kas-ir wēk-k‿idâ wēk-^{ki}*. Z. 25 B *in-nâ* Z 26 B *-ru-w'‿a*.

Anmerkungen: 7 Hasen, der Vermittler, erkundigt sich nach dem Ergebnis des Familienrates. *reǵê-rgi* führt aber vielleicht nur die Rede weiter. 10 Das, was der Bräutigam zunächst zu tun hat. Die Tagîye ist die Strickkappe, die unter dem Turban getragen wird.

13. *Man-gön wê-tir-i*^{n}: ,*Wō Alî, irriyâl ówi-gi tidd-ir ǵū bétti-gi ǵāw-w‿a*^{n} *ílle-gon y-âr-w‿a*^{n} *iškarti-kî-n ǵôro.*'

14. ,*Ar-es-san-dĕ?*' ,*Ê*^{yo}, *ār-es-sa*^{n}.'

15. ,*Wo ǵăma-kî, imbel-os-wé, ar ǵû-rgi Alî-na abâ-gi bu-ǵū-kób-ru!*'

16. ,*En-na búru-na ábā muk-kotti-rĕ?*'

17. ,*Kîs diǵ-m-a!* (*kîs nû-tin ǵinê díǵ-m-a*).'

18. ,*Illa, en-na burū gâli-m-a; er adel-kenê-g*^{i} *ā-bi-rig-n-â?*'

19. ,*Ê*^{yo}, *ā-bírig-ri.*'

20. ,*Yā-bírik-ki-*^{n}, *en-na búru kīs tóski-m-a* (*ginê di-min-de díǵ-m-a*).'

21. ,*Átta doir wĕk-ki ta goǵwé!*'

13. Und jener (der Brautvater) sagt: ,Alî, gib (einigen von unseren Leuten) zwei Riyal, damit sie Datteln kaufen gehen und laß sie Weizen holen für die Gäste.'

14. ,Haben sie es geholt?' ,Ja sie haben es geholt.'

15. ,Macht euch auf, ihr Leute, wir wollen gehen und Alîs Brautgeld zahlen.'

16. ,Wie viel ist das Brautgeld deiner Tochter?'

17. ,Es ist 5 Beutel (jeder Beutel ist 5 £).'

18. ,Nein, deine Tochter ist (zu) teuer. Willst du etwas Gutes?'

19. ,Ja, ich will es.'

20. ,Wenn du es willst: Deine Tochter ist drei Beutel (wert). [Das sind 15 £.]'

21. ,Bringt nun einen Hammel, kommt und schlachtet ihn.'

Textgestalt: 13 Z. 1 B nach ursprünglichem Diktat: *Man-gon ǵū-rgi wê-tir-i*^{n}: *Wo Alî, riyâl owo-gi tin-nā betti-gi ǵâw-w‿a*^{n} usw. A *wē-tir-u* B *wē-tir* für *wē-tir-i*^{n} 15 Z. 9 B *ǵema-k'ī*; *Alî-na* etwa für *Alî-nai?* doch läßt sich auch *-na* halten. 21 Z. 21 B *wĕk*$^{-k}$.

Anmerkungen: 13 Alî ist ein Sohn des Brautvaters. Vgl. 35. Es werden hier Anordnungen gegeben für die Bewirtung der Gäste bei dem feierlichen Akt der Festsetzung des Brauigeldes.
18 entsprechend dem Arabischen: *'â'uz kilme kwayise?*, d. i. willst du ein offenes Wort. 21—22 Worte des Brautvaters.

22. *Owwal-a^n oǵǵû-rgi: ‚Harâm zôl wēr talle-mn-u^m.'*

23. *‚Mâlēš, ar têg-os-su^n.'*

24. *Owwal-a^n ǵû-rgi: ‚Bûza wēk-ki mâǵûr wēr-ro undr-os-we, essi-g bōg-os-irgi sukkar wēk-kō^n undr-os-we; uskur-tidd-ir we.'*

25. *Owwal-a^n: ‚Kubbā$^{y^n}$-kî wēr-î-gō^n igidd-ír-we.'*

26. *‚Nî-es-san-dē? Kál-gi birti-wé! Silê-gōn kutte-kír-we, marák-ki zegyê-we.'*

27. *‚Zegy-ōs-sū-rē?' ‚Ê$^{y^n}$, zegy-ôs-su.'*

28. *‚Yallah, zōl owi nû-tin-^{n} ogír-ro uskúr-we.'*

29. *‚Uskur-os-su-rē?' ‚Ê$^{y^n}$, uskur-ós-su.'*

30. *‚Kal-es-san-dē?' ‚Ê$^{y^n}$, kal-es-sa^n.'*

31. *‚Atta sābûn-gōn kadê-gō^n tin-na ī-kî-gi ēw-tidd-ir-we!' ‚Ēw-os-sū-rē?'*

32. *‚En-na aǵâza-gé^d mi-nóg-ru.'*

22. Und weiter: ‚Es darf kein Mensch weggehen.'

23. ‚Gut, wir bleiben.'

24. Und weiter: ‚Tut Buza in einen Topf, schüttet Wasser (darüber), tut Zucker hinein und setzt es ihnen vor.'

25. Weiter: ‚Gebt ihnen einige Becher zu trinken.'

26. ‚Haben sie getrunken? So brecht das Brot. Setzt auch den Kochtopf (vom Feuer) ab und begießet (das Brot mit der) Brühe.'

27. ‚Habt ihr begossen?' ‚Ja, wir haben begossen.'

28. ‚Vorwärts, setzt (je eine Schüssel) zwischen zwei Leute.'

29. ‚Habt ihr hingesetzt?' ‚Ja, wir haben hingesetzt.'

30. ‚Haben sie gegessen?' ‚Ja, sie haben gegessen.'

31. ‚Bringt Seife und Handtuch und gebt es ihnen, daß sie ihre Hände waschen.' ‚Habt ihr gewaschen?'

32. ‚Mit deiner Erlaubnis wollen wir heimgehen.'

Textgestalt: 22 Z. 1 A und B haben *oǵ-ǵû-rgi*, dagegen 24 *ǵû-rgi*. 24 Z. 5 A *mayûr* Z. 4 B *Owwol-lo* Z. 7 A nur *wēk-ko^n uskur-* usw. 26 B hier und im folgenden *segyē*. 28 Z. 19 B *uskur-wé* 32 B *bi-nog-ru*.

Anmerkungen: 28 wörtlich: in den Schoß von je zwei Leuten.

33. ‚*Ir-gō*ⁿ *in-nā salâma-ge*ᵈ.‘

34. ‚*Ǵuma-*ⁿ *tûr-kō*ⁿ *iš-šāllāh ar bu-tâ-rgi bu-tā-éd-ru.*‘

35. *Owwol-a*ⁿ: ‚*Wō tôd Alî, kám‿bēk kⁱ‿atta zôl-ī-gi āz-mĕ-r‘‿an.*

36. ‚*Ázm-ós-ir-m-ă?*‘ *Ow-wol-lo:* ‚*Târ wēk-kŏ*ⁿ *tār ow-ítti wēk-ko*ⁿ *ḫamîs-na féǵir-ki bâw-w‿a*ⁿ.‘

37. ‚*Bi-dâ-san-de?*‘ *Ow-wal-a*ⁿ: ‚*Zôl-ī-gō*ⁿ *burw-î-gō*ⁿ *ūwē-ir ǵimmêz-togō r bât-ti-nā ǵôro ǵū-w‿án-digi.*‘

38. ‚*Ǵū-san-dĕ?*‘ ‚*Ê*ʸⁿ, *bi-ǵû-sa*ⁿ.‘

39. ‚*Bundúg-ko*ⁿ *bārūt-tôd-*ʷ*ek-ko*ⁿ *kemsûl tôd-*ʷ*ek-ki oǵǵ-os-m-ă? Zôl-i-g ǵóm-tidd-ir.*‘

40. ‚*Tîn-na ô-gi sokke-w‘‿á*ⁿ. *Min ā-wê-ra*ⁿ?‘

41. ‚*Êle wō hôle hêle*
Gissa bēnde nélle

33. ‚Gehet auch ihr in Frieden.‘

34. ‚Am Abend zu Freitag wollen wir so Gott will kommen und Hochzeit machen.‘

35. Und dann: ‚O mein Sohn Alî, bring ein Kamel, um die Leute einzuladen.‘

36. ‚Hast du sie eingeladen?‘ Dann: ‚(Besorge) ein Tamburin und noch ein zweites Tamburin, zum Tanzen am Donnerstag morgen.‘

37. ‚Sind sie gekommen?‘ Dann: ‚Ruf Männer und Frauen, daß sie zum Tanz unter die Sykomore gehen.‘

38. ‚Sind sie gegangen?‘ ‚Ja, sie sind gegangen.‘

39. ‚Hast du die Flinte, etwas Pulver und einige Zündhütchen besorgt? Gib sie den Leuten zum Schießen.‘

40. ‚Laß sie ihren Gesang anstimmen. Was sagen (singen) sie?‘

41. ‚*Êle wō hôle hêle*
Gissa bēnde nélle

Textgestalt: 35 Z. 7 B nur *azmê*. 36 Z. 11 B *hamîs* 38 Z. 18 B *Bu-ǵū-san-de? . . . bu-ǵû-*. 39 Z. 23 B *tidd-ir*

Anmerkungen: 37 Die Sykomore steht nicht am Haus, sondern etwa auf dem Dorfplatz. 41 Die beiden ersten Zeilen leiten viele nubische Tanzlieder ein (vgl. Nr. 22 II B 17), eine brauchbare Deutung haben wir nirgends erhalten können. Näheres bei der Behandlung aller unserer Lieder. Die Übersetzung von Vers 4, die uns von unserem Gewährsmann gegeben wurde, ist in der ersten Hälfte ebenfalls recht zweifelhaft.

Arîs ár-gi azzimê-n-ga^{d} *miǵla wo mīâd-ted ā-tā-su.‘*	‚Weil der Bräutigam uns geladen hat, Sind wir richtig zur Zeit gekommen‘
42. *‚Árâye-gō*^{n} *sokke-wé wi-kîr wēk-ké*^{d}. *Talle-wé, kā-kî-r kuǵ-wé. Târ-ī-gi burw-ī-gi tidd-ir-wé.‘*	42. ‚Hebt die Fahne hoch an einem Stock! Geht, steigt zu den Häusern hinauf! Gebt die Tamburine den Mädchen!‘
43. *Burw-î ā-wê-ra*^{n}*:*	43. Die Mädchen singen:
‚Ám-bes-na sundûg-na tû-r	‚Du in meines Bruders Truhe
wō ǵellāt‿tôme-bu-^{l}, *wō harîr kôme-bu-*^{l}	Du aufgehäuftes Parfum, du aufgehäufte Seide,
wo íris kôme-bū-^{l}, *wo zebât‿tôme-bu-*^{l}	Du aufgehäufte Salbe, du aufgehäufte Essenz,
harîn-nâ mindîl‿me-bu-^{l}, *sudân-na kors-î gôme-bu-*^{l}	Du aufgehäuftes Seidentuch, aufgehäufte Sudân-Schuhe!
Zôl wē^{r} *am-bes-nâ geddi-rĕ?*	Ist ein Mann meinem Bruder gleich?
Ih‿hāǵá málle-gi us-kur-ed-âg-i^{l}	Der all diese Dinge hingelegt hat
Fâtim-na ǵôro.‘	Der Fatum wegen.‘
44. *Māzûn-nai (sōr-kátti-nai) ǵû-rgi: ‚Fâtun-na hag-gi-gō*^{n} *bâǵ-wé. Muk-kótti-gō*^{n} *mit'ahhir-rĕ?‘*	44. Man geht zum Schriftkundigen: ‚Schreibt den (Kauf-) Preis der Fatum auf! Und wieviel läßt er stehen?‘
45. *‚Ǵinê-h‿ówi-g ahharê-*^{n}, *diminde toski-gō*^{n} *werdê-*^{n}*.‘*	45. ‚Zwei Pfund läßt er stehen und 13 bezahlt er (gleich).‘

Textgestalt: 41 B *azmē-n-ga*^{d}; *mi:la wo miât-te*^{d} *tā-su.* 43 B *zôl wēr — in hâga — uskur-ed-âg-il — Fâtum.* 43 Z. 5 *me-bu*^{l} statt *kome-bu-*^{l} von A und B deutlich gehört. 44 Oder *mit'ahhirê-*^{n}? 45 B *mitahhir-m-a* oder *ahhirê-bu-*^{n}.

Anmerkungen: 42 Nach Nr. 22 II A 8 ist das Hochheben der Fahne ein Zeichen zum Aufhören. 45 Für den Zweck des Zurückbehaltens der 2 Pfund vgl. § 64—67.

46. ‚*Idâ wárag wêk-ki ār-wé. Ār-es-sū-rĕ?*‘ ‚*Ê^{yo} ār-és-su.*‘

46. ‚Jeder nehme eine Urkunde! Habt ihr sie genommen?‘ ‚Ja wir haben sie genommen.‘

47. ‚*Yallah in-do kā-ḱîr tā-wé.*‘

47. ‚Vorwärts, kommt hierher zum Haus!‘

48. ‚*Alî, amâǵe! Amâǵ-os-m-ă?*‘ ‚*Aiwa amâǵ-os-si^{m}.*‘

48. ‚Alî, gürte dich! Hast du dich gegürtet?‘ ‚Ja ich habe mich gegürtet.‘

49. ‚*Oǵǵŭ burû-gi kâ-ki-r, êw-wēr, oǵǵ-os-wé.*‘

49. ‚Nehmt das Mädchen und geleitet es (eine Frau soll es sein, die es geleitet) zum Hause.‘

50. ‚*Oǵǵ-os-sū-rĕ? Šĕma wēk-ki atta-wé, doww-ê-na ǵôro. Doww-ós-sū-rĕ?*‘ ‚*Ê^{yo} doww-os-su.*‘

50. ‚Habt ihr es gebracht? So bringt eine Kerze zur Beleuchtung. Habt ihr Licht gemacht?‘ ‚Ja wir haben Licht gemacht.‘

51. ‚*Wō Alî, en-na síwit-t͜ ôs! Yállah, ǵū Fâtum-nai.*‘

51. ‚O Alî, zieh dein Schwert! Vorwärts, geh zu Fatum.‘

52. ‚*Kâ-na átaba-r síwit-ti dōr tóski-gi ǵom-os-irgi ǵū Fâtun-na ur-dogo-r-gō^{n} dōr tóski-gi ǵóm.*‘

52. ‚Schlag das Schwert dreimal (oben) an die Schwelle des Hauses und dann schlag es auch dreimal auf das Haupt der Fatum.‘

53. ‚*Ǵóm-os-m-ă? Tá, es-si-r ǵū! En-na ágil-ǵé^{d} es-si-g͜ iñ-éǵ-ǵu.*‘

53. ‚Hast du geschlagen? Komm, geh zum Fluß, und hol Wasser mit deinem Mund.‘

Textgestalt: 46 B' ohne *êyo*. 48 B *Alî, imbel, amāǵê!* — *Êyo* für *aiwa*. 49 B für *oǵǵu* Var. *Owwal-a^{n}*. 50 B *šáma*. 52 Z. 24 B *Fatum-na*.

Anmerkungen: 48 Alî, der Bräutigam. 50 Für das Dunkel in den nubischen Häusern vgl. eine später zu besprechende Geschichte, die dadurch scherzhaft erklärt, daß die Nubier schwarz sind.

54. *,Yállah, ê-kî, Fâtum-gi kuffe-kr-et-tēb-bé!'*

54. ,Auf, ihr Frauen, haltet die Fatum verhüllt bereit!'

55. *,Tēb-os-sū-rĕ? Ǵū, Alî, ten-na koi-r kadê-k farte buḫḫê!'*

55. ,Haltet ihr sie bereit? Geh, Alî, lüfte das Tuch vor ihrem Gesicht und spuck (das Wasser) ihr ins Gesicht!'

56. *,Buḫḫ ôs-m-ă?' ,Ê^{yo} buḫḫ-ôs-si^{m}.'*

56. ,Hast du gespuckt?' ,Ja, ich habe gespuckt.'

57. *,Fâtum-gi kā-kî-r undr-os-wé!'*

57. ,Tut Fatum ins Haus.'

58. *,Undr-os-sū-rĕ? Ǵū, (wo) Alî, en-na ossi îyîndi-gi Fâtum-na ossi îyîndi-n-dogo-r kúǵ-ur.'*

58. ,Habt ihr sie hineingetan? Dann Alî, setz deinen rechten Fuß auf das rechte Bein der Fatum!'

59. *,Kuǵ-r-os-mă?' ,Ê^{yo}, kúǵ-r-os-si^{m}.'*

59. ,Hast du ihn daraufgesetzt?' ,Ja, ich habe ihn daraufgesetzt.'

60. *,Báraka, wō Alî, erkene-kōl-an-os-sin-gi.' ,Al-la‿ibârik fîk.'*

60. ,Segen, o Alî, daß du Bräutigam geworden bist!' ,Allah segne dich.'

61. *In-gét-tō^{n} wēr bu-tā-^{n}: ,Báraka wō Alî!' ,Alla‿ibârik fîk!' ,Ǵū-rgi wide agâmna târ-ki barra-ged têb‿bō Alî!'*

61. Und von dort kommt einer: ,Segen, o Alî!' ,Allah segne dich.' ,Auch in der zweiten Nacht bleib gesegnet, o Alî.'

62. *,Ar-i Fâtum-gi kā-tū-g'‿abi kâg-ru.' ,Sére.'*

62. ,Wir bringen die Fatme in das Innere des Hauses.' ,Gut!'

63. *,Tō-r-os-sū-rĕ? Affitôd-dèk-ki bâb-ki kob-os*

63. ,Seid ihr hineingegangen? Laßt einen kleinen

Textgestalt: 61 B *têb-o, wo Alî* 63 B *kobos‿an-wé* usw. — *agâmna* für *agâb-na*, s. zu § 77.

Anmerkungen: 58. Die Braut hockt auf der Erde. 61 Die Übersetzung des *barraged* oder *baraged*, wie wir beide deutlich gehört haben, ist sehr fraglich. Es muß aber doch irgendwie *báraka* darin stecken.

aw-wé! Zôl-i-gi woăê-r‿aw-wé!‘

64. *Alî Fâtum-gi ģinêh wĕk-ki sokke-tír-su^{m}. Baig-ár-ki môn-os-su^{m}.*

65. *Ģinêh ow-itti wĕk-ki tír-su^{m}.*

66. *‚Er‿mĕ, Fâtum wê-su^{m}, er m’‿owwol-lo-tōn ai-gi ikke sokke-dĕm-mên-u ģinĕh‿owi-gi?‘*

67. *‚Allo ai ék-ki wĕk-ké^{d} baik-kiddi-ri‿an-âg-si^{m}.‘*

68. *Ter wide reģê-rgi Fâtum-gi wê-tir-sum: ‚Ai ék-kodo(n) bi-turb-irģ‘‿a^{n}.*

69. *Tok-ko^{n} wê-tir-su(m): ‚Zôl-ī-gi ģu barra-gé^{d} leffitê! Halā-rĕ?‘ ‚Ê^{yo} halā-m-á.‘*

70. *‚En-na kadē-gi dúkki!‘ ‚Ê^{yo} dukk-os-si^{m}.‘*

71. *‚Ai ék-kodo^{n} en-na ùzz-ir bi-turub-ri.‘ Tok-ko^{n} ‚Sérē-m‘‿é-su^{m}.*

72. *Turb-és-su^{m}. Feģir-ki: ‚Ai ek-ki bi-êk-kir-ri an-nā sobâ-ge^{d}.‘*

Jungen die Tür schließen und scheucht die Leute fort!‘

64. Alî reichte der Fatum ein Pfund, (aber) sie wollte nicht sprechen.

65. Er reichte ihr ein zweites Pfund.

66. ‚Warum, sagte Fatum, warum hast du mir nicht von Anfang an so zwei Pfund gereicht?‘

67. ‚Nun, ich glaubte, dich durch ein (Pfund) zum Sprechen zu bringen.‘

68. Dann sagte er wieder zur Fatum: ‚Nun will ich bei dir liegen.‘

69. Sie sagte zu ihm: ‚Geh und scheuche draußen die Leute weg! Ist es menschenleer?‘ ‚Ja, es ist menschenleer.‘

70. ‚Zieh dein Kleid aus!‘ ‚Ja, ich habe es ausgezogen.‘

71. ‚Ego tecum per anum coibo.‘ ‚Bene‘ illa dixit.

72. Coivit. Mane: ‚Te digito meo deflorabo.‘

Textgestalt: 63 B *oaê-r* 64 *baig* für *bain* ‚sprechen‘. Vgl. Almkvist-Zetterstéen S. 195 (ebenfalls aus dieser Gegend). 69. 71 A und B *tok-kō^{n}*. 71 *ùzz-ir* für *us^{u}d-ir*.

Anmerkungen: 64—47 Das sind die vom Bräutigam nach § 44 und 45 zurückgehaltenen 2 Pfund. 72 Man denke an die in Nubien bestehende, in Nr. 19 beschriebene Sitte.

73. *,Ger-dogo-r túrb-o.' ,Serē-m, ek-kōn imbel-ligi zôl-ī-g leffitê!'*

73. ,Recumbe!' ,Tu autem surge et homines arce.'

74. *,Dâ-mn-ă?' ,Illa, dâ-mn-aⁿ.' ,En-na mehél-lo subâ-g‿ébir.'*

74. ,Nonne absunt.' ,Absunt.',Digitum caute ingeras.'

75. *,Subā wēr tôr-os-m-ă? Ow-itti-goⁿ? Hals-ôs-m-ă?' ,Êyo.'*

75. ,Nonne digitus unus intravit? Nonne alter intravit? Nonne finitum est?' ,Finitum est.'

76. *,Šĕma-na ûd wêk-ki an-na togô-rb-undur-ri kómmēnⁱⁿ-nâ ğōro. Tō r-os-m-ă?' ,Êyⁿ, tōr-os suᵐ,'*

76. ,Candelam in inferiora mea ingeram, ne iterum claudantur. Nonne intravit?' ,Intravit.'

77. *Agâm-na tûr-koⁿ: ,Ai ék-kodoⁿ bi-túrub-ri.'*

77. Et altera nocte: ,Tecum rite coibo.'

78. *,Enna mehél-lo šĕma-g‿ ôs-u.'*

78. ,Caute candelam extrahe!'

79. *,Ôs-os-m-ă? Wŏâê, ai-gi oddi-kír-mēt-to en-na mehél-lo túrub.'*

79. ,Extraxistine? Cave caute mecum coeas, ne mihi dolorem facias.'

80. *,Turb-os-m-ă?' Owwalan: ,Tâšti wēk-ki sābūr‿wēk-*

80. ,Coistine?' Darauf: Bringt Schüssel und Seife,

Textgestalt: 77 B *Agâb-na.* 79 B *oaé oddi-gir-mēt-to. mēⁿ-to* ,ohne zu'.

Anmerkungen: 77 Die zweite Nacht ist angebrochen. 80 Zu dem Badestein haben wir einen Text von Samuêl Alî Ḫisên aus Fik'k'ikôl, der die leichte Hütte beschreibt, die für die Neuvermählten am Hause des Brautvaters gebaut wird. In ihrem Innern ist eine Lehmbank zum Schlafen. Daneben stehen 2 bis 3 Mehlgefäße. Hinter diesen befindet sich der Badestein und eine Schale ist auf ihn gestülpt. ,Was den Badestein anbetrifft: In der Hütte an einer Seite gräbt man eine Grube und legt einen flachen Stein in die Mitte der Grube. Auf dem steht der Mann und wäscht sich mit dem Wasser aus der Schale.' Schäfer, Nubische Texte im Dialekte der Kunūzi. Abhandl. der Kgl. Preuß. Akademie der Wissensch. 1917, S. 48 ff.

kō^{n} atta-wé, bôw-ri kúlu-n dogo-r.‘

ich will mich auf dem Steine waschen.‘

81. ‚*(Owwal-an:)* ‚*Essi wĕk-ki atta-we. Bōw-em-m-ă?*‘ ‚*Ê^{yo}, bow-és-si^{m}.*‘

81. Dann: ‚Bringt Wasser! Hast du dich gewaschen?‘ ‚Ja, ich habe mich gewaschen.‘

82. ‚*Óǵǵu barra-gé^{d} bŏg-r-os-wé. Bŏg-r-os-su-rĕ?*‘

82. ‚Nehmts und gießt es draußen aus. Habt ihrs ausgegossen?‘

83. *Fâtum-na tim-bâb-ko^{n} wê-su^{m}:* ‚*An-na búrū, er tayyib-rĕ?*‘ ‚*Ê^{yo} (ai) tayyib͜ĕ-ri, w’͜am-bâb!*‘

83. Der Vater der Fatum sagte: ‚Meine Tochter, geht es dir gut?‘ ‚Ja, mir geht es gut, mein Vater.‘

84. ‚*Wō Alî, en-na arâye-kî-gi kofrê-r tabb-ŏ́! Tabb-os-m-ă?*‘ ‚*Ê^{yo} tabb-os-si^{m}.*‘

84. ‚O Alî, tauche deine Fahnen in Henna(brühe)! Hast du (sie) angefeuchtet?‘ ‚Ja, ich habe (sie) eingetaucht.‘

85. ‚*Átaba-r kókk-o. Kokk-os-m-ă?*‘ ‚*Ê^{yo}.*‘ ‚*Karǵ-el-ay̯-we! Iššāllâh ilâhi sŭtrê-reg-i^{n}. Sutr-os-m-ă?*‘

85. ‚Steck sie an die (Ober-) Schwelle. Hast du sie gesteckt?‘ ‚Ja.‘ ‚Laßt es euch gut gehen, hoffentlich wird Gott euch beschützen! Hat er euch beschützt?‘

86. ‚*Nahâr kólod-n͜agâb-ir-gō^{n} Fâ-tum-gi tin-n-ên-nai ǵû͜a^{n}.*

86. ‚Und nach dem siebenten Tage laß die Fatum zu ihrer Mutter gehen.

87. *Woāê mîr-me^{n}!*‘ ‚*Illa, ai bi-mîr-min-i^{m}.*‘

87. Laß dirs nicht einfallen, sie zu hindern.‘ ‚Nein ich werde sie nicht hindern.‘

Textgestalt: 83 *tayyib*, fast *tai̯b* oder *taib* gesprochen. 86 B *ǵû-w͜a^{n}*.

Anmerkungen: 81 Das Wasser gehört natürlich schon in den vorigen § und die dort genannten Dinge werden nicht erst jetzt gebracht. Der Saft der Hennablätter ist braunrot. Hier ist er gewiß Ersatz für Blut. 85 Der eintönige Fragestil des Erzählers wird am Schluß dieses Paragraphs geradezu lächerlich.

88. ‚*Yā zênak!*‘ ‚*Wō Fâtum, ai Alî-gi wê-tir-si*‘‘ *ek-ki mîr-mēn an.*‘

89. ‚*Sérē, wo am-bâb, ai kolod-itti-n nahâr-ki indî-nai bi-ǵû-ri.*‘

90. ‚*Sérē-n, ǵū! Hanu-géd-ŏ? wala ossi gé*d*?*‘ ‚*Illâ, ossi-gé*d*, ǵirsa-m-a.*‘ ‚*Sérē!*‘

91. ‚*Saláw wo indî*‘ ‚*Már-haba, an-na búru.*‘ ‚*Iri taib e-ru-ă?*‘ ‚*Ê*w *taib e-ru.*‘

88. ‚Schön von dir!‘ ‚Fatum, ich habe dem Alî gesagt, daß er dich nicht zurückhalte.‘

89. ‚Gut, Vater, ich werde am siebenten Tage zu meiner Mutter gehen.‘

90. ‚Gut, geh! Zu Esel oder zu Fuß? Nein, zu Fuß, es wäre eine Schande (zu reiten).‘ ‚Gut.‘

91. ‚Guten Tag, Mutter!‘ ‚Willkommen meine Tochter! Gehts euch gut?‘ ‚Ja, es geht uns gut.‘

Nr. 16.

Namen von einigen Schmuckstücken der Frauen

nach Ḥasan Silêḥ aus Mikki-kolê im Bezirk Mehárraga.

Ohrring: *fúdawi*
Nasenring: *zumâm*
Münze als Stirnschmuck: *dinâr*
Breite (dreifache) Perlenbänder an den Schläfen: *hakkîba*
Dünne (einfache) Perlenschnur am Hinterkopf: *šebbât*
Schnur um den Hals, an der nur vorne drei bis vier große Perlen sitzen: *ǵakki*
Breite Armringe am Unterarm: *kimme-ki* (oder *kimmi-ki*)
Dünner Armring am Handgelenk: *sŏwâr.*

Textgestalt: 89 B *bu-ǵû-ri* 90 *serē-n* für *serē-m. hanu-ged-ŏ?* Dies *-ŏ* ist die Frageform der Kopula: ‚Ist es zu Esel?‘

Nr. 17.

Lied der Frauen an die Wasserfrauen

nach Aḥmed Abdelkerîm aus Bîrên im Bezirk Debôd.

I.

1. *,Ai-gi dáya-gi uwe-dēwwé ai-gi hallisê-r‿an-digi'.*
2. *Bîrên-nam‿burụ-î uskirak-kél-lo:*

,Ai-gi, wo marê-m‿burụ-î,
ai-gi ḫallis-ōs-u!
Ai dîg-ar-^{ro} dā-bû-ri.
Ai-gi ḫallis-ōs-u!
Ai-gon kolód-ki b-atta-ri

essir kal-g'‿uff-undur-^{ri}.'

3. *,Marê-m‿burw-î ḫallisê-sam-ă tin-nān gadâ-gi atta essi-r undr-os-si^{m}.'*

1. ,Ruft mir die Hebamme, damit sie mich entbinde.'
2. Wenn die Frauen von Bîrên ihrer Geburt nahe sind, (so singen sie:)

,Mir, ihr Durrah-Frauen,
mir schafft Erleichterung!
Ich bin in Not.
Schafft mir Erleichterung!
Ich werde (euch) auch das „Wochenkorn" bringen,
werde (euch) Brot ins Wasser werfen.'

3. ,Wenn die Durrah-Frauen mir Erleichterung verschafft haben, so habe ich ihnen ihr Essen gebracht und es ins Wasser geschüttet.'

Textgestalt: 1 A als Var. *ḫallis-os‿an-digi*. An den Schluß von 1. hatte er ursprünglich noch angefügt: *Wo marē-m‿burw-î ai-gi ḫallis-ôs-u* wie die dritte Zeile von 2. 2 Das *ḫallis-ōs-u* statt *ḫallis-ōs-we* ist auffällig. *kolod* sollte genauer *kolod-na îw* heißen, das Korn, das die Frau zum 7. Tage erhält. Der Erzähler gab als Erklärung *gérē*, d. i. ein Brei. 3 Die beiden Formen des Verbum finitum zeigen die Frageform für Konditionalis, *-sam* statt *-san* kommt auch sonst vor.

Anmerkungen: 1. Als Erläuterung fügt der Erzähler hinzu, daß die Durrah-Mädchen die Geburtshelferinnen seien, die im Wasser wohnen. Die Frauen mahlen ihnen Durrah und machen ihnen Brote oder Brei daraus, die sie am 7. Tage nach der Geburt in den Fluß schütten. 3. Erläuterung des Erzählers; er versetzt sich lebhaft in die Person der Frau.

Nr. 18.

Beschneidung eines Knaben

nach Moḥammed Ǵôdi Selimân aus Ǵinâre im Bezirk Umbarakâb.

1. ‚*In-ongu etnên-gi Aḥmen-na tôk-ki bi-taḥrê-ru*‘.	1. ‚Heute, am Montag, wollen wir den Sohn des Aḥmed beschneiden.‘
2. ‚*Hallâg-ki wē-tir-wé tenna gayîr-ki átta-r‿a*".‘	2. ‚Sagt dem Barbier, er solle sein Rasiermesser bringen.‘
3. ‚*Eb-bidā-m-ă?*‘ ‚*Agē-na sígid wēk-ki atta-w’‿á*".‘	3. ‚Hat er es gebracht?‘ ‚Laßt ein Internodium vom Durrahstengel bringen.‘
4. ‚*Eb-bidā-m-ă? Ul wēkko" eb-bidā-m-ă?*‘ ‚*Ê^{yo} eb-bidâ-su*".‘	4. ‚Hat er es gebracht? Hat er auch einen Faden gebracht?‘ ‚Ja, er hat ihn gebracht.‘
5. ‚*Oggí‿owi-g ūwo-wé tôk-ki mekkin-ār-et-tēg-w’‿a*".	5. ‚Ruft zwei Männer, daß sie den Knaben fest fassen und halten.‘
6. ‚*Tēb-os-su-rĕ?*‘ ‚*Ê^{yo} tēb-os-su*‘. ‚*Ǵilba-na tû-r sigit-ti undir-wé ūl-gé^d-gō" dig-ir-wé.*‘	6. ‚Steht ihr bereit?‘ ‚Ja, wir stehen bereit.‘ ‚So steckt das Rohrstück in die Vorhaut und bindet sie mit dem Faden fest.‘
7. ‚*An-na mehél-lo ai gayîr-ki bu-kuǵ-ir-ri. Ǵilba-gi mér-os-sim.*‘	7. ‚Ich will das Rasiermesser vorsichtig ansetzen. Ich habe die Vorhaut abgeschnitten.‘
8. ‚*Ḫals-ōs-m-ă?*‘ ‚*Ê^{yo} ḫals-ôs-sim.*‘	8. ‚Bist du fertig?‘ ‚Ja, ich bin fertig.‘

Textgestalt: 1 B *Aḥmed-na — tôk-ki* für *tôt-ti.* 6 7 10 B hat allemal *gilba.* 7 8 B hat nur *-si* in der 1. sg. praet., sowie *halse* statt *ḫalsè.*

9. ‚*Oǵǵū-rgi sîw-ir ăg-ídd-os-wé gāda-gé^{d}.*‘

9. ‚So nehmt (den Knaben) und setzt ihn mit dem Hintern in den Sand.‘

10. ‚*Tēg-os-m-ă? Ten-na ǵilbă-gi sîw-ir kuǵ-ir-wé gēw-g‿ār‿a(n-digi).*

10. ‚Sitzt er? Bedeckt seine Vorhaut mit Sand, um das Blut zu stillen.‘

11. *It‿tôn-na úmur séne ǵoriǵ-m-a.*

11. Dieser Junge ist 6 Jahre alt.

12. ‚*Hallâg-na uǵrá-gi sâg dík-ki tir-wé.*‘

12. ‚Gebt dem Barbier 5 Piaster als Lohn.‘

Nr. 19.

Beschneidung eines Mädchens

nach Moḥammed Gôdi Silēmân Abdessalâm aus Ǵinâre im Bezirk Umbarakâb.

1. *Búrū-gōn:* ‚*Dāyá-gi ūwo-wé Âša-gi taḥrē-r‿an-digi.*‘

1. Und [bei einem] Mädchen: ‚Ruft die Hebamme, daß sie die Âša beschneide.‘

2. ‚*Bidā-m-a?*‘ ‚*Ê^{yo} bidâ-su^{m}.*‘

2. ‚Ist sie gekommen?‘ ‚Ja, sie ist gekommen.‘

3. ‚*Er en-na gayîr-ki kāg-n-ă?*‘ ‚*Ê^{yo} kâg-ri.*‘

3. ‚Hast du dein Messer bei dir?‘ ‚Ja, ich habe es mit mir.‘

Anmerkung: 10 d. i. die Stelle, an der die Vorhaut abgeschnitten wurde. 1 Âša für Aïša, Name des Mädchens. Vgl. Burckhardt, Travels in Nubia 1819, S. 332, macht darauf aufmerksam, daß die Excisio clitoridis schon bei Strabo (p. 284) erwähnt wird, und fügt hinzu: Its effect in rendering them Mukhaeyt (*muḥayyat*) has not been noticed by the ancients. Cicatrix, post excisionem clitoridis, parietes ipsos vaginae, foramine parvo relicto, inter se glutinat. Cum tempus nuptiarum adveniat, membrana, a qua vagina clauditur, coram pluribus pronubis inciditur, sponso ipso adjuvante. Interdum evenit, ut operationem efficere nequeant sine ope mulieris aliquae expertae, quae scalpello partes in vagina profundius rescindit usw.‘ Die Anwesenheit Fremder bei der Öffnungsprozedur stimmt nicht zur Schilderung in unserer Nr. 15.

4. *‚En šedîd owi-gi ūwo-wé burū-gi ār-ét-tēg‿a".‘ ‚Ar-és-su-rĕ?‘*

4. ‚Ruft zwei starke Frauen, damit sie das Mädchen halten.‘ ‚Habt ihr es gefaßt?‘

5. *‚Ten-na ossi-kî-g fartē-wé. Ai dogô-r-tō" togô-g'‿abi kerri-šug-uddi-ri burū-na fasâya-gi.‘*

5. ‚Breitet seine Beine auseinander, ich will an [den Rändern] der Vulva des Mädchens den Schnitt von oben herunterführen.‘

6. *‚Mer-es-sū-rĕ?‘ ‚Ê" mer-es-su".‘*

6. ‚Habt ihr geschnitten?‘ ‚Ja, wir haben geschnitten.‘

7. *‚Atta-wé kadē šerît kemis-ki, ossi-kî-gi limmê-rgi agar kéms-ir bi-dig-ir-ru.‘*

7. ‚Bringt vier Stoffbänder, wir wollen die Beine aneinanderlegen und sie an vier Stellen binden.‘

8. *‚Ossi-na bun-na kêl-lo-gō" wêk-ki, kurti-n‿owwol-lo-gō" wêk-ki ten-na kurti-n togo-r-gō" wêk-ki, ossi-kî-na togō-kêl-lo-gō" wêk-ki.‘*

8. ‚Ein (Band) oben am Beinansatz, eins über dem Knie, eins unter den Knieen und eins am Ende der Beine.‘

9. *‚Atta šai wēk-ki ígiddi-wé.‘ ‚Igidd-os-sū-rĕ?‘*

9. ‚Bringt etwas Tee und gebt ihr zu trinken.‘ ‚Habt ihr ihr zu trinken gegeben?‘

10. *‚Atta betti barass‿owi-go" dâya-g' surrē-tir-wé ten-na kirê-kir.‘ ‚En-n‿afy-âd-ir.‘*

10. ‚Bringt zwei Maß Datteln und knotet sie der Hebamme ein als ihren Lohn.‘ ‚Leb wohl.‘

Textgestalt: 5 Variante bei A u. B *ai dogō-r-to" bi-kerri-ri.* 6 B *mer-es-su-rĕ buru-na fasâya-gi?* 7 Z. 14 B *kemis-ki atta-wé.*

Anmerkung: 10 Man knotet die Datteln in das schwarze Obergewand (A. gibt *ḫalig*) der Frau.

Nr. 20.

Tod und Begräbnis eines Mannes

nach Mohammed Ǵôdi Selimân Abdessalâm aus Ǵinâre im Bezirk Umbarakâb.

I.

1. *Filân-na tôd oddi-n-gō^{n} tâ-su^{m}. Ten-n‿éri-gi Alî-y‿e-ra^{n}.*

2. ‚*Mî^{n} ^{w}èr ā-óddi-^{n}?*‘, *Ten-na tû ā-oddi-^{n}.*‘

3. ‚*Tu-g‿ā-nan-n-ă?*‘ ‚*Ê^{yo} ā-nal-li.*‘

4. ‚*Ten-na šárri dúllō-rĕ wala šôra$^{so!}$ rĕ?*‘ ‚*Illa, dúllō-m-a.*‘ ‚*Ilâhi ten-dogō-r-to^{n} affyê-reg-i^{n}!*‘

5. *Agâb-^{na} nahâr-ki:* ‚*Ǵū tullē-si^{m}.*‘ ‚*Ten-na šárri ziâd-m-a?*‘

6. ‚*Ǵū issig-si^{n}-kêl-lo-gōn múmund-ós-su^{m}. Tôn-na tim-bâb-kōn (ya-)zālê-bū-^{n} tō^{d} mu-mund-ós-in-ga^{d}.*‘

7. ‚*Ow-itti-na nahâr-kō^{n} duhúr-ki dī-ós-su^{m}. Di-os-in-*

1. Der Sohn des N. N ist krank geworden. Er heißt Alî.

2. ‚Was tut ihm weh?‘ ‚Sein Leib tut ihm weh.‘

3. ‚Siehst du den Leib?‘ ‚Ja, ich sehe ihn.‘

4. ‚Ist seine Krankheit gefährlich oder leicht?‘ ‚Nein‘ sie ist gefährlich.‘ ‚Gott möge ihn wiederherstellen.‘

5. Am anderen Tag: ‚Ich bin gegangen und habe ihn angesehen.‘ ‚Ist seine Krankheit schlimmer?‘

6. ‚Als ich ihn frug, konnte er nicht sprechen. Und der Vater des jungen Mannes ist sehr traurig, daß (sein) Sohn nicht mehr sprechen kann.‘

7. Am zweiten Tag zur Mittagszeit ist er gestorben.

Anmerkung: 2 B *mi^{n} ^{w}ēr.* 3 Wir würden erwarten: ‚Hast du gesehen?‘ Vielleicht ist gemeint: ‚Beobachtest du auch?‘ *tû-gir* bedeutet ‚den Durchfall haben‘ (Abuhôr.)

ga^{d}-gō^{n} kitte kā-kî-r fejir bókodo^{n} beyye-tô-sa^{n}.‘

Und als er gestorben war, ist man ruhig nach Hause bis zum Morgen zur Ruhe gegangen.

8. *Fejin n‿owol-lo-gōn tâ-r^{gi}-gōn ǵû-rgi dî-el-gi gīsê-sa^{n}.*

8. Gleich am Morgen kam man und nahm Maß vom Toten.

9. *Oǵǵû-r^{gi}-gō^{n} newerti kémis-ki iššin-ós-sa^{n} tê-gi ǵû-rgi wădil-w‿an.*

9. Ferner schickte man 4 Leute, daß sie gingen und das Grab auswürfen.

10. *In-do-gō^{n} ogǵ‿ówi-gi gerra-gé^{d} essi-r šug-úddi-sa^{n} essi-gi oǵǵū-w‿a^{n}. Māǵûr wēk-kō^{n} atta-sa^{n}.*

10. Hier (im Sterbehaus) schickt man 2 Männer mit Krügen zum Fluß hinab, daß sie Wasser bringen. Sie brachten auch einen großen Topf.

11. *‚Hallâk-kōn ūwo-wé! Hallâg bi-dâ-m-ă?‘ ‚Ê$^{y^o}$ bi-dâ-su^{n}.‘*

11. ‚Ruft auch den Barbier! Ist der Barbier gekommen?‘ ‚Ja, er ist gekommen.‘

12. *‚Âre-ge^{d} tô-rgi kúlū gorík-ki átta-w‿a^{n}. Kulw-î-gi rassē-sū-rĕ?‘ ‚Ê$^{y^o}$ rass-ôs-su^{n}.‘*

12. ‚Tretet ein und bringt 6 Steine hinein! Habt ihr die Steine richtig gelegt?‘ ‚Ja, wir haben sie richtig gelegt.‘

13. *‚Bâb kúrs-el wēk kō^{n} atta-wé, kulw-în dogō-r us-kur-wé.*

13. ‚Bringt auch eine alte Tür und legt sie auf die Steine.

14. *Kadê-na kîs wēk-kō^{n} atta-wé, hallâg-na î-r undur-an-na ǵôro.‘*

14. Bringt auch einen Zeugbeutel, damit man ihn (als Handschuh) an die Hand des Barbiers tue!‘

15. *Reǵê-r^{gi}-gōn: ‚Gayîr-ki atta-wé! Hásen-gōn ūwo-wé, ai-godon tâ-rgi di-el-gi sen-dê-r‿a^{n}.‘*

15. Ferner: ‚Bringt das Rasiermesser. Ruft auch den Hasen, daß er komme und mit mir den Toten halte.‘

Textgestalt: 11 Z. 16 A hat meist *ūwe*, B *ûwo*. 14 *undur-an-na* für *undur-ar-na*. 15 Z. 32 Hasen, beliebiger Name.

16. *Gū-r^{gi}-gō^{n} gayîr-keggōn atta-r^{gi}-gōn: ‚Ten-na garbai-na [mihâšem-na] sîr-ki gai-w‿a^{n}, ten-na bāt-tógō-na sîr-ko^{n} gai-w‿a^{n}, ten-na úr-na sāmê-gōn gai-w‿a^{n}, ur-nâ sîr-ki tēb-an áu̯-wé.‘*

17. *Reǵê-r^{gi}-gōn: ‚Sabūn gâlub toski-gi atta-wé‘ wide reǵê-r^{gi}-gōn: ‚Ašman-nâ hitta owi-gi atta-wé!‘*

18. *Atta-r^{gi}-gō^{n}: ‚Ogiǵ górik-ki uwo wé ossi-kī-nai-gé^{t}-tōw‿wēr, kulul-lo-tōn wēr, ognai-tōn-gō^{n} wêr, ur-ro-tôn-gō^{n} wêr.‘*

19. *Reǵê-r^{gi}-gōn: ‚Î nûtin-de^{t}-tōn-go^{n} wêr, i îi̯n-di-r-tôn-go^{n} wēr, mayin-di-r-tôn-go^{n} wêr.‘*

20. *Reǵê-r^{gi}-gōn wide: ‚In-na mehél-lo dî-el-gi sokke-wé! Šêla amâna-m-a.‘*

21. *Oǵǵū-r^{gi}-gōn: ‚Uskur-os-su-rĕ?‘ ‚Êyo, uskur-os-su^{n}.‘*

22. *‚Tôn-na tim-bánna-gi hallâg-nai tô-r‿au̯-wé! bâb-ko^{n} kob-os-wé!‘*

16. Weiter, als man ihn mit dem Rasiermesser brachte: ‚Rasiert sein Schamhaar und das Haar seiner Achsel rasiert, sowie den Bart seines Hauptes, aber sein Haupthaar laßt stehen!‘

17. Weiter: ‚Bringt drei Stück Seife;‘ und ferner: ‚Bringt zwei Stück Palmbast.‘

18. Als man sie gebracht hatte: ‚Ruft 6 Männer: einer zu Füßen, einer an den Hüften, einer an der Brust und einer zu Häupten.‘

19. Ferner: ‚Einer an jeder Hand, an der rechten Hand einer und an der linken Hand einer.‘

20. Dann weiter: ‚Hebt den Toten vorsichtig auf! Es ist ein sicheres Tragen.‘

21. Und ferner: ‚Habt ihr ihn hingelegt?‘ ‚Ja, wir haben ihn hingelegt.‘

22. ‚Laßt den Onkel des jungen Mannes zum Barbier hineingehen und schließt die Tür.‘

Textgestalt: 16 Schluß für *teb-an‿an-wé.* 19 B *nûtin-do-tōn-go^{n} . . . īn-di . . . maīn- . . .*

Anmerkung: 17 Der natürliche Palmbast sieht wie ein grobes Gewebe aus. Er dient hier als Seiflappen. 20 Es könnte auch heißen: rituell richtiges Tragen.

23. *,Ēw-idd-os-su-rē?' ,Ē^{yo} bāš-šu^{m}' ,Atta-wé sirwâl-gi gamîs-ko^{n} tagîye-gō^{n} kás-ir-ko^{n}. Tugur-kō^{n} hitta kóled ir tabgê-we, selle-gé^{d}-go^{n} ník-ki wēk-ki ittílle-r ûl-g(i) undr-ós-irgi tir-wé!*

24. *Tôn-na tim-bes-î-gi āwō-wé, iñi-rgi kadê-r un-dur-w‿a^{n}.*

25. *Atta-r^{gi}-gō^{n} gâr-wé! Gār-os su-rē? Ossi-kî-nai-gé^{d} dig-ir-wé, selle-gé^{d}-gōn dig-ir-wé, ur-nai-gé^{d}-gō^{n} díg-ir-wé!*

26. *Regê-r^{gi}-gōn: ,Hals-ôs-m-ā? Angarê-gi atta-wé! bâb-nai uskur-wé; níbid wēk-kōn atta fartê-wé, leháf wēk-kōn atta fartê-wé.*

27. *Sōr kátti-gi āwo-wé ge-lâla-na górо, geryê-r‿án-digi.*

28. *Bidâ-m-a? Ten-na tôd Ebrehîn-gi āwo-wé ta tim-bâb-ki nál‿a^{n}.*

23. ,Habt ihr ihn gewaschen?' ,Ja, es ist zu Ende!' ,Dann bringt die Hose, das Hemd, die Tagîye und das Turbantuch. Faltet auch das Leichentuch siebenmal und macht in der Mitte eine Naht, nachdem ihr den Faden in die Nadel gesteckt habt.

24. Rufet die Brüder des jungen Mannes, damit sie ihn nehmen und ihn in das Tuch legen.

25. Bringt ihn, wickelt ihn ein. Habt ihr ihn eingewickelt? Dann bindet (das Tuch) bei den Füßen, bindet es auch in der Mitte und bindet es beim Kopfe.'

26. Dann: ,Ist es zu Ende? Bringt die Bahre und stellt sie an die Tür; bringt auch eine Matte und breitet sie aus; bringt auch ein Leintuch und breitet es aus!

27. Rufet den Schriftkundigen, des Gebetes wegen, daß er es vorbete.

28. Ist er gekommen? So ruft seinen Sohn Ibrahim, daß er komme und seinen Vater sehe!

Textgestalt: 23 Z. 4 A und B *köled.* 26 A *ḫals-.* 27 B *dôr-na* Variante für *gelâla-na.* 28 A *te tim-bâb.*

Anmerkung: 26 *angarê* eig. Bettgestell. Dies dient als Bahre. Vgl. III, 3. 27 Zu *gelâla* vgl. 21, 37.

29. *‚Nal-ém-m-a?‘ ‚Im-báb-ir mîr-el, en-de^{t}‿timmé-r-el!‘*

29. Hat er ihn gesehen?‘ ‚Das, was deinem Vater noch gefehlt hat, möge an dir sich erfüllen.‘

30. *‚Yallah iñi-wé fatḫa-gi sokk-ós-irgi, sōr-kátti-gi ger-yê-r‿a^{u} zōl-î-n owwol-gé^{d}.*

30. ‚Vorwärts! Hebt auf (den Toten), nachdem ihr die Fatha gebetet habt; der Schriftkundige soll vor den Leuten (gehend) beten.

31. *Oǵǵū-r^{gi}-go^{n} ǵabbā-na^{n} kêl-lo uskur-wé! Ǵū wadde‿tā-wé éssi-r-tō^{n}!*

31. Tragt ihn weg und setzt ihn am Friedhof nieder! Dann geht, wascht euch (rituell) und kommt vom Fluß zurück!

32. *Málle bidâ-san-dĕ?‘ ‚Ê^{yo}, bidâ-san.‘ ‚Sōr-katti-nâ agáb-ke^{d} tēb-bé!*

32. Sind alle gekommen?‘ ‚Ja, sie sind gekommen.‘ ‚Haltet euch vor dem Schriftkundigen!

33. *Teb-os san-dĕ?‘ ‚Allâh hu ákbar! El hamdu lillâh* (usw.) *Amîn!‘*

33. Halten sie sich dort?‘ ‚Gott ist der größte! Lob sei Gott usw. Amen.‘

34. *‚Dôr góriḱ-ki „Allah-hu-ákbar“-ki wê-we! Wē-r-os-su-rĕ? Bāǵ-m-ă?‘ ‚El-fâtḫa!‘*

34. ‚Sagt 6mal das „Gott ist der Größte.“ Habt ihr es gesagt? Ist es zu Ende?‘ ‚Die Fâtha!‘

35. *‚Yallah, dî-el-gi iñe-wé. Tê-na ungō-gé^{d} uskur-wé; ogiǵ kemis šugur-w‿án-digi.*

35. ‚Vorwärts, nehmt den Toten, setzet ihn südlich vom Grabe nieder! Vier Männer sollen (ins Grab) hinabsteigen!

36. *Atta sîw wēk-ki togo-r fartê-we! Fart-ôs-su-rĕ? Dî-el-gi iñi‿śúg-uddi-wé.‘*

36. Bringt Sand und streut ihn unten (auf dem Boden des Grabes) aus. Habt ihr ihn ausgestreut? Nehmt den Toten und senkt ihn hinab!

Textgestalt: 30 B *tâ-r^{gi}-gōn yallah.* 31 A *ǵū oǵǵū-* 33 Vgl. zu Nr. 21, 18.

37. *Kulw-î-go" iñ-et-ta-wé, átaba górik-ki, gawâr-ko" atta kulw-î-na bárē-r bôg-wé.*

37. Kommt und bringt Steine, sechs Steinplatten, bringt auch Scherben und schüttet sie zwischen die (Fugen der) Steine.

38. *Essi-gō" atta-wé, sibê-gi âw-wé, ǵak^{ki}-w‿an-digi šuguddi-wé.*

38. Bringt auch Wasser und macht Schlamm und werft ihn hinunter (auf die Grabdecksteine), um ihn fest zu stampfen!

39. *Ǵakki-su-rē?' ‚Êy", ǵakk-i-su".' ‚El-fâtḥa!'*

39. Habt ihr ihn fest gestampft?' ‚Ja, wir haben ihn gestampft.' ‚Die Fâtha!'

40. *‚Tobrō-kī-g'‿atta-wé, wâsū-gon atta-wé! Atta-su-rē?'*

40. ‚Bringt Hacken und das Wâsu-Holz! Habt ihr es gebracht?

41. *Yallah, tŏn-ī, kuyur-wé, kúlū wēk-kō" ur-nai-ge^{d} wêk-kō" ossi-kî-nai-ge^{d} ebir-wé! Tê-gi gîmē-wé, weznē-wé!*

41. Vorwärts, Jungen, schüttet zu und richtet einen Stein zu Häupten und einen zu Füßen auf! Häuft das Grab auf und formt es richtig.

42. *Wezn-ôs-su-rē? Tobrô-go" wâsū-gō" kebâba-gō" uskur-wé tê-n-dogo-r!*

42. Habt ihr es regelmäßig geformt? Legt Hacke, Wâsu-Holz und Korb auf das Grab.

43. *Ikke warrî-r-tō" tēb-bé!' Regê-r^{gi}-gō": ‚Sōr-kátti-gi ūwo-wé fâtḥa-nā ǵôro.'*

43. Tretet — so! — weg (vom Grab).' Dann: ‚Ruft den Schriftkundigen wegen der Fâtha!'

Textgestalt: 37 B *gowâr.* 41 Neben *kuyur-wé* haben A u. B auch *kuǵur-wé* und *kuǵir-wé* gehört. Vgl. Nr. 2 § 16 und öfter. 43 B scheint *reǵê-r^{gi}-gōn wide* zu lesen.

Anmerkungen: 40 *Wâsu* ist ein Gerät, das unsern Schneeschiebern ähnlich ist, aber von zwei Leuten gezogen wird. 43 ‚so' mit einer Handbewegung.

44. *‚Dâlī(n) amîn, er ōn ǵénna-r túrb-el!‘ ‚Yallah, tall-os-wé!‘*

44. ‚Die (nicht) irre gehen. Amen, mögest du im Paradiese ruhen!‘ ‚Vorwärts, geht!‘

II.

Das Folgende wurde als ein Nachtrag von demselben Erzähler gegeben.

45. *‚Nibít-ti ten-na ên-na kulúl-lo amâǵē-wé, irî-gō^{n} affasê-gōn.‘ Ǵerîd wêk-ko^{n} îyin-di-r wêk-kōn mayin-di-r yā-oi-tekké-^{n} armossi-gi ten-na missi-kî-r-tō^{n} šugudd- (so!) ir-ka simē-g‿abi yā-mírdi-^{n} tenna ossi-kî-ge^{d}.*

45. ‚Gürtet seiner Frau eine Matte um die Hüfte, einen dicken Strick und eine Schnur.‘ Und, einen Palmzweig in ihrer Rechten und einen in ihrer Linken (haltend), weint sie, sich (darauf) stützend und Tränen aus ihren Augen herabfallen lassend und hüpft auf mit ihren Füßen in die Höhe.

46. *Tâ-r^{gi}-go^{n} zôl-ī wē-tir-sa^{n}: ‚En-dogo-r ǵirsa-m-a er bûd-ir oî-ki-^{n}. Kâ-kî-r ǵi (so!) tēg-os-irgi oi.‘*

46. Die Leute kommen und sagen: ‚Es ist für dich eine Schande, wenn du draußen weinst, geh nach Haus, setz dich dahin und weine.‘

47. *Malti-r-tôn-gōn ê-ki tâ-ka ten-na úr-ro ī-gi kúǵ-ir-ka: ‚Ya hâl ed-dúnye! Illâhi en-n‿affi-kî-r bārkê-r-el!‘*

47. Von Osten kommen Frauen, legen die Hand auf ihren (der Witwe) Kopf (und sagen:) ‚O Zustand der Welt! Möge Gott deine Kinder segnen.‘

Textgestalt: 45 hinter *mayin-di-r* fehlt ein Verb, etwa *sokk-éd-ka.* 46 *ǵi* für *ǵu* wie B hat.

Anmerkungen: 44 *Dāllîn* die (nicht) irregehen, ist der Schluß der *fâtḫa.* Vgl. Nr. 21 § 18. 45 *tekke* arabisch *ittaka,* von *waka.* Schluß wörtlich: hüpft gen Himmel. 46 *bûd* der Raum zwischen den am Ufer stehenden Palmen und den am Berge liegenden Häusern, soweit er nicht von den Feldern eingenommen ist. 47 Das Dorf des Erzählers liegt am Westufer.

48. ‚*Tâ-r^{gi}-gō^{n} rīyâl tóski-gi sōr-katti kemis-ki atta-rgi geryê-w‿a^{n}*, *ten-na wehba-kir-rig^{i}.*

49. (*Tā-r^{gi}-gō^{n} sōr-kátti toski-gi uw-et-ta-we geryê-w‿an-digi, riyâl owi-gi tidd-ir-wé.*)

50. *Gery-ōs-san-dĕ?*‘ ‚*Ê^{yo} gery-ōs-sa^{n}.*‘

51. ‚*En-na kadē-kî-go^{n} ní-bit-to^{n} iri-go^{n} aḟfasê-go^{n} oǵǵu éssi-r uḟf-undr-os.*

52. *Eskét-to^{n} en-na ur-dogo-r bû-l-gi oǵǵû-rgi šûk-os essi-yé^{d}.*‘

53. ‚*Essi-r-tō^{n} kuǵ-os-m-ă?*‘ *Oǵǵû-rgi:* ‚*Kā-kî-r tēg-os-irgi en-na affi-kî-gi orik-kiddi-mê^{t}-to tim-bâb-nawré bēr-kidd-ir! Illahi-y‿en-^{n}-dogo-r istiftahê-r-il.*‘

54. *Wêr medîne-r-tō^{n} tâ-ki^{n}:* ‚*Merḥûm-na aḟfî ter-rĕ?*

48. ‚Bringt den vier Schriftkundigen drei Riyâl, damit sie für seine Erlösung (den Korân) lesen.

49. (Ruft drei Vorbeter, damit sie lesen und gebt ihnen zwei Riyâl.)

50. Haben sie gelesen?‘ ‚Ja, sie haben gelesen.‘

51. ‚Nimm deine Kleider, die Matte, den dicken und dünnen Strick und wirf sie in den Fluß.

52. Auch den Staub, der auf deinem Haupte ist, wasche mit Wasser ab.‘

53. ‚Ist sie vom Fluß heraufgekommen?‘ Dann: ‚Bleib im Hause und laß deine Kinder nicht hungern und sättige sie, wie es ihr Vater (tat). Möge Gott dir Glück geben!‘

54 Wenn dann einer aus Kairo kommt, so fragt er: ‚Ist

Textgestalt: 49 B *atta-we.* 51 A und B *uḟf.* 53 B *oǵǵu-r-go^{n}*. A und B haben *istiftahê-r-il*, man erwartet *istiftahê-r-el.* B *Illâh en-*.

Anmerkungen: 48 Ein Riyâl sind 20 Piaster, etwa 4 Mark 49 wurde als Variante zu 48 gegeben. 51 ‚die Kleider, die sie bei der Trauerfeier getragen hat.‘ 52 A. Nach Angabe des Erzählers: In Dehemîd und Debôd zerkratzen die Frauen sich Gesicht und Brust. 54 *Medîne* bezeichnet im Kunûzi-Dialekt sowohl Kairo (‚die Stadt‘) wie auch ganz Ägypten. Ein Mann, der wie die meisten seiner Landsleute in Ägypten eine Stellung gehabt hat, kommt nun leidlich wohlhabend (ar. *ša'bân* ‚satt‘, nubisch [Abuhôr]: *ā-dullo-kō-l* ‚ein ruhiges Herz habend‘) zurück.

In giršowi-gi â-r‿é^n! ,Ên-gō^n šugga wēk-ki ork-edî wēk-ko^n tir-os-wé sawâba-na ǵôro.

das das Kind des Seligen? Nimm diese zwei Piaster! Und der Frau gebt einen Mantel und einen (schwarzen) Schleier, des guten Werkes wegen.

55. *Tir-os-su-rè? Iššallâh hâǵa wēk-ki él-ki-ri^n mer-hûm-na affi-kî-gi bi-nog-min-i^m.'*

55. ,Habt ihr ihn gegeben? So Gott will, wenn ich etwas finde, werde ich die Kinder des Seligen nicht im Stiche lassen.'

III.

Nach Aḥmed Abdelkerîm aus Bīrên im Bezirk Debôd.

1. *Dê-l dî-^{n} kel-lo kofrê-gi undr-ós: ,Daim allâh(i) wo ambâb.'*

1. Wenn ein Toter gestorben ist, legt man Henna auf ihn (und ruft:) ,Gott (allein) ist ewig, o mein Vater!'

2. *,Ta dê-l-gi ew-iddi-mn-ŭ? ta iris-ki undur-mun-ŭ? tú-gur-ki undur-mun-ŭ?*

2. ,Kommt ihr nicht und wascht den Toten? Tut ihr nicht Wohlgeruch auf ihn? Legt ihr nicht das Leichentuch (um ihn)?

3. *Angarê-n dogo-r uskur-mun-u? Ǵū wêr-i tê-g^i gôl-mun-ŭ? tugur-k‿undur-mun-ŭ?'*

3. Legt ihr ihn nicht auf ein Bett? Gehen nicht einige und graben das Grab? Legt ihr ihm nicht das Leichentuch?'

Textgestalt: 54 B *sawâb-na.* Zu *ork-eddî* A und B schwarzer Schleier. 1-6 A und B *dê-l* für *dî-el.* 2 B das erste Mal *tâ-rgi* statt *ta.* A *iris-ke.*

Anmerkungen: 55 D. h. ,wenn ich etwas verdiene'.

Zu den Einzelheiten dieser ungeschickten III. Schilderung sind Nr. 20, I—II und Nr. 21 zu vergleichen. 1 Der ganze Körper wird mit Henna eingerieben, vgl. 21, 1. 3 Das Bettgestell dient als Bahre, vgl. I, 26.

4. *‚Er mé im-bâb-k‿aṷr-iǵ-me"?‘ ‚Dē-l-gi kems-ir iñ‿áṷ-we!*

5. *Isso ǵū tullë-wé tē-g'‿gōl-os-kô-k-ra".*

6. *Dê-l-gi šug-udd-os-wé! tê-gi kulwgé[d] seggif-ôs-wé! Iskék-ké[d] remd-ōs-wé.‘*

4. ‚Warum hast du deinen Vater nicht beklagt?‘ ‚Tragt zu vieren den Toten weg.

5. Geht, bitte, und seht nach, ob sie das Grab gegraben haben.

6. Laßt den Toten hinab! Überdeckt das Grab mit Steinen! Schüttet es mit Erde zu!‘

Nr. 21.

Begräbnis einer Frau

nach Mohammed Gôdi Selimân Abdessalâm aus Ǵinâre im Bezirk Umbarakâb.

1. *Di-os-in-ga[d] tâ-rgi atta-r[gi]-gō" kofrê-gi (ten-na) ǵitta mallē-r undur-os-irgi ǵerîd wēk-ki átta-r[gi]-gōn: ‚Dî-el-gi gīsê-wé, ǵabbâna-r óggû-rgi tê-g[i] wădil-w‿an-digi.*

2. *In-do-gōn ên owi-gi úr-ki bêw-w'‿a".*

1. Wenn sie gestorben ist, dann bringt man Henna und legt sie auf ihren ganzen Körper; auch bringt man eine Palmrute: ‚Meßt die Tote, nehmt (die Rute) zum Friedhof, um das Grab auszuwerfen.

2. Und hier (im Sterbehaus) laßt zwei Frauen am Kopf (der Toten die Zöpfe) aufflechten.‘

Textgestalt: 4 *aṷr-iǵ-mé* mit Umstellung aus *arw-iǵ*, Erweiterung aus *ăru*. 6 A Var. für *dê-l-gi*: *dî-el-gi* und *di-és-il-gi* (so!), was doch wohl für *dī-ós-il-gi* steht.

Anmerkungen: 1 Vgl. Nr. 20, III. Mit der Rute wird Maß genommen.

3. *Bêw-os-ir^{gi}-gōn: ‚Zōl-î-g uwo-wé! kulw-î ^{w}ēr-î-gi atta-wé kulw-î-n-dogo-r-gō^{n} ǵe-rîd wēk-ki uskur-wé dî-el-gōn ten-^{n}-dogo-r uskur-wé.‘*

4. *Atta-r^{gi}-gōn: ‚Ên oriskál-gi atta-wé ew-idd‿án-digi.*

5. *Silê wēk-kōn atta-wé, essi-gi essi dûl-lo-tō^{n} atta-rgi ǵugrî-kir-w‿a^{n}*

6. *Îg-ki úlli-rgi atta-r^{gi}-gōn wide sābûw‿wēk-kōn gā-luh ówi-gi ǵitta-na šûk-an-nai.*

7. *‚Ašmâ^{n} wēk-kō^{n} atta-wé šûk-an-na ǵôro.*

8. *Bâb-ki tin-^{n}-dogo-r kob-os-wé dî-el-gōn oriskal-gôn-dogo-r.‘*

9. *Wide reǵê-r^{gi}-gōn: Bâb-ir-gon tim-banna wêr ār-ed-âg-i^{n} (bâb-ki), âre-r ḫalsê-ki-^{n} wê-tir‿an-digi.*

10. *‚Surwâl-g(i) átta-r‘‿a^{n}. Reǵê-r^{gi}-gōn: ‚Surwâl to-r-*

3. Nach dem Aufflechten: ‚Ruft die Leute: Bringt einige Steine und legt auf die Steine Palmruten und legt die Tote darauf.‘

4. Dann: ‚Bringt die Hebamme, damit sie (die Tote) wasche.‘

5. Bringt auch einen Kochtopf, bringt auch Wasser vom Flusse und macht es warm.

6. Zündet das Feuer an und bringt auch Seife, zwei Stück, um den Leichnam zu waschen.

7. Bringt auch etwas Palmbast, der Reinigung wegen.

8. Schließt die Tür hinter ihnen, nämlich hinter der Toten und der Hebamme.‘

9. Und weiter: Ein Onkel von ihr bleibt an der Tür und hält sie (die Tür), damit man es ihm sage, wenn es drinnen fertig ist.

10. ‚Bring die Hosen‘ (ruft die Hebamme). Dann:

Textgestalt: 4 *uriskal.* 6 *šuk-an-nai* für *šuk-ar-nai.* Am Schluß ist etwa ein *atta-wé* zu ergänzen.

Anmerkungen: 3 A um einige Steine zu holen. 9 Bei dem Frauenbegräbnis haben zu den vorbereitenden Handlungen nur Frauen und die allernächsten männlichen Angehörigen Zutritt.

os-m-ă?‘ ‚Gamîs-ki attaʻ-r a^{n} wê-tir-i^{n}.

‚Sind die Hosen drinnen?‘ ‚Bring das Hemd‘, sagt sie.

11. *‚Gamîs-kō^{n} tô-r-os-m-ă?‘ ‚Siderî-^{w}ēk-ki attaʻ-r‿a^{n}.*

11. ‚Ist auch das Hemd drinnen?‘ ‚Bring eine Weste.‘

12. *‚Siderî‿^{w}ē^{r} tō-r-os-m-ă?‘ ‚Šerît wēk-ki atta-wé sîr-na-ǵôro, digir-w‿án-digi.‘*

12. ‚Ist eine Weste drinnen?‘ ‚Bringt ein Band für die Haare, um sie zu binden.‘

13. *Oǵǵâ-r^{gi}-gō^{n}: ‚Mendîl wēk-k^{i}‿atta wé úr-ki gâr-an-na ǵôro.‘*

13. Weiter: ‚Bringt ein Tuch, um den Kopf zu umwickeln.‘

14. *‚Nidmē-na urti-gi atta-sū-rē?‘ ‚Ê^{yn}, atta-su^{n}.‘ ‚Dâya-^{gi} tir-wé ten-na míssi-r báǵ-in-na ǵôro.‘*

14. ‚Habt ihr die Büchse mit der Augenschminke gebracht?‘ ‚Ja, wir haben sie gebracht.‘ ‚Gebt sie der Hebamme, daß sie (die Schminke) in ihre (der Toten) Augen male.

15. *‚Nídme halsê-m-ă? Iris tôd‿^{w}e^{k}-ki átta-rgi sórin-do sunne-kiddi-wé rîha-na ǵôro.*

15. ‚Ist die Schminke fertig? So bringt etwas Wohlgeruch, (tut es) in (ihre) Nase und laßt sie riechen, des Duftes wegen.

16. *Gazáz wēk-kō^{n} ítir-di wēk-ki atta-wé ruššê-w‿an-digi.*

16. Bringt auch ein Fläschchen mit wohlriechendem Wasser zum Besprengen (der Toten).‘

Textgestalt: 11, 12 B *sidērie-gi, sidērie.* 13 *gār-an-na* für *gār-ar-na.*

Anmerkungen: 10 Viele dieser Fragen, in denen der Erzähler bis zur Eintönigkeit sich bewegt, sind nur ein Mittel zur Weiterführung der Erzählung. 11, 12 vgl. zu 10.

17. *‚Á-geryê-l wēk-ki átta-su-rĕ?‘ ‚Ê*^{yo} *bidâ-su*^{m}*.‘*

17. ‚Habt ihr einen Schriftkundigen gebracht?‘ ‚Ja, er ist gekommen.‘

18. *‚Ten-na túgur-ro bāǵ-os‿an-digi og-nâ gubâl-lo: Bismillâh erraḥmân erraḥîm. El ḥamdi lillâh we raḥmân erraḥîm mâlik yōm eddîn. iyâkā nábdu eḥdînu sorât mistagîn. Dāllîn Amîn. Bāǵ-os-su-rĕ?‘ ‚Ê*^{yo} *ḫals-ôs-su*^{m}*.‘*

18. ‚Er soll auf das Leichentuch, vorn an der Brust schreiben: Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers. Lob sei Gott (, dem Herrn der Welten,) und dem barmherzigen Erbarmer, dem Herrscher des Gerichtstages. Dir dienen wir (, und dich bitten wir um Hilfe,). Führe uns den graden Weg (, den Weg derer, denen du wohlgetan hast, auf denen kein Zorn liegt, und) die (nicht) irre gehen. Amen. Habt ihr es geschrieben?‘ ‚Ja, es ist zu Ende!‘

19. *Reǵê-r*^{gi}*-gōn: ‚Buru-na tim-bâb-ki tim-bes-î-gon átta-rgi ūwo-wé, túgur-ro iñi-rgi undur-w‿á*^{n}*.‘*

19. Weiter: ‚Ruft den Vater der Frau und ihre Brüder herbei, damit sie sie nehmen und in das Leichentuch legen.‘

20. *Tō-r-os-sa*^{n} *kêl-lo âre-gé*^{d}*: ‚Zōl-î ekkel-î-gi warrî-kir tēb‿áu̯-we!*

20. Wenn sie in das Innere hineingetreten sind (sagt der Vater): ‚Laßt die anderen Menschen sich fernhalten.

Textgestalt: 18 B *eḥhedînu.*

Anmerkung: 18 Was hier geschrieben wird, ist die *fâtḥa*, das erste Kapitel des Korâns, das angeblich jedem Mohammedaner in Fleisch und Blut übergegangen sein soll, in dessen Kenntnis aber auch oft ihre ganze religiöse Kenntnis besteht; man beachte die unglaublichen Auslassungen und Mißverständnisse in dem Text. Dabei war unser Gewährsmann ein äußerst intelligenter Mensch. Das ‚Vaterunser‘ des jungen Simplicius Simplicissimus ist kaum schlimmer entstellt.

21. *Bâb-ki rudd-ōs-wé! Himmed, ek-kōn ossi-ḱî-nai-ge*^{d} *têb! Hasan, ek-kō*^{n} *kú-lun-nai têb! Alî‿y‿ék-ko*^{n} *óg-nai têb! Ai-gō*^{n} *úr-nai-gét-tō*^{n}.

21. Schließt die Tür! Und du, Himmed, stell dich zu Füßen, und du, Hasan, stell dich an die Hüften, und du Ali, stell dich an die Brust, und ich zu Häupten.

22. *Sókke-rgi sáwā-kir in-nâ mehél-lo sokke-wé; ai-godo*^{n} *sawâ-kir sokke-wé!*

22. Beim Aufheben hebt vorsichtig und zugleich auf, hebt zusammen mit mir auf.

23. *Kadê debelân-gi ní-bid-dogo-r fartē-wé! In-nâ mehél-lo iñ-uskur-wé! El-fâtḥa liff-ân-na ǵôro!"*

23. Breitet ein weißes Leintuch auf der Matte aus! Geht gemächlich Schritt für Schritt. Die Fâtha für das Einwickeln!"

24. *Gery-ôs-irgi: ‚Liffê-wé, gâr-wé! Berî-na-togō-gé*^{d}*, ku-lun-na togō-gé*^{d} *oss'‿owi-n-gân-na togo-gé*^{d}*, ur-nā togō-gé*^{d} *liff-ōs-su-ré?*

24. Nachdem sie gesprochen ist: ‚Wickelt sie ein, hüllt sie ein! Habt ihr sie unter den Rippen, unter Hüften, unter den beiden Füßen und unter dem Kopf eingewickelt?

25. *Šerît wēk-ki ossi-nai dig-ir-wé. Wêk-kō*^{n} *kúlun-nai dig-ir-wé, wêk-kō*^{n} *ur-naî-ge*^{d} *dig-ir-wé.*

25. Bindet ein Band (darum) bei den Füßen und eins bei den Hüften und eins bei dem Kopfe.

26. *(W)oaê og-nâ bâk-ki-gi tag-ir-mē*^{n}*-wé, man-do Ǵebraîl-go*^{n} *Maḫāîl-go*^{n} *nal-lan-na ǵôro, geryê-ran-na ǵôro. Mislîm-go*^{n} *Nasrānī-gôn-na ǵôro, férǵa-na ǵôro.*

26. Nehmt eucht in Acht, daß ihr nicht die Schrift an der Brust bedeckt, damit Gabriel und Michael sie dort sehen und lesen zur Unterscheidung, ob es eine Muslime oder eine Christin ist.

Textgestalt: 23 *Debelân* ist *dabūlân*, Madapollam, eine Art Baumwollenstoff. Zu ergänzen: *(ossi-k'î-gi iñ-uskur-wé)*. *liff-ân-na* für *liff-âd-na*. 26 A und B *férga*.

27. *In-do kā-kî-r-tō*^{n} *barra-géd tēb-il-î-gi angarê-gi atta-w‘‿a*^{n}.

27. Laßt die Draußenstehenden hier aus dem Hause ein Bett holen.

28. *Eb-bidā-su-rè? Ǵerîd-ī-gō*^{n} *iskôt-ti mer-et-tā-wé betti-r-tō*^{n}.

28. Habt ihr es aufgestellt? So schneidet 9 Ruten von einer Palme und bringt sie.

29. *Angarê-na ǵémbi-gé*^{d} *tin-gân-nē-gég-gō*^{n} *tóski-gi, malti-nē-gég-gō*^{n} *toski-gi, ǵerîd wēk-kō*^{n} *nosso-gíd-ir tin-gân-nē-gé*^{d} *dig-ir-w‿á*^{n}, *malti-nē-gég-gōn wēk-ki díg-ir-w‘‿á*^{n}.

29. Zu seiten des Bettes (bindet) drei im Westen und drei im Osten und eine Rute bindet der Länge nach im Westen an, und eine bindet (so) im Osten an.

30. *Ḫals-ôs-su-rè?‘ ‚Êyo‘ ‚Kadê gêle wēk-ki atta ǵerîd-dogo-r fartē-wé! Ǵerîn-na togō-gég-gō*^{n} *angarê-n dogō-r níbit-ti fartē-wé!*

30. Habt ihr es fertig?‘ ‚Ja.‘ ‚So bringt ein rotes Tuch und breitet es über die Palmruten aus. Und unter den Palmruten, auf dem Bett breitet eine Matte aus.

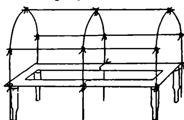
31. *Ḫals-ōs-su-rĕ? In-do kâ-na bâb-k‿abi atta-su-rĕ?*

31. Habt ihr es fertig? Habt ihr es hierher an die Haustür gebracht?

32. *Bâb-ki kus-wé! Kadē árō wēk-kō*^{n} *atta-wé! Dī-el-dogo-r âre-ge*^{d} *kâ-tū-r fartẹ-w‿ándigi.*

32. Öffnet die Tür! Bringt auch ein weißes Tuch, um es im Innern, im Hause, über die Tote zu breiten.

Anmerkungen: 27 Zu *in-do kā-k'î-r-tōn* vgl. § 31. Ein nubisches Haus besteht aus einer Gruppe vieler kleiner Häuser; daher der Plural für ein einzelnes ‚Haus‘. 29 Es ist bei der Aufzählung eine Rute vergessen, die die Spitzen der aufstehenden Palmwedel verbindet. Vgl. für die ganze Anordnung die beifolgende Skizze.



33. *‚Tag-r-os-su-rĕ? Ḫals-ös-m-ă?‘ ‚Ê*^{yo}*, ḫals-ôs*$^{-sum}$*.‘*

33. ‚Habt ihr sie zugedeckt? Ist es zu Ende?‘ ‚Ja, es ist zu Ende.‘

34. *‚Angarê-na kadê gêle-gi sokk-ed-āg-wé! Iñi-rgi angarê-na tû-r und(u)r-ós-irgi kade gêle-gi angarê-na ossi-kî-r dig-ir-wé.*

34. ‚Haltet das rote Tuch des Bettes in die Höhe! Nehmt (die Tote) und tut sie in das Bett hinein und bindet das rote Tuch an die Füße des Bettes fest.

35. *Dig-r-os-su-rĕ? Fâtha-gi sokke-wé! Sokk-os-sū-rĕ? Iñi-wé!*

35. Habt ihr es gebunden? Hebt die Fâtha an! Habt ihr sie gebetet? Hebt auf!‘

36. *Iñ-es-su-rĕ? Sabrē-wé, sōr-kátti-gi tâ-r‿a*^{n}*.*

36. Habt ihr aufgehoben? (Doch) Wartet bis daß der Vater kommt!

37. *Bidâ-m-ă?‘ ‚Eyo.‘ ‚Ǵilâla-gi wē-r‿an-digi yalla, zōl-ī, mārûf-ki b-āw-ku-ru dî-el-lo tō-bel-wé.‘*

37. Ist er gekommen?‘ ‚Ja.‘ ‚Vorwärts, Leute, tut mir den Gefallen, tretet die Lobpreisung sprechend unter die Tote und tragt sie hinaus.‘

38. *Oǵǵû-r*^{gi}*-gōn: Ǵebbâna-na kêl-lo uskur-ós-irgi zôl-ī-gi wē-tidd-ir-wé: Essi-r ǵû-rgi waddē tâ-w‿á*^{n}*.‘*

38. Weiter: ‚Wenn ihr sie am Friedhof niedergesetzt habt, saget den Leuten: Geht zum Fluß, verrichtet die Waschung und kommt.‘

39. *‚Bidā-su-rĕ? Sōr-kátti-gi owwol-kir geddimē-wé! Zôl-ī-gō*^{n} *ten-n‿agâb-ké*^{d} *saffē-w-a*^{n}*.‘*

39. ‚Seid ihr gekommen? Laßt den Vorbeter vortreten und die Leute soll sich in Reihen hinter ihm ordnen.‘

Textgestalt: 35 *sokke* ganz wie deutsch „hebt an“. B *iñe-*. 37 B *tō dî-el-lo bel-wé.*

Anmerkungen: 36 Der Erzähler korrigiert sich sehr geschickt. 37 Die *ǵilâla* ist nach dem Erzähler der Spruch *Lâ ilâha illallâh.* Unsere Übersetzung des Schlusses ist nicht ganz wörtlich.

40. *‚Weznê tēb-bé! (w)oaé geddimē-mēw-wé, in-dogo-r milli-m-a.‘*

40. ‚Haltet euch ausgerichtet; nehmt euch in acht und tretet nicht vor, das wäre schlecht von euch.‘

41. *Sōr-katti͜ ówwol-di: ‚(Ir) tēb-os·su-rĕ? Ir-gû-r-tōⁿ tahrê-bū-l dâ-mn-ă?‘, Illa, dâ-mⁿ⁻ᵘᵐ.‘*

41. Der Vorbeter an der Spitze (fragt:) ‚Steht ihr da (bereit)? Und ist unter euch keiner, der sich verspätet?‘ ‚Nein, niemand.‘

42. *‚Wezn-et͜ tēb-bé! Tēb-os-su·rĕ?‘ ‚Êyᵒ.‘ ‚Allāh hu ákbar.‘*

42. ‚Haltet euch ausgerichtet! Steht ihr so?‘ ‚Ja.‘ ‚Gott ist der Größte.‘

43. *‚Ī-kî-g sokke-wé! Sokk-os-su-rĕ?: El hamdi lillâh rabbi͜ l-ālemîn, errahmân errāhim, mâlik yôm eddîn iyákā nistaǵîn surât elmustaǵîn anámta alêhim ǵáir ilmaǵdûm dāllîn āmîn! Allāā hu ákbar!‘*

43. ‚Erhebet die Hände! Habt ihr sie erhoben?: Lob sei Gott, dem Herrn der Welten, dem barmherzigen Erbarmer, dem Herrscher des Gerichtstages, (dir dienen wir, und) dich bitten wir um Hilfe. (Führe uns) den graden Weg (, den Weg derer), denen du wohlgetan hast, (auf denen) kein Zorn liegt, (und die nicht) irre gehen. Amen. Gott ist der Größte!‘

44. *Gir górik-ki ‚allâhúk=bar‘-ki wē·r-ós-irgi: ongô-kir owol-gi ‚essalâm alêkum‘, kalum-kir-gōn ‚essalâm alêkum‘ wē-tir-os-irgi:*

44. Nachdem man sechsmal ‚Allah ist der Größte‘ gesagt und zuerst nach Süden ‚Friede sei mit euch‘ und dann nach Norden ‚Friede sei mit euch‘ gesagt:

Textgestalt: 41 *tahrê* ar. *it'ahhar*. 43 Daumen an die Ohren.

Anmerkungen: 41 Die Pluralbildungen vom Plur. pron. prs. kommen auch sonst vor. Der Vorbeter meint: ‚Fehlt niemand mehr?‘
43 Vgl. die Anmerkung zu § 18.

45. *‚Dâir-ro fâtha-gi sokke-wé! Gery-ôs-su-rè? Ḫals-os-m-ă?‘ ‚Ê^{yo}.‘*

45. ‚Rings (um die Tote stehend) sprecht die Fâtha! Habt ihr sie gebetet? Ist es zu Ende?‘ ‚Ja‘.

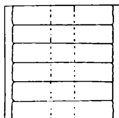
46. *‚Jñi-wé! owwol-kir sōr-kátti-gi ǵilâla-gi wê-n-na ǵôro talle-r‿an-digi‘.*

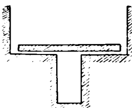
46. ‚Hebt (die Bahre) auf und laßt den Vorbeter vorangehen, daß er das Gebet sage.‘

47. *‚Ǵébbâna-tû-r tô-r-os-m-ă?‘ ‚La ilâha illallâh.‘ ‚Tê-na ongō-gét-to^{n} angarê-gi uskur-wé.‘*

47. ‚Ist (man) in den Friedhof eingetreten?‘ ‚Es gibt keinen Gott, außer Allah.‘ ‚Setzt die Bahre südlich vom Grabe nieder!‘

48. *[Ongō kalum-kir-ri^{gi}-gō^{n} kēw toski-gi, malti-nê-gō^{n} tin-gâr-kō^{n} kēw toski-gi. Tê togô-n-di-gō^{n} šíbir wêr-i girât toski-gi. Togō-n-di-gōn kúlul-na kêl-lo-tō^{n} dogô-n-di-gōn éye-kêl-lo-tō^{n}.]*





48. [(Das obere Grab mißt) von Süden nach Norden drei Ellen und von Osten nach Westen drei Ellen. Das untere Grab mißt (in der Breite) eine Spanne und drei Fingerbreiten. Das untere Grab geht von den Hüften an, das obere vom Halse an (nach unten).]

49. *‚Issô tê-gi ai-gi amin-dēw-wé, doll’‿é-ki-^{n} wala kutt’‿é-ki-^{n}.*

49. ‚Bitte, zeigt mir das Grab, ob es tief (genug) oder (zu) flach ist.

50. *An-na tô^{d} Hásen-gi ūwo-wé, dolli-r šugr án-digi doll’‿é-ki^{n} wala kutt’‿é-ki-^{n}.‘*

50. Ruft meinen Sohn Hasen, daß er in die Grube hinabsteige, ob sie tief (genug) oder (zu) flach ist.‘

Anmerkung: 48 Die Angaben über die Maße des Grabes wurden uns auf Verlangen von dem Erzähler eingefügt. Danach ist die Skizze gezeichnet.

51. *Hásen šugr-ós-su*^{m}. *‚Wo Hasé, hôi, dolli-rĕ, wala kutti-rĕ?‘ ‚Illa, wö ambâb, ai-gi og-nai-tō*^{n} *yā-âr-i*^{n}*. Ādel-lĕ?‘ Ê*^{yo} *ādel-m-a.‘*

51. Hasen ist hinabgestiegen. ‚O Hasen, hoi, ist sie tief (genug) oder (zu) flach?‘ ‚Nein, mein Vater, es geht mir bis an die Brust; ist das richtig?‘ ‚Ja, so ist's richtig.‘

52. *‚Dî-en-na kade gêle-gi angarê-r-to*^{n} *kus-et-tā-wé!‘ Tê-na sélle-r idâ agar wêk-ked tô-n: owi tin-gâr-ke*^{d}*, owŭ-gō*^{n} *malti-nē-gé*^{d}*.‘*

52. ‚Bindet das rote Tuch der Toten von der Bahre los und kommt!‘ Mitten ins Grab tritt jeder an einen Platz: zwei im Westen und zwei im Osten!‘

53. *‚Ar-és-su-rĕ? Wo Alî, Hasen-godo*^{n} *šugur! Aḥmed, Alî-godo*^{n} *šugur! Wo Ḫalîl, ék-kō*^{n} *šúgur!‘*

53. ‚Habt ihr (das Tuch) gefaßt? Du Alî, steig mit Hasen hinab, Aḥmed steig mit Alî hinab, du, Halîl, steig auch hinab.‘

54. *‚Búrū-na tim-banna-rî tā-w‿á*^{n} *angarê-n-dogō-r-to*^{n} *iñi-rgi togo-r šug-uddi-w‿á*^{n}*.‘*

54. ‚Laßt die Onkel der Frau kommen, daß sie sie von der Bahre heben und hinablassen.‘

55. *‚Hásen-gon, Alî-gōn, Ḫalîl-gōn, Aḥmet-tōn ār-és-su-rĕ?‘ ‚Ê*^{yo}*.‘ ‚Mekkinê-wé!‘ ‚Sarki-me*^{n}*!‘*

55. ‚Hasen, Alî, Halîl und Aḥmed, habt ihr gefaßt?‘ ‚Ja.‘ ‚Haltet fest!‘ ‚Hab keine Sorge.‘

56. *Regê-r*^{gi}*-gō*^{n} *wide át-ta-rgi Hăsew‿wê-su*^{m}*: ‚Adél-kir turb-os-sum‘‿an.*

56. Danach nun sagt Hasen: ‚Sie liegt richtig.‘

Textgestalt: 51 Man beachte die Verkürzung und Betonung des Namens Häsen im Anruf, eine im Nubischen häufige Erscheinung. 53, 55 A *Halîl.*

Anmerkungen: 51 Die Grube ist also reichlich tief. 52 Die Leute stehen neben dem tiefen Einschnitt, am Boden des flachen und halten das rote Tuch ausgebreitet. 53 Diese sollen die Tote selbst zurechtlegen.

57. *‚Ten-na koi-gi berî-n dogo-r malti-nê-kir uskur-wé! Turb-os-m-ă?‘ ‚Ēyo.‘*

58. *Alî wê-sum: ‚Átaba-nā kulū-gi ai-gi sokke-dēw-wé, ten-nakul'‿ow-ítti-gōn, tosk-ítti-gōn, kems-ítti-gōn, diǵ-itti-gōn gorǵ-ítti-gōn; haš-wa-g‿atta-wé.‘*

59. *‚Kadê gêle-gi sokke-wé! Hašwá-gi bōg-su-rĕ? Hals-ôs-m-ă?‘ ‚Êyo.‘*

60. *‚Essi-gi esken-nai-géd iñ-ét-tā-wé, sibê-gi āw-wé ten-dogo-r fartê-n-na ǵôro.*

61. *Fart-ōs-su-rĕ? Ossi-kî-ged ǵakki-wé! kogor-an-os-m-ă?*

62. *Ǵerîd-ti angarê-r-ton mer-wé! Atta-rgi sibē-n-do-go-r uskur-wé!*

63. *Turb-os-m-ă? Zôl-ī wēr-î-gi esken-na kêl-lo atta-wé kuǵur-w‿án-digi.* (so!)

64. *Bidā-sū-rĕ? Fâtha-gi sokke-wé! Geryôs-su-rĕ?‘ ‚Êyo.‘*

57. ‚Legt ihr Gesicht auf die Seite nach Osten! Liegt sie so?‘ ‚Ja.‘

58. Alî sagte: ‚Holt mir einen Deckstein, auch einen zweiten, dritten, vierten, fünften und sechsten; bringt auch Geröll!‘

59. ‚Hebt das rote Tuch heraus! Habt ihr das Geröll ausgeschüttet? Ist es zu Ende?‘ ‚Ja.‘

60. ‚Holt Wasser zu der Erde und macht Schlammmörtel, um ihn darüber auszubreiten.

61. Habt ihr ihn ausgebreitet? Stampft ihn mit den Füßen. Ist er hart geworden?

62. Schneidet die Palmruten von der Bahre ab, bringt sie und legt sie auf den Schlamm!

63. Liegen sie? Stellt einige Leute an den Erdhaufen, um (das Grab) zuzuwerfen.

64. Seid ihr gekommen? Hebt das Gebet an! Habt

Anmerkung: 60 A u. B haben *tendogor*, was vielleicht auch *tê-n-dogo-r* zu lesen sein könnte. Am Schluß haben A und B ursprünglich nur *fartêna*, was an sich auch *fartê-n‿an* sein könnte. A hat dem nachträglich *ǵôro* angehängt. Die grammatische Konstruktion bleibt dunkel. Man erwartet *fartê-run-na*. 63, 64 Zu *kuǵur* für *kuyur* vgl. Nr. 20, I 41.

so!
Kuǵir-wé tobro-kî-ge^{d} *erbir-î-ge*^{d}.

65. *Kúlū nossō wēk-ki ur-nai-géd atta-wé! Ossi-kî-nai-gég-gō*^{n} *kúlū nossō wēk-ki eb-bidā-su-rè?*

66. *Tēb-os-m-ă?*' ,*Ê*^{yo}.' ,*Mekkinê, wo Alî, mekkinê, wo Háse*!

67. *Hals-ōs-m-ă? Wessayê-rgi tēb-bé; fâtha-na ǵôro sōr-katti-gi ūwo-wé! Tobrô-gōn érbir-kōn kebâba-gōn uskur-os-wé.*

68. ,*Es*^{si}‿*tôd*‿^{w}*ĕ*^{k}*-ki atta-wé. Tê-n-dogo-r ruššē-wé! Rušš-ōs-su-rè? Hals-ōs-m-ă?*' ,*Ê*^{yo}.' ,*Warrî-kir tēb-bé!*

69. *Tēb-os-su-rĕ?*' ,*Ê*^{yo}.' ,*El-fâtha! Dāllī Āmîn.*'

70. ,*Yallah, Hásen, yal-lah, Himmed, in angarê-gi iñ-éw-wé, kā-kî-g*‿*abi oǵǵû-rgi uskur-os-wé!*'

ihr das gesagt?' ,Ja', ,So schüttet mit Hacken und Schiebern zu!

65. Bringt einen großen Stein an das Kopfende, und habt ihr auch einen großen Stein an das Fußende aufgestellt?

66. Steht er da?' ,Ja.' ,Halt fest, Alî, halt fest, Hasen!

67. Ist es fertig? Tretet zurück und ruft den Vorbeter wegen der Fâtha! Hacke, Schiebeholz und Korb legt (auf das Grab) nieder!

68. Bringt etwas Wasser! Sprengt es auf das Grab! Habt ihr es ausgesprengt? Ist es zu Ende?' ,Ja.' Tretet abseits.

69. Steht ihr so?' ,Ja.' ,Die Fâtha! Die (nicht) irre gehen. Amen.'

70. ,Vorwärts, Hasen, vorwärts, Himmed, tragt diese Bahre weg, bringt sie nach Hause und stellt sie (dort) nieder.'

Textgestalt: 66 *Háse* wo 51 *Hásĕ* stand. 68 A *ruššē-w*‿*án*. 69 A und B *dâlli*. 70 *iñ-éw-wé* für **iñ-éd-wé*.

Anmerkungen: 67 Der *erbir* ist, ähnlich dem *wâsu* (vgl. Nr. 20 I, 40), ein Gerät zum Herbeischarren und Wegschieben von Erde, nur ist der *erbir* kleiner als jener und nur für eine Person bestimmt.

71. *‚Bidā-su-rĕ? Umbu-kî wēr-î gō^n bér-ī wēr-ı-gō^n āgē-kî wēr-ī-gō^n atta-su-rĕ?‘*

71. ‚Seid ihr gekommen? Habt ihr einige Palmstämme, Hölzer und Durrahstengel gebracht?‘

72. *‚Wo Himmed, wo Hasên, wo Alî, wo Aḥmed, ẖēmá-gi āw-wé, másin-na ǵôro. Aw-os-su-rĕ?‘ ‚Ê^{yo}.‘*

72. ‚Himmed, Hasên, Alî, Aḥmed, machet ein Zelt der Sonne wegen. Habt ihr es gemacht?‘ ‚Ja!‘

73. *‚Âli-n-dogô-gi nû-kir-wé másin-na ǵôro. Ḫals-ōs-m-ă?‘*

73. ‚Deckt das Dach als Schatten(dach) gegen die Sonne. Ist es fertig?‘

74. *Owwal-an ǵū-rgi: ‚Búnnî-gō^n, îg-kō^n hâla-gō^n (so!) súkkar-kō^n ténâka-gō^n, mishan-gō^n wikîr-kō^n fiǵǵân-ī-gō^n allōs kurs-el-gi atta-wé îg-ked úllu-ran-nā ǵôro.*

74. Dann weiter: ‚Bringt Kaffeebohnen, Feuerzeug, den Kupferkessel, Zucker, die Kaffeekanne, den Kaffee mörser, die Reibekeule, Tassen und einen alten Strick zum Anzünden mit dem Feuerzeug.

75. *Angalê-na bér-kō^n sowwót-ti ǵondo-na ber sóww-ot-tō^n atta-wé, ẖúrwa-na ber sóww-ot-tō^n atta-wé. Malle ẖalsê-m-ă?‘ ‚Ê^{yo} hals-ôs-su^m.‘*

75. Bringt auch trockenes Lupinenholz und trockenes Bamienholz und trokkene Rizinusreiser! Ist alles fertig?‘ ‚Ja, es ist fertig.‘

76. *Owwol-a^n ta-ǵû-rgi: ‚Kā-kî-r-tōn nibdî-gi, níbid dímin-gi, atta-wé! Hēma-nâ tû-gi fartê-wé. Kíkk-os-m-ă?‘ ‚Ê^{yo} kíkk-os-su^m.‘*

76. Darauf nun: ‚Bringt aus dem Hause Matten, zehn Matten! Deckt das Innere des Zeltes (damit) aus! Ist das fertig?‘ ‚Ja, es ist fertig.‘

77. *(Ǵū) owwol-an: ‚Kā-kî-r-to^n ǵû-rgi betti-gi atta-*

77. Weiter noch: ‚Geht und bringt Datteln aus dem

Textgestalt: 74 Vgl. Nr. 8, § 7, Anm. 75 B *Malle hals-ōs-san-dĕ?* Das *su^m* kaum hörbar.

wé. Tellîs wēk-ki hánu-n dogō-r iñ-et-ta-wé! Eb-bidā-surĕ?' ,Ê^{yo}, eb-bidâ-su^{n}.'

Hause, bringt einen großen Sack voll auf dem Esel. Habt ihr ihn hergebracht?' ,Ja, wir haben ihn hergebracht.'

78. *,Ḫêma-na kêl-lo uskúr-os-wé. Wo Alî, zôl-ī wēr-ī malti-r-tō^{n} wāb-bū-ran, gahwa-gi ulli-wé!'*

78. ,Legt ihn bei dem Zelte nieder! O Alî, es kommen einige Leute von Osten herübergefahren, zünde das Kaffee(-feuer) an!'

79. *Tâ-r^{gi}-gōn: ,Dāim allâh.' Zôl-ī arw-iǵ-ós-irgi ard-ir tēg-ós-ir^{gi}-gō^{n}: ,Istâfrallâh el-azîm.'*

79. Beim kommen [rufen die Leute]: ,Gott (allein) ist ewig.' Die Leute setzen sich unter Klagen zur Erde nieder [und sagen]: ,Gott, der Allmächtige, behüte uns.'

80. *Imbel kutte-tēb-os-irgi tâ-rgi tim-bâb-ki: ,El-fâtha.'*

80. Dann erheben sie sich, stellen sich hin und zum Vater kommend (sagen sie:) ,Die Fâtha.'

81. *Fâtha-^{gi} sokk-ós-irgi târgi tim-bâb î în-di-gi sokke-tidd-ir-su^{m} zōl-î-gi. Tir-gōn î owi-n-gâr-ke^{d} âr-sa^{n}.*

81. Nachdem die Fâtha gesprochen ist, kommt der Vater heran und streckt den Leuten seine rechte Hand hin. Die ergreifen (seine Hand) mit beiden Händen.

82. *Tâ-r^{gi}-go^{n} wē-tidd-ir-su^{m} tim-bâb: ,Ḫêma-r bŭ-ǵū-wé, ḫēma-na unnunû-r! Wo Alî, zōl-ī tēg-os-san-dĕ?*

82. Dann sagt der Vater zu ihnen: ,Geht in das Zelt, in den Schatten des Zeltes! Alî, haben sich die Leute niedergesetzt?

83. *Betti-gi oǵǵū uskur-tídd-ir! Betti-gi kal-és-san-dĕ?' ,E^{yo}.' ,Gahwá-gi fiǵǵân-ī-gō^{n} oǵǵū-rgi igidd-ír-we.*

83. Bringt die Datteln und leg sie ihnen vor! Haben sie die Datteln gegessen?' ,Ja.' ,Dann bring den Kaffee und die Tassen und gib ihnen zu trinken.

Anmerkung: 79 *Istâfrallâh* für *istaǵfar allâh.*

84. *,Nı-es-san-dĕ?' Zôl-ī wide imbel-âr-rigi: ,El-fâtḥa Fâtum-dogō-r: Dāllīn. Âmîn.'*

84. ,Haben sie getrunken?' Die Leute stehen auf (und sagen:) ,Die Fâtha für die Fatum!' ,Die (nicht) irre gehen, Amen.'

85. *Tim-bâb: ,Ir ma tēg-os-mên-du^{n} fatûr tâ-m-boko^{n}?'*

85. Der Vater: ,Warum bleibt ihr nicht bis das Frühstück kommt?'

86. *,Wo Alî, hanw̱-î wer-î* [so!] *tann-im-bû-ran, en-na gáhwa-gi eb-bidé.'*

86. ,O Alî, da kommen noch einige Esel heran, hole deinen Kaffee!'

87. *Hánū-n dogo-r-to^{n} kút-te-rgi owwol-an: ,Bōd-ǵū-rgi Aḥmet-tōn Halîl-gōn ǵū hanw-î-gi âr-w̱'‿an! Mekkinē-wé!'*

87. Wenn sie vom Esel steigen, dann (sagt der Vater:) ,Lauft, Aḥmed und Halîl! Geht und haltet die Esel! Haltet fest!'

88. *,Âr-és-su-rĕ?' ,Êy^{n}, ār-és-su^{n}.' ,Atta-rgi in-de-*[so!]*géd ḫêma-na malti-nē-gé^{d} de-fîn-do irî-gi dig-r-os-su-rĕ? Hanw-î-gō^{n} tin-na ossi-kî-r dig-r-os-wé!'*

88. ,Habt ihr sie gefaßt?' ,Ja, wir haben sie gefaßt.' ,Habt ihr dann hier, östlich vom Zelt, das Seil an den defîn gebunden? Bindet die Esel mit ihren Füßen an!'

89. *,Oǵǵū agê-gi tidd-ír, wo Hasé^{n}, iškarti-kî-na hánū-g! Tidd-ír-os-m-ā?'*

89. ,Bring auch Stroh, o Hassan, und gib es den Eseln der Gäste! Hast du es ihnen gegeben?'

90. *Owwal-a^{n}: ,In-do tā-wé. Zôl-ī-g^{i} kal-g^{i}‿iñ-ét-tā*

90. Weiter: ,Kommt hierher! Bringt das Essen und

Textgestalt: 86 A hat *tânîm* und denkt an *tāniyîn* ar. ,zweite, andere', B wohl besser an etwas Ähnliches wie *tall-in* in *tall-in ta.* A und B *eb-bidé.* 88 B *defîn-do* aus *defîn-ge^{d}*, wie auch A hat, verbessert. 89 A *Háse^{n}.*

Anmerkung: 88 Der *defîn*, von ar. *dafan* begraben, sind in gewissem Abstand in die Erde gegrabene Holzklötze, an die kurze, mit den Enden über der Erde sichtbare Leinen gebunden sind; zwischen diese wird im Bedarfsfall ein Strick ausgespannt, an den man die Esel mit Fußfesseln bindet.

tidd-ír-wé, essi-ĝég-gō^{n} tin-nā î-kī-gi ēw-tidd-ir-wé.' ,Hals-ōs-m-ā?'

91. *Zôl-ī imbel-âr-rigi: ,Wo Silēmân, es‿sittâk-ki bi-aššê-^{n}?' ,Tosk-itti-n nahâr-ki bi-aššê-ri.'*

92. *,Ĝúma-g-ā wala sattê-gi?' ,Illa, ĝúma-gi b(i)-aššê-ri.'*

93. *Wide zôl-ī ā-wê-ran: ,Silemân ĝúmā-gi b(i)-aššê-ri‿a^{n-in}. Idâ īb‿barass‿^{w}ēk-ki ya sérin barass‿^{w}ēk-ki ya márē barass‿^{w}ēk-ki Silē-mân-nai oĝĝū-wé ĝúma-n nahâr-ki.'*

94. *,Wo Hasê, owwal-a^{n} ĝū-rgi dî-en-na ĝôro gur wêk-ki ĝinê kémis-ke^{d} atta-wé!'*

95. *,Eb-bidā-su-rē? Atta-rgi man-dō-gé^{d} dig-r-os-wé dúhur-bókodo^{n}!'*

96. *,In-nâ bâl-gi iškarti kī-n dogō-r da-r‿âu-wé, se-rin-g‿attá-l-gō^{n} wē-dēw-wé, márē-g‿atta-l-gō^{n} wē-dēw-we, î^{y}r-rin-na-ĝôra* (so!)*; súkkar ĝú-ma-g‿atta-l-gō^{n} wē-dēw-wé, î^{y}r-rin-na-ĝôra* (so!) *tirtî-na éri-gi*

gebt es den Leuten, laßt sie auch ihre Hände mit Wasser waschen!' ,Ist es fertig?'

91. Die Leute stehen auf (und sagen:) ,O Silemân, wann gibst du das Abendessen?' ,Ich gebe es nach drei Tagen!'

92. ,Am Freitag oder am Samstag?' ,Nein, am Freitag gebe ich das Abendessen.'

93. Die Leute sagen (zu einander): ,Silemân will am Freitag das Abendessen geben; jeder (von uns) bringe am Freitag ein Maß Getreide zu Silemân, sei es ein Maß Gerste oder ein Maß Durrah.'

94. ,O Hasê, vor allem bringt wegen der Toten (für den Totenschmaus) einen Ochsen um vier Pfund.'

95. ,Habt ihr ihn gebracht? Nehmt ihn und bindet ihn dort an bis zum Mittag.'

96. ,Habt acht auf die Gäste und sagt mir, wer Gerste bringt, und sagt mir, wer Durrah bringt, damit ich es weiß; sagt mir auch, wer einen Zuckerhut bringt; sagt mir, damit ich es weiß, den Namen des Besitzers

Textgestalt: 91 *es‿sittâk-ki* für *er sittâk-ki.* B *toskitti-na nahar-ki.* 96 B wie gewöhnlich *ĝôro. ĝúma* ar. *qum'*, Kegel.

wē-dēw-wé! Sukkar-k‿attá-l-gi!‘

(Spenders). (Jetzt nenne mir) den, der den Zucker bringt!‘

97. *‚Wo am-bâb, Aḥmet-to^{n} wēk-k‿attá-su^{m}, Ebrehîn-gō^{n} wēk-k‿átta-su^{m}, Usmân-gō^{n} wēk-k‿átta-su^{m}.‘*

97. ‚O Vater, Ahmed hat welchen gebracht, auch Ebrehîn hat welchen gebracht, auch Usmân hat welchen gebracht.‘

98. *‚Atta-rgi in-gû-na éri-gi sōr-katti-gi atta-wé, bāǵ-osran-na-ǵôro, asál-gi wēr dî-ki-n-gō^{n} tin-nâi (so!), ai-gōn î^{y}r-rin-na-ǵôro. Wárag-in‿nalligi, îw-ré, b-oǵǵû-ri, sukkar-ré, b-oǵǵû-ri.*

98. ‚Bringt einem Schriftkundigen ihre Namen, damit man aufschreibe, damit, wenn morgen einer bei ihnen stirbt, ich es weiß. Ich will dann auf das Papier schauen und wenn es Getreide war (was er jetzt gebracht hat), Getreide (ihnen) bringen, wenn es Zucker war, Zucker bringen.

99. *Il-lá, dî-en-na tirtî an-nai atta-kō-mēn-n-á, ai-gōn b-oǵǵû-mn-i^{m}.‘*

99. Hingegen, wenn der, dem der Tote gehört, nichts gebracht hat, werde ich ihm auch nichts bringen.‘

100. *[Usmân-na búrū dī-os-su^{m}.]*

100. (Nun ist die Tochter des Usmân gestorben.)

101. *Ebrehîm wê-sum: Usmân súkkar-ki atta-sum-á?‘ ‚Wárag-ir ten-na éri bâǵ-bū^{n}.‘*

101. Ebrehîm sagte: ‚Hat Usmân (damals) Zucker gebracht?‘ ‚(Ja), sein Name steht auf dem Papier.‘

Textgestalt: 98 A und B *warag-in* für *warag-ir*.

Anmerkungen: 98 Um die Lebendigkeit der nubischen Sprache zu zeigen, wollen wir den Schluß hier wörtlich übersetzen: ‚Auf das Papier sehend: Ist es Getreide? Ich will es bringen. Ist es Zucker? Ich will ihn bringen.‘ 100 Später vom Erzähler eingeschaltet; er wurde durch 101, das bloß ein Beispiel sein sollte, verleitet, im folgenden ein Totenmahl zu schildern, das aber von Usmân gegeben wird. Das Totenmahl bei Silemân vergaß er dabei.

102. *‚Ǵū bāk-ki kus-irgi súkkar gǘma wēk-ki iñ-et-ta-dēw-wé. Án-na hánū-gōn deg-ét-ta-wé. Ai man-do Usmân-nai bu-ǵû-ri.‘*

102. ‚Geh, öffne die Tür (der Vorratskammer), hol einen Zuckerhut her! Sattelt mir auch meinen Esel, ich muß dorthin zu Usmân gehen.‘

103. *‚Urti-kî-gi oa-éd-āg-wé, affi-kī-gōn oa-éd-āg-wé ai bidâ-ri-m-boko^{n}, oāé zôl wēk-kodo^{n} karsig-mēw-wé; ir zôl wêk-kodo^{n} karsíg-ku-ru^{n}, ai ir-ǵ‿abi bi-zālê-ri.‘*

103. ‚Gebt auf das Vieh acht! Gebt auch auf die Kinder acht, bis daß ich wiederkomme. Hütet euch, daß ihr mit niemand zankt! Wenn ihr mit jemandem Streit bekommt, werde ich euch zürnen.‘

104. *Man-do Usmân-nai ǵū-n-ga^{d}: ‚Salâm alêkum!“ ‚Alêkum essalâm!“‿e-sa^{n}.*

104. Als er dort zu Usmân gekommen war: ‚Friede sei mit euch!‘ ‚Auch mit euch sei der Friede!‘ sagten sie.

105. *‚Silēmân-na hanū-gi ār-eǵ-ǵū-rgi dig-r-os-wé!*

105. ‚Geht und nehmt Silemâns Esel und bindet ihn an!‘

106. *Silēmân-gō^{n} ten-na ǵêb-ir-tō^{n} sukkar-ki ôs-irgi Usmân-gi: ‚En-na dî-en-nā ǵemâla ter-m‘‿án-digi.*

106. Silemân nun zieht aus seiner Tasche den Zucker und sagt zu Usmân: ‚Das ist die Ehrengabe (o. ä.) für deine Tote.‘

107. *Tek-ko^{n} wê-sum: ‚Er mé mariz-bū-n-ă?‘ Tek-ko^{n} wê-su^{m}: ‚Er an-nai oǵǵû-sin-nā ǵôro ai-gôn en-nai atta-si^{m}.‘*

107. Der sagt zu ihm: ‚Warum machst du dir so Mühe?‘ Und jener antwortet: ‚Weil du es mir gebracht hast, darum bringe ich es auch dir.‘

108. *‚Zôn-nai oǵǵū-mên-il-gi zôl yā-atta-tír-mun-*

108. ‚Denn dem, der einem nichts bringt, bringt man

Textgestalt: 102 B *bâb-ki.* 106 B *sukkar-gi* 107 *mariz* für *maris* wegen des folgenden *b* vgl. *kisib* Teller, Plur. *kizb-î.* 108 B *zôl atta-tir-mun-u^{m}.*

*u*ᵐ*; zôn-nai oǵǵū-l-gō*ⁿ *zôl ā-oǵǵû-tir-i*ⁿ*.‘*

auch nichts wieder, aber einem, der einem etwas bringt, dem bringt man auch wieder.‘

109. *Usmân wê-su*ᵐ*: ‚Gur-ki goǵ-os-wé! Goǵ-os-su-rĕ?*

109. Usmân sagte: ‚Schlachtet den Ochsen! Habt ihr ihn geschlachtet?‘

110. *‚Ber wēk-k͜ átta-rgi ten-dogo-r kussu gur-di-gi nodd-iǵ-wé! Náwit-t͜ atta-wé. Kandi-gōn atta-wé.‘*

110. ‚Bringt ein Brett und zerkleinert auf ihm das Ochsenfleisch! Bringt den Dächsel, bringt auch das Messer!‘

111. *Man-do ē-kî-gi wē-tidd-ír-we: ‚Sílē tóski-gi iǵ-dogo-r kúg-ur-w‘͜ á*ⁿ*.‘*

111. Sagt dort zu den Frauen: ‚Setzt drei Kessel auf das Feuer!‘

112. *‚Wō Hasên, ek-kōn ber nôra wēk-ki mán-do ê-kī-nai oǵǵū iǵ-ked ullu-w͜ á*ⁿ*.‘*

112. ‚O Hasên, du bring etwas Kleinholz dorthin zu den Frauen, um es mit dem Zündholz anzuzünden.‘

113. *‚Oǵǵ-os-m-ă? Zêneb-kōn Halîma-gōn tubê-gi äw-w͜ án-digi tābûn-do.‘*

113. ‚Hat er es hingebracht? Laßt Zeneb und Halîma Brotlaibe im Ofen backen.‘

114. *Halîma wê-su*ᵐ*: ‚Tī-kî-na ńî wēk-ki digrî-kír-rigi kall-et-ta-wé.‘ ‚Eb-bidā-su-rĕ? Halîma-nai oǵǵû-we kā-kî-r.‘*

114. Halîma sagte: ‚Fegt viel Rindermist zusammen und bringt ihn.‘ ‚Habt ihr ihn gebracht? Tragt ihn zu Halîma ins Haus.‘

115. *‚Im bi-kikk-os-n-ă?‘ ‚Êyo bi-kíkk-os-i*ⁿ*.‘*

115. ‚Ist das fertig?‘ ‚Ja, es ist fertig.‘

116. *‚In-nâ kannísse-gōn nôr-ti-gi digrî-kir-wé zôl-ī-gi kikke-n-na ǵôro.*

116. ‚Nehmt viel Mehl für euern Teig, damit es für die Leute genug ist.‘

117. *‚(W)oaê gúr-na kussu-r-tō*ⁿ *ull-ed-âg-il-gi sílē-r-*

117. ‚Habt acht, daß der, der das Feuer unterhält,

*tō*ⁿ, *(w)oaê, iñ‿am-mēw-wé!' ,Sérē, wo am-bâb!'*

nichts von dem Ochsenfleisch aus dem Kessel nehme!' ,Jawohl, mein Vater.'

118. *,In-na kussu karǵ-os-m-ă? Tubê-gi āw-os-su-rĕ?' ,Tubê-gō*ⁿ *ḫals-ôs*⁻ˢᵘᵐ.'

118. ,Ist euer Fleisch gar? Habt ihr die Brotlaibe fertig gemacht?' ,Auch die Brotlaibe sind fertig.'

119. *,Kizb-î-g'‿atta-wé. Erbeîn kísib-ki. Māǵûr dûl wēr-ro(-gō*ⁿ*) in-nā kussû-gi bôg-wé silê-r-tō*ⁿ.'

119. ,Bringt die Schüsseln, 40 Schüsseln, und schüttet euer Fleisch aus (dem) Kochtopf in einen großen Topf.'

120. *,Bōg-os-sū-rĕ? In-nâ tūbê-gi birti-wé. Birt-os-su-rĕ?' ,Ê*ʸᵒ.' *,Kizb-î-r iñi-rgi tūbê-g(i) undur-wé!'*

120. ,Habt ihr es ausgeschüttet? Brecht euer Brot! Habt ihr es gebrochen?' ,Ja'. ,So nehmt das Brot und tut es in die Schüsseln.'

121. *,Zegy-ôs-su-rĕ? Kizb‿erbeîn kikk-os-m-ă?' ,Ê*ʸᵒ.' *,Maǵûr-ki atta-wé! Marak-ki iñ-et-tā-wé. Dibítte owi-gō*ⁿ *atta-wé ten-dogo-r zagyê-w‿án-digi.'*

121. (Habt ihr es begossen?) ,Sind die 40 Schüsseln fertig?' ,Ja'. ,So bringt den großen Topf! Bringt die Brühe! Bringt auch zwei Schälchen und gießt darüber (über die Brotschüsseln).'

122. *,Kikk-os-m-ă?' ,Ê*ʸᵒ, *kikk-os-su*ᵐ.' *,Kussū-gon ekk-ek-kír-rigi iñi-rgi uskur-wé. Zôl-ī-gi ūwo-wé iñi-ran-nā ǵôro.'*

122. ,Ist es fertig?' ,Ja, es ist fertig.' Nehmt das Fleisch und legt es gesondert! Rufet die Leute, damit sie auftragen.'

123. *,Kussu*⁻ⁿᵃ‿*maǵûr-ki kâg-il owol-kir talle-r‿an,*

123. ,Laßt den der den Fleischtopf trägt voran ge-

Textgestalt: 119 B *kizb-ī wēr-î-gi.* 121 *Zegy-os-su-rĕ* gehört dem Sinn nach an den Schluß des Paragraphen; A *zegyê-we.* B *mayûr.* 122 *ek'k'-ek* für *ek'k'-en.*

Anmerkungen: 117 Das zweite *oāe* ,hüte dich' läßt sich in der Übersetzung schwer einfügen. 119 Es müßte heißen: aus den drei Kochtöpfen, vgl. § 111. 121 Siehe Anmerkung zur Textgestalt.

*kizb-î n di-gō*ⁿ *ten-n‿agâb-ke*ᵈ *talle*‘*-r‿a*ⁿ.

124. *Óğğu-rgi: ‚Wo Ebrehîn, er owwól-kir mağûr-k‿úskur, kizb-î-gō*ⁿ *owi nûtin-n-ógir-ro wêk-ki uskur.*‘

125. *‚Kíkk-os-m-ă? Affí-kî wer-î-g(i) ūwō-wé ibrîg wêr-ro essi-gi undur-w‿an, oğ-ğû-rgi zôl-ī-gi ēw-tidd-ir-w‿an tin-nâ ī-kī-gi.*‘

126. *‚Wo Ebrehîm, kussū-gi tōg-ig-irgi zôl-ī-gi bäg-íg-ir.*‘ *‚Kíkk-os-m-ă?*‘

127. *‚Wo affí-kī, sābûw‿wêk-ki atta-wé, ī-kī-gi ēw-tidd-ír-w*‘*‿a*ⁿ.

128. *‚Ew-es-san-dĕ? In-nā kizb-î sūd-î-gi iñi-wé! Hals-ôs-m-ă?*‘ *‚Êy*ᵒ.‘

129. *‚Wo Hasên gahwá-gi zôl-ī-gi tidd-ír! Tidd-ír-os-m-ă?*‘ *‚Êy*ᵒ *nī-és-sa*ⁿ.‘

130. *Owwal-an: ‚Tin-nâ hanw-î-gi deg-tidd-ír-wé! Dĕg-os-su-rĕ?*‘ *‚Êy*ᵒ *hadr-ós-sa*ⁿ.‘

131. *Zôl-ī imbel-âr-rigi idâ ten-nā hánū-gi âr-sa*ⁿ.

132. *Ğū-rgi-gōn wide: ‚Tă-w*ʳ*‿wō affí-ki, ir-gō*ⁿ *fatrê-wé! Kal-és-su-rĕ?*‘

hen, der mit den Schüsseln soll hinter ihm gehen.‘

124. Weiter: ‚O Ebrehîn, stell zuerst den Fleischtopf (hin) und lege die Schüsseln, eine vor je zwei Leute.‘

125. ‚Ist es zu Ende? So ruft einige Kinder, daß sie Wasser in eine Kanne tun, sie bringen und den Leuten zum Händewaschen geben.‘

126. ‚Ebrehîm, zerkleinere das Fleisch und verteile es den Leuten.‘ ‚Ist es zu Ende?

127. ‚Kinder, bringt etwas Seife und gebt sie ihnen zum Händewaschen.‘

128. ‚Haben sie sich gewaschen? So nehmt euere leeren Schüsseln weg! Ist es zu Ende?‘ ‚Ja.‘

129. ‚Hasên, gib den Leuten Kaffee! Hast du ihnen gegeben?‘ ‚Ja, sie haben getrunken.‘

130. Weiter: ‚Sattelt ihnen die Esel! Habt ihr sie gesattelt?‘ ‚Ja, sie stehen bereit.‘

131. Die Leute erheben sich und jeder nimmt seinen Esel.

132. Darauf nun: ‚Kommt ihr Kinder, eßt auch ihr! Habt ihr gegessen?‘

133. *‚Nibit-ti awidd-os-wé, lehâf-kō^{n} mahadda-gō^{n}, ai kinn^{a}‿^{u}ēk-ki bi-nêr-os-ri.‘*

133. ‚Breitet eine Matte aus, auch das Leintuch und das Kissen, ich will ein bißchen schlafen.‘

134. *‚Ir barra-gê^{d} tēg-wé. Zol‿^{u}êr ai-g' issig-ki-^{n} wē-tir-wé: Am-bâb nêr-bu-n‿a^{n}.‘*

134. ‚Bleibt ihr draußen, und wenn einer nach mir fragt, so sagt ihm: Mein Vater schläft.‘

135. *Imbel-âr-rig^{i}: ‚Wō Ebrehîn, essi-g‿atta-dê^{n}, an-na koi-gi b-êw-ri, kadê-go^{n} atta-dê^{n}, an-na koi-gi bi-ǵigid-ri.‘*

135. Als er aufgestanden war: ‚Ebrehîn, bring mir ein bißchen Wasser, ich will mein Gesicht waschen, und ein Tuch gib mir, daß ich mein Gesicht abtrockne.‘

136. *Am-bâb: ‚Wō tôd, ai-gi zōl wēr issig-kô-mn-ŭ?‘ ‚Hasen-gōn Isên-gō^{n} ek-k‿issig-sa^{n}.‘*

136. Der Vater sagt: ‚O Sohn, hat nicht einer nach mir gefragt?‘ ‚Hassan und Hissên haben nach dir gefragt.‘

137. *‚Ai-gō^{n} wê-si^{m}: Am-bâb nêr-bū-n‿á^{n}.‘ ‚Er ǵáhwa-gi āw-tidd-ir-m-ă?‘ ‚Ê^{io} aw-tidd-ir-sīm.‘ ‚Ya zênak, an-na tôd!‘*

137. ‚Aber ich habe gesagt: Mein Vater schläft.‘, Hast du ihnen auch Kaffee gemacht?‘ ‚Ja, ich habe ihn ihnen gemacht.‘ ‚Brav, mein Sohn.‘

Nr. 22.

Ein Heiligenfest.

I.

Nach Abdellâhi Ibrahîm aus Bīrên im Bezirk Debôd.

1. *Mûlid‿wē^{k}-ki Bīrēn-do âw-ra^{n} sene‿nûti^{n} šahrê Ré-*

1. In Bīrên feiert man ein Mûlid alljährlich im

Textgestalt: 135 Für *Ebrehîn* hat A hier und sonst öfters *Ibrāhîm*, auch *Ebrehîm* wird gesprochen. B *essi-g‿ai-g‿atta-*. 136 *Issên* für *Hissên*.

Anmerkungen: 1 *Mûlid*, das Fest am Geburtstag des Heiligen, der im Dorfbezirk begraben liegt.

ǵeb-ir mîye (u-)arbaîn náfar-ro širká-kir.

2. *(Mûlid-ir) gūr‿wē^{k}-kōn atta-ra^{n} ášara ginê-ké^{d}.*

3. *Atta-r-gōn tin‿gâr-ko^{n} málti-gōn ten-nan zôl-ī ǵemmê-ra^{n}.*

4. *Ǵemmê-r-gōn kade gêle‿wê^{k}-ke éye-r dig-ir-tir-ra^{n} gûr-ki.*

5. *Sūg-éd-irgi kalum-g‿abi bērag-ī-ged sawārîḫ-ī-ge^{d} bundug-ī-ge^{d} zīna-ge^{d} kiy-és-sa^{n}.*

6. *Abdâd-ir ǵú-sa^{n}, ted-do šorbât-kōn zīna-gôn-gi Mú-stafa Hamîd áw-i^{n}.*

7. *Ted-do-tōn-go^{n} un^{go}-g‿abi tall-os-sa^{n}.*

8. *Sāg‿eg-ǵémel-^{lo} tâ-sa^{n}, ted-do-go^{n} goǵ-ir-ki goǵ-irgi iškar-ī kal-ós-sa^{n}.*

9. *Ted-do-tôn-go^{n} Medd‿el-gûl-lo tâ-sa^{n}. Ted-do-go^{n}*

Monat Reǵeb, 140 Mann gemeinsam.

2. Sie besorgen (zum Mûlid) einen Ochsen für 10 £.

3. Wenn er gebracht ist, versammeln sich die Leute von West und Ost.

4. Wenn sie sich versammelt haben, binden sie dem Ochsen ein rotes Tuch um den Hals.

5. Dann trieben sie ihn und führten ihn nach Norden, mit Fahnen und Feuerwerk und Flintenschüssen, in festlichem Aufzug.

6. Sie gingen nach Abdâd und dort besorgt Mustafa Hamîd Sorbet und Festschmuck.

7. Und von dort zogen sie nach Süden.

8. Sie kamen nach Säg‿eggémel; dort schlachtete man ein Schlachttier und die Gäste aßen es.

9. Und von dort kamen sie nach Medd‿el-gûl. Und

Textgestalt: 2 *mûlid-ir* fehlt in B. *ginē-ke* A, *ginē-ké* B, doch wohl besser *ginē-ked* als *ginē-ki* zu deuten. 4 *wē^{k}-ke* A und B für *wē^{k}-ki*. 5 B *sīna-*, *kiy-és-su*. 6 B *sīna*. 8 B auch *kal-san*. 9 B *Aḥmed*.

Anmerkungen: 5 Der Erzähler, der bisher präsentisch die Vorgänge geschildert hat, ändert das Tempus, als ob er eine bestimmte, früher stattgefundene Feier beschriebe. Erst mit § 21 nimmt er das Präsens wieder auf.

šorbât Eḫmed Hisên iškar-ī-gi igidd-ir-su^{n}.

10. *Ted-do-tôn-go*^{n} *Fann‿ássi-r tâ-sa*^{n}. *Ted-do-gō*^{n} *zíkir wēk-ki âw-sa*^{n}.

11. (*Ted-do-tôn-gō*^{n}) *zíkir‿āw-os tall-os-sa*^{n} *gûr-ki kiye‿kâg-ran-gōn Bırên-do tâ-sa*^{n}.

12. *Sâle‿wēr têb-i*^{n}; *gir kolod-ki dūrê-sa*^{n} *gûr-kō*^{n} *zôl-ī-gō*^{n}.

13. *Ted-do-tôn-go*^{n} *gûr-ki dūrê-sa*^{n} *béled-ki kā‿tō*^{d}*‿kā‿tō*^{d}*-ke*^{d} *âda-n‿góro*.

14. *Ted-do-tôn-go*^{n} *atta gûr-ki goǵ-os-sa*^{n}.

15. *Goǵ-irgi nadd-íǵ-irgi gızân-do undr-os-sa*^{n}. *Kā‿nâtin-do-tō*^{n} *wē*^{k}*-ki kemis-ki tabbâḫ ā-undr-ós-su*^{n}.

dort gab Aḥmed Hisên den Gästen Sorbet zu trinken.

10. Und von dort kamen sie nach Fann‿assi. Da führten sie einen Zikr auf.

11. Und als sie den Zikr aufgeführt hatten, gingen sie (von dort) weg und kamen mit dem Ochsen (wieder) nach Bırên.

12. (Dort) stand ein Flaggenmast; siebenmal umkreisten sie ihn, Ochse und Leute.

13. Und von dort führten sie den Ochsen im Dorf herum, Haus für Haus, des Festgeschenkes wegen.

14. Und von da brachten sie den Ochsen und schlachteten ihn.

15. Als sie ihn geschlachtet und zerlegt hatten, taten sie ihn in den Kupferkessel. Der Koch tat einen (Teil) von jedem Stamm, (zusammen) vier (Teile), hinein.

Textgestalt: 10 B *âw-su*. 11 B fehlt *zikir*.

Anmerkungen: 10 Der Ortsname *Fann‿assi* könnte etwa aus *Fâtum-n‿assi* entstanden sein. Zu *Fâtum (Fâtna)* habe ich einmal *Fânna* als Nebenform bemerkt. *Zikr*, die bekannte religiöse Übung, bei der gemeinsam, unter rhythmischen Körperbewegungen, bis zur Verzückung, der Name Gottes angerufen wird. 13 *âda*, das gewohnheitsgemäße Geschenk. Daher gab der Erzähler als Erläuterung *īw‿tôd-ti* ,etwas Korn'. 15 Die Bewohner des Dorfbezirks gehören vier Stämmen an, wie der Erzähler bemerkte.

16. *Kal-gi weznê-su^{m} mīzân-gé^{d}, mīye u-arbaîn náfar-ro.*

16. Man wog das Brot auf der Wage ab, für 140 Leute.

17. *Ahar-ro-gōn kizb-î-g‿attá-su^{m}; atta-r-gōn kal-gi tōg-íg-irgi seggayê-su^{m} gū^{r}-ná marák-ke^{d}.*

17. Schließlich brachte man die Teller, und nachdem man das Brot gebrochen hatte, begoß man es mit der Ochsenfleischbrühe.

18. *Ted-do-tôn-go^{n} zōl-i mûlid-ir tā-r-el-î-gi middé-hidd-ir-su^{m}.*

18. Und davon reichte man den Leuten, die zum Mûlid gekommen waren.

19. *Tir-gōn kál-sa^{n} mûlid-ir hadrê-r-el malle (kal-sa^{n}).*

19. Und sie aßen, alle, die zum Fest erschienen waren.

20. *Mekkâwi-gō^{n} Mústafa-gō^{n} kussû-gi ferrigê-sa^{n} šibr-ī-gé^{d}; kussu‿šíbir wē^{k}-kōn nīšân-nan‿gôro múg-os-sa^{n}.*

20. Und Mekkâwi und Mustafa verteilten das Fleisch in Körbe, aber einen Korb Fleich ließen sie für das Schießen nach dem Ziel übrig.

21. *Gaskatti éwr-os-ka rosâs-ké^{d} gom-ra^{n} bundug-î-ge^{d}. Gaskatti^{gi} tôg-os-il kussu‿šíbir-k(i) iñi-^{n}.*

21. Man stellt ein Ei auf und schießt mit Kugel und Flinte danach, und wer das Ei zerschießt, nimmt den Korb.

22. *Hamadôn Hisên mûlid owwi-r tôg-su^{m}.*

22. Hamadôn Hisên hat es bei zwei Mûlids zerschossen.

Textgestalt: 18 A *mûrid-ir; -hidd-ir-su* A und B für *-tidd-ir-su.* 20 A *ferrigê-*, B *ferrigê-;* B *mug-ós-sa.* 21 *ewr-os* für *ebr-os* A und B. 22 A *Hawadôn.*

Anmerkungen: 16 und 17 steht im Text bei den Verben die 3. sing., als ob sie sich auf den Koch bezögen. Doch ist wohl ein unpersönliches ,man' gemeint. Vgl. übrigens zu 5 und 10, wo der eine von uns *-su^{m}*, der andere *-sa^{n}* gehört hat.

II.

Der Erzähler nannte sich wie folgt: *Alî Haǵǵ‿Awadên-di Dihimît-ir-tō*^{n}, *an-na néǵa-go*^{n} *Wesga‿tera*^{n} ‚Alî, Sohn des *Haǵǵ Awadên* aus dem (Dorfbezirk) *Dihimît*, und mein Weiler ist *Wesga*.'

A.

1. *Mûlid‿wē*^{k}*-ki kulle séne-r ā-âw-ra*^{n}.	1. Alljährlich veranstaltet man ein Geburtstagfest (des Ortsheiligen).
2. *Ten-na yôm-ir ǵawâb‿*^{w}*ē*^{k}*-ki ā-bâǵ-ra*$_{n}$: *Šēḫ‿Sāleḥ-na mûlid inóngu‿tera*^{n}.	2. An seinem Tage schreibt man einen Brief: ‚Heute ist das Geburtstagfest des Schēch Sâliḥ.'
3. *Zôl-ī-gōn ā-tă-hadrê-ra*^{n}.	3. Und die Leute stellen sich ein.
4. *Bât-ti‿nugārā-Kî wēr-î-g‿āw-ed-âg-ran.*	4. Man stellt einige große Tanztrommeln her.
5. *Gebīla-ki limm-ôs-ki-ran ā-îr-ra*^{n} *gebīla-Kî-gi bât-ti-n‿dumma-r.*	5. Wenn die Stämme sich versammeln, so zählt man die Stämme wegen des Tanzens.
6. *Gebîla nûtin kúlu‿wē*^{k}*-k‿ā-iñi-*^{n}.	6. Jeder Stamm lost.
7. *Owwal-kir digr-il im-bek-ka bât-ti-g‿ā-bân-i*^{n}.	7. Der, dessen Los zuerst herausfällt, steht auf und tanzt seinen Tanz.
8. *Arâye‿wē*^{k}*-ki dig-ir-ki-ran ā-mug-ós-i*^{n}.	8. Wenn man ein Fähnchen aufbindet, so läßt er ab.
9. *Oww-itti-gōǹ ā-imbel-i*^{n}.	9. Und der zweite erhebt sich.

Textgestalt: 1 B *kullu-senē-r*. 2 B *ten-na yôm ta-*$^{n\text{-}na}$ *watti-gi* ‚Wenn sein (des Festes) Tag kommt.' B *Sâlaḥ*. 6 A und B als Var. *ā-iñi-ra*^{n}.

Anmerkungen: 2 Natürlich nicht erst am Tage selbst. Das ‚heute' ist nicht wörtlich zu nehmen. 5 Bestimmt die Reihenfolge, wie 6 zeigt, durch das Los. 8 Vgl. Nr. 15, 42.

10. *Arâye wē^{k}-k^{i}dí g-ir-kiran ā-battil-ôs-i^{n}.*

11. *Tosk-itti-gōn ímbek-ka ā-bân-^{in}.*

12. *Arâye wē^{k}-k^{i} dig-ir-kiran ā-battil-os-i^{n}.*

13. *Limmê-ka: ‚Bât-ti bâšši^{n}. Tēg-os-wé! Gebîla‿nûtin ten-n‿agar-ro tēg-os-we!'*

14. *Tēg-os-ran-n agâb-ir gebîla‿nûtin-gi māǵûr‿wēr-ro kussu-g‿undr-os-ka: ‚Innâ gắdâ‿tera^{n}.'*

15. *Gebîla‿nûtin it‿tiwrī-godon ā-bāg-iǵ-ra^{n}.*

16. *Bāg-iǵ-ek-ka fâtḥa‿wē^{k}-k(i) ā-iñi-ra^{n}.*

17. *‚Ǵen‿nûtin hadrê-r‿e-ru.'*

18. *Zōn‿nûtin ā-nog-ra^{n} tin-n ešei-kir.*

10. Wenn man ein Fähnchen aufbindet, so hört er auf.

11. Und der dritte erhebt sich und tanzt.

12. Wenn man ein Fähnchen aufbindet, so hört er auf.

13. (Schließlich) tritt man zusammen: ‚Der Tanz ist aus. Setzt euch! Setzt euch, jeder Stamm an seinen Platz!'

14. Nachdem sie sich gesetzt haben, stellt man jedem Stamm Fleisch in einem Topfe hin: ‚Das ist euer Mittagessen.'

15. Jeder Stamm teilt unter sich.

16. Nach dem Teilen heben sie eine Fâtḥa an.

17. ‚Mögen wir alle Jahre dabei sein.'

18. Alle Leute gehen heim in ihr Dorf.

B.

1. *Owwal-kír-rigi nogāra-kî-gi ā-uskúr-ra^{n}, wēr-î-gōn ắtm-ī-gi‿yā-íñi-ra^{n}.*

1. Zuerst stellt man die [großen] Tanztrommeln hin und einige bringen die Handpauken.

Textgestalt: 10 B *ā-battil-ōs-su.* · 17 Die Form *hadrêreru* ist nicht recht verständlich. 18 B *wide tin-n‿ešei-kir.* 1 B hat meist *owwol*, *nógāra* und *núgāra* wechseln sowohl bei A wie bei B.

Anmerkungen: 14 Das Sprechen der Fâtha, des ersten Kapitels des Korâns, eröffnet und schließt jede feierliche Handlung, vgl. Nr. 20, 34—39 u. ö.

2. *Nogārá-n-di nugāra-g ā-góm-i^{n}, atúm-di-gōn ắtum-g‿ā-gom-in.*

2. Der Trommler schlägt die Trommel und der Handpaukenschläger die Handpauke.

3. *Nugāra-gōn atum-gōn-g‿ā-gom-ra^{n} it‿tiwrî-godon wāwgê-ram‿boko^{n}.*

3. Man schlägt die Trommel und die Handpauke, bis sie zueinander passen.

4. *Zōl-ī-gōn russê-ka têb-ran ắtum-nai-tō^{n}, tin-nâ koi-gōn nugāra-g‿ắbid ā-ébir-ra^{n}.*

4. Und die Männer stehen in einer Reihe auf Seiten der Handpauke und richten ihr Gesicht der Trommel zu.

5. *Bun‿nōro-kî-gōn nugāra‿kêl-lo ā-têg-ran. tin-na koi(-î)-gōn ắtum-g‿abid ā-ébir-ran.*

5. Und die Mädchen sitzen auf der Trommelseite und richten ihr Gesicht der Handpauke zu.

6. *Ogiǵ toski átm-ī-nai-tōn wárbel-ka nugāra-nai ā-tâ-ra^{n}. [keffi-g^{i} ǵom-ran-go^{n}, mayin-gi togô-ged îyin-gōn ten‿dogo-r ā-ǵom-ra^{n}.]*

6. Drei Männer kommen von den Handpauken herspringend zur Trommel [, indem sie in die Hände schlagen; die Linke (halten sie) unten und die Rechte schlagen sie darauf.]

7. *Bur‿owwi-gōn nugāra-nai-tōn ā-imbel-la^{n}, owwol-g‿abid bân-dan-gōn ā-talle-ra^{n}.*

7. Und zwei Mädchen machen sich von der Trommel her auf und schreiten tanzend vorwärts.

8. *Bun‿nōro-kī-gōn bân-da^{n-na} watti-gi tim‿missi-kī-gi kuffe-kr-ék-ka ā-bân-da^{n}. Tin-na ur-ki simê-kir sokke-ka — ikk‿ — ā-šúguddi-ra^{n} árit-t‿abi. Tin-nā ī-kī-*

8. Und wenn die Mädchen tanzen, so tanzen sie mit geschlossenen Augen. Ihren Kopf heben sie — so! — zum Himmel und senken ihn zur Erde. Und ihre

Textgestalt: 4 B *atum-nai-ton ā-têb-ra^{n}.* 7 A und B als Var. *ā-imbel-i^{n}.* 8 B *sokk-ék-ka.*

Anmerkungen: 5, 8 Wörtlich: die zarten Mädchen.

gōn ossi‿ģembi-godon ār-ed-âg-ran.	Hände halten sie an der Seite der Beine.
9. *Bân-dan-gōn ắtm-ī-nai ā-ģû-ra^n.*	9. Tanzend gehen sie zu den Handpauken.
10. *Ģû-ka dūrê-ra^n (var. liffê-ra^n). Tin-nâ koi-gi núgāra-g‿ắbid ā-ébir-ra^n..*	10. Wenn sie gegangen sind, wenden sie um und richten ihr Gesicht zur Trommel.
11. *Bân-dan-gōn nugâra-nai ā-tâ-ra^n.*	11. Tanzend kommen sie zur Trommel.
12. *Dūrê-ka ắtm-ī-nai ā-ģû-ra^n.*	12. Sie wenden um und gehen zu den Handpauken.
13. *Dūrê-ra^n. Nugâra-nai ā-tâ-ra^n.*	13. Sie wenden um. Sie kommen zur Trommel.
14. *Tin-nâ bât-ti‿tera$_n$.*	14. Das ist ihr Tanzen.
15. *Russĕ‿tēb-il-ī-r .ắtum-g‿ār-ed-âg-il ā-ôw-i^n, owwitti-gōn ôw-gi ā-ga^{w}iré-^{n}, it‿tēb-il-ī-gōn ā-reģeê-ra^n.*	15. Unter denen, die in der Reihe stehen, singt der, welcher die Handpauke trägt, und der zweite nimmt den Gesang auf, und die Stehenden antworten.
16. *Owwol-gi ā-ôw-ran:*	16. Zuerst singen sie:
17. *‚Hôle hôlê yō bâli gussa bêda nélli yō bâli* usw. usw.	

Das Lied wird mit den anderen Liedern zusammen gegeben und behandelt werden. Vgl. Nr. 15, 41.

Textgestalt: 10 B *ģû-ka dūrê-ka* (Var. *dūrê-ra^n*, *liffê-ra^n*). 15 A und B haben *ôw* für *ô* singen. A als Var. *it‿tēb-il-î yā-*. B hat *ģairé*, *reģaê*. 17 A und B im zweiten *hôle* das *e* ganz lang. B *nelle*.

III.

AUS DEM TÄTIGEN LEBEN.

Nr. 23.

Bau eines Hauses.

I.

Nach Mohammed Naṣr und Tēya Abdûn, die einander halfen. Beide aus Orbâbkŏlé im Bezirk Kalâbši. Erster Versuch.

1. *Kâ‿wē^{k}-k‿ai-gi goi-ri‿án-digi kŭ́lū-gōn tôg-si^{m}, gâlub-kōn mer-si^{m}.*

1. Da ich mir ein Haus bauen wollte, habe ich Steine gebrochen und Ziegel geschnitten.

2. *Kulw-î-gi kessâr-ke^{d} tôg-si^{m}, gâlub-kôn sìbê-r-tō^{n} mer-si^{m} gālub-ké^{d}.*

2. Die Steine habe ich mit dem großen Hammer gebrochen und die Ziegel aus Nilschlamm geschnitten mit der Ziegelform.

3. *In gâlub sibê-g‿ā-mer-ra^{n} tera^{n}, ber-na sandūg‿tôd.*

3. Diese Ziegelform ist das (Werkzeug) zum Schneiden, ein Holzkästchen.

4. *Tobrō-gég-gō^{n} wădil-ka zôl ā-mer-i^{n}.*

4. Man gräbt (erst den Nilschlamm) mit der Hacke und schneidet (dann die Ziegel).

Textgestalt: Trotz der vereinten Kräfte haben die Erzähler nur Mangelhaftes zustande gebracht, und waren sehr ungeschickt. Sie konnten kaum einen Satz gut durchführen. Wir wußten oft kaum, wohin die hervorgestoßenen Brocken setzen. 3. A hat *sibē-géd*. Nach B ist an irgend einer Stelle einzufügen *ber‿tō^{d}-m-á* „es ist ein kleines Holz".

Anmerkungen: Subjekt zu § 1—2 ist „ich", ebenso wieder in 6; in § 4—5 ist es *zôl* „der Mensch, man". 3. Zu *sibê-g‿ā-mer-ra^{n}* „das was den Schlamm schneidet" vgl. in 23, II, 15 *ten-na tág-ir-ran* „sein Deckel".

5. *Mer-ós-ir-gōn uskir-ós-irgi sowwi-ki-*^{n} *ā-dett_eģ-ģū-*^{n} *ya úr_dogo-r, ya hánū-n_dogo-r.*

5. Nachdem man sie geschnitten und hingelegt hat, sammelt man (die Ziegel), wenn sie trocken sind, auf und bringt sie (an den Arbeitsort) entweder auf dem Kopfe oder dem Esel.

6. *Oģģû-rgi goi-ran-n_agar-ró uskur-ós-irgi (kâmil-gi haddir-ós-irgi) asâs-ī-gi wă-dil-ós-irgi benna-nai ģû-rgi gawlê-rgi tek-kodo*^{n} *baig-os-irgi wēr-î-gōn wĭde tek-kodo*^{n} *kerē-géd aģģir-ôs-irgi halsê-ki-n tir-gi úģra-g bi-hallisê-ri. (Hallis-ōs-sa*$^{n\text{-}na}$ *kêl-lo ten-na uģra-gi hallisê-rgi* usw.*)*

6. Nachdem ich sie gebracht und an die Baustelle gelegt (und alles bereit gemacht) habe, hebe ich die Fundamente aus, gehe zum Maurer, treffe ihn, spreche mit ihm, miete außer ihm noch einige Leute um Lohn, und wenn er fertig ist, zahle ich ihnen den Lohn aus. (Wenn sie fertig sind, zahle ich seinen Lohn aus und ...)

II.

Nach Moḥammed Naṣr und Tĕya Abdûn, die einander halfen. Beide aus Orbâbkolé im Bezirk Kalâbši. Ein zweiter gelungenerer Versuch.

1. *Ar kâ-*^{gi}*_goi-ru*$^{n\text{-}na}$*_watti-gi ar-gû-na kâ-gi ten-na nosso-gid ešrîn mĕtir-ro goi-ru, ten-na boģŏ-gid-kōn goi-ru hamistâšer-ro, asâs-kōn mĭtir wêr-ro ā-uffê-ru, ten-na āli-gid-kō*^{n} *mĭtir toski-r ā-goi-ru(n).*

1. Wenn wir das Haus bauen, so bauen wir unser Haus in seiner Länge 20 m, und seine Breite bauen wir auf 15 m, und das Fundament heben wir auf 1 m aus, und seine Höhe bauen wir auf 3 m.

Textgestalt: 5 B *uskur-*, *yā-dett-*. 6. Die erste Klammer nach B. *Gawlê-rgi* = **gābilê-rgi*. Bei dem *hallisê-rgi* waren wir dieses Erzählens satt und brachen für dieses Mal ab. Die zweite Klammer ist wohl nur eine Wiederholung des vorigen Satzes.

2. *Ten-na barrâba-gi, bâb dûl-gi, mitir‿ū-nussi-r ā-goi-ru.*

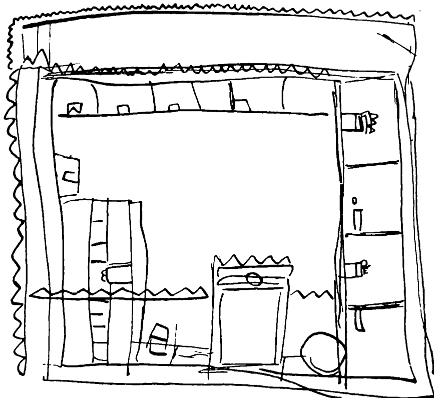
3. *Āre-gĕ^d-gōn ǵû-rgi main-nē-gĕ^d bel-ligi barrân-nā kâ-*

2. Sein Haupttor, das große Tor, bauen wir auf 1 $^1/_2$ m (Breite).

3. Ins Innere tretend und nach links gehend bauen

Textgestalt: 3. B *mayin-*; *barrân-* für **barrâd-**

Anmerkungen: Zu der Schilderung vergleiche man die von den Erzählern angefertigte Skizze, die ebenso anschaulich ist wie



lehrreich zum Vergleich mit ganz ähnlichen altägyptischen Bildern. Die mit einem Gitterwerk aus Ziegeln gekrönte Umfassungsmauer ist mit ihrer Standfläche durch die Doppellinie, dann aber noch auf drei Seiten in ihrer Ansicht gegeben. Für die linke obere Ecke hat der Zeichner keine Lösung gefunden. Die ganze Zackenreihe dicht über den Ställen muß wegfallen. Sie ist gewiß dasselbe wie die darüber auf dem Mauerrande wiederholte. 1. Die Hauslaube ist aber (§ 6) $3^1/_2$ m. 3. *Barrâd* das große Tongefäß, in dem der Wasservorrat aufbewahrt wird. Vgl. Schäfer, Nub. Texte 145.

gi ā-goi-ru.

wir den Verschlag für das Kühlfaß.

4. *Ten-na kêl-lo mundara‿wê^{k}-ki ā-goi-ru, mundara-gōn itnâšer mitir-ki goi-si^{m}, šebbâk góriš-kō^{n} ten-na bâb-kō^{n}.*

4. Neben ihm bauen wir eine Hauslaube, und die(se) Hauslaube habe ich 12 m (lang) gebaut, (mit) 6 Fenster und ihrer Tür.

5. *Ten-na bâb-na dogō-gé^{d} sắhaw‿wê^{k}-ki kolli-gir-tir-si^{m}.*

5. Über ihrer Tür habe ich einen Teller eingeklebt.

6. *Mundāra-nâ āli-gid mitir tosk-i‿bag-átt-u^{m}.*

6. Die Höhe der Hauslaube ist 3 1/2 m.

7. *Ten-na kêl-lo edki-ran-na kâ‿wē^{k}-ki (goi-si^{m}),*

7. Neben ihr habe ich einen Abtritt gebaut,

8. *ten-na kêl-lo-gō^{n} eged-î-na kâ‿wē^{k}-ki, darbad-î-na kunnû‿wē^{k}-ki, tî-na kerri-gōn ten-na kêl-lo, hanū-na kerri-gōn,*

8. und neben diesem einen Schafstall, einen Hühnerstall und neben diesem den Rinderstall und den Eselstall,

9. *ǵû-g‿ā-ǵôg-ran-nâ ágar‿wē^{k}-ki ten-na kêl-lo, muẖzên-gōn, silti-gō^{n} ắgē-gō^{n} tī-kī-na gešši-gi ā-uskur-run-na ágar‿tera^{n}.*

9. einen Ort, wo man mit der Mühle mahlt neben ihm und den Speicher, das ist der Ort, wohin wir den Häcksel und das Durrastroh und (anderes) Stroh für die Rinder zu legen pflegen.

10. *Kâ ferdắ‿wē^{k}-kōn, id-d-um-á; bâb ferda‿wē^{k}-ki undur-tír-su^{n}, ten-na dogō-gế^{d}-gōn sắhaw‿wē^{k}-ki undur-tír-su^{n}.*

10. Und einen abgesonderten Raum, der ist für den Mann; eine besondere Tür haben wir ihm gemacht, und über ihr einen Teller angebracht.

Textgestalt: 6. B *āli-gid-kōn^{n}*. 7. *goi-si^{m}* bei B. 8. B *ten-na kêl-lo darbad-ī-na . . . ten-na kêl-lo tî-na kerri, hanu-na kerri ten-na kêl-lo.* 10. B *bâb‿^{w}ē^{k}-ki.*

Anmerkungen: 4. Die *múndara* ist eine Art halboffener Saal, in dem man Gäste empfängt usw. 5. Über diesen Schmuck aus europäischen Tellern vgl. Blackman in Man, Bd. 10, S. 29.

11. *Ten-na kêl-lo-go^{n} kâ toski-gi wēr‿wê^{k}-kodo^{n}, tin-na bâb habb^{i}‿^{w}ēr-u^{m}: wê^{k}-kō^{n} dêw‿ka‿tera^{n}, sellé-n-di-go^{n} hôš‿tera^{n}, tosk-ítti-gō^{n} hâsil‿teran.*

11. Und neben ihm drei Räume, einen am andern, die haben nur einen einzigen Zugang (vom großen Hofe); einer ist der Herdraum, der mittlere ist der Hof, und der dritte ist die Vorratskammer.

12. *Dēw‿kā-r kál-gi milâḫ-kō^{n} ā-âw-ra^{n}; hôš-ir-gōn kal-gōn bi-kal-la^{n} bi-turub-gōn-gén-da^{n}; hâsil-lo-gōn ên hagá-kī-gi ā-úskur-i^{n}.*

12. Im Herdraum bereitet man Brot und Zukost; und im Hofe ißt und schläft man; und in die Vorratskammer legt die Frau das was sie braucht.

13. *Kâ-na âli-n‿dogo-r darabzîn-g‿āw-tir-su^{n}.*

13. Auf dem oberen Rand des Hauses haben wir ein Gitterwerk (aus Ziegeln) angebracht.

14. *Mundara-n‿owwal-gé^{d} súru owwi-gi mer-su^{n} bâb-na kêl-lo, wê^{k}-kō^{n} emîn-do wê^{k}-kō^{n} šemâl-lo. Hôš-ir-gō^{n} kā-n‿ag-il-lo emîn-do wēr têb-i^{n}, šemâl-lo-gō^{n} wēr têb-i^{n}.*

14. Vor der Hauslaube haben wir zwei Bänke (aus Lehm) geschnitten, neben der Tür, eine rechts und eine links. Auch im großen Hofe, neben der (Hof)tür, steht eine (Bank) rechts und eine links.

15. *Bâb-na ī^{y}in-nē-gé^{d} gussê‿wēr têb-i^{n}, sibē-gé^{d} goi-bū-^{n}, ten-na tăg-ir-ran sibē-ge^{d} goi-bū-^{n}.*

15. Rechts von der (Hof-)tür steht ein Kornfaß; es ist aus Nilschlamm gebaut; (auch) sein Deckel ist aus Nilschlamm gebaut.

Textgestalt: 14. A und B *wê^{k}-ki têb-i^{n} šemâl-lo.* 15. B zu *gussê‿wēr* erläuternd *šûna‿wēr; tăg-ir-ran sibē-m-á.*

Anmerkungen: 11. Diese drei Räume dienen also den Frauen. 13. Solche Schmuckgitter aus luftig zu Mustern gegeneinandergelehnten Ziegeln findet man in Unternubien oft auf Bauwerken. 14. *Hôš-ir* „im Hof", doch gibt A ausdrücklich „außen". 15. Diese *gussê* oder mit einem ar. Wort *sáfat* oder einem aus dem altägyptischen stammenden Wort *šûna* genannten Vorratsbehälter sind aus lufttrockenem Nilschlamm in Form von runden hohlen Säulen, oft mannshoch. Vgl. Schäfer, Nub. Texte 509.

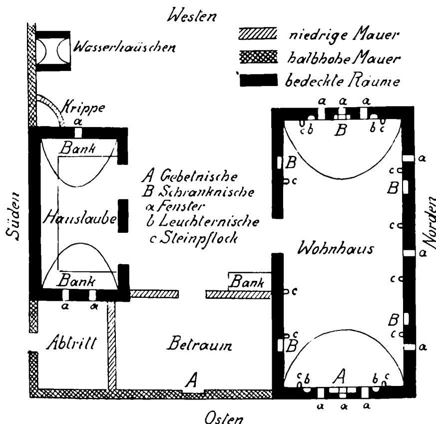
Nr. 24.
Bau einer Herberge.

Nach Moḥammed Naṣr und Tḗya Abdûn, die einander halfen; beide aus Orbâbkolé im Bezirk Kalâbši.

1. *Ar-i imbel-ligi iškarti-kí-n͜agar wesâ͜wē̄ᵏ-ki nal-ligi bi-goiru".*

1. Wir wollen uns aufmachen und einen geräumigen Ort für die Gäste bauen, nachdem wir (den Platz dazu) angesehen haben.

Anmerkung: Die Erzähler schildern ziemlich getreu die stattliche Herberge in ihrem Bezirksort Kalâbschi, die unsere Skizze nach dem Original darstellt.



2. *Imbel-ligi bi-gemmêru*^{n} *it‿tiwrî-gi.*

2. Wir machen uns auf und versammeln uns.

3. *Wide imbel-ligi wēr-î-gō*^{n} *kulū-gi b-átta-ru*^{n} *wēr-î-gō*^{n} *sibē-g bi-kúš-kir-ra*^{n} *wēr-î-gō*^{n} *gâlub-ki mer-ra*^{n}.

3. Und dann machen wir uns daran und einige von uns bringen Steine, einige Leute bringen Nilschlamm (vom Flusse) herauf und einige schneiden Ziegel.

4. *Mer-ri-gōn iñ-ed-tá-rgi uskur-ós-irgi, ya ur‿dogo-r ya hánū-n‿dogo-r atta uskur-ós-irgi, asâs-ki wădil-lu.*

4. Wir schneiden sie, holen und legen sie hin (d. h. bringen sie auf dem Kopfe oder auf dem Esel) und legen sie hin, und heben die Fundamente aus.

5. *Wădil-ós-irgi ten-na nosso-gíd-ki mitir díǵ-ir b-uffê-ru*^{n}, *ten-na bogo-gid-kōn mitir tosk-i‿bag-atti-r b‿uffê-ru*^{n}, *ten-na asâs-kō*^{n} *mitir wêr-ro b-uffê-ru*^{n}.

5. Beim Ausheben werfen wir seine (des Hauses) Länge auf 5 m aus, und seine Breite werfen wir auf 3 ½ m aus, und seine Fundamente werfen wir auf 1 m (Tiefe) aus.

6. *Ten-na bâb-kō*^{n} *mitir wêr-ro bi-kús-ru*^{n}.

6. Und seine Tür lassen wir auf 1 m offen.

7. *Goi-ru*$^{n-na}$ *watti-gi katrê-gi saff‿owwi-gé*^{d} *bi-goi-ru*^{n}.

7. Beim Bauen bauen wir die Mauer aus zwei (Ziegel-) Reihen (neben einander).

8. *Saffi‿wē*^{k}*-ki uskur-ós-ka sibê-gi ā-kuǵ-ur-tir-ru*^{n}, *ten-na selle-r-gō*^{n} *hásā‿tôd‿*^{w}*ē*^{k}*-ki ā-undur-tir-ru*^{n}.

8. Nachdem wir eine solche (Doppel)schicht gelegt haben, bringen wir Nilschlamm darauf und in ihn hinein tun wir Steinchen.

Textgestalt: 2. B *Goi-w‿an imbel-ligi.* 4. B als Var. *mer-os-irgi.* 5. B *Asâs-ki wădil-ós-irgi.*

Anmerkung: 7. Vgl. Abb. Die Mauer ist also, wie wir sagen, anderthalb Stein stark.

9. *Sibē-gōn kulu-gôn-gé*^{d} *goi̯-eǵ-ǵû-rgi mitir wē*^{r}*-na dogō-gé*^{d} *kalum-géd-tō*^{n} *tāga-ki̇̂_wēr-î-gi ā-kús-sir-ru*^{n}.

9. Wenn wir mit dem Bau aus Nilschlamm und Stein vorwärts gekommen sind, lassen wir in Höhe von mehr als einem Meter im Norden einige Fenster offen.

10. *Wide kemân mitir wê*^{k}*-ki aly-ôs-ki*^{n} *tāga-ki̇̂ kob-bū-l-î_wēr-î-gi ā-âw-tir-ru*^{n}.

10. Und wenn es wieder einen Meter höher ist, so bringen wir einige verschlossene Fenster (Nischen) an.

11. *Wide ten-na ǵembi-ki̇̂-ge*^{d} *dawwê-ran-n_agar_tôd*^{w}*ē*^{k}*-ki ā-âw-tir-ru*^{n}.

11. Und zu seinen (eines jeden der verschlossenen Fenster) Seiten machen wir einen kleinen Platz für die Lampen.

12. *Wide mitir wê*^{k}*-ki aly-ôs-ki*^{n} *ătaba-g_ā-undur-tir-ru*^{n}.

12. Und wenn es (noch) einen Meter höher ist, so legen wir die Oberschwelle.

13. *Átaba-g_undur-os-irgi kulw-î esē-ki̇̂_wēr-î-gi yā-âw-tír-ru kóǵ-in_nawitte, zôl_wēr, iškarti_wēr, ta_têg-in-na watti-gi ten-na hāǵa-ki̇̂-gi,*

13. Und nachdem wir die Oberschwelle gelegt haben, bringen wir einige dünne pflockähnliche Steine an, damit, wenn ein Mensch, d. h.

Textgestalt: 9. B schreibt *goi̯aǵûrgi*, auch A hatte zuerst *goi̯aǵǵûrgi*. 10. *Kemân* fehlt in B. 13. B. nur *ā-âw-tir-*. B *koǵ-ir_*. B *ya wik'ir.*

Anmerkungen: 9. Die wirklichen Fenster; die Höhenangabe ist zu niedrig. 10. Innen in den Wänden sitzende Nischen, die Wandschränkchen dienen. Die Höhenangabe ist übertrieben. 11. Die Plätze für Lämpchen o. ä. sind wieder kleine Nischen. 12. Auch hier ist die Höhenangabe übertrieben. Es wird jetzt der Türsturz der Eingangstür gelegt, und der liegt höchstens 2 m hoch über dem Fußboden. Dagegen hätte zwischen 12 und 13 erwähnt werden sollen, daß das Mauerwerk über Türsturzhöhe etwas hinausgeführt wird. 13. Diese Steinpflöcke sitzen in Wirklichkeit da, wo das Gewölbe auf den Seitenmauern aufsitzt, also ein Stück über Türsturzhöhe, nach § 15 auf $2^{1}/_{2}$ m Höhe.



ISSENSCHAFTEN IN WIEN
ENKOMMISSION

IX. BAND.

NUBISCHE TEXTE

IM

KENZI-DIALEKT

VON

H. JUNKER UND **H. SCHÄFER**

2. BAND

WIEN, 1932

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

BUCHHÄNDLER DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

SCHRIFTEN

DER

SPRACHENKOMMISSION

BAND IX



1932

HÖLDER-PICHLER-TEMPSKY A. G.

WIEN UND LEIPZIG

KOMMISSIONS-VERLEGER DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

NUBISCHE TEXTE

IM

KENZI-DIALEKT

VON

H. JUNKER UND **H. SCHÄFER**

2. BAND



1932
HÖLDER-PICHLER-TEMPSKY A. G.
WIEN UND LEIPZIG
KOMMISSIONS-VERLEGER DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN WIEN

Corrigenda.

Seite VI, Zeile 14 lies: ‚Von Slatin Pascha‘ statt ‚Die christlichen Ureinwohner Nubiens‘.

„ 91, rechts 3. Zeile von unten: ‚zu‘ ist zu streichen.

„ 98, rechts Absatz 9 lies: ‚Als er (sie) vertrieben hatte, hielt er das Land (für sich) besetzt.‘

„ 99, rechts Absatz 17 lies: ‚. . . nach Tomâs und ließen sich (dort) nieder. Sie hielten Tomâs besetzt.‘

„ 104, rechts Zeile 6 lies: ‚Er stammt von den Ǵaʿlîn.‘

„ 104, rechts Absatz 3 soll lauten: ‚Auf Gewölben stand ein Turm, und (solche) Türme stammen von den Heiden. Dieser Turm(bau) bestand aus einem großen und einem kleineren (Turm).‘

„ 110, rechts Absatz 3 soll lauten: ‚Frau wie Mann bringen wir nun Opfertiere und schlachten; für den Šeḫ Serâǵ bringen wir Opfertiere und schlachten.‘

„ 111, rechts Absatz 6, 6. Zeile lies: ‚Aus der Dahabîye‘ statt ‚aus einer Dahabîye‘.

Inhalt.

IV.

ORTS- UND STAMMESNAMEN UND GESCHICHTLICHE ÜBERLIEFERUNGEN

Für den vorliegenden Band hat Dr. E. Zyhlarz die Reinschrift des Manuskripts hergestellt; die Herausgeber verdanken ihm ferner gelegentliche Verbesserungsvorschläge und Hinweise.

Geographische Übersicht für Nr. 47—62.

Nil

Westen		Osten
47, W 1—5.	Bezirk Šellâl.	47, O 1—19.
48, W 1—17.	Bezirk Debôd.	48, O 1—15.
49, W 1—8.	Bezirk Dehemît.	49, O 1—16.
50, W 1—22.	Bezirk Umbarak·âb.	50, O 1—18.
51, W 1—21.	Bezirk Kalâbši.	51, O 1—12.
52, W 1—8.	Bezirk Abuhôr.	52, O 1—20.
53, W 1—9.	Bezirk Murwau.	53, O 1—9.
54, W 1—10.	Bezirk Meriye.	54, O 1—10.
56. Bezirk Gerf Husên.		Bezirk Ġirše. 55, 1—22.
57, W 1—7.	Bezirk Koštamne.	57, O 1—17.
59, 1—12. Bezirk Dakke.		Bezirk Allâgi. 58. 1—7.
61. 1—27. Bezirk Gurte.		Bez. Maharraga. 60. 1—13.
62, W 1—9.	Bezirk Seyâle.	62, O 1—15.
63, W 1—18.	Bezirk Medîg.	62, O 1—24.
Westen		Osten

Nil

A. Orts- und Stammesnamen.

Wir spürten auf unserer Fahrt bald, daß in den veröffentlichten Karten und Reisebeschreibungen die Ortsnamen oft arg entstellt sind. Daher haben wir in jedem Bezirk die Ortsnamen abgefragt und geben sie nun hier, und zwar immer erst die auf dem Ostufer, dann die vom Westufer, und schließlich die Namen der Inseln, in jeder Reihe von Norden beginnend.

Diese von uns erfragten Ortsnamen sind innerhalb eines jeden Bezirks mit laufenden Ziffern durchgezählt. Die Namen mit laufenden Buchstaben dagegen entstammen anderen Quellen, und zwar fast alle den folgenden Karten:

Landesaufnahme des Survey Departments im Maßstabe 1:50.000 von 1904 mit Nachträgen bis 1908 (angeführt als SD). Wir verdanken die Blätter der Freundlichkeit des Survey Departments. Die Namen in englischer und arabischer Schreibung.

Karten im Archaeol. Survey of Nubia 1907/08 (angeführt als ASN). Die Namen nur in englischer Schreibung.

Karten im Baedeker von 1908 (angeführt als Baed.). Die Namen in englischer Schreibung.

Den von uns nicht erfragten, sondern gedruckten und geschriebenen Quellen entnommenen Namen haben wir ihre Schreibung gelassen.

Etymologien haben wir nicht gegeben, sondern höchstens durch Zerlegung der Namen angedeutet. Wo die Bestandteile nicht ganz klar sind, ist auf Deutungen von Eingeborenen sowohl für Nubisches wie Arabisches nicht viel zu geben. Die Namen verdienten eine besondere Untersuchung, die wir hier nicht geben können.

Jedem Ort haben wir die Namen der Stämme zugefügt, die nach Angabe unserer Gewährsmänner dort ansässig sein sollen.

Wir waren durch Angaben unseres Samuêl Alî Hisên aus Abuhôr (bei H. Schäfer, Nubische Texte im Dialekte der Kenûzi 1917, Nr. 3—9) auf die Stammesgliederung gelenkt worden, und fanden in der Tat, daß jeder Nubier seine Stammeszugehörigkeit kennt oder zu kennen glaubt. Wir konnten, da wir zu Schiff reisten, leider nicht in jeder einzelnen Ansiedlung Erkundigungen einziehen, sondern mußten uns damit begnügen, in jedem Bezirk einen Mann über die Verteilung der Stämme auszufragen. Wenn diesen Leuten ganz gewiß auch Versehen untergelaufen sein mögen — manches liegt auf der Hand — so merkten wir doch auch an vielen Stellen, wie gut man Bescheid wußte. Jedenfalls ist es ein großer Verlust, daß diese Dinge nicht amtlich festgehalten worden sind. Jetzt ist es für das von uns bereiste Gebiet zu spät. Bei keinem anderen Abschnitt in der Bearbeitung des auf unserer Reise gesammelten Stoffes standen wir so stark wie hier unter dem betrübenden Bewußtsein, daß wir noch im letzten Augenblick Trümmer einer bald ganz untergehenden Welt gerettet haben. Das sollte ein Ansporn zu Aufnahmen im Wâdi el-ʿArab, im Gebiete des Fiadik̇k̇a-Mahas und in Dongola sein.

Die Stammnamen gehen fast durchweg auf *-âb* aus, das sich auch in denen der Völker zwischen Nil und Rotem Meere findet, und gewiß von dorther übernommen ist. Vor diesem *-âb* steht immer der Personenname des Stammvaters. (Vgl. Schäfer, Nub. Texte, Nr. 3, 20 Anm.) In diesen Urväternamen zeigt sich deutlich das Bestreben der islamisch gewordenen Nubier, die Erinnerung an die Zeit der ‚Unwissenheit‘ abzustreifen und an die Araberstämme anzuknüpfen, die von Norden, Osten, Süden und Westen her das Land überflutet haben. Sprachlich nubisches Gut wird man also hier nicht suchen dürfen. Doch ist zu wünschen,

daß auch diese Stammbezeichnungen genauer untersucht und mit denen der *ʿAbâbde, Bišârîn* und der Araber bis nach Vorderasien hin — J. L. Burckhardt hat einiges angemerkt — verglichen werden, aber auch mit denen der Nubier in Dongola.

Der vorhin genannte Samuêl hat eine sehr bemerkenswerte Beobachtung gemacht: er hat in Dongola einen Teil seines Stammes gefunden. Bei der dazu stimmenden Gleichheit der beiden, durch einen anderen getrennten, Dialekte des nördlichen und südlichen Nubiens wird dieser Fall gewiß nicht vereinzelt bleiben. Die alphabetisch geordnete Liste der Stammesnamen, die hier folgt, wird für weitere Forschungen nützlich sein.

Wir fügen den Listen der Orts- und Stammesnamen die Geschichtchen an, die zeigen, wie sich den heutigen, der Literatur unkundigen Nubiern die Vergangenheit ihres Volkes in einer Mischung von guter Überlieferung und lebendig sprießender Sage darstellt. Hier wird aus dem Munde alter Leute vielleicht auch jetzt noch — aber nicht lange mehr — manches Ergänzende zu retten sein.

Trotz des geschilderten Anknüpfens an arabische Stammväter haben sich die Nubier doch eine Erinnerung daran bewahrt, daß Teile ihres Volkes noch bis vor nicht allzu langer Zeit Christen gewesen sind. Einer (Nr. 80, 6) spricht sogar aus, daß die nubische Sprache auf die Christen zurückgehe. Der vortreffliche J. L. Burckhardt hat in seinen Travels in Nubia, S. 121, zum ersten Male auf diese Erinnerungen hingewiesen. In dem von ihm genannten *Tâfa* (s. Nr. 50, O 14, W 20) wurde uns nichts von Christenabkömmlingen gesagt, aber an anderen Orten oft genug.

In die im christlichen Sinne heidnische Vergangenheit reicht natürlich keine Erinnerung hinein.

Alphabetische Liste der Stammesnamen.

Abâbde, Araber, s. *Šentur-âb*.
Abad-âb 48, W 17.
Ab‿Bekr-âb s. *Šāš-âb*.
Abbes-âb (oder *Abes-âb*) 57, W 4. 5. 6. 7.
Abd‿ahīr-âb 60, O 11. *Abd‿eḫîrĕ-kî* 60, O 9.
Abd‿eḫîrè-kî s. *Abd‿ahīr-âb*.
Abd‿en-nûr 61, W 20.
Ab‿durwîš 57, W 4. Im Ortsnamen 57, W 4.
Abèbêb, Unterabteilung der *Kogod-âb* 63, O 17.
Abes-âb s. *Abbes-âb*.
Ab‿Himmedên, Unterabteilung der *Kogod-âb* 63, O 15.
Abísko (oder *Abusko*) 49, W 1—3 (Dehemît); 57, O 1 (Koštamne); als Ortsname 49, W a.
Abisko-n-î 52, W 7. 8. (Abuhôr); 59, W 3 (Dakke).
Ab‿kö-kî halbblütig *Nasr‿all-âb* 63, O 12.
Ab‿rīš-âb 57, O 3. 6.
Ab(ū)‿salâ-ki 59, W 3.
Abusko s. *Abisko*.
Abu‿šeh-âb 56, W III, 3. IV, 1.
Ab‿zēd-âb 48, W 9.
Adil-âb 50, W 1. 2. 6. 9. 10.
Af‿sened-î (auch *Sened-âb-i*) 60, O 7.
ʿAǵǵāǵ-âb, gehört zu *Ḥamis-âb* 61, W 6. *ʿAǵǵâǵ-ī* 59, W 12.
Aginder-âb 47, W 2. 3. J 4.
Alāw-îye 50, O 3. *Alaw-okki* 56, W III, 1. IV, 2.
Albak-âb 50, O 6. 17. *Elbak-âb* 49, O 1—7.
Alēgât, Araber 63, W 14. 18 (s. *Amr-âb* und *Rihēt-âb*).
Ali-âb (*Aliy-âb*, *Aly-âb*) zu *Nasr‿all-âb* gehörig. 55, O 6. 12. 15; 57, O 5. 9—12. 13. 16. 17; 63, W 2. 6. 7.

Al(i)_šerîf·ī, gehört zu *Nasr·âb* 59, W 4.
Am_Boǵo·kî 61, W 12 (der Ort heißt *Boǵo·âb*). 13.
Amar·âb s. *Amr·âb*.
Amelūk·âb (oder *Amelūka·kî*) 60, O 7. *Amelūka* im Ortsnamen 62, O 9.
Am_mĕgêra·kî 61, W 15.
Amnel·âb gehören zu *Neǵm_ed·dîn*. 54, O 9. 10. W 9. 10.
Amr·âb (*Amar·âb*), Unterabteilung der *Kogod·âb* 63, O 17. Gehören zu den *Alēgât*-Arabern.
Angaš·âb 58, O 5.
Arab·âb im Ortsnamen 63, O 6.
ʿArab·ī 59, W 6; 60, O 3 s. auch *Alēgât*, *Āšeb·âb*, *Dirēms·âb*, *Ǵaâfre*, *Idēy·âb*, *Robatât* und *Šentur·âb-Abâbde*.
Ar·okki (pl. *Ar·okki·kî*) 52, O 8 (Abuhôr); W 3—5. 60, O 7 (Maharraga); 61, J 2. Ortsname *Ar·ok_mitar* 52, O 11.
Arrē·n_id·î s. *Šellālîye*.
Āsi·âb, zu *Nasr_all·âb* gehörig. 63, O 8.
Āšeb·âb, Araber 60, O 8.
Ašr·ī (auch *Ašr·ī·kî*) 56, W IV, 15.
Awād·âb 48, W 14—16. *Āwad·âb* im Ortsnamen 57, O 16. *Âwad·ī*, zu *Hasan·âb* gehörig 59, W 4.
Awad_all·âb, zu *Nasr_all·âb* gehörig. 63, O 2. 13.
Âwad·ī s. *Awād·âb*.
Awâm s. *Awwâm*.
Awar·âb 52, O 6. 8. 10. 14. *Awr·âb* 47, O 3—5.
Awr·âb s. *Awar·âb*.
Āwûd·ī 58, O 2.
Awwâm 57, W 5; in Ortsnamen 57, W 5.
Awwitêd 61, W 21.

B*aggar·âb* (*Bagar·âb*, auch *Baggâr·ī*), halbblütig *Nasr_all·âb* 50, W 5. 7. 8. 11. 14; 63, O 7.
Bakûra (auch *Bokûra*), zu *Nasr_all·âb* gehörig. 63, O 5.
Bilāl·âb 47, O 3—5. Ortsname *El-Belal·ab* (SD) 60, O 2, wo der Stamm *Em_Bilâl·ī* heißt.

Bogdel·âb 47, J 5.
Boǵo·âb (auch *Boǵu̯·âb, Boǵow·âb*) 52, O 4. 7. 8. 10. 12—14. 18—20. W 2. 8. J 3—7.
Im Ortsnamen 61, W 12. Siehe auch *Am͜ Boǵo·kî.*
Bokûra s. *Bakûra.*

Dāfr·âb 47, O 19. W 1. J 3. 5.
Dāḥ·âb 52, O 14. J 2. Im Ortsnamen 52, O 16. 17. J 2.
Dāud·âb 50, O 5.
Deǵēš·âb, gehören zu *Šerf͜ ed·dîn.* 54, W 5. Der Ortsname ist *Deǵēš.*
Dengr·âb 55, O 17—19.
Dirēms·âb, Araber 60, O 8.
Dŏbōr·âb, *Šenâtir*-Araber 63, O 20.

Ebn͜ âdil 50, W 17.
Elbak·âb s. *Albak·âb.*
Em͜ Bilâl·ī 60, O 2. Siehe *Bilāl·âb.*
Ēsi·âb, gehören zu *Nasr͜ all·âb.* 63, O 2.
Ethem·âb 51, O 1—5. 12; W 1. 3—6. 8—10. 12. 14.

Fegîr·n͜ id·î 60, O 4. 11.
Fegr·âb (geht vielfach mit *Feǵr·âb* durcheinander) 48, O 8—11; 49, O 1—7; 56, W III, 2. IV, 3. 5—10. 12—14. 16. 18. 19. Im Ortsnamen 49, O 1.
Feyyid·âb 48, W 7. 8.

Ǵaâfre (oder *Ǵeâfre*). Araber aus dem Rîf. 53, W 1; 63, O 21; s. *Ḥarīf·âb.*
Ǵābr·âb 61, W 2—4.
Ǵāl·âb, nur im Ortsnamen 48, W 5.
Galāl·âb 47, O 10. 11. 16. W 4. 5.
Ǵālim·âb (auch *Gālum·âb, Galm·âb*) 50, O 1. 2. W 3. 4.
Ǵarbii̯·âb, zu *Nasr͜ all·âb* gehörig. 63, O 14.
Ǵattes·âb oder *Ǵates·âb* 62, O 12.

Ǵeâfre s. *Ǵaâfre.*

Ǵebirkid (auch *Ǵibirkid*) 50, O 4; 52, O 15; 59, W 8—10.
Ǵebirkid·î 60, O 10. Im Ortsnamen 52, O 15.

Ǵēl·âb, zu *Nasr‿all·âb* gehörig. 63, O 22; W 11. 16. 17.
Ǵēl·âb 50, O 13.

Ǵennis·âb 47, O 19; J 5.

Ǵerab·âb (auch *Ǵerb·âb*) 49, O 1—7. 11—16.

Ǵessūr·âb 47, O 17.

Gezen·âb 52, O 1—4. 6. 7. 9. 10, 13.

Ǵezir·âb (der Hauptname soll *Bakûra* sein), zu *Nasr‿all·âb* gehörig. 63, O 5.

Ǵibār·âb (auch *Ǵubār·âb*), gehören zu *Šerf‿ed·dîn* aus Abuhôr 54, O 6; 60, O 4.
„ „ *Nasr·âb* 59, W 4.
„ „ *Nasr‿all·âb* 63, O 3.

Ǵibirkid s. *Ǵebirkid.*

Ǵidēs·âb, gehören zu *Šerf‿ed·dîn* aus Abuhôr 47, O 3—5; 53, O 3—8. W 7. 9; 54, O 2. 3. 8.

Ǵigēl·âb 47, W 1; J 1.

Ǵimēr·âb, gehören zu *Kogod·âb.* 63, W 10.

Ǵōdel·âb 47, O 12; W 2. 3; J 4.

Ǵōḥr·âb 55, O 9—11. 14. 21. 22.

Ǵubār·âb s. *Ǵibār·âb.*

Ǵurm·âb (oder *Ǵurmē·Kî*) 60, O 6.

Hafāǵ·âb 47, O 11. 12. W 2. 3; J 4; 52, O 5.

Haǵǵ·âb 47, O 2. 7; 48, W 2. 3; in Ortsnamen 47, O 7.

Haggen·âb 55, O 1—5. 7. 8.

Haǵǵ‿Hammed·âb 61, W 8.

Haǵis·âb 59, W 6.

Häkum·âb 57, O 12. 14. *Hagm·âb* 48, O 5—7.

Ḫalīf·âb 57, O 8; W 1. 2.

Ḫals·âb 48, O 8—11; W 5. 6; 49, O 1—7; in Ortsnamen 48, W 6.

Hamar·âb 47, W 2. 3. *Ḥamr·âb* 48, O 5—7. *Hamr·āb·îye* als Ortsname 62, W 9.

Hambîg. Ausgestorben. 61, W 7.

Sāb·âb 48, W 11—13.
Sad͜awâd·ī 59, W 3.
Sāh·âb 48, O 13.
Sālḥ·âb (auch *Salh·âb*) 48, O 12; 58, O 4—7; 60, O 7. 8.
Unterabteilung: *Kolēda·kī* 60, O 7.
Sālm·âb 52, O 10. *Salm·âb* 47, O 18; 48, O 3. 4; 49, O 1—7. 11; 52, W 3—5; 53, O 9.
Sarhan·âb 47, O 9. 15; W 2. J 3.
Sekken·âb 59, W 6.
Sekrân·ī 59, W 6.
Selim·âb 50, O 12. 15. 16. 18, gehören zu *Šerf͜ed·dîn* 54, O 7. 8.
Sened·âb·i s. *Af͜sened·î*.
Sulụ·î (auch *Sulu*) 50, O 10; W 19; 52, W 1. 5 (s. a. 53, W 3).

Šām·âb, zu *Nasr͜all·âb* gehörig 63, O 1.
Šāš·âb sollen *Ab͜Bekr·âb* sein 60, O 9.
Šēgr·âb (und *Šegr·âb*), zu *Nasr͜all·âb* gehörig 63, O 11. 14. W 8. Ortsname.
Šēhun·âb 61, W 11. Auch im Ortsnamen.
Šellālîye (nub. *arrē·n͜id·i*) 59, W 1. 2.
Šellut·âb, zu *Nasr͜all·âb* gehörig 63, O 8.
Šeluf·âb(·*i*) 57, O 4; 59, W 6.
Šenâtir-Araber 62, O 1. 2. 5; s. *Döbör·âb*, *Ubūdîye*, *Šentur·âb*.
Šentur·âb sind *Šenâtir*-Araber 60, O 3.
Šerf͜ed·dîn 54, O 1—8. W 1—8 (s. bei W 10).
Unterabteilungen: *Deǧēš·âb*, *Gidēs·âb*, *Ǵubār·âb*, *Hamdān·âb*, *Hāšim·âb*, *Selim·âb*, *Wazn·âb*.
Šigird·âb 50, O 9. W 12. 13.
Šohon·âb 47, O 8. W 2. J 4.

Tabd·î 63, O 3.
Tabd·î·g (dasselbe wie das Vorige?) 60, O 6.
Ton·âb, aus Silwa im Rif 63, O 20.

Nr. 47.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Šellâl

nach Mérgani Abd͜ es-sâdiq aus Šellâl im Bezirk Šellâl, ergänzt durch Ausfragen einiger anderer Leute aus dem Šellâl-Bezirk.

O Ostufer.

[a. Shadiab. Baed.

[b. Kutfeh. Baed.

1. *Ǵebel͜ togô* B. *Gebel͜ togô* (nach nubischer Art, die bei solchen Angaben gewöhnlich ein ,man nennt es' o. ä. im Sinne hat, auch oft im Objektiv, also *͜ togô-gi*) ,gehört zu *Aswân*'.
   SD zu تافوق Tafug verlesen.
   Stämme: Nicht angegeben.
2. *Mahatta* auch *Mahátte* und *Mahatti.*
   Stämme: *Ḥaǵǵ-âb.*
3. *Misî͜ tō* (B. *Mesî͜ tō*, ein anderer Mann sprach deutlich *tôd* am Ende und erklärte den Namen dadurch, daß dort der Brunnen im Sommer wenig Wasser habe; er dachte wohl an ein *missi͜ tôd.*
   SD gibt da, wo bei Baed. Misito liegt, ein ميدنود, das wohl aus ميستود verlesen ist. Nach den Karten Baed. und SD gehört also der Ort hierher; unser Gewährsmann gab ihn an Stelle d hinter O 5.
   Stämme in O 3. 4. 5: *Himmed-âb, Aṷr-âb, Omar-âb, Bilāl-âb, Gidēs-âb* gemischt.
4. *Arraškôl.* SD zu شكول verlesen, ohne englische Umschreibung. Baed. Aradul.
   Stämme: Siehe O 3.

[c. Selekia Baed. Einer unserer Leute sagte zu diesem ihm vorgesprochenen Namen: ,*Sulûǵe*, ein Ort nörd-

lich von *Sehêl*.' Ihm war also der Baedekername hier unbekannt; er dachte an die Insel hinter J 10, die bei SD Saluga heißt.

5. *Korôr*.
   Stämme: Siehe O 3.

[d. Unser Gewährsmann nannte hier fälschlich Misîto. Siehe O 3.

[e. *Šellâl*, auch oft mit dem nubischen Wort für Katarakt *Árrē* bezeichnet. Zu Burckhardts Zeiten (Travels in Nubia, S. 5) hieß der Ort gegenüber der Insel Philae Birbe und gehörte noch zu Ägypten. Philae gehörte den nubischen Häuptlingen.

6. *Bâr*. Nach Samuêl Alî Hisên aus Abuhôr bezeichnet das Wort ein aus Steinen gepacktes Gehege zum Fischfang. Fehlt in den Karten.

7. *Haǵǵ·âb(u)‿kolê*. Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Haǵǵ·âb*.

8. *Abid‿kô·l*. Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Šŏhon·âb*.

9. *Hafîr*.
   Stämme: *Keseb·âb*, *Sarhan·âb*.

10. *Ǵūŵâni*. Arab. ,Der landeinwärts (einer unserer Leute erklärte: im *Hôr*) Gelegene'. Vgl. 56 II, 7. Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Galāl·âb*.

11. *Bugga* (oder *Bûga*?). Nach Samuêl aus Abuhôr das arab. بقاع ,hohe Ebene'. Nach einem anderen angeblich Name eines Mannes aus dem Sûdân, der sich hier angesiedelt haben soll.
   Stämme: *Galāl·âb*, *Hafāǵ·âb*.

12. *Bâb*. Name der arab. Festung, die hier liegt.
   Stämme: *Ǵōdel·âb*, *Hafāǵ·âb*, halb zu halb.

13. *Miššed* (oder *Meššed*). SD المشهد Mashhad. In ASN verlesen zu Mishek.
   Stämme: *Mudd·âb*, *Keseb·âb* halb zu halb.

14. *Handalasîw.* ASN Abd el Asiu.
Stämme: *Keseb-âb.*

15. *Tiki* (oder *Tikki?*). ASN Tishi. Baed. Tiji.
Stämme: *Keseb-âb, Sarhan-âb, Mudd-âb* zu je einem Drittel.

16. *Aǵarma.* ASN Ajarma.
Stämme: *Mudd-âb, Keseb-âb, Galāl-âb.*

17. *Kulu_tôd* (auch *Kulutô*). SD Kolotod كلتود.
Stämme: *Ǵessūr-âb, Hasan-âb, Mudd-âb.*

[f. Balinagil ASN. Siehe h.

[g. Khor Abu Zaid SD.

[h. Khor selim Balinagil ASN; Sellim Ballenagil (Salam Bagil), سلم بالناجيل (سلام باجيل) SD. Vgl. 47 O f.

18. *Tondi.*
Stämme: *Keseb-âb, Salm-âb* (nach einer Angabe besiedelt von Leuten aus *Hafîr*).

[i. Berg Gebel Mellik SD.

[k. Berg Gebel Ambukol SD.

[l. Tal Khor Ambukol SD.

19. *Bahân* (oder *Behân*); SD Bahan am Tale Khor Bahan.
Stämme: *Ǵennis-âb, Dāfr-âb.*

W Westufer.

[a. Heiligengrab Šêḫ Osmân Baed.

[b. Berber Baed.

1. *Sehel_gubâl* (einmal auch *gubâr* gesprochen). ‚Das gegenüber von *Sehêl*' (siehe J 1). SD Gharb Siheil غرب سهيل, das auch die Gebäude von W c und d deckt.
Stämme: *Dāfr-âb, Wennis-âb, Ǵigēl-âb.*

[c. Nega Ahmed Baed. Siehe W 1.

[d. Nega el Hagar Baed. Siehe W 1.

[e. Heiligengrab Šêḫ Ibrāhîm Baed.

2. *Tin͜gâr.*
   Stämme in 2 und 3: *Aginder·âb, Orb·âb, Ǵōdel·âb, Šohon·âb, Hafāǵ·âb, Sarhan·âb, Hamar·âb.*
3. *Máḥâdar.* SD Mahoddar محضر.
   Stämme: Siehe W 2.
4. *Bĕdir͜šême.* Badr Shema ASN. *Šêma* soll eine Bucht bedeuten, in der sich Stromwirbel bilden. Die Lage an einer Bucht scheint bei vielen Orten, deren Name mit *šêma* gebildet ist, zu stimmen. SD schreibt das Wort immer شيمة, Burckhardt, Travels, S. 6, schreibt es bei 48, W I. شعامة.
   Stämme: *Wennis·âb, Mudd·âb, Galāl·âb* in gleichen Teilen.

[f. Fagirtogo ASN.

5. *Ibšîr.*
   Stämme: *Galāl·âb, Umar·âb.*

J Inseln.

1. *Sĕhĕn·n͜árti* ‚Insel Sehêl' SD Siheil سهيل.
   Auf ihr nach SD ein Ort el Qab القاب.
   Stämme: *Ǵigel·âb.*
2. *Bĕyāi·n͜árti.* B. *Beyei·n͜.* Fehlt auf den Karten.
   Stämme: *Hizzēl·âb.*
3. *Awan·n͜arti.* SD Awad J. جزيرة عواض.
   Auf ihr nach ASN zwei Orte: Balli und Fagirtogog.
   Stämme: *Dāfr·âb, Sarhan·âb.*
4. *Biǵǵe·n͜arti.* SD Biga بجة.
   Auf ihr ein Ort *Biǵǵe* (Siehe außerdem hinter J p).
   Stämme: *Aginder·âb, Hafāǵ.âb, Šohon·âb, Ǵōdel·âb.*
5. *El·hêsse* (von unserem Mann gesprochen *Eḥlêsse*). SD Hisha الهيشة.
   Auf ihr nach ASN drei Orte: Khor, Angarnashe und Warrad.
   Stämme: *Bogdel·âb, Dafr·âb, Ǵennis·âb.*

6. *Dāun·n‿árti* ‚Insel des Dâūd'? Fehlt auf den Karten. Unbewohnt.
7. *Salîb.* Fehlt auf den Karten. Nördlich von J 4.
   Stämme: Wie J 4.
8. *Šâš·n‿arti.* Unbewohnt.
9. *Kunnosso.* ASN Konosso. Unbewohnt.
10. *Urġ‿arti.* Fehlt auf den Karten. Unbewohnt.

Zu dieser Aufzählung unseres Gewährsmannes ergeben die Karten noch die folgenden Inselnamen im Kataraktengebiet:

[g. Ambunarti Baed. Südlich von Elephantine.

[h. *Sulûġe.* SD Saluga سلوجة. Baed. Salûg. Siehe unter O c hinter O 4.

[i. Habsarti ASN. Vom Staudamm durchschnitten.

[k. Ernab ASN. Nördlich von J 8.

[l. Agilkia ASN und Baed. Nördlich von J 4.

[m. *Ânas el·wuġûd*, auch oft von unseren Leuten gehört. Die Insel Philae. Burckhardt, Travels, S. 5, Anm., übersetzt den Namen ‚The social pleasures of Wedjoud', und gibt an, die Araber sagten, *Wuġûd* sei der Name des Erbauers von Philae. Baed. gibt an, W. sei der Held einer der Geschichten aus 1001 Nacht.

Bâle Mohammed aus Biġġe gab außerdem noch folgende Inselnamen:

[n. *Nassîn‿arti.* Fehlt auf den Karten. Zwischen J 3 und J 7.

[o. *Gâbe.* Fehlt auf den Karten.

[p. *Dahānîye.* Fehlt auf den Karten.

Für *Biġġe* gab er folgende Siedlungsnamen, die auf den Karten fehlen: *Allá‿šēme*, *Hišēn‿éšei*, *Gu‿bŏġo*, *Sādûn.*

Nr. 48.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Debôd.

Nach Abd͜er·râziq Silēmân aus Bīrên im Bezirk Debôd.

O Ostufer.

1. *Guddi.* SD Gudhi جُدْهى.
Stämme: *Salm·âb.*

2. *Ab͜dâd.* SD Abu Dada ابو دادة.
Stämme: Nicht angegeben.

3. *Sâg eg·gämäl.* Auch Burckhardt, Travels, S. 7, hat schon ساق الجمل. Unsere Leute erklärten *Sâg* durch *Sâgyet,* und so haben auch ASN und SD Saqiet el gamal ساقية الجمل.
Stämme: *Salm·âb.*

[a. Takkar ASN, gelegen am Tale Khor Takkar; zwei Häuser.

4. *Medd el·gûl. Gûl* = ar. *ġûl*; so hat auch SD Mad el ghul ماد الغول.
Stämme: *Salm·âb.*

[b. Kusikol كُسِكول SD; ASN Kosigol.

5. *Fannássi.* SD Fanassi.
Stämme: *Ḥamr·âb, Hagm·âb.*

6. *A͜togô·g.* SD Antogo عنتوقو.
Stämme: *Ḥamr·âb, Hagm·âb.*

7. *Mĭnâb͜ešéi.* SD Menab مناب.
Stämme: *Ḥamr·âb, Hagm·âb.*

[c. Tal Khor Baramrum ASN. SD Khor Baranrum (Menab) خور بَرَنْرُم (مناب).

8. *Bīrên.* SD Berein برين. Nach ASN an einem Tale Khor Girtu (ist das nub. *Ǵer͜tôd?*).
Stämme: *Feǵr·âb* (oder *Fegr·âb*), *Ḫals·âb.*

[d. Uferstrecke Wadi Himid ASN.

9. *Rizq_alla* (nach SD südlich vom Tale Khor Rizqalla, vor dem Dorfe nach ASN eine Uferspitze Ras Om Sellem).
   Stämme: *Feǵr·âb* (oder *Fegr·âb*), *Ḫals·âb*.
10. *Sidd el·făras* (A. und B. haben *Sidd*); SD Shed el Faras شد الفرس; Baed. Sâkiet el Faras.
   Stämme: *Feǵr·âb* (*Fegr·âb?*), *Ḫals·âb*.
11. *Abdûn kalúm·di* und *Abdûn ungô·n·di*. SD عبدون. Nach ASN am Tale Khor Abdun.
   Stämme: *Feǵr·âb* (*Fegr·âb?*), *Ḫals·âb*.

[e. Heiligengrab Sîdi Selîm SD.

12. *Hafîr*.
   Stämme: *Salh·âb*.
13. *Siyâle*.
   Stämme von O 13—15: *Sāh·âb, Zaid·âb, Horb·okki* (oder *Herb·okki*, plur. *Horb·okki·kî*).

[f. Khor Hafid Ger ASN. Ist das Ger = nub. *ǵer*?

14. *Fŭgdŏ*. SD Fugda فجدة. Nach ASN am Tale Khor Fugda.
   Stämme: Siehe O 13.
15. *Ǵerbû·g Abu_Zâid*, auch *Ǵerbû·k Ab_Zâid*, und nur *Ǵerbû*. SD Jerbu جربو. Siehe 49, O 1.
   Stämme: Siehe O 13.

W Westufer

nach Abd_allah Ibrāhîm aus Birên im Bezirk Debôd.

1. Große Bucht *Šěmet el·wâḥ*. Im Einklang mit der Bemerkung unserer Leute zu 47, W 4 schreibt SD den Namen in die Bucht des Flußufers, und bemerkt ASN ‚Hier sollen gefährliche Strömungen im Flusse sein'. Im Inlande liegt nach SD der nach der Bucht genannte Berg.
2. *Ílwa*. SD El Elwa العلوة und südlich anschließend ein Ort Remal el Elwa رمال العلوة.
   Stämme: in W 2 und 3: *Salm·âb, Haǵǵ·âb*.

3. *Sammin_ěšei.* SD Samin Nishei سمين نيشى.
Stämme: Siehe W 2.

4. *Dôše.*
Stämme: *Salm·âb.*

[a. Heiligengrab Šêḫ Kiki nach ASN.

5. *Ǵāl·âb.* Ist das das Kolmâb von ASN und Kalmâb كالماب von SD?
Stämme: *Ḫals·âb.*

6. *Ḫals·âb* oder *Hals·âb.* ASN Halisab, SD Khalisab الخلصاب.
Stämme: *Ḫals·âb.*

[b. Dibtoko ASN (d. i. *Dib_togo* ‚Das unterhalb der Stadt‘, dem Tempel von Debôd).

7. *Nāzrîye*, SD Naziria نظيرية, nur einige Häuschen.
Stämme: *Feyyid·âb.*

8. *Medd el·gâdi.* SD Madd el Qadi ماد القاضى, ASN Mahdi el Qadi.
Stämme: *Feyyid·âb.*

9. *Bôga.* SD El Bugga البقعه.
Stämme: *Ab_zēd·âb.*

10. *Kölĕ_dûl.* SD Kolodul.
Stämme: *Ab_zēd·âb.*

11. *Wâsa.* SD El Wasa الواسع.
Stämme: *Sāb·âb.*

[c. Eine Strecke Ufers, nur Fruchtland ohne Häuser, Mograbi ASN.

[d. Tal Khor Awad خورعواد SD.

12. *Ab_gămer.* SD Wadi Qamer وادى قمر.
Stämme: *Sāb·âb.*

13. *Ḫartûm.*
Stämme: *Sāb·âb.*

[e. Tal Khor Hedinger ASN. Ist das ger nub. *ǵer*?

[f. Dimri دمرى SD. Unsere Leute leugneten es.

[g. Hamaskuti ASN, Hamiskuti هامسكوتى SD. Unsere Leute leugneten erst, gaben aber dann *Hammâs.*

W Westufer.

1. *El·wâsîye* (B. *El·wasîa*). Siehe zu W a nach W 1.
Stämme: *Abisko* (*Abusko*). In diesen Orten zusammen zwei Sâgyen.

[a. *Abísko*. Auf den Karten fehlt W 1. Dafür haben sie einen Ort SD Abisko ابسكو, den auch B. (nicht A.) ursprünglich gesetzt, dann aber gestrichen hat.

2. *Dabrô·g* SD Dabarok دبروك. Vor der Mündung eines Tales, das bei ASN Khor Dabrunger, d. i. *Dabrū·n͜ger* heißt.
Stämme: *Abísko*.

3. *Bogga*. SD El Bugga Gharb البقعه غرب.
Stämme: *Abísko*.

[b. Heiligengrab Sîdi Ya'qûb SD.

4. *Mĭtar Âli*.
Stämme: *Muruâwîye*.
In diesen Orten zusammen neun Sâgyen.

5. *Muhenne*. SD Mahenna مهنا.
Stämme: *Muruâwîye*.

6. *Dib͜togô(·g)*. ASN Dibtogo. SD nennt den Ort mit dem Hauptnamen Kol كول und setzt Dibtogo in Klammern dazu.
Stämme: *Muruawîye*.

7. *Fădil·n͜ései*. SD Fadel Nishei فاضل نيشى.
Stämme: *Muruâwîye*.

8. *Mâd Ǵellâb kalum·di* und *Mâd Ǵellâb ungô·n·di*. SD und ASN haben nur ein M. Ǵ. ماد الجلاب.
Stämme: *Muruâwîye*.

[c. Tal Khor Igerikol ASN.

J Inseln.

1. *Dehemît·n͜árti* zwischen O 6 und W 4.
Zur Zeit unserer Reise schon verschwunden.

Nr. 50.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Umbarak·âb.

Nach Mohammed Ǵôdi Silēmân Abd‿es·salâm aus Ǵinâre im Bezirk Umbarak·âb. (Burckhardt, Travels, S. 122, schreibt Mebarakât.)

O Ostufer.

1. *Ǵowwi‿kô·l.* Siehe O 2.
Stämme: *Gâlim·âb* (B. *Gâlum·âb*).
2. *Ǵen·n‿ongô·g*, d. i. *Ǵer·n‿.....* (49, O f. hinter 16). ASN Jermongo; SD Jemongo جمنجو. Unser Gewährsmann sagte, *Ǵ.* sei nur ein Nebenname von 1, und das ist gewiß richtig. Die Karten trennen.
Stämme: *Gâlim·âb.*
3. *Ayâš.* SD Ayash عياش. Unser Gewährsmann stellte als O 3 versehentlich Gamle (O 4).
Stämme: *Alāwîye.*

[a. Mudalak nur in ASN.

[b. Butha nur in ASN, eng verbunden mit O 4.

4. *Gamle.* SD Gamli جملى. Siehe zu O 3.
Stämme: *Ǵĕbirkïd.*
5. *Mitar‿dûl.* Nach unserem Gewährsmann hat der Ort den Nebennamen *Himmed‿Dāûd.*
Stämme: *Dāud·âb.*
6. *Kŏlĕsê.* SD Kolesseig كلسيج. Siehe zu 49, O 14.
Stämme: *Albak·âb.*
7. *Neǵa Fâdir.* SD Naga Fadir نجع فضير. Ein Nebenname desselben oder Name eines Teiles ist *Gásir*, SD El Qasr القصر.
Stämme: *Irēb·âb.*
8. *Ǵâma.* SD نجع الجامع.
Stämme: *Hargan·âb.*
9. *Kŏrod.* SD كرود.
Stämme: *Šigird·âb.*

12. *Ḫattâra* (ergänze *ungô·n·di*). SD Naga Khattara Qibli. Vgl. W 8.
Stämme: *Šigird·âb.*

13. *Šêma kinna.* SD Sheima keina شيمه كينه.
Stämme: *Šigird·âb.*

14. *Ǵibinne.* Fehlt auf den Karten.
Stämme: *Bagar·âb.*

15. *Hindâwi.* SD Naga Hindawi نجع هنداوى.
Stämme: *Bagar·âb* und *Šigird·âb.*

[c. Salakolek ASN.

16. *Dekke.* SD Naga Dakka نجع دكه.
Stämme: *Īsiį.âb.*

17. *Šikkâhle.* SD Naga Shekahli نجع شِكَهْلى.
Stämme: *Ebn‿âdil.*

[d. Tal Khor Abdulla Isa ASN II, Taf. VI.

18. *Ǵinâre.* ASN Ginari; SD Naga Jennari نجع جنارى.
Stämme: *Īsiį·âb.*

19. *Mûd en·neǵǵâr.* Fehlt auf den Karten.
Stämme: *Suluį·î.* Siehe zu O 10.

20. *Têfe‿tin‿gâr.* Vgl. O 14. SD Naga Teifa نجع تيفا.
Stämme: *Îsib·âb* (B. *Isub·âb*).

[e. Tempel von Têfe und (ASN) Heiligengrab des Šêḫ Bahr.

21. *Abd‿en·nûr.* Fehlt auf den Karten.
Stämme: *Bagar·âb.*

22. *Šêma‿tin‿gâr.* Vgl. O 17/18. Wohl = 51, W 1. SD Naga el Sheima نجع الشيمه. ASN Ali Shemer.
Stämme: *Zeid·âb.*

[f. Zwischen 50, We und 50, W 22 das Bâb el·Kalâbši (siehe 50, O 17).

J Inseln.

[g. Behidti bei O 16 nach ASN.

[h. Dawa zwischen O 17 und 18 nach ASN.

Nr. 51.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Kalâbši.

Nach Ǵâsir Núgud Âli aus Bâš im Bezirk Kalâbši.

O Ostufer.

1. *Darmûs.*
   Stämme: *Ethem·âb.*
2. *Hambûl.* Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Ethem·âb.*
3. *Zirâr‿kolê* (auch *Zerâr‿k.*). Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Ethem·âb.*
4. *Mêraf* (so A. und B.). SD Mera ميرة mit Heiligengrab Sîdi Ibrâhîm. Unsere Gewährsmänner stellten O 4 hinter 5.
   Stämme: *Ethem·âb.*
5. *Tîna* طينة. Siehe zu O 4.
   Stämme: *Ethem·âb.*
6. *Kŏlŏfkôl* (so A. und B.) *kalum·di.* SD Kolubkol كلوبكول.
   Stämme: *Hĕr‿all·âb.*
7. *Kŏlŏfkôl ungô·n·di.* SD hat K. el Qibli in Klammern (als Nebennamen?) zu einem Naga el bugga البقع.
   Stämme: *Hĕr‿all·âb.*
8. *Mâǵik‿kŏlē.* SD Majedkolei ماجدكولى.
   Stämme: *Hĕr‿all·âb.*
9. *Sŏlŏkê.* SD Sholokei شلوكى.
   Stämme: *Hĕr‿all·âb.*
10. *Dib‿kô·l.* Fehlt in den Karten.
    Stämme: *Hĕr‿all·âb.*
11. *Nehêle.* Fehlt in den Karten.
    Stämme: *Hĕr‿all·âb.*
12. *Arḥăma kalum·di.* So sprach unser Gewährsmann das Khor Raḥma el bahari von SD.
    Stämme: *Ethem·âb.*

[a. Tal Khor Raḥma خور رحمة SD.

[*Arḥăma ungô·n·di* gehört zu Abuhor. Siehe 52, O 1.]

W Westufer.

1. *Šêma.* Wohl = 50, W 22.
   Stämme: *Ethem-âb.*
2. Uferstelle mit abschüssigem Weg *Zillêga* (d. i. ar. زليج) ohne Gebäude.
3. *Ab‿hôba.* Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Ethem-âb.*
4. *Măd el-Lebîla* (so A. und B.). SD Mad el Abia ماد الابية.
   Stämme: *Ethem-âb.*
5. *Kutti.* SD Kuti كوتى.
   Stämme: *Ethem-âb.*
6. *Kōlĕ‿boǵô-g.* SD Kolubogo كلوبوجو. SD hat in Klammern dabei El Kharthum.
   Stämme: *Ethem-âb.*
7. *Lēmōnîye* (B. *Lēmūnîye*). Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Ḫēr‿all-âb.*
8. *Dib‿tŏ.* SD Dibto ديبتود d. i. Dib‿tôd.
   Stämme: *Ethem-âb.*
9. *Sīdîr.* W 9 bis 12 fehlen in den Karten.
   Stämme: *Ethem-âb.*
10. *Durŭkât‿togo.* Siehe zu W 9.
    Stämme: *Ethem-âb.*
11. *Kŭmkôl.* Siehe zu W 9.
    Stämme: *Ḫēr‿all-âb.*
12. *Bugga.* Siehe zu W 9.
    Stämme: *Ethem-âb.*
13. *Ǵer balât.* Ort und Tal. Dieses geht zusammen mit W a hinter W 14.
    Stämme: *Ḫēr‿all-âb.*
14. *Ǵen-na kŏle* = *Ǵer-na kŏle.* Fehlt in den Karten.
    Stämme: Zwei Drittel *Ethem-âb*, ein Drittel *Ḫēr‿all-âb.* (Gesprochen wurde: *Toski-r‿owwi E. toskē* [so!] *Ḫ.* = *Toski-r*[e]*‿owwi E. tosk*[i-re]*‿*[w]*ēr Ḫ.*)

[a. Tal Khor Kalabsha SD.

15. *Hillet Bêt_el·Wâli, Hillet Bâs, Hillet Birbe* sollen drei Namen oder Teile desselben Ortes sein. SD Kalabsha.
    Stämme: *Ḫēr_all·âb.*

[b. Tempel von Kalâbši.

16. *Orb.âb_kŏlĕ.* Fehlt in den Karten.
    Stämme: *Ḫēr_all·âb.*

17. *Neǵa Šowâg.* Fehlt in den Karten.
    Stämme: *Ḫēr_all·âb.*

18. *Neǵa Mass_ed·dîn.* SD محسن الدين Mohsen el Din mit dem Heiligengrab Sîdi Àli.
    Stämme: *Ḫēr_all·âb.*

19. *Neǵa Medd_el·kôm.* SD ماد الكوم.
    Stämme: *Ḫēr_all·âb.*

20. *Midd_er·rîš (Medd erriš).* Fehlt in den Karten.
    Stämme: *Ḫēr_all·âb.*

21. *Kŏlĕ kinna.* Gehört zu Kalâbši und Abuhôr. Fehlt in den Karten.

J Inseln.

1. *Abu_hôba.* Fehlt in den Karten. Siehe W 3.
2. *Sŏrŏs·n_árti.* Südlich von O 1.

Nr. 52.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Abuhôr.

Nach Maḥmûd Aḥmed Abd_el·azîz aus Hafîr 'kalum·di im Bezirk Abuhôr. Wichtig sind für Abuhôr die Erzählungen des Samuêl Ali Hisên aus Fiki_kô·l (siehe O 19) bei Schäfer, Nubische Texte Nr. 3—6; 866—867. Nach ihm gibt es im Bezirk sechs Stämme: Gezen·âb, Boǵw·âb (von Bŏǵo abgeleitet), Arokk·î, Salm·âb, Abisko·n·î, Sulu·î.

O Ostufer.

1. *Arḳáma ungô·n·di.* Auch Sam. sagt *Arhăma.* Siehe 51, O 12.
    Stämme: *Gezen·âb* (Nach Sam. 3, 21 von *Gezîn* abgeleitet).

W Westufer.

Kolĕ_kinna, siehe 51, W 21.

1. *Was_siyâl_kalum·di* und *Wās_siyâl_ungô·n·di.* Die Karten haben nur einen Ort und geben die Grundform des Namens: *Wâdi Siyâl.* Der Ort entspricht offenbar Sam. 5, 3: *Sulu̯·î·n_ešei.*
Stämme: *Sulu̯·î.*

[a. Tal Khor Gitna SD خور قطنه.

2. *Dib*, ar. *Neğa el·beled* genannt, also *dib* = *beled.* SD Abu Hor (Naga el Dib).
Stämme: *Boğo·âb.*

3. *Kole_tôd.* ASN und SD Kolokol كلوكول.
Stämme: *Ar·okki, Salm·âb.*

4. *Šĕma·k_kòlê*; Sam. 5, 3 *Šĕma·n_kole.*
Stämme: *Ar·okki, Salm·âb.* .

5. *Kole_dâl tin_gâr* (ar. *K. ġarb*); jetzt verlassen. Fehlt auf den Karten.
Stämme: *Ar·okki, Salm·âb, Sulu̯·î.*

6. *Abu_tárfa.* SD ابو طرفه.
Stämme: *Hennīn·âb, Abiskonî.*

7. Uferstrecke *Sâbir Bassil.* Ohne Siedlung.
Stämme: In 52, W 7 und 8 teilen sich: *Abisko·n·î* (W 7. 8), *Boğu̯·âb, Murwâw* (W 8).

8. Uferstrecke *Durwîšētôd* (B. *Durwîseitôd*). Im Schluß steckt wohl *ešei_tôd.* Ohne Siedlung.
Stämme: Siehe W 7.

J Inseln.

D. h. zum Teil nur Uferstrecken, die bei der Überschwemmung vom Festlande getrennt sind.

1. *Abu_tarfa·n_arti* (zu W 6). Zum Westen.
2. *Dāḫ·âb·n_arti* (B. *Dahab·î·ⁿ_ešei·n_arti*) (zu O 16/17). Zum Osten.
Stämme: *Dāḫ·âb.*

3. *Hāfîr·n͜arti* (zu O 18). Zum Osten.
   Stämme: *Boǵu̯·âb.*
4. *Fīki͜kô·l·n͜arti* (zu O 19). Zum Osten.
   Stämme: *Boǵu̯·âb.*
5. *Mītar·n͜arti* (zu O 20). Zum Osten.
   Stämme: *Boǵu̯·âb.*
6. *Ab͜ǵebbâra·n͜arti.* Zum Osten.
   Stämme: *Boǵu̯·âb.*
7. *Aǵôla·n͜arti* und *Teǵîla·n͜arti.* Zum Osten (O d hinter 20).
8. *Tôša·n͜arti.* Nahe dem Westen.
9. *Dib·n͜arti* (zu W 2). Zum Westen.
10. *Šêma·k͜kölê·n͜arti* (zu W 4). Zum Westen.
11. *Kole͜dûn·n͜arti* (zu W 5). Zum Westen.

Nr. 53.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Murwau.

Nach Maḥmûd Aḥmed Mûse aus Mussârêg im Bezirk Murwâu. — Alle hier genannten Stämme gehören zu Šerf͜ed·dîn.

O Ostufer.

1. *Kărbăš·âb.* So auch Sam. (siehe 52, O d hinter 20) 867, 23. SD Kirbashab.
   Stämme: *Nasr͜all·âb.*
2. *Sinēǵ·âb.* SD Singab سنجاب.
   Stämme: *Nasr͜all·âb.*
3. *Rĕǵĕb·âb.*
   Stämme: *Gidēs·âb.*
4. *Ḫattâra͜dûl.* SD خطاره دول.
   Stämme: *Gidēs·âb.*
5. *Abů͜Âša.* SD Abu Aisha ابو عيشه.
   Stämme: *Gidēs·âb.*
6. *Dendûr͜kălum.* SD Dendur (دندور) el Sharqi.
   Stämme: *Gidēs·âb.*

7. *Mītar_kinna*; Nebenname: *Dendûr_ongo*. ASN hat Metardul.
   Stämme: *Gidēs·âb*.
8. *Kirêm*. SD Karem كارم.
   Stämme: *Gidēs·âb*.
9. *Wād_ábiad*. SD Wadi Abiad am gleichnamigen Tal.
   Stämme: *Hāšim·âb* (B. *Hašm·âb*) und einige *Salm·âb* aus Abuhôr.

Abu_Sutta (auch *Abu_Sunta*). Siehe 54, O 1.

W Westufer.

1. *Kōbôš_kalum* und *Kōbôš_ongo*. SD Kobosh كبوش. Mit Tempelruine.
   Stämme: *Gaâfre* (oder *Geâfre*).
2. *Mŏrŏs·âb*. Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Nasr_all·âb*.
3. *Sulwî_kolê·g* (A. *kĕlê·q* so!).
   Stämme: Jetzt den *Nasr_all·âb* gehörig. Die *Sulụî* sind nach Abuhôr gezogen (*Sulụ·î* wieder als Fellāḥîn erklärt).
4. *Ǵâma*. SD Naga el Gama.
   Stämme: *Nasr_all·âb*.
5. *Haǵǵ_Mûs_kelê·g*. SD Haji Musa kolei.
   Stämme: *Nasr_all·âb*.
6. *Mussûk_kelê·g*. SD Mansur (منصور) kolei.
   Stämme: *Nasr_all·âb*.
7. *Ongorêg* (A. *ʿUngūrêg*). SD Naga el Gharig (Ongareig) نجع الغريق (الجريج).
   Stämme: *Gidēs·âb*.

[Tempel von Dendûr.

8. *Mussûrêg*. SD Missereg مسريج.
   Stämme: *Hāšūm·âb* (B. *Hašm·âb*).
9. *Ḫûlus*. SD Khulus خلس.
   Stämme: *Gidēs·âb*.

Nr. 54.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Merîye.

Nach Muḫtâr Ǵibrîn aus Deǵês im Bezirk Merîye.

O Ostufer.

1. *Abu͜Sunta* (auch *Abu͜Sútta*). SD Abu Santa. Der Ort gehörte früher zu Murwâu (hinter 53. O 9), jetzt gehört er zu Meriye.
   Stämme: *Hāšim·âb*. Siehe zu O 8.
2. *Ǵazi*. SD غازى.
   Stämme: *Gidēs·âb*. Siehe zu O 8.
3. *Ab͜Hărâs*. SD ابو هاراس.
   Stämme: *Gidēs·âb*. Siehe zu O 8.
4. *Dâud͜mĭtar* (oder *Dâum͜m.*).
   Stämme: *Hāšâm·âb*. Siehe zu O 8.
5. *Šarf͜ed·dît͜togô·g*. SD Sharaf el Din Togog.
   Stämme: *Wāzn·âb*. Siehe zu O 8.
6. *Salām͜togô·g*. SD Salama سلامه.
   Stämme: *Ǵubār·âb*. Siehe zu O 8.
7. *Selim·âb*. An dieser Stelle haben ASN und SD einen Ort Maria ماريه, also Merîye. Unsere Leute leugneten aber einen Ort dieses Namens.
   Stämme: *Selim·âb*. Siehe zu O 8.
8. *Maʿállak* (aus *Maʿallag·ki?*). SD معلقه. AS Moalla.
   Stämme: *Selim·âb*. Alle unter O 1 bis 8 genannten Stämme gehören zur großen Gruppe *Šerf͜ed·dîn* und sind von Abuhôr (53) ausgegangen.
9. *Băt̤ha*. SD البطحة.
   Stämme: *Amnĕl·âb*. Zur Gruppe *Neǵm͜ed·dîn* gehörig.
10. *Wādi Nugd·î·g*. SD Wadi Nugdi am gleichnamigen Tal.
    Stämme: Wie O 9.

W Westufer.

1. *Abă͜Sâba.* SD ابو سبعة Abu Saba.
Stämme: *Wāzîn-âb.* Siehe zu W 10.

2. *Hadd͜el-Băgăra.* Fehlt in den Karten.
Stämme: *Wazîn-âb.*

3. *Mitar Girêk* (aus ....͜*Girêg-ki?*). SD Mettar kireg ميتر كريج.
Stämme: *Wāzîn-âb.*

4. *Abă͜Rĕgeb.*
Stämme: *Wāzîn-âb.*

5. *Dĕgêš.* SD دغيش.
Stämme: *Degēš-âb.*

6. *Madd Tawîl* (gespr. *Mattauîl*). SD ماد طويل.
Stämme: *Hamden-âb.*

7. *Bêịn.* SD بيين.
Stämme: *Wāzîn-âb.*

8. *Mūsa͜kĕlê.* SD Musa kolei.
Stämme: *Wāzîn-âb.*

9. *Gurme.* Fehlt auf den Karten.
Stämme: *Amnel-âb.*

10. *Farġ-alla.* SD Faragalla فرج الله.
Stämme: *Amnel-âb.* Alle unter W 1 bis 10 genannten Stämme gehören nach A. zur großen Gruppe *Šerf͜ed-dîn.* Nach B. gehören, gewiß richtiger, W 9 und 10 wie O 9 und 10 zu *Neġm͜ed-dîn.*

Nr. 55.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Ġirše.

Nach Mohammed Ġebrîl Ġuma aus Ḫodr͜kolê im Bezirk Ġirše. — Die Leute sagten, man spräche غ, *aber in der Schrift sei* ق *besser. — Der Bezirk Ġirše liegt nur auf*

dem Ostufer. Der Westen gehört Gerf Husên (56). Beide Ufer stehen unter besonderen Omden.

1. *Ambukôl.*
   Stämme: *Haggen·âb.*
2. *Kiye dûl* (B. *Kia_dûl*). SD Naga Kiadul (Takkar تكر).
   Stämme: *Haggen·âb.*

[a. ASN. SD Sabagura سباجورة. Die byzantinische Stadtruine.

3. *Kolesêg.*
   Stämme: *Haggen·âb.*
4. *Hŏdîr_kolê·g* (B. *Ḫodr_kolê*). SD خودر كولى.
   Stämme: *Haggen·âb.*
5. *Hămmedn·āb_togô·g_kălum·di.* SD engl. Hamidabtogo; ar. حمدناب تقو.
   Stämme: *Haggen·âb.*
6. *Hămmedn·āb_togô·g_ungô·n·di.* SD nur ein Hamidabtogo.
   Stämme: *Ali·âb.*
7. *Ǵānib_kolê·g* (B. *Gānib_k.*).
   Stämme: *Haggen·âb.*

[b. Heiligengrab Maqâm eš-šêḫ Hasan SD.

[c. نجع شدين كولى nur ar. SD. Unser Mann gab *Šaddîn_kolê·g* erst unter 10.

8. *Šilâkůšĕi.* Die nubische Namensform (der Schluß *-ĕšĕi* ,Dorf') für einen Ort, der auf ar. *Ešlām* (B. *Ešlan*) heißen soll. Darin stecke ein Männername. Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Haggen·âb.*
9. *Ǵârib_bătḥa_kalum·di* und *Ǵ._ongô·n·di.* Beide fehlen in den Karten. Siehe zu 16 für *batḥa.*
   Stämme: *Ǵōḥr·âb.*
10. *Šaddîn_kolê·g.* Siehe c hinter b.
    Stämme: *Ǵōḥr·âb.*

11. *Undurûsa·n_kolê·g* (B. *Ondurûsa·n kolê*). SD Anderusa kolei اندروسه كولى.
   Stämme: *Ġōḥr·âb*.

12. *Ali·âb_ešêi*. SD Wadi Aliabnishei.
   Stämme: *Ali·âb*.

13. *Rahâb_kolê·g*. SD Rahib kolei راحب كولى.
   Stämme: *Mekn·âb*.

14. *Ḥarâza(·n_kolê)_kalum·di* und *H._ungô·n·di*. SD nur ein H. الحرازة.
   Stämme: *Ġōḥr·âb*.

15. *Kôle_dûl*. Fehlt in den Karten.
   Stämme: *Ali·âb*.

16. *Šalûf bắtḥa_kalum·di* und *Š._ungô·n·di*. Erklärt als Ort, wo nur ein wenig Land ist. SD nur ein نجع شلوب بطحة Naga Shalub Batha.
   Stämme: *Mekn·âb*.

17. *Mitar*.
   Stämme: *Dengr·âb*.

18. *Ġeddikôl*, Name des Dorfes; Name der Gegend *Dengir·âb_ešei*. SD Jedukol جدكله (so!).
   Stämme: *Dengr·âb*.

19. *Dengir·âb_kölē*. Fehlt auf den Karten.
   Stämme: *Dengr·âb*.

[d. Heiligengrab Maqâm eš·šêḫ Manṣûr SD.

20. *Hīmê_mitar_kalum·di* und *H._ungô·n·di*. Karten nur ein نجع جمى ميتر.
   Stämme: *Mekn·âb*.

21. *Târǧami*. SD ترجمى.
   Stämme: *Ġōḥr·âb*.

22. *El·Hôd*. SD الحوض.
   Stämme: *Ġōḥr·âb*.

Nr. 56.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Gerf Husên.

Nach Erkundigungen des Mohammed Ǵebrîl Ǵuma aus Ḫodr͜kolê in Ǵirše. — Der Bezirk Gerf Husên liegt nur auf dem Westufer. Der Osten gehört Ǵirše (55).

W I. Die Karten ASN und SD geben nur die folgenden Namen:

1. Hamad Shema حمد شيمه II, 1; IV, 1.
2. Gantei جانتى II, 2; IV, 2.
3. Abu Zana ابو زانه II, 3; IV, 4.
4. Tempel von Gerf Husein. Zu dessen Füßen ein
5. Ort Fagirdib فقيردب II, 5.
6. Gerf Husein جرف حسين II, 6—8.

Mohammed Ǵebrîl brachte eine geläufig arabisch geschriebene Liste mit, die uns vorgelesen wurde und folgendes enthielt, dem wir hier nur die gehörte Aussprache beifügen.

W II. Eine Liste der eigentlichen Siedlungen:

1. حمد شيمه *Hamad͜šêma* I, IV, 1.
2. جانتيك *Ǵäntē·g* I, IV, 2.
3. ابو زانة *Abu Zâna* I, 3; IV, 4.
4. همير *Himêr* IV, 5.
5. فقير دب *Fegîr͜dib* I, 5.
6. حسين كليق *Hisên͜kolê·g* I, 6. Mündlich gesagt wurde, daß 6 bis 8 zusammen den Ort Gerf Husên bildeten.
   Stamm: *Ašrī.*
7. جوانى *Ǵuwâni.* ‚Diese holen nicht vom Flusse, sondern von einem Brunnen ihr Wasser.‘ Vgl. 47, 10.
8. جدكول *Ǵaddikôl.*

W III. Eine Liste der Stämme mit der Überschrift القبايل (‚die Stämme‘):

1. علوك *Alaw·okki.*
2. فقراب *Fegr·âb.*
3. ابو شهاب *Abu‿šeh·âb.*
4. همداب *Himmed·âb.*
5. يزيداب *Yezīd·âb.*

W IV. Eine Liste der Sâgyen mit der Überschrift السواقى (‚die Sâgyen‘):

1. حمد شيمة *Hamad‿šêma.*
   Stamm: ابو شهاب *Abu šehâb* I, 1; II, 1.
2. جانتيك *Gântê·g.*
   Stamm: علوك *Alaw·okki* I, 2; II, 2.
3. امبكول *Ambukôl.*
   Stamm: فقراب *Fegr·âb.*
4. ابو زانة *Abu‿zâna.*
   Stamm: همداب *Himmed·âb* I, 3; II, 3.
5. همير *Himêr.*
   Stamm: فقراب *Fegr·âb* II, 4.
6. على كليق *Alî·n‿kolê·g.*
   Stamm (im folgenden setzt der Schreiber immer die Wiederholungsstrichelchen, um *Fegr·âb* zu bezeichnen, auch wenn die Reihe einmal durch einen anderen Namen unterbrochen ist): *Fegr·âb.*
7. قبه كليق *Gubba·n‿kolê·g.*
   Stamm: Wie IV, 6.
8. كن كليق (für كتن) *Kutti·n‿kolê·g.*
   Stamm: Wie IV, 6.
9. كلسيق *Kolesê·g.*
   Stamm: Wie IV, 6.
10. كلسيق انقوندي *Kolesê·g‿ungô·n·di.*
    Stamm: Wie IV, 6.
11. كلى سل *Kolē‿selle.*
    Stamm: يزيداب *Yezīd·âb.*

12. حسين كليق *Hisên_kolê·g.*
Stamm: Wie IV, 6.
13. ابو الزين كليق *Abu_zêni_kolê·g.*
Stamm: Wie IV, 6.
14. عشري كليق *Ašrī·n_kolê·g.*
Stamm: Wie IV, 6.
15. مستجد *Mistiǵidd.*
Stamm: عشري *Ašri·Kî.*
16. جدكول *Ǵaddikôl* II, 8.
Stamm: Wie IV, 6.
17. بطحة كليق *Batḥa·n_kolê·g.*
Stamm: يزيداب *Yezīd·âb.*
18. بطحة دقوند *Batḥa_dogô·n·di.*
Stamm: Wie IV, 6.
19. حسين نقد كليق *Hisên_núgud_kolê·g.*
Stamm: Wie IV, 6.

Nr. 57.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Koštamne.

Nach Abd_ellâhi Abd_el·Fattâḥ aus Ḫattāb·âb im Bezirk Koštamne.

O Ostufer.

1. *Abúskō* oder *El Hawātîn.* SD und ÁSN Abisko, Abusko ابسكو.
Stämme: *Abúsko* (B. *Abisko*).
2. *Ǵib_ǵĕr* (so A. und B., aber) gewiß verhört aus *Dib_ǵer*, wie beide Karten haben SD und ASN Dibjer دبجر.
Stämme: *Hămmed·âb.*
3. *Neǵa Abå_hâni.* SD ابو هاني.
Stämme: *Ab_riš·âb, Hammed·âb.*
4. *Šĕlûf_kolê·g.* SD Shalub kolei شلوب كولي.
Stämme: *Hămmed·âb, Šeluf·âb.*

5. *Nega Mitar‿kalum·di.* SD und ASN haben N. Mettar Barakat.
   Stämme: *Aliy·âb.*
6. *Nega Bŭga.* SD und ASN N. el Bagga. البغا (so!).
   Stämme: *Ab‿riš·âb, Hămmed·âb.*
7. *Nega Ek·ki‿kolê·g* (ar. *Negaᶜ en·niswân*). Fehlt auf den Karten.
   Stämme: *Hămmed·âb.*
8. *Nega el·Ḫattāb·âb* oder *Nega Ḫ.* SD خطاباب.
   Stämme: *Ḫalīf·âb.*
9. *Nega Mitar‿ungô·n·di.*
   Stämme: *Aliy·âb.*
10. *Nega Ǵaddi‿kôl.* ASN und SD Jedukol جدكول.
   Stämme: *Aliy·âb.*
11. *Nega Šāwîš‿kôlê·g.*
   Stämme: *Aliy·âb.*
12. *Nega ᶜÎsĕ‿kolê·g.* SD عيسى كولى nur ar.
   Stämme: *Aly·âb, Hākum·âb.*
13. *Nega Kole‿dûl.* Fehlt auf den Karten.
   Stämme: *Aly·âb.*
14. *Nega Bahîk‿kolê·g.* SD und ASN N. Bakhit بخيت kolei.
   Stämme: *Hămmed·âb, Hākům·âb.*
15. *Nega Ǵowwi‿kôl.* SD جويكول.
   Stämme: *Hămmed·âb.*

[a. Hamad kolei حمد كولى SD.

16. *Nega Awad·âb.* SD عوضاب.
   Stämme: *Aly·âb.*
17. *Nega Dâûd.* SD N. Aman Daud امان داود.
   Stämme: *Aly·âb.*

W Westufer.

1. *Dib‿tôd,* auch *Hămed·âb* (*Hamad·âb*) genannt. SD Hamadab حاداب. Nach ASN II Taf. XVII ist Dib‿ tod ein kleiner Ortsteil von Hamed·âb.
   Stämme: *Hammed·âb, Ḫalīf·âb.*

[a. Heiligengrab Šêḫ Abd͜el·Hamîd am Tal Khor Abd el Hamid. (ASN II Taf. XVII.)

2. *Neǵa el·Ḫattab·âb.* SD خطاباب.

Stämme: *Ḫalif·âb* (B. und *Ḫattāb·âb*).

[b. Heiligengrab Sîdi Abu Šelâšil SD.

3. *Neǵa eǵ·Ǵâma.*

Stämme: *Ḫattāb·âb.*

4. *Neǵa Ab͜durwîš.* Fehlt auf den Karten.

Stämme: *Abes·âb* (oder *Abbes·âb*), *Ab͜durwîš.*

5. *Neǵa el·Awâm* (oder *el·Awwâm*). ASN II Taf. XVII gibt dazu als kleineren Ortsteil ein Kuluhilla.

Stämme: *Abes·âb, Awâm.*

6. *Neǵa Ambu͜kolê·g* oder *Haǵǵi͜kolê·g.* SD el Hag koleig. ASN II Taf. XVII Umbukole.

Stämme: *Ḫattāb·âb, Abes·âb.*

[c. Naga Fattah Ali ASN; SD فتاح على.

[d. Heiligengräber hinter W 5, 6 und c. Nach ASN II Taf. XVII: Šêḫ Ibrāhîm es·Sahabi; Šêḫ Sitta Mukan; Šêḫ Sâliḥ. (Dieser auch in SD.)

7. *Neǵa Kurmakol.* SD كورماكول.

Stämme: *Ḫattāb·âb, Abes·âb.*

[e. Kûri كورى SD; Ikkur ASN. Unsere Leute sagten *Ŭkûr͜dib.*

Nr. 58.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Allâgi.

Die Orte nach Mohammed Bišîr Âwad aus Neǵa͜el·birbe͜ungô·n·di im Bezirk Dakke. Die Stämme nach Mohammed Hasan aus Kubbân im Bezirk Allâgi. — Der Bezirk Allâgi liegt nur auf dem Ostufer. Der Westen gehört Dakke (59).

[a. Berg Ǵebel Hayâti. SD جبل حياتى.

1. *Ǵebel Hayâti.*

Stämme: *Izg·âb.*

[b. Die altäg. Festung.
2. *Kubbân.* SD كوبان.
Stämme: *Wäzn·âb, Awûd·ī, Nasr·âb.*
[c. Tempel.
[d. Allâgi.
3. *Kômbu* (B. setzt dazu *kalum·di*). SD الكمبو.
Stämme: *Sălu*; dazu wurde gesagt ‚ganz nubisch‘.
4. *Ǵer* (B. schreibt *Ǵer[bu]*). SD نجع الجر.
Stämme: *Sălh·âb.*
[e. Wădi oder Ḫôr ʿAllâgi. SD وادى العلاقى.
[f. Naad·âb نعضاب. Auch unser Mann nannte an dieser Stelle einen Ort *Năd·âb*, scheint das aber in *Măwad·âb* geändert zu haben.
Stämme: *Măwad·âb.*
5. *ʿÂnga* (B. *Anga*). Der Name fehlt in den Karten.
Stämme: *Angaš·âb, Salh·âb.*
6. *Bátha.* In *Bátha_tôd* (wohl ein abgesonderter kleiner Teil) sollen Gespenster hausen. SD البطحه.
Stämme: *Sălh·âb.*
7. *Ǵâma·n_kolê* (*Ǵâma·k_kolê*).
Stämme: (meist) *Sălh·âb.*

Nr. 59.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Dakke.

Die Orte nach Mohammed Bešîr Âwad aus Negaʿ_el·birbe_ungô·n·di im Bezirk Dakke. Die Stämme nach Mohammed Hasan aus Kubbân im Bezirk Allâgi. — Der Bezirk Dakke liegt nur auf dem Westufer. Das Ostufer gehört Allâgi (58).

1. *Hanǵâri.* SD خنجرى.
Stämme: *Šellălîye* (nub. *Arrē·n_id·î*) ‚Leute aus Schellâl‘?.
2. *Šellălîye.*
Stämme: *Šellălîye.*
[a. Heiligengrab Sîdi Serâǵ SD.

3. *Birbe‿kalum·di* (A. ‿*kalun·di*). so!
Stämme: *Abisko·n·î, Abû‿salâ·ki, Sâd‿awâd·ī.*

[b. Der Tempel von Dakke.

4. *Birb‿ungô·n·di.*
Stämme: *Âwad·ī* (gehören zu *Hasan·âb*); *Ǵubār·âb·ī* (gehören zu *Nasr·âb*); *Iźg·âb·ī*; *Ibēdâw·ī*; *Al‿šerîf·ī* (gehören zu *Nasr·âb*; B. schreibt *Ali‿šerîf·ī*).

5. Unbewohnte verrufene Stelle *Maklûba*. Siehe die Geschichte Mohammed Bešîrs über den Ort.

6. *Dakke.* SD الدكه.
Stämme: *Zaid·âb, Mēref·âb, Haǵis·âb, Šĕluf·âb·ī, Sekrân·ī* (sollen aus Debôd stammen. Der auch in seinen Geschichten witzige und boshafte Mohammed Bešîr fügte hinzu: ‚Ihr Vorfahr war stets besoffen und sie sind's auch'), *Hasan·âb* (hinzugefügt wurde *ʿÚmăr·ī*), *Sekken·âb*; *ʿArăb·ī.*

7. *Ḫômir* (B. *Hêmir*). Verrufener Ort, ohne Bewohner. Fehlt auf den Karten.

8. *Eryân*, auch *Neǵa Osmân* genannt. SD hat im Norden einige Häuser, die er Naga Osman nennt. Dann folgt nach Süden das Heiligengrab des Sîdi Osman. Weiter südlich die Ortschaft Naga el erian العريان.
Stämme: *Ǵibirkid·î* (oder *Ǵebirkid·î*).

9. *Šêma dûl.*
Stämme: *Ǵibirkid·î.*

10. *Šêma‿kinna.*
Stämme: *Ǵibirkid·î.*

11. *Nŏ̊bro.*
Stämme: *Mussâr‿dirrîye* (auch *Munsâr‿*).

12. *Hasan‿kŏlê.*
Stämme: *ʿAǵǵâǵ·ī.* Erklärt als ‚Stotterer'. Unterabteilung von *Hamis·âb* (B. *Ḫamis·âb*).

Die Orte von W 8 bis 11 sind auch für Gurte (61) von dem dortigen Gewährsmann genannt (siehe 61, W 1 bis 5).

Nr. 60.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Maharraga.

Nach Âwad Himmed aus Barsîn_ešei im Bezirk Maharraga. — Der Bezirk Maharraga liegt nur auf dem Ostufer. Der Westen gehört Gurte (61). — Unser Mann benutzte die unter 61 genannte handschriftliche Liste mit. Wir geben die hierhergehörigen Namen alle.

[a. Tal Khor Kolotod SD خور كلوتود.

1. *Kole_tôd.* Ist *hála* (ar. *ḫala*), d. i. unbewohnt. Fehlt auf der Karte und in der Liste.

2. *Ârti·n_gubâl* ارتنقبال شرق. SD Artingabal (El Belalab).

   Stämme: *Em_Bilâl·ī* انبلال.

3. *Meharbîye* محربيه.

   Stämme: *Hammed·âb* حمداب und *Arabī* (das seien *Šentur·âb*, also *Šenâtir-Abâbde*), deren Schêch Bašari_Bê sei.

4. *Abu Zâna* ابو زانا.

   Stämme: *Fegîr·n_id·î* (auch gesprochen *Fegîn·n_*), *Ǵibār·âb* جباراب.

[b. Berg Ǵebel Maharraga SD محرقه, an dessen Fuß am Flusse der Ort 4.

5. *Arrakī kolê*, (sei *hala, hille dâ·mn·um*, d. i. es ist keine Niederlassung da). Fehlt auf der Karte und in der Liste.

6. *Mikki_kolê.* Fehlt auf der Karte und in der Liste.

   Stämme: *Gurm·âb* (*Gurmē·kî*), *Hammed·âb, Tabd·î·g* (vgl. 63, O 3?).

7. *Barsîn·ešei.* Fehlt in der Liste. SD برسى نشى.

   Stämme: *Ar·okki·kî, Nasr·ī, Amelūka·kî* (oder *Ameluk·âb*), *Kōlēda·kî* (oder *Kulēda·kî*), die zu *Sālh·âb* gehören, und Araber: *Af_sened·î* (*Sened·âb·i*).

8. *Ărăb·ī‿hille* نجا العرب. SD عربى هله.
Stämme: *Sālh·âb, Zerār·âb, Măued·âb.* Diese drei seien Nubier, *belen·n‿id·î* (= *beled·n*); *Idēy·âb, Dirēms·âb, Ašeb·âb* (diese drei Araber).
9. *Gâba‿hille* القابه. Sollte das das Garba جربه sein, das SD hat? Die Liste hat 8 und 9 umgestellt.
Stämme: Nach der Liste جهداب; mündlich *Šăš·âb* (das seien *Ab‿bekr·âb*), *Abdelḫîrĕ·kî.*
10. *Fegîr‿togo.* So mündlich. Die Liste hat شيخ شرف تقوق. SD Naga Sheikh Sharaf.
Stämme: *Ḫēr‿all·âb, Ǵebirkid·î, Násr·ī.*
11. *Sâla·n‿kŏlê* (gesprochen auch *Sâla·k‿kŏlê*). Fehlt in der Liste und auf der Karte.
Stämme: *Abd‿ahīr·âb, Fegîn·n‿id·î.*
12. *Ĕsē‿tôd* Unbewohnt (Man sagte: *kâ·kī dâ·mn·a*ⁿ und *hilla dâ·mn·um*). Fehlt auf der Karte und in der Liste.
13. *Armanîye.* Fehlt in der Liste und auf der Karte. Unbewohnt: *Hilla dâ·mn·um.*

Nr. 61.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Gurte.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gurêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gurte. — Der Bezirk Gurte liegt nur auf dem Westufer. Der Osten gehört Mahárraga (60). — Unser Mann brachte eine kümmerlich arabisch geschriebene Liste mit, deren Namen wir im folgenden sämtlich in seiner Schreibung geben.

1. *Hôd Osmân*, unbewohnt, keine Neǵa. Siehe 59, 8.
2. *Iryân* (oder *Eryân*) اريان. Siehe 59, W 8.
Stämme: *Ǵābr·âb* جبراب.
3. *Šêma‿dûl* الشما. Siehe 59, W 9.
Stämme: *Ǵābr·âb* جبراب.
4. *Šêma‿kinna* الشيمانْ[so] الصغيرة. Siehe 59, W 10.
Stämme: *Ǵābr·âb.*

5. *Nŏbrō* النبرو. Siehe 59, W 11.
Stämme: *Munsûr* (oder *Mussûr*) منسور.
6. *Hasan_kolê·g* حسن كليق. Siehe 59, W 12.
Stämme: *'Aǵǵāǵ·âb* عجاجاب (A. gehört zu *Ḫamis·âb*; B. Bruder von *Hamis·âb*).
7. *Ebên_Nasîr_kolê·g* ابن نصر كليق. Fehlt auf der Karte.
Stämme: *Hêkel·âb* حيكلاب (an der Stelle der ausgestorbenen *Hambîg* und *Hazbûn*. Nur von *Hazbûn* lebt noch eine Frau). Die Karten haben an der Stelle einen Ort Qurte; unsere Leute kannten kein Gurte als besonderen Ort.

[a. Tempel von Gurte.

8. *Haǵǵ_Hammed_kolê·g* wurde mündlich eingefügt. Fehlt auf der geschriebenen Liste. Die Karten haben an der Stelle ein Hag Omar kolei.
Stämme: *Haǵǵ_Hammed·âb·ī.*
9. *Yûnis_kolê* يونس كليق. Nach SD mit dem Heiligengrabe Šêh Sîdi Ahmed.
Stämme: *Mu(n)sûr* منسور.
10. *Yûsif_kolê·g* يوسف كليق. Fehlt auf der Karte. Siehe W b—d.
Stämme: *Īsŭb·âb.*
11. *Neǵa Šehŭn·âb·ī_hilla* (B. *Neǵa Šĕhun·âb*) نجا شيحناب. Fehlt auf der Karte. Siehe b—d.
Stämme: *Šĕhun·âb.*
12. *Neǵa el·Boǵow·âb* نجا البجواب. Fehlt auf der Karte. Siehe b—d.
Stämme: *Am_Boǵo·kî.*

[b. Essin Kolei SD
[c. Solimania SD
[d. Hag Husein Kolei SD

} Stehen auf SD an der Stelle von W 10 bis 12.

13. *Am_Boǵō·kî_kolê·g.* Nur mündlich. Fehlt in der geschriebenen Liste. SD Ombojo kolei امبوجو كلى. Etwa gleich W 12?
Stämme: *Am_Boǵo·kî.*

14. *Hamiskutti* نجا الخمساب SD هميسكوتى.
Stämme: *Hamis-âb.*

15. *Armanîya* نجا ارمانيه. Auch SD ارمانيه.
Stämme: *Am_mĕgêra-kî* امقير.

16. *Effedúnya* (auch *Effeduîna*) الافدنيا. Auch SD أف دونيا Offedunia.
Stämme: *Yûnis-âb.*

17. *Birbe* البربه.
Stämme: *Wāzin-âb* وازناب, *Mekkeder-âb* مكدراب.

[e. Tempel von Effedunya.

18. *Maharraga-n_tin-gâr* المحرق. Auch SD nur Maharraqa.
Stämme: *Lemlûm, Mekkeder-âb.*

19. *Umm_en-Nîl* ام النيل.
Stämme: *Wāzn-âb.*

20. *Maharraga nosso.* Nur mündlich und auf den Karten. Fehlt in der geschriebenen Liste.
Stämme: *Abd_en-nûr.*

21. *Koletôd* الكتود (so!). SD Kolotod.
Stämme: *Awwitêt.*

[f. Alte Festung Ikhmindi اخندى SD. Unsere Gewährsmänner für 61 nannten die Festung *Dib_tin-gâr*, auch *Umhíndi*. Als *Umhíndi* bezeichne man auch die ganze Wüstenstrecke von W 20 bis an die Grenze von 62 (Seyâle). — Lepsius, Denkmäler, Text Bd. 5, S. 80, hat El Mehendi, und Mohôndi ist schon aus christlicher Zeit überliefert.

J Inseln.

1. Auf der Insel *Zerâr-n_arti*, die auch nur *Arti* genannt wird, oder ar. الجزيره, hat SD folgende Siedlungen:
   a) Jedukol جيدوكول.
   b) Gereima جريمه.
   c) El Mahalfa المحالفه.

Uns wurden genannt:

2. *Ǵaddingû.* Etwa = J 1 a?
Stämme: *Ar·okki·ki, Wāzin·âb.*
3. *Gūrêr.*
Stämme: *Zerār·âb* زراراب.
4. *Ǵâma.*
Stämme: *Zerār·âb.*
5. *Mahálfa* = J 1 c.
Stämme: *Zerār·âb.*
6. *Šibēkîye.*
Stämme: *Zerār·âb.*

Nr. 62.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Seyâle.

Nach Gâsim Abd es-Sâdig aus Wad en-naâm im Bezirk Seyâle.

O Ostufer.

1. *Ġurfa* (A. *Gurfa*). SN Naga Ghirfa نجع غرفه.
Stämme: *Šenâtir*-Araber, Unterabteilung der *Ubūdîye* (nach Budge, The eg. Sudân II, 435 ein Stamm der Abâbde).
2. *Kōlĕdûl.* SD كلودول.
Stämme: *Šenâtir*-Araber.
3. *Umm‿Hebêl.* SD ام حبيل.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
4. *Eš·šêh‿Umrâi‿togô·g.* SD Naga el Sheikh.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
[a. Heiligengrab eš-šêh Šāwîš Abu‿Hêbe ابو هيبه SD.
5. *Umm Aǵâǵ.* SD ام عجاج.
Stämme: *Šenâtir*-Araber.
[b. Tal Khor Om Agag SD.
6. *Eǵ·ǵâma.*
Stämme: *Nasr‿all·âb.*

7. *ʿÉdwe* (B. *El·Idwe*). SD Naga el Adawi نجع العدوى.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
8. *Üdûn·na kŏlē.* Fehlt in der Karte.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
9. *Amelûka·n‿kŏlē.* Fehlt in der Karte.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
10. *Ibĕrîz* (B. *Ebarîz*). SD Abariz (اباريز) el Bahari, A. el Qibli.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
[c. Tal Khor Hamdia im Innern SD.
11. *Umm‿Tálḥa.* Fehlt in der Karte.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
12. *Ġátes·āb·îye* (B. *Ġatas·ab·îye*) oder *Ġattes·âb.* SD غطاسابيه.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
13. *Wad‿en·naʿâm.* SD unterscheidet وادى النعام bahari und qibli.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
[d. Tal Wadi el Naam وادى النعام SD.
14. *Ġebel Tákkar* (ar. *el·Medîq*). Fehlt als Ort in den Karten.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
[e. Berg Ġebel Takkar im Innern SD.
15. *El·săbḫa.* SD Naga el Sabakha نجع السبخه.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
[f. Tal Khor el Sabakha SD.

W Westufer.

1. *Umm‿Ġēlân.* SD Om Gholam (Ingelan) ام غلام (انجلان).
Auch ام الغلام.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
2. *Šêma·n‿kolê·g.* SD Naga el Sheima نجع الشيمه.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*
3. *Umm‿Derîše.* Fehlt in der Karte.
Stämme: *Nasr‿all·âb.*

4. *En-Nōbât.* SD نجع النوبات. Unser Mann stellte W 4 und W 5 um.
   Stämme: *Nasr_all-âb.*
5. *Kŏle Âli.* Siehe zu W 4.
6. *Dĭb.* SD ديب.
   Stämme: *Nasr_all-âb.*
[a. Berg im Inlande: *Umm Remêra.* SD Ommeila (Om Remeila) جبل اميله (ام رميله).
7. *Kole_selle.*
   Stämme: *Nasr_all-âb.*
8. *Benti kô-l* (auch *Dŏgō-na hille*). SD hat Jer جير und dicht dabei Dogohilla nur engl.
   Stämme: *Nasr_all-âb.*
9. *Hamr-ab-îye.*
   Stämme: *Nasr_all-âb.*

Nr. 63.

Orts- und Stammesnamen im Bezirk Medîg.

Nach Gâsim Abd el-Sâdig aus Wad en-naâme im Bezirk Seyâle; nachgeprüft durch Mohammed Tarbûš aus Bârde im Bezirk Medîg.

O Ostufer.

1. *Rizge.* SD الرزقه.
   Stämme: *Šām-âb* (zu *Nasr_all-âb*).
2. *Bârda.* SD el Barda البارده.
   Stämme: *Awad_all-âb* (zu *Nasr_all-âb*), *Ēsi-âb* (zu *Nasr_all-âb*).
3. *Mistiǵidd* (*Missiǵidd*). Nur bei A und SD (el-Mestagad) المستجد. Siehe zu 4.
   Stämme: *Tabd-î* (erklärt als *haddâdi* ‚Schmiede' aus Ibrîm), *Ǵubār-âb* (diese zu *Nasr_all-âb*).
4. *Genûr.* Nach unseren Leuten schien es, als ob dies der Hauptname sei, zu dem O 3 als Nebenname gehöre. SD Naga el Gamil الجميل. SD hat zwei getrennte Orte.

5. *Ǵezir·âb.* SD الجريراب.
Stämme: *Ǵezir·âb* (der Hauptname soll *Bokûra*, nach B. *Bakûra*, sein; sie gehören zu *Nasr‿all·âb*).
6. *Arâb·âb·n·ĕšei.* SD Naga el Erbab نجع العرباب.
Stämme: *Hasēn·âb* (zu *Nasr‿all·âb*).
7. *Esē‿tôd*, erklärt durch *esē* ‚eng', also nicht wie SD Essitod.
Stämme: *Baggar·âb* (*Baggâr·ī*); die Mutter *Nasr‿all·âb*, der Vater nicht.
8. *Umm Reyân*, nach Moh. auch *Eb Reyân* genannt. SD Abu Rayan.
Stämme: *Šellut·âb* und *Âsi̯·âb* (zu *Nasr‿all·âb*).
[a. Kirchenruine nach SD.
9. *Kŏdrŏbîye*, kein Dorf, nur Sâgye. Fehlt auf der Karte.
10. *Hamdân* = *Maǵeir·âb* (A. *Meǵayyar·âb*). SD el Maghirab المغيراب.
Stämme: *Hamdān·âb.*
11. *Umm ʿOšr.* SD Maushar نجع معوشر.
Stämme: *Šēgr·âb* (zu *Nasr‿all·âb*).
12. *Kurbâǵ*, nach Moh. *Umm Kurbâǵ.*
Stämme: *Ab‿kō·kî*; die Mutter *Nasr‿all·âb*, der Vater nicht.
13. *Akârme.*
Stämme: *Awad‿all·âb*; zu *Nasr‿all·âb.*
14. *El·Kâb*, nach Moh. *Kâb·na kolê.* SD نجع الكاب.
Stämme: *Šēgr·âb, Ǵarbii̯·âb* (beide zu *Nasr‿all·âb*).
[b. Tal Om Gubara ام جبارة SD.
15. *Ǵŭbâra* oder *Omm‿Ǵubâra.*
Stämme: *Ab‿Himmedên*, Unterabteilung von *Kogod·âb*, die zu den *Robatât* gehören und aus dem Sūdân stammen.
16. *Neǵa eš·šēẖ Ámr*; nach Moh. *Šēẖ Âmir*; SD شيخ عامر. Unbewohnt.

[c. Tal Obeid‿alla SD.

17. *Ḫōr Ebēd‿alla*, auch nach Moh. *Kogod·âb* oder *Kogod·âb·ī·na ǵer*.

Stämme: *Abĕbêd* und *Amr·âb·ī*, beide Unterabteilung der *Kogod·âb*.

18. *Sāgîyet Ǵôhar*, nach Moh. auch einfach *Ǵôhar*. Fehlt auf der Karte. Unbewohnt.

[d. Naga el Tayebe. الطيبه SD kennen unsere Leute nicht.

[e. SD hat ein im Druck schlecht gekommenes حور ام الحامد (?); siehe O 21.

19. *Omm Ǵubâra*, Moh. kennt es nicht; aber auch SD Om Gabara. Siehe O 15.

[f. Wildbachtal Khor Om Rekh خور ام رخ SD.

20. *El‿Ǎfnĕ*, nur nach Gâsim. Fehlt auf der Karte.

Stämme: *Dŏbōr·âb* (*Šenâtir*-Araber), *Ton·âb* aus Silwa im Rîf.

21. *Ḫarīf·âb*, B. *Harif·âb*; nach Moh. *Ḫalīf·ab* = *Umm el·Hâmid*, das nach der Karte bei e. hinter 18 steht.

Stämme: *Ḫarif·âb·ī*, *Ǵeâfre*-Araber aus dem Rîf.

22. *El·Gēl·âb* oder *Gel·âb·n‿ĕšei*.

Stämme: *Gēl·âb*, zu *Nasr‿all·âb*.

23. *El·Matāmîr*.

Stämme: *Ulâd‿Ali‿Muhammed*, zu *Nasr‿all·âb*.

24. *Es·sebûᶜ*.

Stämme: *Hedēr·âb*, zu *Nasr‿all·âb*.

W Westufer.

1. *Omm Šigg*. SD Om Shiq ام شق.

Stämme: *Mulūk·âb·ī*, zu *Nasr‿all·âb*.

2. *Omm Simbel* (*Um Simbil*). SD Om Simbel ام سمبل.

Stämme: *Ali̯·âb*, *Hesēn·âb*, beide zu *Nasr‿all·âb*.

[a. Berg Om Simbel SD.

3. *El Ġâba.* Fehlt auf der Karte.
 Stämme: *Ōser·âb·ī.* B. *Osel·âb*, zu *Nasr‿all·âb.*
4. *Neǵa el·Ágaba.* SD Naga el Oqba العقبه.
 Stämme: *Mulūk·âb·ī*, zu *Nasr‿all·âb.*
5. *Šêmet Amelûka.* Unbewohnt. SD Verlassenes Dorf Shema Amalaika شيمة املكه.
6. *El·Alị·âb.* SD Naga el Alị·âb.
 Stämme: *Alị·âb*, zu *Nasr‿all·âb.*
7. *Omm Hogbân.* SD ام حقبان.
 Stämme: *Alị·âb*, zu *Nasr‿all·âb.*
8. *Šegr·âb,* nur nach Gâsim. Fehlt auf der Karte.
 Stämme: *Šegr·âb*, zu *Nasr‿all·âb.*
9. *Tuḥma.* SD Naga Takhma طخمه. Unbewohnt.
[b. Tal Khor el Gamir خور الجمير SD.
10. *Gimēr·âb.*
 Stämme: *Gimēr·âb·ī*, zu *Kŏgŏd·âb* gehörig.
11. *El·Meǵidd.* SD Naga el Magd الماجد.
 Stämme: *Gēl·âb*, zu *Nasr‿all·âb.*
12. *El·Agaba.* SD Naga el Oqba wie 4. Nach Moh. *El·Agêba.*
 Stämme: *Kogod·âb.*
[c. Naga el Shul الشول SD. Unseren Leuten unbekannt.
[d. Naga el Bir البر SD. Unseren Leuten unbekannt.
13. *Eš·šêma.* Fehlt auf der Karte.
 Stämme: *Kogod·âb.*
14. *Mêga.* Nach Moh. liegt dem Gebirge zu *Mêga*, dem Flusse zu *Neǵa el·harrâz.*
 Stämme: *Rīhēt·âb·ī* (Unterabteilung der *Alēgât*-Araber) und *Kogod·âb.*
15. *Šêma.* Nur nach Gâsim, Moh. unbekannt, auch der Karte.
16. *Melāhât.*
 Stämme: *Kogod·âb* und *Gēl·âb.*
[e. Tal Khor el Seil خور السيل SD.
[f. Tal خور برش اوريش SD.

17. *Siwêga*, nach Moh. *Siwêgi*. SD el Soweigi am Tale خور السويقى.
Stämme: *Gēl-âb*, zu *Nasr͜ all-âb*.
[g. Heiligengrab eš-šêḫ Selim.
18. *El-Berki*. Nur nach Moh. SD el Baraki.
Stämme: *Amar-âb*, die zu den *Alĕgât* gehören.
[h. Tempel von Es-sebû' und gleichnamiger Ort.

B. Geschichtliche Überlieferungen.

,Halb Mär, halb mehr.'
Wilhelm Raabe.

Nr. 64.

,Weltgeschichte'

nach Ǵâsir Nŭgud Âli aus Bâš im Bezirk Kalâbši.

1. *Hówa·gōn Âdam·gōn uski·sa*ⁿ.

2. *Hówa·gōn Âdem·gō*ⁿ *usk·ur·rigi dụina·g*ⁱ *wahrê·sa*ⁿ, *birbe·kî·gōn mitar·ī·gôn·gi goị·sa*ⁿ.

3. *Goi·rgi tir ā·kal·sa*ⁿ. *Tir ā·kal·lan·gō*ⁿ *mudda digrī kal·es·san·n‿agâb·ir en·nebi bel·ligi, Mohammed, meslîm·gō*ⁿ *kúfr·ī·gō*ⁿ *harâba·gi âw·irgi islimê·r·el·gō*ⁿ *islimê·su*ᵐ *kafir·án·el·gō*ⁿ *·kafir·ás·su*ᵐ.

1. Eva und Adam zeugten Kinder.

2. Dadurch, daß Eva und Adam Kinder zeugten, bevölkerten sie mit ihrer Nachkommenschaft die Welt, bauten Tempel und Brunnen.

3. Durch den Bau (der Brunnen) schafften sie sich Nahrung. Während sie sich (so) ernährten, und (zwar) nachdem sie sich lange Zeit (so) ernährt hatten, erschien der Prophet Mohammed. Da führten die Muslims und die Ungläubigen Krieg und die, die den Glauben annahmen, wurden Muslims und die, die ungläubig waren, wurden Ungläubige.

Textgestalt: 2. *dụina* für ar. *dúnya*, ähnlich wie im Namen 61, W 16 *dunya* und *duîna* wechseln.

Übersetzung: Die rührende Unbehilflichkeit des Erzählers dieses ,Abrisses der Weltgeschichte' wird nur im Nubischen ganz deutlich. Unsere Sprache muß manches ausgleichen. 2. Die ,Brunnen' sind in Nubien für die Bewässerung des Landes von größter Wichtigkeit, vor allem als Teil der Sagye (Nr. 27 A unter *mítar*).

4. *Ted·de·tō^n bel·ligi tir·gō^n bilâd kalúm·di·kî·r têg·sa^n meslîm·gōn in·do têg·su^m.*

4. Von den Nachkommen (beider Parteien) setzten sich jene in den nördlichen Ländern fest, und wir Muslims setzten uns hier fest.

5. *In·do têg·ir^{gi}·gō^n tin·na ewit·ti ewir·ka máris·ka kal·la^n.*

5. Und indem sie nun hier sitzen, säen sie ihre Saaten und haben mit Mühe und Not zu essen.

Textgestalt: 5. *·irgi·gōn* kommt nie vor; wir haben das ^{gi} nur eingefügt, weil das Erkennen des *ir·gōn* den Lesern Schwierigkeiten zu machen pflegt.

Übersetzung: 4. Wörtlich: Von ihnen gingen aus und ... Die Ungläubigen sitzen in Europa. 5. Der arme Nubier blickt auf das unermeßlich reiche Europa.

Nr. 65.

Wie Nubien arabisch wurde.

Nach Ǵâsir Nugud Âli aus Bâš im Bezirk Kalâbši.

1. *Abbâs Mékka·r·tō^n im-bel·su^m.*

1. Abbâs zog von Mekka aus,

2. *Imbel·ligi harâba·g͜âw·su^m.*

2. zog aus und führte Krieg.

3. *Harâba·g͜âw·irgi affi·kî·gi usk·íš·šu^m, usk·íǵ·irgi farrahê·su^m.*

3. Nachdem er Krieg geführt hatte, zeugte er mehrere Kinder, und nachdem er sie gezeugt hatte, machte er sie zufrieden.

Textgestalt: 1. B *Mekke*. 3. A *farrahê·su*.

Übersetzung: Diese Geschichte war an Nr. 64 angehängt. 3. Übersetzt, als wenn wirklich die zweite Form von *frḥ* gemeint wäre. Eigentlich müßte man dann *farrahe·ir·sum* erwarten. Wenn die Deutung von 5. richtig ist, hatte A nur einen Sohn; in 3. und 4. müßten also die Enkel inbegriffen sein.

4. *Farrahê·rgi idâ·gi tiǵǵ·ir·su*ᵐ.
5. *Tiǵǵ·ir·rigi Abbâs Wennis·k‿úski·su*ᵐ, *Wennis·kō*ⁿ *Ethem·gō*ⁿ *Hēr‿álla·gō*ⁿ *Arhâ·gō*ⁿ *uski·su*ᵐ.

6. *Usk·irgi Arhâ·gō*ⁿ *Suwan·na Ǵĕzîra·r âg·i*ⁿ, *Hēr‿alla·gōn âg·i*ⁿ *Arre·na Bâb·ir·gō*ⁿ *Kalâbši·r·gō*ⁿ, *Edhem·gō*ⁿ *Kalâbši·r âg·i*ⁿ *Arre·r·gōn âg·i*ⁿ.
7. *In·gû·gōn usk·iǵ·irgi ĕwir·ka idâ ten·na zerā‿tō*ᵈ‿ʷᵉ·ᵏ·*ki ewir·ka kal·la*ⁿ.

4. Indem er sie zufrieden machte, gab er jedem etwas.
5. Er gab's und (zwar) hatte er, Abbâs, den Wennis gezeugt, und Wennis zeugte den Edhem und den Hēr-alla und den Arha.
6. So zeugten sie und Arha sitzt in Gezîra bei Aswân, und Hēr-alla im Orte Bâb bei Šellâl und in Kalâbši, und Edhem in Kalâbši und in Šellâl.
7. Und diese nun zeugten Kinder, säten jeder sein bischen Saat und haben davon zu essen.

Textgestalt: 4. Wie 3. 6. B (*Suwan‿dib·ir*) *Ǵĕzîra·r*, also *Ǵ*· als Verbesserung. B *Arre·n‿bâb·ir·go*ⁿ. B *Ethem*. B *Arri·r·go*ⁿ. 7. Geschrieben haben A *zerātōk‿ewir·ka* B *zerăyatōki kal·la*ⁿ.

Übersetzung: 6. *Bâb* s. Nr. 47, O 12; ein Stamm *Hēr‿all·âb* ist dort nicht genannt. Unter den Stämmen im Bezirk *Šellâl* (Nr. 47) kommt zwar ein *Wennis·âb* vor, aber kein *Hēr‿all·âb* und kein *Edhem·âb*. In *Kalâbši* (Nr. 51) finden sich *Edhem·âb* genannt.

Nr. 66.

Die Eroberung Nubiens durch die Araber.

Nach Mohammed Hasan aus Kūbân im Bezirk Alâgi.

1. *Abiskon·î owwol·lo·tôn in·d'‿âg·san.*
2. *Sulu·î·gōn owwol·lo·tôn in·do bard'‿âg·san.*

1. Die Abisko sitzen von Anfang an hier,
2. Und die Sūlū sitzen auch von Anfang an hier,

Textgestalt: 2. *Bard'* fehlt bei B.

3. *Arrokki·kî·gōn owwol·lo·tôn in·do bard'‿âg·san.*

3. Und ebenso sitzen auch die Arokki von Anfang an hier.

4. *Nasara·kî‿é·san.*

4. Sie (diese drei Stämme) waren Christen.

5. *Neǵm‿ed·dîn·gōn Šeref‿ed·dîn·gōn dogo·r·tôn, Mékke·r·tōn, Suan·gé*^{d} *tâ·san.*

5. Aber Neǵmeddîn und Šerfeddîn kamen herab von Mekka über Aswân.

6. *Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn tim‿bes·î‿e·sa*^{n}*, Wennis·kōn tir·godon dâ·su*^{m}.

6. Neǵmeddîn und Šerfeddîn waren Brüder, und Wennis war bei ihnen.

7. *Tâ·r*^{gi}*·gōn tin·nâi·tōn bilâd·ī·g‿âr·san harbê·rgi.*

7. Sie kamen und nahmen von jenen (Christen) das Land im Kriege.

8. *Islimê·rgi tir·godo*^{n} *fedlê·sa*^{n}.

8. Sie (die Christen) nahmen den Islâm an und blieben mit ihnen (den Eroberern).

9. *Owwol·lo beled kâmil·lo tir‿ter‿ĕ·sa*^{n}*; elekken·gōn tir·godon dī·os·el·gōn dī·ós·su*^{m} *fedlê·bū·l·gōn belen‿nûtin·do kinn*^{a}‿^{w}*e*^{r}‿*kinn*^{a}‿^{w}*ēr âg·in.*

9. Ursprünglich (also) waren jene (Christen) im ganzen Lande; heutzutage ist von ihnen gestorben, wer gestorben ist, und was übrig geblieben ist, sitzt noch da, in jedem Dorf ein paar.

Textgestalt: 3. B hat: *Arokki·k'î·gōn âg·san in·gû‿godon.* 5. *Mekke·r·tōn Suan·gé*^{d} bei A und *Mekke·r·ton šugur·sa*^{n} *Suân·gé*^{d} bei B sind nachträglich eingefügt. 6. Die Angabe über *Wennis* bildete ursprünglich den Anfang von 6. B hat *tâ·su*, A *tâ·su* in *dâ·su* verbessert. 7. A und B änderten später zu *harbê·rgi âr·san.* 9. B *elekken tir·godon.* B *beled‿nûtin·do kinn*^{a}‿^{w}*ēr âg·i*^{n}.

Übersetzung: 4. Genaueres in Nr. 78 ff. 5. Über diese Genaueres in Nr. 67 ff. 9. Siehe 4.

Nr. 67.

Warum die Emîre Neǵm‿ed·dîn und Šerf‿ed·dîn nach Ägypten kamen und Nubien eroberten.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Ǵûrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Ǵûrte.

1. *Asîl‿es·sébeb·ir Haǵǵâǵ‿es·Sŭgafî Mekke·r sultân ĕ́·sum.*

2. *Ǵû·r^{gi}·gōn ten·na áskar·ki ēmîr·ī·gi āw·ed·āg·tiǵǵ·ír·sum.*

3. *Emîr·ī·n‿dumun·du·gōn Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn emîr·ī‿ĕ́·sa^{n}.*

4. *Šâir‿wēr ǵû·rgi Haǵǵâǵ es·Súgafî·gi šārē·tir·sum. Šārê·ka šekkirê·sum.*

5. *Haǵǵâǵ‿es·Sugafî·gōn ten‿ǵêb·ir î·g‿undur·rigi dúgū·g‿el·kô·mn·um tir·ri‿an·digi.*

6. *Ten·na subhá·gi ǵêb·ir el·sum, el·li^{gi}·gōnōs·ed‿tâ·sum, šâir·ki tir·es·su^{m}.*

1. Im Uranfang war Haǵǵâǵessŭgafî Sultan in Mekka.

2. Er machte sich daran und gab seinem Heere Emîre.

3. Und unter der Zahl der Emîre waren auch Neǵmeddîn und Šerfeddîn Emîre.

4. Es ging ein Sänger und sang dem Haǵǵâǵessŭgafî. Als er gesungen hatte, dankte (dies)er ihm.

5. Haǵǵâǵessŭgafî steckte die Hand in seine Tasche und fand kein Geld, es ihm zu geben.

6. (Aber) er fand seinen Rosenkranz in der Tasche, und als er ihn gefunden hatte, zog er ihn heraus und gab ihn dem Sänger.

Textgestalt: 1. A und B glaubten in *Sŭgafî* mehrmals ein *q* (*k*) zu hören. Statt *sultân* war anfangs *hâkum* gesagt. 3. B schwankt zwischen *dimin* und *dumun*; *du* haben A und B.

Übersetzung: 3. Der Erzähler gab zu dem unverständlichen *dumun·du* (o. ä.) die Erklärung ‚aus der Zahl'. Wir wissen damit nichts anzufangen.

7. *Subha·gōn kellŭfê·bū·n, almâs we·yağût.*

7. Und der Rosenkranz war kostbar, Diamant und Hyacinth.

8. *Ek·ki bu·ğennê·n‿ḗ·su^{m} en‿tūl‿úmur·ki.*

8. ‚Er wird dich reich machen', sagte er, ‚dein Lebelang.'

9. *Šâir·kōn geblê·rgi ār·éd·irgi tall·os·sum.*

9. Der Sänger nahm ihn in Empfang und zog seines Weges.

10. *Talle·bû·n·gōn ǵû·rgi dellâl·gi tir·os·sum ǵan·os‿án·digi.*

10. Als er so ging, übergab er ihn einem Ausrufer zum Verkauf.

11. *Ǵû·rgi sadfê·san dellâl ā·ûwe·n·gōn Neǵm‿ed·dîn·gon Šerf‿ed·dîn·gōn elfê dinâr·ki undur·sa^{n} ten‿temen·do; igidd·os·ír·su^{m} elfê dinâr·ké^{d}.*

11. Neǵmeddîn und Šerfeddîn kamen gegangen und trafen den Ausrufer wie er rief. Sie legten 1000 Dinâr hin als seinen Preis. Er schlug ihn ihnen ab für 1000 Dinâr.

12. *Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn šâhid·ī‿wēr·î·gi eb·bidê·san ennu is‿subha filân·nai·tōn mâg·bū·n‿a^{n}.*

12. Neǵmeddîn und Šerfeddîn besorgten einige Zeugen (dafür), daß dieser Rosenkranz dem So und So gestohlen sei.

13. *Sār·os·írgi gādî·godon·gōn ǵŭ dig·r·os·irgi ǵû·san. Ǵu edi̯ê·san ennu is‿subha an·nâi·tōn mâg·bū·n‿a^{n}.*

13. Als sie sie gewonnen hatten, gingen sie hin und verabredeten sich mit dem Richter und gingen weg. Dann gingen sie (wieder) hin und versicherten: ‚Dieser Rosenkranz ist uns gestohlen'.

Textgestalt: 8. B schwankt zwischen *ğennē* und *ğinnē*. 10. B *tir·es·sun.* 11. A und B *saifê* für ar. *ṣâdif.* 12. A und B *ebidê*. B *inno.* 13. B *enno.*

Übersetzung: 13. Ar. صار. Ar. أذى?

14. *Gâdi·gōⁿ wē·tiǵǵ·ír·sum: Šâhid owwi·gi atta·w‿ĕ́·suᵐ. Tir·gōn šâhid owwi·gi éd·eǵ‿ǵû·san, šāhid·ī·gōn ǵŭ šehedê·san ennu is‿subha Neǵm‿ed·dîn·d·um‿aⁿ.*

14. Und der Richter sagte zu ihnen: ‚Bringt zwei Zeugen.' Sie brachten (die) zwei Zeugen und die Zeugen schwuren: ‚Dieser Rosenkranz ist der des Neǵmeddîn.'

15. *Gâdi·gōn âr·rigi Neǵm‿ed·dîn·gi subhắ·gi tir·os·suᵐ.*

15. Und der Richter nun nahm den Rosenkranz und gab ihn dem Neǵmeddîn.

16. *Šâir wide reǵe‿ǵû rgi Haǵǵâǵ‿es·Sŭgafî·gi wê·tir·sum: Er atarûn magas‿e·m·ă? Ai·gi subha mâg·bū·l‿wek·ki ā·dên·iⁿ. Haǵǵâǵ‿es·Sŭ·gafî·gōn wê·tir·sum Ni‿ter·re in·k' ā·wê·l?*

16. Aber der Sänger kehrte um und sagte zu Haǵǵâǵessŭgafî: ‚So bist du also der Dieb gewesen? Du gibst mir einen gestohlenen Rosenkranz!' Haǵǵâǵessŭgafî sagte: ‚Wer ist der, der so spricht?'

17. *Šâir·kōn wê·tir·sum: Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn gâdi·nai tin·nâ šâhid·î·gi werridê·rgi âr·és·san, ai·gōn en·nai leftê·rgi tâ·sīm.*

17. Und der Sänger sagte zu ihm: ‚Neǵmeddîn und Šerfeddîn haben ihre Zeugen vor den Richter gebracht und (den Rosenkranz) an sich genommen; ich aber bin (deswegen) zu dir zurückgekommen'.

18. *Haǵǵâǵ‿es·Sŭgafî·gōn emîr Ǵāfar·ki wê·tir·sum: Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn šâhid·ī šehedê·r·el·î·gōn âr·éd‿tă·ir·u!*

18. Haǵǵâǵessŭgafî sagte darauf zum Emîr Ǵaʿfar: ‚Nimm Neǵmeddîn und Šerfeddîn und die Zeugen, die (für sie) gezeugt haben, fest und bringe sie her'.

Textgestalt: 14. B *ǵū šehedê.* 16. A schreibt *reǵéǵūrgi*, also etwa *reǵ`·éᵈǵû·rgi?* B *magassema*, A *magasēmŭ*, wohl kaum *mag·assⁱ‿ʷĕʳ·m·a.* B *awel*, A *āwêl*, also *ā·wē·l*, nicht *âw·el.* 17. B *ār·es·saⁿ*, *tâ·siᵐ*.

19. *Emîr Ǵâfar·kōn tŭr·eb‿bel·ir·sum.*

20. *Tir·gōn habar·k‿ed·ĕd·irgi énnu emîr Ǵâfar tir·gi tŭr·ed·ā·ír·in·gi bôd·os·sa^{n}.*

21. *Emîr Ǵâfar·kōn tir·gi dūr·mên·digi šâhid·ī·g‿ār·éd·irgi ǵû·su^{m} Haǵǵâǵ‿es·Sŭ̆gafî·nai.*

22. *Haǵǵâǵ‿es·Sŭ̆gafî·gōn šâhid·î·gi šeneg·ōs·ir·sum wide Emîr Ǵâfar·ki wĕ̂·tir·sum: Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn·gi ǵū·ran·n‿agár·ro·tōn ār·ed‿tă·ir‿ĕ·sum.*

23. *Emîr Ǵâfar wīde tur·ed·tă·ir·sum.*

24. *Tâ·r^{gi}·gōn Mâlah·ir·tōn reǵ·ōs·sum dūr·ir·kô·mn·num‿an·digi.*

25. *Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn tin·na dêš·kōn tâ·rgi šugur·bû·ran·gōn beled‿wēr·ro kutte·sa^{n}.*

Wĕl‿wēk·kōn Neǵm‿ed·dîn‿godon dâ·su^{m}, Mekke·r·tō^{n}.

19. Der Emîr Ǵa'far setzte jenen nach.

20. Sie aber, welche Kunde erhielten, daß der Emîr Ǵa'far ihnen nachsetze, flohen.

21. Da der Emîr Ǵa'far sie (die beiden Emîre) nicht erreichte, faßte er (nur) die Zeugen und ging zu Haǵǵâǵessŭ̆gafî.

22. Haǵǵâǵessŭ̆gafî henkte die Zeugen und sagte zum Emîr Ǵa'far: ‚Hole Neǵmeddîn und Šerfeddîn von dem Orte, wohin sie gehen.'

23. Emîr Ǵa'far setzte ihnen wiederum nach.

24. Aber vom (Roten) Meere mußte er auf seinem Zuge umkehren ohne sie erreicht zu haben.

25. Neǵmeddîn und Šerfeddîn samt ihrem Heere kamen auf ihrem Zuge herab und machten in einem Dorfe halt. Und Neǵmeddîn hatte einen Hund bei sich, aus Mekka.

Textgestalt: 24. A ausdrücklich *mâlah*, also das ar. *mâliḥ*.

Übersetzung: 25. ‚Herabsteigen' wird seit uralter Zeit für die Bewegung nach Ägypten zu gebraucht. Hier wird der Vorfall in einem Orte spielen, der noch nicht im eigentlichen Tale liegt; in dieses kamen sie erst in 29.

26. *Tă͜bokki·san·n͜agár·ro wĕl·gi belen·n͜id·î mâg·es·sa.*

27. *Neǵm͜ed·dîn wîde feǵír·ro·tōn wē·tiǵǵ·ír·su^m belen·n͜id·î·gi: An·na wél·gi atta·w͜ĕ·su^m.*

28. *Tir·gō^n wel·gi el·mên·digi Haǵǵâb·ki wĕn·na ǵay·yar·kír·rigi tír·ōs·sa^n. Ih͜ Haǵǵâb·kōn núgud·m·á.*

29. *Tir wide ted·de·tōn dĕg·irgi tâ·rgi Hôr͜Sibêra·géd šugur·sa^n Sowān·na kalum·gé^d.*

30. *Ted·do wîde id͜wēr hâkum·m·á, ten·n͜erri·gōn Šit͜ĕ·ra^n, Nusrâni·m·á.*

31. *Neǵm͜ed·dîš͜šugur·rig wîde Soân·gi hasr·ed·tir·su^m wala tō·r͜am·mun·um wala bel͜am·mun·um wala ǵelli·gi wala kal·gi wala îw·gi.*

32. *Tir·gi wîde ǵa̋la ār·éd·ir·su^m, dî·os·sa^n.*

33. *Bâgi kéwd·el·gi ten͜ dêš·ked Neǵm͜ed·dîn digir͜tô·rgi bē·r·os·ír·su^m.*

26. Und da, wo sie halt gemacht hatten, stahlen die Einwohner diesen Hund.

27. Mit Tagesanbruch sagte Neǵmeddîn zu den Einwohnern: ‚Bringt mir meinen Hund wieder.‘

28. Da sie den Hund nicht fanden, gaben sie ihm an Stelle des Hundes den Haǵǵâb. Dieser Haǵǵâb war ein Negersklave.

29. Jene machten sich nun von dort auf und kamen über den Ḫôr-Sibêra, nördlich von Aswân, (ins Niltal) herab.

30. Und dort herrschte ein Mann namens Šît, der war ein Christ.

31. Neǵmeddîn zog herab und belagerte Aswân und ließ nichts hinein, noch hinaus, weder (zu) eine(r) Arbeit, noch Brot, noch Korn.

32. Da packte sie die Hungersnot und sie starben.

33. Den noch gebliebenen Rest überfiel Neǵmeddîn, der eindrang, mit seinem Heere, und tötete sie.

Textgestalt: 27. B *ē·su^m*. 28. A hat *ǵăiârkirrigi*; B *ǵaiarkirigi*. 31. A und B *šugur·rig*. 32. A schreibt *ǵála*.

Übersetzung: 26. *bokki* wurde durch *nizil* (A) oder *nezzil* (B) erklärt. 29. *Ḫôr͜Sibêra* ist uns nicht bekannt. 32. *Ǵála* ‚Teuerung‘ wurde als ‚sudân-arabisches‘ Wort durch *'adm el·qût* erklärt.

34. *Bē·r·os·irgi Soân·do têg·irgi hakum·ás·su^{m}, Gasr‿es·sayyâd·tōn Ab‿dôm·gôn·na barrē·gi hakmê·su^{m}; ā hakmê·n·gōn ten‿tōn‿nōro·kî·gōn medrĕsa·r undur·ír·sum, gery·éd·ir^{gi}·gōn hakm·î·an·digi bilâd·ir tắis·sa^{n}.*

34. Nachdem er sie getötet hatte, setzte er sich in Aswân fest und wurde (dort) Herrscher und zwar beherrschte, er (das Land) zwischen Ḳasr-es-sayyâd und Abu-Dôm; während er so herrschte, schickte er seine Kinder in die Schule. Sie gingen dann, nachdem sie etwas gelernt hatten, als (Unter-)herrscher in die Provinzen.

35. *Lākín ten·nai tôd kó·lod·um.*

35. Er hatte aber sieben Söhne.

Wēk·ki emîr Gâli‿e·ran, wēk·kōn emîr Hisên‿e·ran, wēk·kōn emîr Umbârak‿è·ran, wēk·kōn emîr Abd‿alla·i‿e·ran, wēk·kōn emîr Mâlik‿ĕ·ran, wēk·kōn emîr Šâš‿ē·ran, wēk·kōn emîr Himmed‿e·ran. Idw·itti·gōn nứgud Hağğâb‿teran.

Einer heißt Emîr Gâli, einer heißt Emîr Hisên, einer heißt Emîr Umbârak, einer heißt Emîr Abdalla, einer heißt Emîr Mâlik, einer heißt Emîr Šâš, einer heißt Emîr Himmed. Und der achte ist der Negersklave Haġġâb.

36. *Ásil·lo·gōn emîr Wennis kinna‿tôd‿e·n·gōn Neǵm‿ed·dîn·gōn Šerf‿ed·dîn·gōn·godon dâ·su^{m}.*

36. Und anfangs, solange der Emîr Wennis noch klein war, war er bei Neǵmeddin und Šerfeddîn.

Textgestalt: 35. B *Ġâli.*

Übersetzung: 34. *Ḳaṣr eṣ·ṣayyâd* in Ägypten, etwas oberhalb von *Nag‘‿Hamâdi*, wo jetzt die Eisenbahn den Nil überschreitet. *Abu‿Dôm*, der Ort im Sudân, oberhalb von Alt-Dongola, wo der Nil wieder nach Norden umbiegt. 35. Unter den Stammesnamen in Nr. 47—63 finden sich keine mit *Gâli*, *Abd‿allah* und *Mâlik* gebildeten.

37. *Tâ·r*^{gi}*·gōn Kalâbšī·r têg·irgi wessê·sum lağâit Šellâl·lo ğû·m‿bokodon; Abu‿rîš·kōn Soân·na kalum·géd bardo ten‿dirrîye.*	37. Dann kam er, setzte sich in Kalâbši fest und breitete sich aus bis nach Šellâl; und auch Abu-Rîš nördlich von Aswân stammt von ihm ab.

Übersetzung: 37. *Wennis·âb* kommen in Abuhôr und Šellâl, aber nicht in Kalâbši vor.

Nr. 68.

Die sieben Söhne Šerf‿ed·dîns.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Šerf‿ed·dîn·nai tō*^{d} *kólod·un*$^{so!}$ *ten·n‿usk·id:*	1. Šerfeddîn hatte sieben Söhne als seine Nachkommenschaft.
2. *Ten‿tôd wêk·ki Boǵō‿ĕ·ran, Abhôr·ro.*	2. Sein einer Sohn heißt Boǵo, in Abuhôr.
3. *Oww·ítti·gōn Gezîn‿ĕ·ran, bard'‿Abhôr·ro.*	3. Der zweite heißt Gezîn, auch in Abuhôr.
4. *Tosk·ítti·gōn Nasr‿all·i‿ĕ·ran. Nasr‿alla·na dirrîye bād‿wēk·kōn Murwâw·ir âg·in bād wēk·kōn Nasr‿all·âb·ir âg·i*^{n}.	4. Der dritte heißt Nasralla. Die Nachkommenschaft Nasrallas sitzt zum Teil im Murwau und zum Teil in Nasrallâb.
5. *Kems·ítti·gōn Gidês‿ĕ·ran; Murwâw·ir âg·i*^{n}	5. Der vierte heißt Gidês; er sitzt in Murwau.

Textgestalt: 1. A und B *kólod·un.* 2. A und B *Gêzin.* 4. B *Nasr‿alla e·ran.*

Übersetzung: 2. 3. *Boǵo* kommt an vielen Orten in *Abuhôr* (Nr. 52) vor, ebenso *Gezîn.* 4. *Nasr‿all·âb* finden sich in der Tat in Murwau (Nr. 53) und in Seyâle (Nr. 62) und Medîg (Nr. 63), die man unter dem Namen *Nasr‿all·âb* zusammenfaßt. 5. *Gidês·âb* wurden uns genannt in Šellâl (Nr. 47), Murwau (Nr. 53) und Merîye (Nr. 54).

6. *Diġ·itti·gōn Abd‿ellâhi‿ ĕ·ran, kúlū·n‿tû·r ag·in, Sik-kôd·ir.*

7. *Gorġ·itti·gōn Ebrehîn‿ ĕ·ran, Dúngula‿'l·aġûs·ir âg·in.*

8. *Kolod·itti·gōn Himmed‿ ĕ·ran, Šaigîye·kî·n‿bĕled·ir âg·in.*

6. Der fünfte heißt Abdellâhi; er sitzt im ‚Steinbauch', in Sukkôd.

7. Der sechste heißt Ebrehîm; der sitzt in Alt-Dongola.

8. Der siebente heißt Himmed; er sitzt im Lande der Šaigîye.

Textgestalt: 6. B *Sukkôd·ir.* 7. B *agûze·r.*

Übersetzung: 6. Im ‚*Baṭn el·hagar*'.

Nr. 69.

Šerf‿ed·dîn.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Kálum·tōⁿ Abûhôr Šerf‿ ed·dîn·uᵐ Murwāū·gōn Šerf‿ ed·dîn·uᵐ.*

2. *Tă ungō·géd Nasr‿all·âb Šerf‿ed·dîn·uᵐ Sūbû·r ġū·m‿bokodoⁿ.*

3. *Šerf‿ed·dîn·na tôd‿wēr ten·na béled·ti Dolli·g‿ĕ·ran, Dār‿eš·Šāiġîye·r.*

4. *Tôd oww·itti·gōn Dún-gula‿el·aġûz·ir âg·iⁿ.*

5. *Ten·na tŏn·ī ġû·rgi tēg·os·san·n‿ahar·ro tek·kōn ġū·*

1. Vom Norden gehört Abuhôr zu Šerfeddîn und auch Murwāū ist Šerfeddîn.

2. Nach Süden zu gehört Nasrallâb zu Šerfeddîn bis nach Sebûa'.

3. Das Land eines Sohnes Šerfeddîns heißt Dolli, in Dār-eš-Šāigîye.

4. Und ein zweiter Sohn sitzt in Alt-Dongola.

5. Als seine (diese zwei) Söhne hingegangen waren

Textgestalt: 1. B *Abhôr.* 2. B *Sebûe·r.*

rgi ted·do dî·su^{m} *Dâr eš·Šäigîye·r.*

und (dort) sich niedergelassen hatten, ging auch er hin und starb dort, in Dâr-eš-Šäigîye.

6. *In Dolli zât_tū·r dî·su*^{m}*, ten·na gubba·gōn man·do olgôn mauǵûd·um.*

6. In eben jenem Dolli starb er und sein Grabmal ist dort jetzt noch zu sehen.

Nr. 70.

Stammgeschichte von Abuhôr. (Šerf_ed·dîn).

Nach Maḥmûd Aḥmed Abd_el·azîz aus Hafîr_kalum·di im Bezirk Abuhôr.

1. *An·nâ dûl Šerf_ed·dîn_tera(n).*

1. Unser Vorfahr ist Šerfeddîn.

2. *Šerf_ed·dîn atta·sum Ālā_ed·dîn·gi.*

2. Šerfeddin zeugte Ālāeddîn.

3. *Ālā_ed·dîn atta·sum Gezîn·gōn Boǵo·gôn·gi, Abuhôr·ro.*

3. Ālāeddîn zeugte Gezîn und Boǵo in Abuhôr.

4. *Boǵw·âb·na gebîla atta·sum Arbad·âb·kō*^{n} *Ǵebel·âb·kō*^{n} *Abd·âb·kō*^{n} *Massi·âb·kō*^{n} *Neǵǵer·âb·kō*^{n} *Otmān·âb·kō*^{n} *Haǵǵiǵ·âb·kō*^{n}.

4. Der Stamm Boǵwâb (Boǵo) zeugte Arbadâb, Ǵebelâb, Abdâb, Massiâb, Neǵǵerâb, Otmānâb und Haǵǵiǵâb.

5. *Gezen·âb atta·sum Hisēn·âb·kōn Hasan·âb·kōn Hamad·âb·kōn.*

5. Gezenâb zeugte Hisēnâb, Hasanâb und Hamadâb.

Textgestalt: 3. B *Ala_ed·dîn·gōn.* B statt *Gezîn·gōn* auch *Gezen·âb·kōn.* 4. B *Boǵow·âb.* B *Gebel·âb.* A und B *Neger·âb.* B die letzten beiden Namen ohne *·kōn*, das bei A und B auch an den vorhergehenden gelegentlich anfangs fehlte. 5. Der Anfang auch *Gezen·âb atta·sum Gezîn·gi, Gezîn·gōn atta·sum* usw. oder *Gezen·âb atta·sum Hisēn·âb·kōn* usw. Es wurde vom Erzähler öfter geändert. Das *·gi* am Ende fehlt bei A und B.

Nr. 71.

Šerf_ed·dîn.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Abuhôr·kōn Murwâu·gōn Nasr_all·âb·kōn tin·na wē·r·ê ā·ğamme": gôs·ki ğôs·k_an ā·wē·ran.*

2. *Amma lākínno tin·na dûl wêr·m·á, Šerf_ed·dîn_tera".*

1. Die Aussprache (derer) von Abuhôr, Murwâu und Nasrallâb ist gleich: sie sagen für *gôs* (Kehle) *ğôs*.

2. Aber (natürlich, denn) sie haben denselben Ahnen, nämlich Šerfeddin.

Nr. 72.

Nach Mohammed Mohammed Tarbūš aus Bârda im Bezirk Medîg.

Abuhôr, Murwâu, Seyâle und Medîg sind Nasrallâb. Den Urvater *Šerf_ed·dîn* kennt er, doch dunkel.

Nr. 73.

Nach Mohammed Mohammed Tarbūš aus Bârda im Bezirk Medîg.

Nasralla hatte nach einer Reihe von Geschlechtern, nach wievielen weiß er nicht, einen Nachkommen Ise. Von dessen beiden Söhnen hat sich Ali in Medîg, Haǧǧi Mûsa in Seyâle niedergelassen.

Nr. 74.

Nach Gâsim Abd_es·Sâdig aus Wēd (so sprach er!) en·naᶜâme im Bezirk Seyâle.

Šerf_ed·dîn = Söhne sind:
Hasan: In Seyâle.
Salâme: Im südlichen Medîg.
Îse: Im nördlichen Medîg.

Nr. 75.

Neǵm‿ed·dîn.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrēr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Harbiy·âb·ī Sōân·na kálum·géd Neǵm‿ed·dîn·ī·*^{m}.

1. Die Harbiyâb im Norden von Assuân gehören zu Neǵmeddîn.

2. *Dibōt·n‿íd·ī·r·tōn ǵânub‿bēr Neǵm‿ed·dîn·ī·*^{m}, *malti·r·gōn Neǵa‿nossō·n‿id·ī, tingâr·ro·gōn Debôt‿Wesîye·r* (oder *Wāsa·r*).

2. Ein Zweig der Leute von Debôd ist (auch) Neǵmeddîn zugehörig, (nämlich im Osten die Leute von Neǵanosso und im Westen (die) in Debôt-Wesîye (Wāsa).

3. *Umbarkâb‿malti·gōn tingâr·kōn malle Neǵm‿ed·dîn·ī·*^{m}, *Suluͅ·î bel·ós·ki·ran.*

3. Umbarkâb Ost und West sind Neǵmeddîn-Leute, wenn die Suluͅî herausbleiben.

4. *Kirše·gōn* (auch *Girši* oder *Kišši*), *Ǵarfî‿Hisên·gōn, Koštamnē·n‿tingâr·kōn malti·gṓn Neǵm‿ed·dîn·ī·*^{m}, *Abisko·rî·na mâs·ir.*

4. Girše und Gerf‿Hisên sowie Westen und Osten von Koštamne gehören zu Neǵmeddîn, ausgenommen die Abisko·rî.

5. *Dákkē·gōn Neǵm‿ed·dîn·u*^{m}, *Alâgi·gōn Neǵm‿ed·dîn·u*^{m}, *Gurtê·gōn Neǵm‿ed·dîn·u*^{m}, *Ǵebirkid·nā mâs·ir, Hambîg·kōn Hazbūn·gōn·na mâs·ir.*

5. Auch Dakke gehört zu Neǵmeddîn, auch Alâgi gehört zu Neǵmeddîn, auch Gurte gehört zu Neǵmeddîn, ausgenommen die Ǵebirkid, die Hambîg und Hazbûn.

Textgestalt: 2. B *Dibod.* 4. A *Ǵarfî*, B *Gerf.* A und B *Abisko·rî·na*, A darüber geschrieben *Abisko·n·î·na.* 5. B *Gebirkid.*

6. *Ârti·gōn Neǵm‿ed·dîn·u*ᵐ, *Arokkī·m‿mâs·ir.*	6. Auch die Insel (Zerâr) gehört zu Neǵmeddîn, ausgenommen die Arokki.
7. *Efeduîna·gōn* (auch *Efedunya·gōn*) *Bîrbē·gōn Neǵm‿ed·dîn·u*ᵐ, *Abd‿en·nûr·kōn Mĕkĕdăr·âb·kōn·na mâs·ir.*	7. Auch Effeduîne und Birbe gehören zu Neǵmeddîn, ausgenommen die Abdennûr und die Mekkedarâb.
8. *Maharraga·r·gōn Ab‿Bekr·âb·ī Neǵm‿ed·dîn·ī·*ᵐ.	8. Auch die Ab-Bekrâb in Maharraga gehören zu Neǵmeddîn.
9. *Asîl lo·gōn ten·n‿āḫârā·gi Neǵm‿ed·dîn ǵû·rgi Mâsir·ro Bâb‿el·Hisēnîye·r kuñi·takki·sum.*	9. In der Urzeit, nahe seinem Ende, ging Neǵmeddîn nach Kairo und wurde am Bâb-el-Hisên begraben.
10. *Lakénno ten·nai bur*ᵘ‿*wēr dâ·sum, Ǵemîla‿ĕ·san. Ten·na dirrîye·gōn elĕken Benī‿Ǵemîla·g‿ĕ·ran, Isnē·r âg·i·*ⁿ *mauǵūd·ân·digi.*	10. Aber er hatte eine Tochter, welche Ǵemîla hieß. Ihr Stamm heißt jetzt Benî-Ǵemîla und wohnt gegenwärtig noch in Esne.

Textgestalt: 10. B *dâ·sum* (*Neǵm‿ed·dîn·nai*).

Nr. 76.

Šerf‿ed·dîn und Neǵm‿ed·dîn.

Nach Maḥmûd Aḥmed Abd‿el·azîz aus Hafîr‿kalum·di im Bezirk Abuhôr.

1. *Mudde zemân·do dirrîyet‿Šerf‿ed·dîn·gō*ⁿ *dirrîyet‿Neǵm‿ed·dîn·gōn.*	1. In alter Zeit (war) der Stamm Šerfeddîn und der Stamm Neǵmeddîn.

Textgestalt: 1. A und B das erste Mal *dirrîye*, das zweite Mal *dirrîyet*.

2. *Šerf‿ed·dîn·do·tō*^{n} *náfar‿wēr Neǵm‿ed·dîn·nai·tōn tî‿wēk·ki širk·ed‿âg·kō·*^{n} (oder *·sum*).

2. Ein Mann von Šerfeddîn hatte mit einem von Neǵmeddîn eine Kuh in Gemeinschaft.

3. *Tî‿wēk·ki širk·ed‿âg·in·gōn Ya en·na dŭgū·g‿âr·ed‿ĕ·sum ya 'ai·gi dên·os ĕ·su*^{m}.

3. Und da er eine Kuh in Gemeinschaft hatte, sagte er: ‚Entweder nimm deine Geld(ablösung) oder gib mir (die mir gebührende).‘

4. *Tek.kōn Illâ wê·su*^{m}; *ǵoǵ·irgi bāg·ed·ru‿ĕ·su*^{m}.

4. Der aber sagte: ‚Nein, wir wollen schlachten und teilen.‘

5. *Širke·nai wēr‿*^{w}*ê‿kodo*^{n} *sâr·rigi ǵomdig·os·sa*^{n} *Šerf‿ed·dîn·na náfar·ki.*

5. Als sie (nun) wegen des Gemeinschaftsbesitzes miteinander stritten, schlug man den Mann vom (Stamme) Šerfeddîn.

6. *In Šerf‿ed·dîn·na náfar Merîye·r tēg·ós·irgi kám‿mēk·ki egir·kiddi·su*(*m*).

6. Dieser Mann von Šerfeddîn blieb nun in Merîye, ließ aber einen (anderen Mann) aufs Kamel aufsitzen.

7. *Kám·gi egir·kidd·in·ga*^{d} *zôl·ī·g ā·wē·tidd·ír·i*^{n} *Ḫábar Merîye·r·m·á.*

7. Als er (jenen) aufs Kamel hatte aufsitzen lassen, ließ er den Leuten sagen: ‚In Merîye ist etwas los!‘

8. *Kolē‿kô·l tek‿kolē kus·ós·irgi, ten·na šâ·gō*^{n} *ten·na kărū·gō*^{n} *tes‿síwid·tôn·gi iñ·ed·irgi ā·bél·i*^{n}.

8. Der Sâgyenbesitzer legt (auf so eine Neuigkeit hin) seine Sâgye still, nimmt seine Lanze, seinen Schild und sein Schwert und zieht aus.

Textgestalt: 2. A *deto*^{n}. B hat *tî‿*^{w}*ĕk·k'*. A und B haben zu *âg·kō·*^{n} geschrieben: *âg·su*^{m}, *â·su*^{m}. 3. A hat *âr‿ĕ·sum* verbessert zu *âr·ed‿ĕ·sum*. 4. A hatte erst wie B *bi·bāg*, hat dann aber das *bi·* gestrichen. B hat gehört *bibagidiryesu*. 5. A und B haben *werêkodo*^{n}.

9. *Kîye‿kō·l tek‿kîye kus·ós·irgi, ten·na šâ·gō*^{n} *ten·na kǎ́ru·gōn ten·na siwid·tôn·gi iñ·éd·irgi ā·bel·i*^{n} *âhir beled·ir, Ḫôr‿raḥma·r ǵû·m‿bok̄odo*^{n}.

9. Der Schadûfbesitzer legt sein Schadûf still, nimmt seine Lanze, seinen Schild und sein Schwert und zieht aus, bis ans Dorfende, bis nach Ḫôr-raḥma.

10. *Ǵû·rgi malle Merîye·r limmê·sa*^{n}, *gebîla‿nûtin ten‿gebîla·godon.*

10. Als sie (nun so) hingegangen waren, sammelten sich alle in Merîye, jeder Stammesangehörige bei seinem Stamm.

11. *Gebîla‿nûtin·gōn ogiǵ‿wēk·k‿ôs·sa*^{n} *mitgeddim·gir·rigi owwol·géd tēb‿a(n).*

11. Und jeder Stamm wählte sich einen Mann, der als Befehlshaber vorstehen sollte.

12. *Ḫábar·ki giǵr·éd·irgi ungō·n‿id·ī·gō*^{n}*‿limmê·sa*^{n}.

12. Auf die vernommene Kunde hin sammelten sich auch die Südleute.

13. *Arab·ī ǵebel·di·k̄î giǵr·éd·irgi owwol·gir šugut‿tâ·sa*^{n} *maš‿Šerf‿ed·dîn·na dirrîye·nai.*

13. Die Wüstenaraber stiegen, als sie (davon) gehört hatten, zuerst zu jenem Stamme Šerfeddîns herab.

14. *Tâ·rgi wē·tidd·ir·san Salâm alêkum‿an.*

14. Angekommen, sprachen sie zu ihnen: ‚Friede sei auf Euch!'

15. *Salâm·gi wē·tidd·ir·ran·gad askar·na teʿlîm‿nawitte imbel‿âr(·rigi) têg·sam tirtîb·ked.*

15. Nachdem sie ihnen den Frieden geboten hatten, standen (jene) wie im Soldatendrill auf und setzten sich (wieder) in (bester) Ordnung nieder.

Textgestalt: 9. B *tes‿siwid.* B *âḫir‿béled·ir ǵû·m‿bokon, Hōr‿raḥma·r ǵû·m‿bokodo*^{n}. 10. A und B hatten zuerst *Merîye·r safyê·sa*^{n}. 12. B *hábar.* 13. B *šugur‿tâ·sa*^{n} *man.* 15. A und B hatten zuerst nur *imbelâr*, haben dann das *rig(i)* in Klammern angefügt. Beide haben auch *têg·sam.* Das *âr* in *imbel·âr·rigi* ist nur Hilfswort. Vgl. Schäfer, Nub. Texte 1003, 103/104.

16. *Ingi nal·éd·irgi ungō·n‿íd·ī·nai ǵû·sa*ⁿ.

16. Als sie das geschehen hatten, gingen sie zu den Südleuten.

17. *Ǵû·rgi Salâm alêkum‿as·sak‿kêl·lo Oį·ĭ·ĭ·ĭ lağaǵê·sa(n).*

17. Alsbald, da sie angekommen waren und ‚Friede sei auf Euch' gesagt hatten, da schrien (jene) durcheinander: ‚Oi·i·i·i!'

18. *Arab·ī nal·sam man tirtîb tin·nai dâ·mn·um.*

18. Da sahen die Araber, daß bei ihnen jene Ordnung nicht war.

19. *Tirtîb dā·mên·in·gi nal·ós·irgi tin·na dûl·gi ār·eb‿bel·su*ᵐ.

19. Als sie das Fehlen der Ordnung sahen, nahm (der Araber) den Anführer vor.

20. *Ar·eb‿bel·ligi wē·tir·su*ᵐ *Lâzim in gebîla‿godon súlûḥ‿wēk·k‿âw. Er·étt‿ōn sulúḥ·ki ām·mên·ki·n — en·na ǵemma, lā tirtîb tin·nai dâ·mn·u*ᵐ, *la sulâḥ kefâye dâ·mn·um.*

20. Als er ihn vorgenommen hatte, sprach er: ‚Mit einem solchen Stamm mußt Du unbedingt Frieden machen. Wenn Du nicht Frieden machst — [was die Leute] deine[r] Schar [betrifft], bei denen gibt es keine Organisation, gibt es keine genügende Ordnung.'

21. *Ikke wē·tir·in·ga*ᵈ *Arab·î‿godo*ⁿ *ǵedîd·ir tâ·su*ᵐ *Šerf‿ed·dîn·nai.*

21. Nachdem er so gesprochen hatte, begab er sich neuerdings mit den Arabern zu den Šerfeddîn.

Textgestalt: 16. A und B hatten *ǵusama*, haben das *ma* dann getilgt. 17. B gibt *oioioa*. 18. A schreibt *nalsaman tirtîb*, B *nalsaman, tirtîb*, beide fühlten also eine Pause hinter *man*. Zusammen mit dem *ǵusama* von 16 könnte das gegen die angenommene Textgestalt sprechen, ist aber doch wohl nur Schein. 19. B *dā·mên·in·g'*. 20. B *wēk·ki*. B *ām·mēk·ki·n*.

22. *Ǵedîd·ir man·gû·na dûl Arab·î‿godo^{n} tâ·rgi Salâm alêkum ě·su^{m}.*

22. Neuerdings kam (aber) der Anführer von Jenen mit den Arabern mit und sprach: ‚Friede sei auf Euch!‘

23. *Salâm alêkum ě·n·ga^{d} askar·î W·alêkum es·salâm tabûr‿nawitte imbel·ligi têg·sa^{n}.*

23. Nachdem er ‚Friede sei auf Euch‘ gesagt hatte, erhoben sich die Krieger (mit den Worten): ‚Auch auf Euch der Friede!‘ wie ein Bataillon und setzten sich (wieder).

24. *Ikke wê n·ga^{d} ungō n‿ id·î·na dûl tes‿samê·g‿âr·su^{m}. Âr·ka toll·ék·ki·n ten·na î sîr·ked ā·eyy·ed‿tă·^{n}.*

24. Nachdem er so gesprochen hatte, griff sich der Anführer der Südleute in den Bart. Und wie er greift und zieht, da ist seine Hand voll Haare!

25. *Ung·as·sa^{n} ten·na ǵĕma·n‿id î·nai. Is salâm alêkum ě·sa^{n}.*

25. Nach Süden zogen sie, zu den Leuten seiner Schar. ‚Der Friede sei auf Euch‘, sprach er.

26. *Oiŏiŏĭ laǵaǵê‿bel sa^{n}, wala tirtîb tin nai dâ·mn·um.*

26. ‚Oioioi‘ durcheinanderschreiend liefen sie vor, und keine Ordnung war bei ihnen.

27. *Id wĭde, tin·na dûl, zal·ôs·irgi sulḥ·ir tô·su^{m}.*

27. Der Mann jedoch, ihr Anführer, wurde traurig und entschied sich für den Frieden.

28. *Súlḥ·ir tô·rgi gend·ós·irgi tin·na tî šírka·g tidd·ir·os·su^{m}.*

28. Als er sich für Frieden entschieden und gütlich ausgeglichen hatte, gab er der Genossenschaft ihre Kuh.

Textgestalt: 24. B *ā·eyy·éd‿tă·^{n}*. 25. B *es·salâm*. 27. B streicht das *id*. 28. B hatte erst *tik*, hat aber dann das *k* gestrichen. B schreibt *ongo*.

29. *Ung·an·el·gōn ung·as·su*^{m}, *kalm·an·el·gō*^{n} *kalm·as·su*^{m}.

29. Und wer von Süden gekommen war, zog (wieder) nach Süden und wer von Norden gekommen war, zog nach Norden.

Nr. 77.

Nach Maḥmûd Abd‿el·Azîz aus Hafîr‿kalum·di im Bezirk Abuhôr. Angehängt an 76.

1. *Mudde zämân·do hŭ́·kŭm·gōn talg·és·sum.*

1. In der alten Zeit gab es auch keine Regierung.

2. *Orbân·ī tir‿kôl·ak·ka wēr‿wēk·kodon sulúḥ·kōn ā·âw·san gebîla·kî·gōn wēr‿*^{w}*ēn·nai·tōn sark·ék·ka ā·tálle·san.*

2. Und (so) machten die Leute für sich allein untereinander Frieden, und die Stämme gingen in Furcht voreinander einher.

3. *Súluḥ·kōn âw·ka ḥâti ā·reg̓ʿê·sum wēr‿*^{w}*ēk·kodon·gōn ḥâtī·gi tiwrî·g ā·woslê·sum hāǵá‿wēk·ked.*

3. Und wenn sie Frieden machten, pflegten sie das Geraubte zurückzustellen oder untereinander gegenseitig die geraubten Sachen um irgend etwas abzulösen.

Textgestalt: 1. A und B als andere Lesart *dā·kô·mn·um* 2. B *urbân·ī.* B als andere Lesart *wēr‿wēk·ka sark·ék·ka.* B hier und 3 *suloh.* 3. B *regaê·sum.*

Nr. 78.

Nach Maḥmûd Aḥmed Mûse aus Mussûrêg im Bezirk Murwâu.

1. *Sulu·î mudda owwol·lo·tôn âg·sa*^{n}.

1. Die Sulu waren (schon) seit der ersten Zeit ansässig.

Textgestalt: 1. A und B haben *mudda* nachträglich eingefügt.

2. *Tir wê·ra^{n} elékke^{n}: Ar·ī Ǵábîr‿Ansār·ī Mekke·r·tōn tâ·su^{n}, gurmá·g'‿nal·su^{n}.*	2. Sie sagen jetzt: Wir sind Ǵabr-Ansâri-Leute, wir sind von Mekka gekommen, wir haben die Schriften eingesehen.
3. *Ikk‿ā·wê·ran·gō^{n} ar·gō^{n} giǵir·su^{n} asîl·lo·tōn âg ran‿a^{n}.*	3. So pflegen sie wohl zu sagen; wir aber haben gehört, daß sie von Anfang an ansässig sind.
4. *ʿArabi·gōn Nobī·gōn owwi·ngâr·k‿ā bain·da^{n}, sala·gōn ā·salli·ra^{n}, fegîr·ī·gōn‿gen·ī·^{m}.*	4. Sie sprechen Beides, Arabisch und Nubisch, pflegen auch viel zu beten und sind (sogar) Gelehrte.

Textgestalt: 2. B *Gābir*. *Gurma·g'‿nal·su^{n}* ist nachträglich zugesetzt. 4. Am Schlusse hat B noch ein durchgestrichenes *aff* und dann *kitâb·gon kus·ed·âg·ra^{n}*. A hat von dem allen nichts.

Nr. 79.

Nach Maḥmûd Aḥmed Abd‿el·azîz aus Hafîr‿kalum·di im Bezirk Abuhôr.

1. *Súlū[·na tim‿bâb Ǵabr‿el·Ansâri‿tera^{n}.*	1. Der Vater der Sulu ist Ǵabr-el-Ansâri.
2. *Sulu·gōn] Dogor·âb·k‿attá·su^{m}, Negeb·âb·kōn atta·su^{m} Hamdel·âb·kōn atta·su^{m}.*	2. Sulu aber zeugte Dogorâb, Negebâb und Hamdelâb.
3. *Súlū·nâ dûl Amnel·âb·ir·tōn tâ·su^{m}.*	3. Der Vorfahr der Sulu kam aus Amnelâb.
4. *Amnel·âb·ir·tōn târgi tôd toski g‿waḫḫarê sum.*	4. Als er aus Amnelâb kam, zeugte er drei Söhne.

Textgestalt: 1. 2. Das Eingeklammerte ist bei A und B nachträglich zugefügt. 4. Bei A und B folgte auf 4 ursprünglich das wieder getilgte: *tôd toski·g waḫḫarê·lgi Hamdel·âb·kō^{n} Negeb·âb·kō^{n} Dogor·âb·kō^{n} waḫḫarê·su^{m}*. A hat dabei das (für *·rgi* stehende?) *·lgi* in *·su^{m}* verbessert.

5. *Owwol·lo, mudda gedî·ma·r, an·ná dūl·î·na mudda·r wala tir ad·dét·tōn ā·ed·kô·mn·a^n wala ar tid·dét·tōn ā·ed kô·mn·u^n.*

6. *Elekken·na mudda·r tir·gōn ad·det·tōn ā·éd·ran ar·gōn tid·det·tōn ā·ed·run.*

7. *Wai·gi mudda gedîm·n‿íd·ī ğû·ka têg·ka tin·nai·tōn hāğá·gi ār·ék·ka ā·talle·sa^n.*

8. *Elekken·na mudda·r wēr‿wêk·kodon éd·irgi ṣāw·ós·irgi iw‿watti·gi wēr‿wêk·kodon gebîla wê·kir·os·irgi ā·ğû·mn·a^n tin·nai.*

9. *Sulu·î tin·ná wē·r·ê·na bag·átti Nôbī·^m bag·atti·gōn Arabī·^m, owwol·lo·gōn Árabii‿ĕ·su^m.*

10. *Beled âw·in nawitte tâ·sin·do·ton ā·âw·ran tin na kis·wa tin·na kăl·ē tin·na fáraḥ tin·na ed·ti tin·na ma'zûn ad·det·tôn·um bardo.*

5. Zuerst, in der alten Zeit, zur Zeit unserer Vorfahren, heirateten weder sie von uns, noch heirateten wir von ihnen.

6. In der jetzigen Zeit (aber) heiraten sowohl sie von uns, wie auch wir von ihnen heiraten.

7. Früher gingen die Leute der alten Zeit hin, blieben (eine Weile), raubten allerhand und zogen wieder ab.

8. In der gegenwärtigen Zeit (aber), wo man untereinander heiratet und vermischt ist, heutigentags bildet man einen einzigen Stamm und geht nicht mehr zu ihnen (um zu rauben).

9. Die Sprache der Sulu ist halb arabisch und halb nubisch, zuerst aber war sie arabisch.

10. Sie handeln dem Herkommen nach wie es Landesbrauch ist; ihre Kleidung, ihre Speise, ihr Vergnügen, ihre Hochzeit (und) ihr Vorbeter ist durchaus von uns.

Textgestalt: 6. B schreibt (versehentlich?) *ar·de·tōn.* 8. B das erste Mal *wēr‿^wêk·kodon*, das zweite Mal wie oben. B *wêr·kir.* 9. B *Nŏbi·^m.* 10. Bei A fehlt aus Versehen *ā·âw·ran.*

Nr. 79 a.

Nach demselben.

Sulu̯·î Umbarak·âb·ir dâ·l·ī in·do·tōn·īm, in·gû·gōn Abid·âb ī‿teran.	Die in Umbark·âb befindlichen Sulu sind von hier, und dieselben sind Abid·âb.

Textgestalt: 79 a hat B in der Form: *Sulu̯·î Umbark·âb·ir dâ·l·ī in·de·tōn·ī m, Sulu̯·î kalum* (so!) *dâ·l·ī Ebed·âb·ī·m*.

Nr. 79 b.

[Hier aus 66 nur wiederholt, damit die Zeugnisse über früheres Christentum zusammen sind.]

Abiskon·î owwol lo tôn ind'‿âg·san. *Sulu̯·î·gōn owwol·lo·tôn indo bard'‿âg·san.* *Arokki·kî·gōn owwol·lo·tōn in·do bard'‿âg·san, Nasâra·kî‿é·san.*	Vgl. Nr. 66.

Nr. 80.

Abisko, Súlu, Arokki, Hazbûn und Hambîg als Nachkommen von Christen.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Abiskŏ·r·î* (so!) *kŭfur·na mudda·r·tōn âg·ran sittâ·m‿boko*n.	1. Die Abísko sitzen (im Lande) von der Zeit des Unglaubens bis jetzt.

Textgestalt: 1. Der pl. heißt sonst gewöhnlich *Abiskŏ·n·î*.

Übersetzung: 1. Der Unglaube ist hier das Christentum.

2. *Ǵânub‿bēk·kōn Kiššī·gōn Koštamne·gôn·na bárrē·r âg·ran; ǵânub‿bēk·kōn Dak-kē·nBirbe‿kalum·di·r âg·ran; Dihmît·na tingâr·ro·gōn ǵâ-nub‿bēr âg·i*^{n}.

2. Ein Zweig (von ihnen) sitzt zwischen Kišši und Koštamne, und ein Zweig sitzt in Birbe-kalumdi (des Bezirks) von Dakke; auch auf dem Westufer von Dihmît sitzt ein Zweig.

---

3. *Bardo Sulu̯·î·gōn kŭfúr·ro·tōn âg·ran sittâ·m‿bókodon. Ǵânub‿bēk·kōn Abhôr·ro âg·in, ǵânub‿bēk·kōn Umbark·âb·ir Šēḫ‿Bắhar‿togo·r âg·i*^{n}.

3. Auch die Súlu sitzen vom Unglauben her bis jetzt. Und ein Zweig sitzt in Abuhôr und ein Zweig in Umbarkâb unterhalb des Šêḫ-Báhar.

---

4. *Gúrte·r·gōn Hazbûn·gōn Hambîg·kōn âg·ran kŭfúr·ro·tōn.*

4. Und in Gūrte sitzen Hazbûn und Hambîg seit dem Unglauben.

---

5. *Ârti·r·gōn Arokki·kî kŭfúr·ro·tōn âg·ra*^{n}, *malti·r·gōn Arokki·kî âg·ran, Abhôr·ro·gōn ǵânub‿bēr âg·i*^{n}.

5. Und auf der Insel (Zerâr) sitzen die Arokki seit dem Unglauben; auch auf dem Ostufer sitzen Arokki; und auch in Abuhôr sitzt ein Zweig.

Textgestalt: 3. B *mókodon.*

Übersetzung: 2. *Kišši* ist Nebenform für *Ǵirše* (Nr. 55). Nach den Listen sitzen *Abisko* im westlichen Dehemît (Nr. 49), in Abuhôr (Nr. 52), Koštamne (Nr. 57) und Dakke (Nr. 59). *Birbe‿kalum·di* siehe unter Nr. 59, W 3. 3. *Súlu* wurden uns genannt in Umbark·âb (Nr. 59), Abuhôr (Nr. 52), Murwa͡u (Nr. 53, aber siehe die Bemerkung zu 53, W 3) und Alâgi (Nr. 58). Den *Šêḫ‿Báhar* siehe unter Nr. 50, W e hinter W 20. 4. *Hazbûn* und *Hambîg* sind genannt unter Nr. 61, W 7. 5. *Arokki* fanden wir in Abuhôr (Nr. 52), Maharraga (Nr. 60), Gūrte (Nr. 61, auf der Insel Zerâr).

Nr. 83.

J. L. Burckhardt, Travels in Nubia S. 121.

‚The peasants of Tafa (auf dem Westufer) relate, that they are descendants of the few Christian inhabitants of the city, who embraced the Mahommedan faith, when the country was conquered by the followers of the Prophet; the greater part of their brethren having either fled, or been put to death on that event taking place. They are still called Oulad el Nusara, or the Christian progeny.'

Nr. 84.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gûrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gurte.

1. *Wai·gi, Nasrāni·kî Kunûs·ī·m‿béled·ir seknē·bû·sanna muddá·gi tin·gâr·r'‿âg·il malti·r‿âg·il·lo·tōn zāl·ós·ki·n gû·ka tem‿beled·na ongō·géd hendisê·ka bássē wēk·ki āg·āw·tir·sum.*

1. Von alters, zur Zeit wo die Christen im Kunûz-Lande ansässig waren — wenn da ein im Westen Wohnender über einen im Osten Wohnenden in Zorn geriet, dann ging er hin und baute im Süden von dessen Dorf eine Buhne gegen jenen.

2. *Im mítar·ī kúlu·n‿kêl·lo dâ·l·ī·gōn tirāw·ir·san.*

2. Auch diese Brunnen, die sich neben dem Wüstenrand befinden, haben sie hergestellt.

3. *Mûš iw‿watti·na zōl·ī‿krî·k^{i}‿e·kô·mn·a".*

3. Sie sind nicht wie die Menschen von heute gewesen.

Textgestalt: 1. B *Kunuz·i·m*; *sekinē*; *tem bélen·na*; *bāse*.

4. *Šedîd·i‿e·gōn·ges·san no-sō·ki·gōn·ges·san dorō·ki·gōn·ges·san ǵelli malle·gōn ā·uñúr·san.*	4. Sie waren gar stark, groß und dick und verstanden alle Arbeiten.
5. *In dib·î·gōn tirāw·san.*	5. Auch diese Burgen (die alten Tempel) haben sie gebaut.
6. *Tin·nâ sultân·gōn Dakke·n dib·ir âg·sum. Ten·na wekîl·gōn Birb‿ongô·n·di·na dib·ir âg·sum. Tin·nâ dêš·kōn Dérra·nâ dib·ir âg·sum.*	6. Ihr Herrscher wohnte in der Stadt Dakke, dessen Stellvertreter aber in der Stadt Birbe-ongōndi, und ihr Heer lag in der Stadt Dirr.
7. *Digrî·ki‿ĕ·saⁿ, edéd·ti kō·kô·mn·aⁿ.*	7. Sie waren (so) zahlreich, (daß) es keine Bezeichnung gab.

Textgestalt: 4. B schreibt *šedidyegongessan.* 6. A schreibt *Déranná*, B *Derrana.*

Nr. 85.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Nasrâni‿wēr Ârti·n‿gubâl·lo mudda gedîm·ir âg·sum, ten·nai·gōn tôd owwi dâ·sum. Tek·kōn fâgri‿tôd‿ĕ·sum.*	1. Ein Christ wohnte in alten Zeiten in Artin-gubâl, und derselbe besaß zwei Söhne. Er war aber recht arm.
2. *Zirān·n‿arti·r·gōn Nasrâni‿wēr âg·sum. Bêr·bū·sum.*	2. Auch auf der Insel Zerâr wohnte ein Christ. Der war reich.
3. *In Ârti·n‿gubân·na Nasrâni ten·na tôd owwi·gi*	3. Der erwähnte Christ von Artin-gubâl pflegte ein

Textgestalt: 2. B *Zirâr.*

Ârti·r iššín·ka kosse_tôd·ti ā·dett·eğ·ğû·sum.

wenig Körner zu sammeln, indem er seine beiden Jungen auf die Insel schickte.

4. *Nahâr_wēk·ki Zirār·n_ ārti·n·di zāl·ós·irgi in tôd owwi·gi tukk·irgi tūr·os·ír·sum. Dáb·os·wé in·do·tōn_e·su*[m].

4. Eines Tages wurde der auf der Insel Zerâr zornig, schlug diese zwei Jungen und jagte sie fort. ‚Verschwindet von hier!' sagte er.

5. *Tir·gōn ğû·rgi tim_bâk·ki wê·tir·san Ar·gi Nasrâni Dirâr tukk·ir·rigi tūr·os·ír·sum_è·sa(n).*

5. Diese nun gingen und sprachen zu ihrem Vater: ‚Uns hat der Christ Dirâr geschlagen und verjagt!' sagten sie.

6. *Tim_bâb·kōn zâl·os·irgi kŭlu·g*[i] *dett·irgi bassē_wēk·k*[i]*_âw·sum.*

6. Da wurde ihr Vater zornig, sammelte Steine und machte eine Buhne.

7. *Bassê_wēk·k_âw·sin kêl·lo im_bassē·gôn essi·g*[i] *haw·wilê·rgi kĕbē_wēk·k*[i]*_undur·sum. Kĕbē·gōn tâ·rgi ârti·r bel·sum. Ter wīdé âwe·rgi wê·tir·sum Ih_hedîye·g_an·nai·tōn ār·éd_è·sum.*

7. Als er eine Buhne gemacht hatte und alsobald diese Buhne das Wasser weglenkte, da warf er einen Kürbis hinein. Der Kürbis aber ging dahin und kam auf der Insel ans Land. Da rief jener und sprach: ‚Nimm hin dies Geschenk von mir!' sagte er.

8. *Tek·kōn wê·tir·sum Hedîye min·dé ĕ·sum.*

8. Der (andere) aber sprach: ‚Welches Geschenk?' sagte er.

9. *Tek·kōn reğê·tir·sum En·na ârti·gi bi·tôg·ri_ĕ·sum essi·gé*[d].

9. Der (erste) aber antwortete: ‚Deine Insel werde ich zerstören' — sagte er — ‚durchs Wasser!'

Textgestalt: 5. A und B haben *Dirâr*, nicht etwa *Zerâr*. 6. Statt *tim_bâb·kōn* hatten A und B anfangs *Nasrâni·gūn*. A *bassê*, B *bāsē*; so auch im Folgenden.

10. *Essi widé ârti·gir gel·bê·rgi ârti·g‿tôg·es·sum.*

10. Das Wasser hinwieder wandte sich zur Insel hin und zerstörte die Insel.

11. *Ârti.na Nasrâni·gôn zāl·ós·irgi tin‿gâr·kir bel·ligi ongô·gir tắin‿gû·rgi Ârti·n‿gubâl·gi nawrê·rgi bassê‿wēk·k‿âw·sum. Kĕbē wēk·kⁱ‿un·dur·sum essi·r.*

11. Der Christ von der Insel aber wurde zornig, ging am Westufer an Land, nahm den Weg nach Süden, visierte nach Artin-gubâl und machte eine Buhne. (Dann) warf er einen Kürbis ins Wasser.

12. *Undur·os·irgi Ârti·n‿gubân·na Nasrânī·gi ūwe·tír·sum Ih‿hedîye·gi an·nai·tōn ār·ed‿ĕ·sum.*

12. Als er ihn hineingeworfen hatte, rief er dem Christen von Artin-gubâl zu: ‚Nimm hin dies Geschenk von mir!' sagte er.

13. *Hedîye mín·de·i‿ĕ·sin‿kêl·lo En·na Ârti·n‿gubâl·gi tôg·ri‿é·sum essi·géᵈ.*

13. Als nun (jen)er sagte: ‚Welches Geschenk?' sagte der (erstere): ‚Dein Artin-gubâl zerstöre ich durchs Wasser!'

14. *Essi wĭde gelb·éý·gû·rgi Ârti·n‿gubâl·gi tôg·es·sum.*

14. Das Wasser hinwieder wandte sich in seinem Laufe und zerstörte Artin-gubâl.

---

15. *Im‿bassē·kĭ·na āmâl·na owwol·lo ârti dûl‿ĕ·sum malti·ṅ‿kêl·lo gû·m‿bokodon.*

15. Vor der Errichtung der erwähnten Buhnen war die Insel so groß, daß sie bis ans Ostufer hin reichte.

16. *Bassê·g‿âu·sin‿kêl·lo Ârti·n‿gubân·na Nasrâni âr·ti·gōn ā·hallikĕ‿kinna‿tôd·an·ós·suᵐ.*

16. Als er die Buhne gemacht hatte, ruinierte der Christ von Artin-gubâl (dadurch) die Insel und (so) ist sie schließlich ganz klein geworden.

Nr. 86.

Nach Maḥmûd Aḥmed Abd‿el·azîz aus Hafîr‿kalum·di im Bezirk Âbuhôr.

1. *Dirwîš·ī·na mudda·r Hâmid Ŭǵumâd ten·na dêš‿wēk·ki limm·éd·irgi tā Núg·ta·r digir·rigi rusâs·ki tidd·ir·sum·á.*	1. Zur Zeit der Derwische sammelte Hâmid Uǵumâd ein eigenes Heer, kam nach Núgta (Horrahma) herabgestiegen und sandte ihnen (seinen dort befindlichen Gegnern) das Blei zu.
2. *Zâbit·n‿ên·gi rusâs·ke*^{d} *bē·r·os·irgi zâbit·ti iñ·os gébél·gir kuǵ·ós·su*^{m}.	2. Das Weib des Anführers erschoß er, nahm den Anführer und stieg ins Gebirge hinauf.
3. *Mudda wēn·n‿âḫar·ro zâbit dŏs·irgi tâ·su*^{m}.	3. Nach einiger Zeit flüchtete der Anführer und kam (wieder zurück).
4. *Hâmid Ŭǵumâd ikk'‿āw·ós·irgi ô·su*^{m}*:*	4. Hâmid Uǵumâd (aber), nachdem er solcherart getan hatte, sang:
Šûf Hâmid Ŭǵumâd târšu	‚Siehe die Heldentat des Hâmid Uǵumâd!
Šâl zâbt el·Kunûz bi·firšu	Entführt hat er den Anführer der Kunûz samt seiner Matte!
El·miñkir yegeddid keršu.	Dem Ketzer gehört der Bauch zerschnitten!'

Textgestalt: 2. A und B hatten *ten·n‿ên·gi*, das A behalten, B in *zâbit·n‿ên·gi* geändert. A hatte anfangs *bē·r·os·su*^{m}. *Ten·n‿ên·gi bē·r·os·irgi.* 4. B *feršu.*

Übersetzung: 1. *Hâmid Ŭǵumâd* war einer der Derwische in der Wüste. 4. *muñkir* war die Bezeichnung der Derwische für den Muslim, der ihnen nicht anhing.

Als nubische Übersetzung dieses arabischen Liedchens wurde uns gegeben:

An·na férsana·g^i nál·ŭ In·na zâbit·ti ten·na firiš·ked iñi·si^m.	,Schau' meine Heldenkraft! Euren Anführer habe ich mitsamt seiner Matte fortgetragen!
Ir·étt·ōn tă·kô·k·run·gō^n in·na kerše·Kî·gi bi·šug·uddi·tir·si^m.	Und wehe, wenn Ihr gekommen wäret: (Die Eingeweide) eurer Bäuche hätte ich (auf die Erde) geschüttet.

Nr. 87.

Nach Maḥmud Aḥmed Abd‿el·azîz aus Ḥafîr‿kalum·di im Bezirk Abuhôr.

1. *Dirwîš·ī·na, Ḫalîfa·na, mudda·r kulle emîr·ki Ḫalîfa ûwĕ·ka Ta idâ ten·na farâsa·g‿amin·dēw·wĕ!*	1. Zur Zeit der Derwische — des Kalifen — rief der Kalif alle Emîre: ,Kommt und gebet uns jeder seine ritterliche Kraft an!'
2. *Ǵû·ka*	2. Und sie gingen hin (und sprachen):
Ai dimin·gi bi·bê·ri. Ai dimin·d‿owwi·gi bi·bê·ri.	,Ich werde Zehne umbringen! Ich werde Zwölfe umbringen!'
3. *In·gi emîr·ī ĕkel·î ikk'‿ā·wê·sama.*	3. Und auch die anderen Emîre redeten solches in dieser Weise.
4. *Salatîn Bâša·gōn ūw·és·sa^n Ek·ko^n én·di·g^i ta wê·r‿ĕ·-sa^n.*	4. Da rief man auch Slatin Pascha zu: ,Auch du komm' und sag' deine Eigenschaft!' sagte man.

Textgestalt: 1. B *farâsa·k.* 2. Bei A fehlt fälschlich das *bi.* Bei B fehlt das zweite *ai.* 3. B hat das, vielleicht ungehörige, *ikk^e* erst nachträglich eingefügt. *sama* schreiben A und B.

5. *Wē·tidd·ir·sum* (arabisch):	5. Er sprach zu ihnen:
Ana magûd bisebîba	‚Ich bin gebunden durch ein Haar.
In getta essebîba	Wenn zerreißt dieses Haar,
Yegîkum ennasîba.	Überkommt euch das Unglück!‘
6. *Amma tir·i ikke bû·n‿an·ā^g·kô·mn·a*". *Emîr·i ekel·i‿nawitte ā·wē·n‿an·âg·san.*	6. Aber die glaubten nicht, daß es so (gemeint) sei. Er redet wie die anderen Emîre! glaubten sie.
7. *Ten·na gāsid ten·na dêš·ki bi·tâ·n‿an·ē‿tera*".	7. Seine Absicht war, zu sagen, daß sein Heer komme.
8. *Ahar·ro dós·irgi ten·na dêš·ki ed·eg‿gû·su*"'.	8. In der Folge, als er entflohen war, führte er (tatsächlich) sein Heer heran.

9. Als nubische Übersetzung des Spruches wurde uns gegeben:

Sîr‿wēk·ked ai dig·bû·ri	‚Mittels eines Haares bin ich gebunden.
Sîr‿ōn nadd·ék·ki·n	Das Haar, wenn es zerreißt,
Nasîba in·nai bŭ·tă".	Kommt das Unglück zu euch!‘

10. Unser Koch Abazîd Ǵebrîl aus Ermenne gab uns Slatins arabischen Spruch in folgender Form:

An' el·musîba	‚Ich, der Held,
Maʿállag bēzebîba (So ausdrücklich für *bĭzebîba*)	Bin gefesselt mit einer Halsschnur (zebîba).

Textgestalt: 5. A und B haben *magyûd* geschrieben, waren aber des *y* nicht ganz sicher. B nur *sebîba*. 8. B stellt *ten·na dêš·ki dós·irgi*. 9. B schreibt *naddékin*, A *naddikkin*. 10. Nur bei A.

In gáta'et ez-zebîba	Wenn die Halsschnur zerreißt,
Wága'et el-müsîba.	Wird die Heldenkraft frei.

Der Koch glaubte die hübsche Geschichte dadurch verbessern zu müssen, daß er sagte, die Derwische hätten den Spruch deshalb nicht verstanden, weil er in Hocharabisch gefaßt sei, während sie nur Sūdân-Arabisch verstanden.

Nr. 88.

Nach Mohammed Hasan aus Kubbân im Bezirk Allâgi. A hat das Ganze wieder gestrichen.

1. *Wĕnis-âb-ī Kalâbšī-r-gōn Šellâl-lo-gōn âg-ran.*	1. Wenisâb wohnen in Kalâbši und in Šellâl.
2. *Néǵm_ed-dîn-gōn Dákkē-r-gōn Gúrtē-r-gōn Nasr_all-âb-ir-gōn âg-ran.*	2. Neǵmeddîn wohnen in Dakke, in Gurte und in Nasrallâh.

Textgestalt: 2. Bei A und B fehlt *ág-ran*, bei B auch sämtliche *-gōn* außer dem ersten. B *Dakki-r-gōn.*

Nr. 89.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gürêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gürte.

1. *Wĕnĭs-âb: Owwol-lo Kalâbši malle Wĕnĭs_sûd-u^{m}, éǩǩel dâ-mn-u^{m}.*	1. Wenisâb: Zunächst ist ganz Kalabše nichts als Wenis allein; ein anderer (Stamm) ist nicht dort.

Textgestalt: 1. *malle* fehlt in B.

2. *Šellâl·lo·gōⁿ Môrâda·r äg·il·î Wĕnis·âb·ɪ·ᵐ, arti·kî·gōn Wĕnis·âb·ɪ·ᵐ, tin‿gâr·kōn Wĕnis·âb·uᵐ.*

2. Und in Šellâl sind — (nach B die Hälfte) — die in Môrada Wohnenden Wenisâb, die Inseln sind Wenisâb und auch der Westen ist Wenisâb.

3. *Bilân·na medâna·nai·gōn Wĕnis·âb·uᵐ.*

3. Auch bei Bilânnamedâna ist Wenisâb.

4. *Suân·na kalum·gég·gōn Hud‿Abu‿riš Wenis·âb·uᵐ Háttara·r‿ǵû·m‿bokon.*

4. Und nördlich von Assuân gehört Hud-Abu-riš zu Wenisâb bis nach Ḫattara.

Textgestalt: 2. A *Môrda* B *Murda.* B hat *Šellâl·lo·gōⁿ bagatto Murda·r* usw. 3. haben A und B. 4. B *Hud‿ Abu‿riš*, A *Hutt‿* usw. B *Ḫattara* (so!) *ǵû* usw.

Nr. 90.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gürte.

1. *Haǵǵ·âb·ɪ·gōn Mūgláta·r kólē toski·gi är·éd·irgi ten‿dogo·r sekkĭnē·bû·ran.*

1. Die Haǵǵâb aber nahmen in Mugláta drei Sâgyen und sind (dort, jeder) bei der (seinigen) ansässig.

2. *Tin·gâr·ro·gōn Sehel‿gubâl·lo sekkinē·bū·raⁿ ǵânub‿bēr.*

2. Und im Westen ist ein Zweig in Sehel-gubâl ansässig.

3. *Korôr·ro·gōn Šellân·na malti·r bâd‿wēr âg·in.*

3. Auch in Korôr, im Osten von Šellâl, wohnt ein Ast.

Textgestalt: 3. B hat *ǵânub‿wēr* und dazu in Klammern *bâd‿wēr.*

Nr. 91.

Nach Mohammed Bišîr Âwad aus Neǵa‿el·birbe ungô·n·di im Bezirk Dakke.

*Sekrân·ī wala Neǵm‿ed·dîn wala Šerf‿ed·dîm·mun·u*ᵐ (so!). *Debôd·ir·tōn tā Dakki·r têg·sa*ⁿ. *Tin·nan gebîla·gi uñur·bû·mn·īm.*

Die Sekrânī gehören weder zu Neǵmeddin noch zu Šerfeddîn. Sie sind von Debôd gekommen und haben sich in Dakke festgesetzt. Ihren Stamm kennt man nicht.

Nr. 92.

Die Wazn·âb.

Nach Mohammed Hasan aus Kubbân im Bezirk Allâgi.

1. *Wazn·âb·ī dógo·r·tōn šugur‿tâ·san.*

2. *Tâ·r*ᵍⁱ*·gōñ Kubbân·do kâ‿wēr têg·su*ᵐ, *tim·bâgi·gōn Gurtī·r, ǵezîra·r, i̥·âg·ran, tim·bâg(i) oww·itti·gōn Merîye·r·gōn y·âg·ran.*

3. *Ber‿wēr‿dogo·r âg·ran·gōn weznê·rgi tēg·és·san; in·ī·n‿ǵôro Wāzn·âb‿an undur·sa*ⁿ.

1. Die Waznâb sind von droben herab gekommen.

2. Nun sie gekommen sind, hat sich eine Familie in Kubbân festgesetzt; zu einem Teil des Restes sitzen sie in Gürte, auf der Insel, und zum zweiten Teil sitzen sie in Merîye.

3. Sie hatten sich auf ein Stück Holz in die Schwebe gesetzt; deswegen hat man sie Waznâb genannt.

Textgestalt: 2. Das *i̥* vor *âg·ran* haben A und B. Die beiden letzten *gōn* haben A und B.

Übersetzung: 1. ‚Aus dem Sudân' wurde gesagt. 2. *Kubbân* s. Nr. 58, 2. Die Insel (*Zerâr·n‿arti*) s. Nr. 61, J. Merîye s. Nr. 54. An allen genannten Stellen wurden uns in der Tat *Wāzin·âb* unter den Stämmen angegeben. 3. Der Name wird hübsch aus dem ar. *wâzin* erklärt. Kurze Holzbalken als Schwimmer werden in Nubien oft benutzt.

Nr. 93.

Die Ubûd.

Nach Mohammed Hasan aus Kubbân im Bezirk Allâgi.

1. *Ubûd·ī Árgō·r·tōⁿ šugur‿ tâ·saⁿ.*	1. Die Ubûd sind von Argo herabgekommen.
2. *Tin·na kā habbⁱ‿ʷēr Kubbân·do âg·ran, mîye séne‿ kiri dûr·os·suᵐ.*	2. Zu einer einzigen Familie sitzen sie in Kubbân. schon etwa hundert Jahre,
3. *Tin·nam‿bâgi·gōn Argō·r fedlē·bû·raⁿ.*	3. und mit ihrem Reste sind sie noch auf Argo geblieben.

Textgestalt: 1. A hat *Ubûd(ī)*; auch B hat das *ι* gestrichen. A hat denn auch über das *·saⁿ* ein *·suᵐ* geschrieben.

Übersetzung: 1., 3. Die bekannte Insel in Dongola. 2. *Kubbân* s. Nr. 58, 2. Der Stamm heißt dort *Āwûd·i*.

Nr. 94.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gûrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Ásīl·lo Gíbirkid Sūdân·do·tōn šúgur·sum.*	1. Im Anbeginn kam Gíbirkid aus dem Sudân.
2. *Allo tâ·rgi Gurtê·r·gōn têg·sum Irriân·gōⁿ Šēma·gôn·do.*	2. Wirklich, er kam und setzte sich in Gurte fest und in Irriân und in Šēma.
3. *Bad‿wēk·kōn kólē‿wēk·ki Umbarkâb·ir kálum‿šígg·ir malti r ar·éd·irgi têg·sum.*	3. Und ein Ast nahm eine Sâgye in Umbarakâb im nördlichen Teil auf der Ostseite in Besitz.

Textgestalt: 2. B *Erriân*. 3. B *têg·saⁿ*.

4. *Bad wēk·kōn Debôt·ir tin·gâr·ro Birbē·n kâlum·gé[d] kolē‿wēk·ki ar·éd·irgi tég·su[m].*

4. Und ein Ast nahm in Debôd westwärts im Norden von Birbe eine Sâgye in Besitz und setzte sich fest.

5. *Šellâl·lo·gōn ogiğ idu‿ iskôd·kiri âg·rân, kólē‿wēk·k‿ar·éd·irgi.*

5. Auch in Šellâl wohnen etwa acht bis neun Mann und haben eine Sâgye in Besitz.

Textgestalt: 4. A und B *Debôt* mit *t*. 5. B hat das *idu* nachträglich.

Nr. 94 a.

Nach demselben.

6. *Mekkeder·âb·kōn Wâh·ir·tōn tâ·su[m], Dakkē·gé[d] šúgur·sum.*

6. Mekkederâb aber ist aus der Oase gekommen, ist bei Dakke herabgestiegen.

Nr. 95.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selim aus Gürér auf der Insel Zerâr im Bezirk Gürte.

1. *Zemân gedîm·ir wēr·i âg·san, Hambîg·kōn Hazbûn·gōn·g·ē·san.*

1. Einst, in der alten Zeit, gab es welche, die Hambîg und Hazbûn hießen.

2. *Ǵibirkid tin‿dogo·kî·r šugúr·rigi tūr·os·ír·sum.*

2. Ǵebirkid kam über sie herab und verjagte sie.

3. *Hambîg ǵû·sum Mâlik·nai; Mâlik Darmûs·ir âg·sum.*

3. Da ging Hambîg zu Mâlik (zum König?); Mâlik wohnte in Darmûs.

4. *Ǵū wē·tir·sum An·na beléd·ti Ǵibirkid·ī dukk·és·sa[n]. Ai·gi en‿tōn·ī·r·tōn‿wēk·ki*

4. Er ging hin und sprach: ‚Mein Land haben die von Ǵebirkid geraubt. Gib mir

Textgestalt: 1. A und B *Hambîk·kōn*. 2. A und B *Ǵēbirkid*.

dên·ŭ ǵû·rgi am‿béled·ti ār·dên‿a^{n}.

von deinen Söhnen einen, auf daß er hingehe, mein Land nehme und mir gebe.‘

5. *Tek·kōn wē·tir·sum Ton·î·r·tōn seddi‿sâi·gi ek·ki tir·ri?*

5. Der aber sagte: ‚Welchen von den Söhnen soll ich dir denn geben?‘

6. *Tek·kōn ruddē·tir·sum Sâliḥ·ki ai·gi dēn‿ĕ́·sum.*

6. Der aber antwortete: ‚Gib mir den Sâliḥ!‘

7. *Sâliḥ·ki tim‿bâb wē·tir·sun*(so!) *Yalla, Sâliḥ, Hambîk·kodon ǵû‿ĕ sum; ǵû·rgi tem‿beléd·ti âr‿tír e·sum.*

7. Zu Sâliḥ sprach (nun) sein Vater: ‚Auf, Sâliḥ, geh' mit Hambig, geh', nimm sein Land und gib es ihm!‘

8. *Sâliḥ wide ten‿kăk·ki egr·éd·irgi tâ·rgi Ǵebirkíd·ti tŭr·ós·su*^{n}.

8. Sâliḥ hinwieder bestieg sein Roß, kam und vertrieb Ǵebirkid.

9. *Tŭr·os·irgi beled·ti úrre·su*^{n}.

9. Als er (sie) vertrieben hatte, brandschatzte er das Land.

10. *Ten·n‿ahár·ro Nâsir·kōn ímbel·sum Am‿bes·na āḫrắ·gi bi·tĭ́g·nal·li‿a*^{n}.

10. Nach ihm machte sich Nâsir auf, um den Aufenthalt seines Bruders zu entdecken.

11. *Talle·bû·n·gōn Sâliḥ hábar·k ed·és·sum ennu timbes Nâsir tek·k‿abiddi talle·bû·n·gi.*

11. Während er nun unterwegs war, empfing Sâliḥ die Nachricht, daß sein Bruder Nâsir auf dem Wege zu ihm wäre.

12. *Ter wide tim‿bes·ki reǵê·rgi abiddi·sum Dákkē·r.*

12. Er hinwieder wandte sich in umgekehrter Richtung und traf seinen Bruder in Dakke.

13. *Wē·tir·sun*(so!) *In·do kútt·os‿a*^{n}.

13. Er sprach: ‚Hier laß' dich nieder!‘

Textgestalt: 5. A und B *seddi*. 7. B durchweg *·sun*. A schreibt *âḫårági*; das å nachträglich; B *áḫarragi*. 11. B *enno*.

14. *Kutté·rgi in·do tēg·és·sum im‿beled·î·g‿ār·éd·irgi Dakkē·gōn Birbē·gôn·gi.*	14. Er ließ sich hier nieder und setzte sich fest im Besitze dieser Ortschaften Dakke und Birbe.
15. *Tek·kōn zāl·ōs·su*^{m} *Ai·gi ongō·gir·rigi tô·rgi bilâd·ī·gi ā·nal‿ám·mun·u*^{m}.	15. Er war aber zornig (und sprach bei sich): ‚Er will nicht, daß ich in den Süden hinein ziehe und das Land sehe!‘
16. *Ted·do têg·irgi Nâsir wide bāẖt·ôs·sum Dákkē·r.*	16. Während er dort saß, wurde Nâsir im weiteren Verlaufe reich in Dakke.
17. *Ǵebīrkid·î wide Sâliḥ tūr·ir·sin‿kêl·lo bôd·irgi Tō·mâs·ir ǵû·rgi têg·san·Tōmás·ki urr·és·san.*	17. Die Leute des Ǵebirkid hinwiederum flohen alsbald, da Sâliḥ sie vertrieben hatte, nach Tomâs und setzten sich fest. Sie brandschatzten Tomâs.
18. *Tōmâs·na zôl·ī widé Medîne·r ǵû·san.*	18. Die Leute von Tomâs hinwieder begaben sich nach Kairo.
19. *Ǵû·rgi šekkê·san Bâša·nai.*	19. Sie gingen und führten Klage beim Pascha.
20. *Bâša·nai šekkê·rgi man·do·tōn Murād·âb·ki Bâša iššís·sum Ǵû·rgi Ǵebirkíd·ti tūr·os‿án·digi.*	20. Nach der Klage beim Pascha entsandte der Pascha von dort den Murādâb mit dem Befehl: ‚Geh' und vertreibe Ǵebirkid.‘
21. *Mūrād·âb tâ·sin‿kêl·lo Ǵebirkid tek·kodon wīlis·k(i) âw·su*^{m}, *ten·na búr*^{m}*‿wēk·kōn ed·kir·ós·su*^{m}. *Têg·os·su*^{m}.	21. Alsbald, da Murādâb angekommen war, trieb Ǵebirkid mit ihm Verräterei und gab ihm seine eine Tochter zur Frau. Er blieb (dort) wohnen.

Textgestalt: 21. B *Murād·âb wīde.*

22. *Tōmâs·n‿íd·ī wĭde — Tin·okki·ḱî — kemân Bâša·nai Medîne·r ǵû·sa*^{n}.

22. Die Leute von Tomâs hinwieder — die Tinokki — begaben sich nocheinmal zum Pascha nach Kairo.

23. *Ǵû·rgi Bâša·g‿wê·tir·san Murâd wĭlis·ki āw·ós·irgi an·nâ béled·ti ār‿dēn·ḱ·ir·kô·mn·um.*

23. Sie gingen und sprachen zum Pascha: ‚Murâd hat Verräterei getrieben und hat nicht unser Land genommen und uns gegeben.‘

24. *Bâša wide Bĭsĭrǵĕn·âb·ki wê·tir·sum Ǵû·rgi tin·nâ béled·ti ār·tiǵǵ·ír‿e·sum.*

24. Der Pascha hinwieder sprach zu Bisirǵenâb: ‚Geh’, nimm ihr Land und gib es ihnen!‘

25. *Bĭsirǵĕn·âb wĭde kuǵ‿tâ·rgi Ǵebirkít·todon wílis·ki âw·os‿têg·os·su*^{m}, *tim‿búr(u)‿wēk·kōn éd·os·su*^{m}.

25. Bisirǵenâb wieder zog (auch seinerseits) hinauf, trieb Verräterei mit Ǵebirkid und blieb wohnen. Er heiratete eine Tochter von ihm.

26. *Tĭn‿ókki·ḱî wĭdĕ kemân Medîne·r ǵû·sa*^{n}.

26. Die Tinokki hinwieder begaben sich nocheinmal nach Kairo.

27. *Ǵû·rgi Bâša·g‿wê·tir·san Biserǵēn·âb wílis·ki āw·os·irgi Ǵebirkít·todon têg·os·su(m).*

27. Sie gingen und sprachen zum Pascha: ‚Bisirǵenâb hat Verräterei getrieben und sich bei Ǵebirkid niedergelassen.‘

28. *Bâša wĭdĕ kemân Bošnók·ki wê·tir·sum Ǵû·rgi wílis·ki ām·mên·in·gōn Ǵebirkít·ti tŭr‿é·su*^{m}.

28. Der Pascha hinwieder sprach nunmehr zu Bošnok: ‚Geh’, treib’ keine Verräterei und verjage Ǵebirkid.‘

29. *Bošnok wĭdĕ tâ·rgi Ǵebirkin·nai·tōn warrī·gír·ri·gi tēg·os·irgi tŭr·ar·kéd newy·ôs·irgi ǵezmē·tiǵǵ·ír·sum. Ir·*

29. Bošnok nun kam, hielt sich von Ǵebirkid fern, saß da, dachte nur an die Vertreibung und setzte ihnen

Textgestalt: 22. *kemân* fehlt in B.

ént·ōn dab·os·mên·ku·ru ir·gi bü·bê·ir·ri.

hart zu. ‚Wehe, wenn ihr nicht verschwindet; dann werde ich euch töten!'

30. *Ǵebirkid wĭdĕ dĕg·irgi dăb·os·saⁿ Dungula·g‿abíddi.*

30. Da sattelte Ǵebirkid und sie verschwanden auf Dongola zu.

31. *Bošnok wĭdĕ Tōmâs·ki Tin·okki·gi tír·os·suᵐ. Em‿bi-lâd·ir têg ĕ·sum.*

31. Bošnok gab nun Tomâs an die Tinokki. ‚Bleibet (ruhig) in deinem Land!', sagte er.

32. *Tek·kō(n) wĭdĕ Dirr·ir têg·os·sum hākum·án·digi Šel-lâl·gōn Wādi‿Halfa·gōn·na barê·gi.*

32. Er selbst aber blieb in Dirr, um das Land zwischen Šellâl und Wādi Halfa zu beherrschen.

33. *Ǵebirkid·ī·r·tōⁿ‿wēr Dúngulā·r·tōn reǵ·ĕd·tâ·rgi Sālh·âb·ki wē·tir·sum Ai·gi Gúrtē·r béled‿wēk·ki dên·u. En·na haddâm·an bi·têg·ri.*

33. Von den Ǵebirkid-Leuten kehrte einer aus Dongola zurück und sprach zu Sālhâb: ‚Gib mir ein Dorf in Gurte! Als dein Diener will ich (da) wohnen!'

34. *Sāleh wĭdĕ Iṟān·na kŏlē·gōn Šêma‿dûl·di·gōn Šê-ma‿kinna·n·di·gôn·gi tir·sum. Ǵebirkid wide têg·os·sum.*

34. Sâliḥ nun gab ihm die Sâgye von Iṟān, die von Šêma-dûl und die von Šêma-kinna. Und Ǵebirkid blieb (daselbst).

Textgestalt: 31. A *bilâdīr*, also vielleicht *bilâd·ī·r* B *tir·os·ir Em‿bilâd·ir.* 33. B *réǵē‿tâ·rgi.*

Nr. 96.

Nach Maḥmûd Aḥmed Abd‿el·azîz aus Hafîr‿kalum·di im Bezirk Abuhôr.

1. *Mudde zämân·do Boǵo·goñ Gezîn·gōⁿ Dāḥāb‿čšei·gōn Hafîr·kōn·na barrē·r šewir dăb·ós·suᵐ.*

1. In alter Zeit war zwischen Boǵo, Gezîn, Dā-ḥāb‿čšei und Hafîr der Grenzstein verschwunden.

2. *Šewir dab·os·in·ga^{d} in·gōn An·na kēl·lo·tōn·^{n}m‿e·^{n}, in·gōn An·na kēl·lo·tōm·m‿é·^{n}.*

2. Und sowie der Grenzstein verschwunden war, sagt der eine: ‚Das gehört zu meiner Seite!' und der andere sagt: ‚Das gehört zu meiner Seite!'

3. *Dûl·ī wēr‿^{n}ēk·kodon ā·haggigê·ran·gō^{n} ǵâhal·î in·do kattâl·gi āw·ós·sa^{n}.*

3. Während nun die alten Leute (mit Worten) stritten, veranstalteten die jungen Leute eine Prügelei.

4. *Ǵahal·ī kattâl·gi āw·os·irgi in·gĕd·tōn·gōn owwi man·ged·tôn·gō^{n} toski dūl·ī·n·di·gr·ós·sa^{n}.*

4. Die jungen Leute machten bei (ihrer) Prügelei von hier zwei, von dort drei zu Vertretern der Sache der Alten.

5. *Tâ·rgi saffī·kī·gr·ós·sa^{n}, Boǵw·âb·kōn ungō·géd têb·sum, Gezîn·gōn kalum·géd têb·sum, ungo·ged·tōn·gōn šâ·i‿ā·ta·^{n} kalum·ged·tōn·gōn šâ·i‿ā·ǵû·^{n}.*

5. Sie kamen und stellten sich in Reihen auf: Boǵwâb stand im Süden und Gezin stand im Norden, und vom Süden her kommt eine Lanze, vom Norden her geht eine Lanze.

6. *Murwâu·ir·tōn nŭgud‿wēr tâ·rgi séllē·r tēb·os·irgi šâ ungō·ged·ton tâ·l·gōn ǵom·ka seller ā·uskur·in, kalum·géd·tō^{n} tâ·l·gōn ǵom·ka seller ā·uskur·in.*

6. Von Murwâu war ein (schwarzer) Sklave gekommen, stellte sich in der Mitte auf, schlug (jede) von Süden daherkommende Lanze zu Boden und legte sie in die Mitte, schlug (jede) von Norden daherkommende

---

Textgestalt: 2. A und B geben neben *an·na kêl·lo* auch *ak‿kêl·lo.* B beide Male *·tōn·m·e.* 3. B *ǵahal·î·gōn* ohne *in·do.* A und B haben als Var. auch *kattāl·gir·os·sa^{n}.* 4. B *kattāl·gir·os·irgi,* so auch A als Var. A fügt hinter *toski* ein *kattâl·l^{o} ā·tô·ra^{n}* an. 5. A und B schreiben *šāyátta* und *šāyāǵû*; das letztere verlangt doch wohl *ā·tâ·^{n}* wie wir in den Text gesetzt haben. Vgl. auch 6.

Lanze zu Boden und legte sie in die Mitte.

7. *Šâ·kī malle kōmê·sum saffi·kī·na sellē·r.*

7. Alle die Lanzen häufte er auf inmitten der Reihen.

8. *Wêr͜wēk·k͜abiddi siwd·î·ged bi·tô·ran·gōn Murwâṷ·n͜ id·î tin·na selle·r tâ·rgi russê͜ têb·os·sa*ⁿ.

8. Und als sie mit den Schwertern aufeinander eindrangen, da kamen die Leute von Murwâṷ und stellten sich gereiht zwischen sie.

9. *Tin·nâ barê·r têg·irgi sulúḥ·ki âw·irgi tî͜wēk·ki ǵóǵ·irgi salhê·sa*ⁿ *tin·na barê·r.*

9. Da sie (also) in ihrer Mitte standen, machte man Frieden, schlachtete eine Kuh und versöhnte sich gegenseitig.

Textgestalt: 8. *russê* nachgetragen.

Nr. 97.

Nach Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gūrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gūrte.

1. *Merîye·gōn ten·na zôl·ī in·do·tōn man·do·tōn limmē·bû·ran.*

1. Was Merîye betrifft, so sind dessen Leute von hier und von dort zusammengekommen.

2. *Šî͜wēk·kōn Amnel·âb·ī·*ᵐ, *Neǵm͜ed·dîn·na tôd Abd͜ alla·n·di·kī. Tin·nai kōle owwi da·*ⁿ, *ten͜dogo·r sekkenē·bû·ra*ⁿ.

2. Ein Teil gehört Amnelâb, die von Abdalla, dem Sohne Neǵmeddîns stammen. Sie besitzen zwei Sâgyen und wohnen (dort, jeder) bei der seinigen.

3. *Selim·âb·ī·gōn kole toski·n͜dogo·r sekkinē·bû·ra*ⁿ, *tin·na asil·gōn Bišâri·m·á.*

3. Auch die Selimâb wohnen bei drei Sâgyen und sind ihrer Herkunft nach Bischârin.

Textgestalt: 2. B schreibt *Amnelābin.* B *sekkinē.*

4. *Kólē͜ wēk·kōn Ǵubbār·āb·ī·n·d·um·á, ten͜ dogo·r sekkinē·bû·raⁿ. In Ǵubbâra·gōn Kennûr·ro·tōn Barbar·n͜ ungo·géd·tōn tâ·suᵐ. Ten·n ásil·gōn Ǵaᶜlîn.*

4. Ein Sâgye aber gehört Ǵubbārâb; sie wohnen in deren Nähe Dieser Ǵubbâra ist aus Kennûr, südlich von Berber gekommen. Er stammt von den Ǵaᶜlîn.

Textgestalt: 4. B *Sēlum·âb*. B *ongo*.

Nr. 97 a.

Nach Sâliḥ Aḥmed aus Neǵa͜ eǵ·ǵâma im Bezirk Dehemît.

1. *Ar*(so!) *dunya·n͜ owwol·lo am͜ bâb·nai·tōn ǵiǵir·si*(so!) *ar·gû·na beled·na ǎsil·gi hárub·ked âr·saⁿ*(so!) *Amnel·âb·nai·tōn.*

1. Wir in Urzeiten, — so habe ich von meinem Vater hinsichtlich des Ursprungs unseres Dorfes gehört, — sie (unsere Vorfahren) haben es im Kriege von den Amnelâb erobert.

2. *Tin·na hárub·na ásil·gōn ardi·n͜ dumma·r.*

2. Und der Ursprung ihres Krieges war wegen des Landes.

3. *Gurfa·kī·n͜ dogo·r tâbiĕ têb·suᵐ, tābie·kī·n ásil·gōⁿ kufrī͜ ĕ·suᵐ. In tâbiĕ dūl͜ wērī kinna͜ wēr͜ ĕ·suᵐ.*

3. Auf Gewölben stand ein Turm, und (solche) Türme sollen von den Heiden stammen. Und von den Türmen waren einige groß, einige klein.

4. *Hasan we Hisên·na togo·r gurfa dûl têb·suᵐ.*

4. Unterhalb (der Šêḫgräber) von Hasan und Husein stand (so) ein großes Gewölbe.

5. *Ten·na bād·ur yôm͜ bēk·ki gurfa͜ tû·r gûr͜ wēk·ki oǵǵu͜ ĕbir·saⁿ.*

5. Danach nun stellten sie eines Tages im Innern des Gewölbes einen Stier hin.

Textgestalt: 3. B *wēr·i͜ ĕ·suᵐ*.

6. *Gur ten·n‿ossi·gĕ*^{d} *esked·ti wáddil·su*^{m} *gúrfa tû·r. Ǵowâni·na asâs‿wēr bīnê·su*^{m}.

6. Der Stier wühlte mit seinem Fuß die Erde auf im Innern des Gewölbes. Da wurde ein gemauertes Brunnenfundament sichtbar.

7. *Zol·î·gi ūw·és·sa*^{n} *Tobrö·kī šibr·î·gō*^{n} *atta·w‿ḗ·sa*^{n}. *Ǵôl·sa*^{n}.

7. Da rief man den Leuten zu: ‚Bringt Hacken und Körbe!' (Darauf) gruben sie.

8. *Gōl·eǵ‿ǵû·rgi mítar‿kǘ·frī·gi temâm·kir él·sa*^{n}.

8. Als man weitergrub, fand man einen unversehrten Brunnen aus der Ungläubigenzeit.

9. *Ten·na missi·gōn gōl·eǵ‿ǵû·rgi bâb šârti·n·di wēk·k(i) el·sa*^{n}, *urb·iǵ·bū·n. Tek‿kêl·lo·gō*^{n} *murzabba šārti·n·di‿wēk·ki el·sa*^{n}.

9. Und als man weiter nach dessen ‚Quelle' grub, da fand man eine eiserne Tür, welche durchlöchert war. Und neben ihr fand man eine eiserne Stange.

10. *Murzábba šartí·n·di·gi iñ·irgi essi tâ·r·ar·ki mōn·os·in·ga*^{d} *bâb·ke*^{d} *ǵom·sa*^{n}.

10. Die eiserne Stange hob man auf und wenn das Wasser nicht kommen wollte, so schlug man gegen die Tür.

11. *Ǵom·ranga*^{d} *ess*^{i}*‿āletûl·lo tâ·rgi eñ·os·su*^{m}.

11. Sobald man geschlagen hatte, kam das Wasser in dickem Strahl und füllte (den Brunnen).

12. *Eñ·os·sin·n‿agâb·ir tâ·rgi dogo·r koi·gi goi·sa*^{n}.

12. Nachdem daß (er) voll geworden, kam man und baute den Rand des Brunnens darüber.

Textgestalt: 8. Für *temâm·kir* auch *šarkel·kir* ‚als Hindernis'; zu *missi* vgl. Teil III., 27, 95. 9. B *mursaba*. 10. B wie 9.

Nr. 98.

Nach Hasan Silêḥ aus Mikki_kolê·g und Āwad Himmed aus Bersī·n_ešei im Bezirk Maharraga.

1. *Sittê Kunna Sittê Fâtna·gōn tin_issi·kî šegîg·ī·m.*	1. Frau Kunna und Frau Fâtna waren leibliche Schwestern.
2. *Owwol·lo, zemân·do, zôl·ī Meharraga·r âg·san.*	2. Vor Urzeiten wohnten sie als Menschen in Maharraga.
3. *Sitte Kunna tâ·rgi gêt·ir·tōn ģebirkalân·gi detti·su^{m}.*	3. Frau Kunna kam und pflückte Riǵla (eine Küchenpflanze) vom Felde.
4. *Dette_ģû·rgi ģakût·ti âr·su^{m}, Sitte Fâtna·gi tir·kô·mn·u^{m}; ter aģûd·an kal·os·su^{m}.*	4. Als sie gepflückt hatte, bereitete sie Gemüse, gab aber der Frau Fâtna nichts; sie aß es allein auf.
5. *Feģir·ro·tōn Sitte Fâtna zālē·bū·n imbel·os·su^{m} Air·ki er ma aģûd·an kal·m_ĕ·su^{m}; artî ai·gōn ek·kôn·gi warrî·gr·os·ir·ĕ!*	5. Des Morgens erhob sich Frau Fâtna (und sprach) zornig: ‚Warum hast du das Erstlingsgemüse allein gegessen? Möge Gott mich und dich voneinander trennen!‘
6. *Feģir·ro·tōn imbel Sitte Kunna Sitte Fâtna·g_el·kô·mn·u(m).*	6. Als Frau Kunna am (nächsten) Morgen aufstand, da fand sie die Frau Fâtna nicht (mehr) vor.
7. *Ûru·sum: tin·gâr·ro dĕg_bū·ģû·su^{m}.*	7. Sie blickte umher: da hatte sich (jene) schon nach Westen aufgemacht.

Textgestalt: 1. *·gōn* fehlt bei A beide Male; sie sind auch bei B nachträglich. 2. B *Meharraga_malli·r*. 3. Unsere Leute aus dem Šellâl sagten *ģebirkalâi*. Die Erzähler hatten zuerst das ar. *riǵla·gi*. 5. A schreibt *Aîr·ki*, B *Aier·ki*; beide fügen dahinter ein *dēn·kô·mn·u* nachträglich ein. Beide hatten auch ursprünglich *kal·ês·su*.

8. *In·gō^{n} wê·tir·sum En·n‿afy·âd·ted!*

8. Da rief sie (jener nach): ‚(Reise) in Frieden!'

9. *Sitte Fâtna·gōn tin·gâr·ro seknê·sum, Sitte Kunna·gōn malti·r seknê·sum.*

9. Und (von da an) wohnte Frau Fâtna im Westen, Frau Kunna aber wohnte im Osten.

10. *Arti tir·gi ǵebel·gir sahtê·su^{m}.*

10. Gott hat sie in Berge verwandelt.

11. *Olongu·m‿bókodon Sitte Fâtna ten·na nŏgâra·gi ǵom·ki·n tin·gâr·ro wêr dī·ós·in, Sitte Kunna·gōn ten‿nŏgâra·g^{i} ǵom·ki·n ḫêr·an·in.*

11. Bis zum heutigen Tage (aber), wenn die Frau Fâtna ihre Trommel schlägt, dann stirbt im Westen jemand; wenn aber die Frau Kunna ihre Trommel schlägt, so bedeutet es Glück.

12. *An·di, Sitte Kunna, ên wilíd·t^{i}‿uski·mên·ki·n ted·do ǵu‿bāi^{n}, wilíd·t'‿el·ék·ki·n ten·na nĕdir·ki gōǵ·i^{n}.*

12. Die unsrige, Frau Kunna, — wenn ein Weib kein Kind bekommt, so geht es hin und tut ein Gelübde, (und) wenn es ein Kind bekommen hat, schlachtet es ihr Gelübdeopfer dafür.

13. *Kulu dûl tes‿selle·r bû·n.*

13. Ein großer Stein liegt dort in der Mitte.

14. *Kŏ̊rē nûtin·do affí·kī ǵŭ warrî·gir têb·os bôd‿tâ·ran: toñ·^{n}ōro·kī·gōn šôb‿bēk·k^{i} bun‿nōro·kī·gōn šôb‿bēk·k^{i}.*

14. An jedem Feste gehen die Kinder hin, nehmen entfernt Aufstellung und kommen gelaufen: die Knaben eine Weile und die Mädchen eine Weile.

Textgestalt: 8. Der Erzähler gab erst *salâma·ge^{d}*, dann *en·n‿afy·âd·ted.* 9. B *sekinēsum.* 11. B vor *olongu* noch *eléḱken.* Auch A hatte ein getilgtes *elekken·gōn.* B *Sitte Kunna·gōn ǵom·ki·n an·nai ten‿nŏgâra·g.* A *hêr·an·in.* 12. B nur *wilid.* 13. B *ten·na.* 14. A und B *toñōro.*

15. *Tâ·rgi kúlu·g^{i} wăr‿nŏg·ran. Wêk·ki kŭlu ǵöm·os·ki^{n} gêw·an·os·ki^{n} tă‿ed·os·ra^{n} gowwân.*	15. Sie kommen und laufen, den Stein überspringend, dahin. Wenn der Stein einen verletzt (und) er blutet, die heiraten sehr bald.
16. *Kŏrē·n‿nahâr·ki wilid·tōn ên·gōn ǵâhal·ī·gōn malle ted·do ǵū‿bān·ed‿tâ·ra^{n}. Feǵir·k‿kuǵ·os·irgi šâre·g tâ·ra^{n} tin·nâ kā·kî·r.*	16. Am Tage des Festes kommen alle Knaben, Frauen und jungen Leute hinauf und tanzen. Morgens gehen sie hinauf (und) abends kehren sie (wieder) heim.
17. *Korê·r·gōn ô·rg‿ā·bân·da^{n}:*	17. Und beim Feste singt und tanzt man:
18. *Sitte Kunn^{a}‿am‿bâb·u^{m}.*	18. Frau Kunna ist unser Vater
Âg asal lalânge	*Âg asal lalânge!*
20. *Âfye·gōn dên·k̄·ir·e*	Gib uns Kraft!
gébla·gōn dên·k̄·ir·e	Gib uns, daß wir zusammenkommen!
nasra·gōn dēn·k̄·ir·e	Gib uns Deine Hilfe!
Ad·dê^{r} bāli kô·r·e	Denke an uns,
Sahab el walâye	Du Herrin des Landes!
25. *Ed·de^{r} nedr·ed·âg·su*	Zu Dir haben wir Gelübde getan,
nedre bâi·ed·âg·su	Gelübde haben wir gelobt;
nédir·kōn bi·huggê·ru	Und das Gelübde werden wir erfüllen
bâi·t·tōn bi·huggê·ru	Und das Gelöbnis werden wir erfüllen.
Ya nobrē·n ibrîg‿kō(·l)	O Du mit der goldenen Kanne!
30. *ya deheb·n ukkâs kō(·l)*	O Du mit dem langen Goldstab!

Textgestalt: 15. *kúlu·g^{i}* fehlt in A. A und B haben als Var. *war·g·os·ran.* 17. Zuerst war nur *ā·ô·ran* gesagt. 19. A und B haben so. 27. Statt *bi* zuerst *ā*. 28. Gleich anfangs *bi*.

Sitte Kunn^{a} am‿bâb·u^{m}	Frau Kunna ist unser Vater.
*Er·m·é ǵâhi·kō·l**	Du bist's, die (über uns) gebietet.
Ya wilâya‿kō l	O Herrin des Landes,
Ar·gi baryê·r·e	Steh' uns zur Seite!
Ar·gi neǵe·ír·e	Hilf uns!
Ar·gi tullê·r·e	Blicke auf uns!
Baraka·gōn dĕk·k·ír·é	Und gib uns den Segen!
Sirri‿kō·l am‿bâb·u^{m}	Die Geheimnisvolle ist unser Vater.
Sahab el wilâye	Herrin des Landes!
Er ǵâḥ digri‿kō·l,	Du, die über viele gebietet!
an·^{na}‿nĕdir tamâm.	Unser Gelübde ist in Ordnung.
Ed·de^{r} nedr·ed·âg·su	Zu Dir haben wir Gelübde,
ed·de^{r} bāį·ed·âg·sun	Zu Dir Gelöbnis getan.
Em‿bái·t tamâm	Dein Gelöbnis ist in Ordnung.
Ya gasab null·án·ge^{d}	*Ya gasab null·án·ge^{d}*

Textgestalt: 35. B *negeire.* 41 B *an·na.*

Nr. 99.

Nach Moḥammed Bešîr Âwad aus Néǵa el·birbe‿onǵô·n·di im Bezirk Dakke.

1. *An·nái kurs·el·lo·tō^{n} katrê‿wēr kâ·kī·n‿kălum·gé^{d} têb·in·gōn Eḥme^{d}‿Hásen, Hắsen neǵǵâr·di, šerb·ôs·irgi zôl·ī tem‿barrê·r zerb·ed‿âg·ra^{n} šerb·ôs·irgi:*	1. Bei uns steht seit alters ein Gemäuer nördlich von den Häusern. Aḥmed Hasan, Sohn des Zimmermannes H., als er trunken war, (sang), während ihn die Leute umstanden, in seiner Trunkenheit:*

Textgestalt: 1. A und B haben das zweimalige *šerb·ôs·irgi.*

* Die Übersetzung des Schlusses sehr bedenklich.

2. a) *Waya wo sêserê lallah*
sêserêm bâb serê lallah
c) *šêḫ-ī nēwy-ôsame illállah*

ennebi-n‿dâr-kiro illállah

e) *Šek‿Serâǵ-na izzi-géd bi-šerbê-ru*
hâl ai-g‿iñ-es-sume

g) *Šek Serâǵ-nan ǵâḫ-ked-o goǵ-r-î-g‿ā-gǒǵ-ru.*

3. *Ên-gon ogíl-kōn góǵ-ir-k‿atta-ka‿ā-goǵ-ru, Šek‿Serâǵ-na ǵôro goǵ-ir-k‿atta-k‿ā-goǵ-ru.*

4. *Fegîr-m‿an-digi ā-goǵ-ran-gon Himmed Bešîr Âwad-di târgi goǵ-r-ī-g‿ā-goǵ-ran-gōn wē tiǵǵ-ír-sum Goǵ-r-ī-g‿goǵ-mēn-wé, in kenîsa-m‿an-digi.*

2. a) Waya wo sêserê lallah!
Sêserê-m-bâb serê lallah!
c) Die Šêḫs haben ihren Sinn gerichtet — illállah!
Nach dem Hause des Propheten — illállah!
e) Mit Erlaubnis des Šek Serâǵ laßt uns trinken!
Der Zustand hat mich gehoben:
g) Im Schutze des Šek Serâǵ
Laßt uns dauernd Opfertiere schlachten!

3. Frau wie Mann brachten wir nun Opfertiere und schlachteten; für den Šek Serâǵ brachten wir Opfertiere und schlachteten.

4. Und wie man in der Meinung, es sei ein Heiliger, immer schlachtete, kam (einst) Himmed Bešîr Âwad-di (der Erzähler!) und sprach zu denen, die immer Opfertiere schlachten: ‚Schlachtet keine Opfertiere, denn

---

Textgestalt: 2. a) B *illa alah.* 2. c) A und B haben *-ôsame*, B mit Ton auf dem *e*. 2 d. A und B haben *-kiro*; das (*i*)*lallah* bei beiden nachträglich. 2. e) A schreibt durch das ganze Stück *Sekserâǵ*, B *Šekserâǵ*. 2. f) A und B *-sume*, B mit Ton auf dem *e*. 2. g) A und B *kedo* und *goǵ*, dies letzte durch das ganze Stück. 3. B läßt die Worte zwischen *ǵôro* und *fegîr* aus. 4. A und B stellten zuerst *ā-goǵ-ran-gōn fegîr-m‿an-digi.*

das ist eine (christliche) Kirche!

5. *An·na wē·r·ê·g^i gijir·kô·mn·a^n.*

5. Auf meine Rede (aber) hat man nicht gehört.

6. *An·na wē·r·ê·gi giğir·mên·dan·gō^n, muddet Ismaîn‿Bâša·na mudda·r ḫawâğa Ingelîz^i‿^wēr dúr^u‿wēr kursi·kî·n‿dogo·r dehebîye·r·tōn iñi·rgi zōl kémis sokke‿ğû·rgi ted·do tēg·ós·irgi ai·gōn tir·godon ğû·si^m.*

6. Und wie man (so) auf meine Rede nicht hört, hoben sie — (es war) in der Zeit Ismail Paschas — einen alten englischen Herrn auf Stühlen aus einer Dahabîye, vier Mann trugen ihn daher und wie er so saß, ging auch ich mit.

7. *Ten^na kúrsi·g‿uskur·ós·irgi têg·os·su^m Šek‿Serâg·nai.*

7. Seinen Stuhl (ließ) er niederstellen und saß da beim Šek Serâǵ.

8. *A·ğû·sin‿kêl·lo ai ḫa·wâğa·g^i salām·ôs·si^m.*

8. Sowie ich hingegangen war, grüßte ich den Herrn.

9. *Ai·gi wē·dês·su^m In síffa min·dĕ? In šêh·rē wala min·dĕ?*

9. Er sprach zu mir: ‚Was ist das für ein Ding? Ist es ein Šêḫ(-grab) oder was ist es?‘

10. *Ibrîg·i‿wēr·î·gōn bû·san.*

10. Auch einige Krüge lagen umher.

11. *Ai·gi issig·su^m In šêh·re, wala min·dĕ?*

11. Er fragte mich (also): ‚Ist das ein Šêḫ(-grab) oder was ist es?‘

12. *Ai·gōn wê·tir·si^m Šêḫ·m‿ĕ·si^m, Šêḫ‿Seg‿Serâğ·m‿e·si^m; goğ·r·î·gōn atta ted·de ā·goğ·i^r·ru‿ĕ·si^m.*

12. Und ich sprach: ‚Ein Šêḫ(-grab) ist es, Šêḫ Seg Serâǵ ist es; wir pflegen auch Opfertiere herzubringen und zu schlachten.‘

Textgestalt: 6. A ohne *muddet.* B hat *duru‿wēr.* 7. A und B *Serâg.* 12. Wie 7. *Šêḫ·m‿ĕ·si^m* fehlt in B. B *·atta·ka. Ted·de* haben A und B.

13. *Ai·gi wê·dēs·sum An·nan tôd_án·digi, goǵ·r·î·gi goǵ·mē^n·wé wala in new·erti·g_ḥas·sirê·mē^n·wé, ya an·nan_tôd, in kenîsa·m·á.*

13. Da sprach er zu mir: ‚Mein Sohn,‘ sagte er, ‚schlachtet keine Opfertiere noch auch quält euren Geist (darob); mein Sohn, das ist eine (christliche) Kirche!‘

14. *In kenîsa·n_kêl·lo·go^n fisgîye_wēr dá·n zōl·ī·n_ur·kōn urti·kî·n·di·gōn wel·di·gōn sâb·di·gōn bēšê·ki·gōn úlug·kŏ·l·ī zôn·na bag·átti·r kutte·gr_ebir·ki·ran.*

14. Neben dieser Kirche befindet sich eine Grabhöhle; Schädel von Menschen, Kleinvieh, Hunden und Wölfen, auch Krüge mit Henkeln liegen (da), in halber Mannshöhe, wenn man sie aufgerichtet hinstellt.

15. *Atta ḥawâǵa·gon iñ·es·san kursi·ged. Sek_Serâǵ·na kul^u_wēk·kōn ai ḥawâǵa·gi iñi_tir·si^m.*

15. Da brachte man den Herrn auf (seinem) Sessel (hin). Ich aber hob dem Herrn einen Stein vom Šek Serâǵ auf.

16. *Dehebîye·r kursi·ged iñ·én_nög·su^m.*

16. Auf dem Stuhl getragen begab er sich (wieder) in die Dahabîye.

17. *Dehebîye·r tâ·rin·gad bakšîš·kir·rigi irriyâl_wēk·ki ai·gi dês·su^m.*

17. Als ich auf der Dahabîye ankam, gab er mir als Trinkgeld einen Taler.

18. *Togo·r tâ·rgi ḥawâǵa·na sitte·gi dehebîye·r él·ligi nongê_wēk·ki tir·si^m, ikiw_wēk·kōn gezâz·ir undr·os·irgi sitti·gi atta_tir·si^m.*

18. Als ich hinunterging, traf ich in der Dahabîye die Gemahlin des Herrn und gab ihr ein Chamäleon; auch einen Skorpion tat ich in eine Glasflasche und brachte ihn der Dame.

Textgestalt: 13. A hatte das zweite Mal zuerst *wo an·nan*. 14. B hat *zôn·nam_bag·atti·r* nachträglich hinter *ebir·ki·ran* gezogen. A und B haben *ebirkiran*. 17. *Ai·gi* fehlt bei A.

19. *In·gu nog·san·n_âhar·ro kahíta·n_íd·i dī·el·î·gi ā·dukk·il·î tâ·sa*^{n}.

19. Nachdem diese abgereist waren, kamen die Grabungsleute, welche immer die Toten herausziehen.

20. *Tâ·rgi kâš·ran·gōn dā·ǵî·rgi in Šek_Serâḱ·ki wăd·irgi gôl·ligi feǵǵ·ôs·irgi Sek_Serâg·na togo·r·tô*^{n} *sinîye wēk·ki el·san fuḫḫâr·di wēk·ki, kūfi·gég·gōn bâǵ·bū·*^{n}*, kul*^{u}*_wēk·kō*^{n} *salîb·kir bû·n·gōn iñi·sa*^{n}*. Ḫirtît na hitte kurs·el_wēk·kōn ten_togo·r·to*^{n} *iñi·sa*^{n}.

20. Sie kamen, gingen suchend hin und her, durchwühlten diesen Šek_Serâǵ, gruben Löcher, reinigten (?) und fanden unterhalb des Šek-Serâǵ eine Platte, (u. zw.) eine aus Ton, mit kufischer Schrift beschrieben, und nahmen auch einen Stein weg, der in Kreuzesform dalag. Auch ein Stück altes Elfenbein nahmen sie von da unten herauf.

21. *Ḫawâǵa_zâto·gōn ten_togo·r bû·*^{n}*, sitti·gōn ten·nān_affi_tôd owwi·gōn tek·kodon bû·ra*^{n}*. Fuḫḫâr_wēr·ro sun·dug·kir·ós·irgi ḫawâǵa ten_tū·r dâ·bū·*^{n}*, ten_tag·adî·gōn ten_dogo·r kuǵ·bū·n. Ten·na sitti·gōn ḫawâǵa_nawre sun·dûg·ir dâ·bu·*^{n}*, ogiḱ_ḱôd·to*^{n} *bardo sundûg·ir dâ·bu·*^{n}.

21. Der Herr (des Grabes) selbst lag drunten, und auch seine Frau und seine beiden Kinder lagen bei ihm. In einem Tongefäß, das wie ein Kasten geformt war, lag der Herr darinnen; und der Deckel dazu war darauf festgelegt. Seine Frau lag wie der Herr in (einem) Kasten, und der Sohn lag gleichfalls in (einem) Kasten.

22. *Ten·na tû·ḱī·gi fettišê·rgi hāǵa libâb_bēk·k_el·kô·mn·an ten_tû·r, arríḱḱi nōro·*

22. Als man deren Inneres durchsuchte, da hat man nichts Wertvolles gefunden;

Textgestalt: 19. B *tâ·sa*^{n} vor *ā·dukk·il·î*. 20. A und B *Serâḱ·ḱi*; hier hat auch B *Sek_*. Neben *fuḫḫâr·di* hat B *sibē·n·di*, und *el·san* hinter *wēk·ki*. B *ḫartît*. 21. B *zâto* ohne *gōn*. 22 A und B haben beide Male *nōroton*.

tŏn‿wēr·î·gi, salîb·na nôro‿ nōro·tŏn‿wēr·î·gi el·sa^{n}.

(nur) einige kleine Perlen und einige ganz kleine Kreuze fand man.

23. *Fuḫḫâr·kōn ten·n‿agar·ro múg·sa*^{n} *man·gû·gọ̄n iñ·es·sa*^{n}.

23. Die Tonbehälter beließ man an ihrem Ort, jene (Sachen) aber nahm man mit.

24. *Ten‿kêl·lo·gōn fesgîye wēk·*^{ki}*‿kus·san. Ogiḱ‿ḱôd, ten·nan úmur ḫamastâšer séne, dâ·bu·*^{n}.

24. Nebenan davon öffnete man eine Grabhöhle, wo ein junger Mann im Alter von fünfzehn Jahren lag.

25. *Kul‿wēk·ki gôl·ligi tôn·nan tûl·lo tôd dâ·bū·*^{n} *ten‿tû·*^{r}.

25. Man hatte einen Stein auf die Länge des Knaben ausgehöhlt, in dem lag der Knabe darin.

26. *Kús·ir·gōn ten·na tag·adî·g‿sókke·rgi ted·do·tôn·gōn kenîse·nan buḫur·k‿ā·buḫ-ḫurê·san·nan sakki‿tŏn·î kínna‿tŏn·î·g‿iñ·es·sa*^{n}*, kulu‿sandûg·kōn múg·sa*^{n}.

26. Man öffnete, hob den Deckel davon auf und nahm von dort Gefäßchen weg, mit denen man (einst) den Weihrauch [in] der Kirche räucherte; den Steinsarg aber ließ man liegen.

27. *Fisgîye‿wēk·kōn kús·ran·ga*^{d} *wĕl·î·n‿ur·kōn dâ·bū·*^{n} *sāb·î·n·di·gōn dâ·bu·*^{n} *hanu̯·î·n·di·gōn dậ·bū·*^{n} *urti·ḱî·n·di·gōn dâ·bū·*^{n}.

27. Als man eine (andere) Grabhöhle öffnete, lagen da Hundeschädel sowie solche von Wölfen, Eseln und Kleinvieh.

28. *Fuḫḫâr·i ulug·ko·n·î sibē·ge*^{d} *kassi·bû·ra*^{n}*; kus·sa*^{n}.

28. Tönerne Henkelgefäße, mit Lehm verschmiert, lagen da; man öffnete sie.

29. *Ten‿tû·gōn kús·irgi bôg·san‿kêl·lo sîw desse‿wêr dâ·bū·*^{n}*, tûb·tŏn wēr·î·gō*^{n} *da·bû·*

29. Als man deren Inneres öffnete und ausschüttete, so lag da ein grüner Sand, und

Textgestalt: 24. B hat neben der ar. Zahl auch *ġen dimin·de diḱ*. 26. B hatte anfangs das ar. *ġatta·gi*. A hat nur *·san·na*. 28. *kus·sa*^{n} ist bei A und B nachträglich. 29. B *tû·gi*. A schreibt außerhalb des Textes auch *korrâñ* oder *korrain*, ar. *burs*. B *golgadâya*.

ra^n kǒrrai·nān kîd·tōn ten·nan ǵer·nan saradê·gōn kur-kunne·gōn âya·gōn wissi‿dúgur·gōn ikîn·gōn ǵelǵelisē·gōn emen‿ǵōrân·gōn golgo-dâya·gōn ĭtil·na warag·kōn ǔlud·tōn in·gu tir·godon dā·bû·ran.

Ziegelchen lagen da sowie Eidechsenknochen und deren Rückgrat, Käfer, (unschädliche) Schlangen, Hornvipern, Skorpione, ǵelǵelísē-Eidechsen, Skarabäen, Frösche, Tamariskenblätter und Kohle. Solches befand sich da bei ihnen.

30. *Zôl·ī ai bain·din·gad giǵr·ar·ki môn·os·kô·san, elek-ke^n in hāǵǎ·ki bīn·ôs·ran·gad an·na wē·r·ê·gi seddig·ôs·san tamâm.*

30. Die Leute hatten auf meine damalige Rede nicht hören wollen; jetzt, als derartige Dinge zum Vorschein kamen, gaben sie meinem Worte völlig recht.

Textgestalt: 30. *wē·r·ê·gi owwol·lo seddigē·kô·mn·an elekken.*

Nr. 100.

Nach Angaben des Mohammed Îd Mohammed Selîm aus Gûrêr auf der Insel Zerâr im Bezirk Gûrte.

Der Mann kam als Krämer mit seinem Boote viel im Land herum.

A. Kennworte für die Scheidung der Mundarten nördlich und südlich von Dakke, das also eine Sprachscheide innerhalb des Kunûzi-Dialekts bildet. Doch gilt die Feststellung nicht ohne Ausnahme, wie unser Gewährsmann bemerkte.

1. Nördlich von Dakke sagt man:

a) *ai ā·oi̯ír·ri^n* ‚ich weiß‘.

b) *koi* ‚Gesicht‘.

2. Von Dakke einschließlich südlich sagt man:

a) *ai ā·uñúr·ri^n* ‚ich weiß‘. (Das *y* in *ñ* sprach er sehr schwach).

b) *koñ* ‚Gesicht‘.

c) *ikke* ,so'.
d) *asal wēkâki* ,übermorgen'.

e) *dǒkon* vor dem negativen Imperativ in Merîye, Ġirše (unser Mann sagte Kišši), Koštamne, Dakke.

c) *inke* ,so'.
d) *asal·gi‿wakke* ,übermorgen'. (Das *wakke* erklärte er durch *wakke* ,lassen'.)

B. *Abuhôr*, *Murwâu* und die *Nasr‿all·âb* (d. i. Siyâle und Medîg) sprechen *ġôs* ,Kehle', wo die anderen *gôs* sagen, ebenso *ġusutti* ,Rauch' für *gusutti* usw. Die Genannten sind Unterabteilungen von *Šerf‿ed·dîn*.

(Dies wiederholt aus Nr. 71.)

C. Die ähnlich aussehenden Worte für ,tränken' und ,hindern, abschlagen' wurden durch Betonung zu unterscheiden gesucht. Ob das aber richtig ist?

ai en·nai hâġa‿wēk·ki birig·siñ‿kêl·lo igídd·os·sum.
,Als ich von Dir etwas erbat, schlugst Du es ab.'

essi·g‿atta·r‿as·sin‿kêl·lo ai ek·ki ígid·os·sīm.
,Als Du sagtest: „Bring' Wasser", gab ich Dir zu trinken.'

In den unter B genannten Mundarten tritt bei beiden Worten ein *ġ* ein.

Nr. 100 a.

Die Namen Matt·okki und Tin·okki.

Einzelne Worterklärungen von demselben Manne wie 100.

Sébeb Matt·okki·Kî·g‿an ā·wê·ran šergi malt·ir·tōn·î'''.
Sébeb Tin·okki·Kî·g‿an ā·wê·ran ġarbi meġârb·ir·tōn·î'''.

,Betreffs *Matt·okki*: es bedeutet „östlich“, sie sind aus dem Osten.

Betreffs *Tin·okki*: es bedeutet „westlich“, sie sind aus dem Westen.‘

Übersetzung: Die Konstruktion der beiden Sätze ist durch den Gebrauch des arabischen *sébeb* nicht ganz einfach. Samuêl Ali Hisên würde wohl Bedingungsform brauchen: *Matt·okki·k'i·g‿an·ki·ran* ,Wenn man sagt M.‘ — *Matt·okki* ist bekanntlich eine häufige Bezeichnung für alle *Kenûz·ı*. Es scheint ursprünglich eine von den *Fįadik'k'a* ausgegangene Bezeichnung zu sein, denn in deren Dialekt heißt ,Osten‘ *matto*. — Worauf geht aber die Benennung nach Osten und Westen? Etwa nicht auf die eigentlichen Nubier, sondern auf die aus dem Osten oder Westen eingewanderten Araber, auf die sich ja heutzutage die Nubier zurückführen?